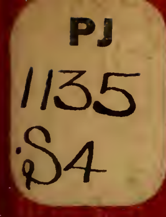

PJ
1135
.S4



Class PJ 1135

Book .S4





Grammatica Aegyptiaca.

1668
3948



GRAMMATICA AEGYPTIACA.

Erste Anleitung

zum

Uebersetzen altägyptischer Literaturwerke

nebst der

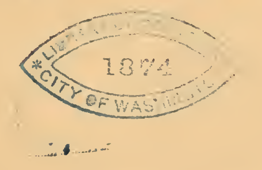
Geschichte des Hieroglyphenschlüssels

von

Dr. Gust. Seyffarth,

v. Prof. d. Arch. z. Leipzig, Mitgl. d. K. Sächs. Ges. d. W.,
d. K. As. Ges. z. London, d. K. Akad. d. W. z. Turin.

Mit 92 Seiten Lithographien.


1874

Gotha, 1855.
Friedrich Andreas Perthes.

PJ1135
.S4

Vorrede.

Die Literatur der alten Aegypter ist die älteste der Welt; sie geht geschichtlich bis zum Jahre 666 nach der Sündfluth, 2781 vor Chr., 1800 vor Homer zurück. Ihrem Umfange nach steht sie der griechischen und römischen nicht nach; schon Abulfeda versichert, sie werde 10,000 Bände füllen. Thatsächlich haben sich wenigstens 2000, zum Theil 60 Fuss lange Papyrusrollen, unzählige Inschriften auf Tempelwänden, Obelisken, Pyramiden, Monolithen, Altären, Sarkophagen, Mumienkästen, Utensilien, Stelen, Statuen, in Katakomben, Felsentempeln und Grotten erhalten. Die uralten heiligen Schriften der Aegypter, ihre Geschichtswerke, Tempelannalen sind grossentheils noch vorhanden. Viele bereits übersetzte Texte erinnern an die Schönheiten des A. T. und bezeugen die hohe geistige Bildung dieses Volkes. Gewiss wird daher dieses, von der Fürsehung uns erhaltene, literarische Vermächtniss der Vorwelt über das Land, welches die Wiege des heiligen Volkes war, in welchem die Wissenschaft und Kunst erzogen wurden, bis sie in edlerer Gestalt nach Griechenland und Italien kamen; über die Länder und Völker im Inneren Afrikas; über die älteste Weltgeschichte und Chronologie, über die Urreligion, über Kirchenthum, Staatsverfassung, Rechtspflege, Sitten, Sprache, Zeitrechnung, Astronomie der Alten u. dergl. das erwünschteste Licht verbreiten. Der Schlüssel zu dieser Literatur: „jedes Hiero-

glyphenbild drückte grundsätzlich die Consonanten aus, welche sein Name enthielt", ist seit 1845 vollständig, zum Theil seit 1826 bekannt und anerkannt. Es kommt zunächst nur darauf an, für Jedermann, der sich mit dem Coptischen bekannt gemacht, eine Anleitung zum Uebersetzen der ägyptischen Literaturwerke zu geben.

Die erste Grammatik der Art erschien 1830 (Tattam and Young's Egyptian Grammar and Dictionary); sie enthält aber nichts weiter, als Zusammenstellungen von zahlreichen demotischen, wenigen hieroglyphischen Gruppen, nebst Bedeutung; von Ziffern, einigen Buchstabenzeichen und grammatischen Formen.

Champollion's Grammaire Égyptienne, Paris 1836, kannte den Schlüssel zu den Hieroglyphen noch nicht und lehrte noch, dass „kein Zeichen syllabarisch laute", während jedes derselben grundsätzlich zwei und mehrere Consonanten ausdrückt. Ausserdem sollte jeder Hieroglyphentext zur Hälfte aus symbolischen Figuren mit den willkührlichsten Bedeutungen bestehen und die Sprache der alten Aegypter, einschliesslich der Grammatik, von der Neucoptischen nicht verschieden sein. Sie nahm ferner eine Menge von mimetischen, tropischen und änigmatischen Determinativen an, denen gemäss eine vorangehende Gruppe übersetzt werden müsse; während diese Determinative syllabarisch lauten und den determinirten Gruppen gewöhnlich ganz andere Bedeutungen zuschreiben. Auch sind daselbst die Namen der Hieroglyphenbilder, worauf alles ankommt, grossentheils unrichtig, oder gar nicht bestimmt worden; zwei Dritttheile der gebräuchlichsten Hieroglyphen findet man daselbst nicht, und die den übrigen beigelegten Namen haben sich, mit Ausnahme von 80, nicht bewährt. Selbst akrophonisch sind von den 600 Hieroglyphenbildern nur 232 bestimmt und von diesen nur 130 richtig bestimmt worden. Ingleichen wusste Champollion's System noch nicht, dass manche Hieroglyphen verschiedene Namen führten, mithin akrophonisch und syllabarisch ganz verschiedene Laute darstellen; dass bisweilen zwei

Hieroglyphen nur einen Buchstaben, oder auch den andern Namen desselben Gegenstandes ausdrücken. Unter solchen Umständen kann es nicht befremden, dass nach Champollion's Grammatik und System noch Niemand, wie vieljährige Erfahrungen und offene Bekenntnisse der unterrichtetsten Gelehrten bezeugen, im Stande gewesen sei, irgend einen fortlaufenden Text logisch zu übersetzen und zu erklären.

In Betreff vorliegender Grammatik, die keine Ansprüche auf Vollständigkeit und Fehlerlosigkeit macht und machen kann, wird man nicht vergessen, dass sie seit Untergang der ägyptischen Literatur und seit Entdeckung des Hieroglyphenschlüssels die erste ist, welche ganze Texte zu erklären lehrt. Dass sie wenigstens auf philologisch begründeten Principien beruhe, wird Niemand in Abrede stellen. Denn nachdem beifolgendes Syllabaralphabet bereits 1845 lithographirt und ausgegeben worden war, sind 1849 fünf verschiedene Denkmäler mit den Namen der 36 ägyptischen Decane, bei Firmicus, Valens und Origenes griechisch und lateinisch geschrieben, an das Licht gekommen; und da hat sich gezeigt, dass über 50 Hieroglyphen dieselben Sylbenlaute ausgedrückt, welche ihnen vorher in beiliegenden Tafeln zugeschrieben worden waren. Auch haben fast alle jetzt lebende Aegyptologen: Lepsius, Brugsch, Birch, Bunsen, de Rougé, Boller, Uhlemann u. A., Champollion's System der Hauptsache nach aufgegeben und besagtes Syllabarprincip angenommen. Erst seit der Zeit ist es gelungen, die zweisprachigen Inschriften, die Rosettana, Hermapions Obelisken, die Inschrift von Philae, die Tafeln von Abydos und Karnak, sowie eine Menge anderer ganzer Textstücke zusammenhängend zu übersetzen; was ohne den richtigen Schlüssel unmöglich gewesen wäre. Die Belege wird man in des Verf. „Theologische Schriften der alten Aegypter zum ersten Male übersetzt" cet. Gotha 1855 finden. Uebrigens kann Jedermann sich davon selbst überzeugen; man nehme irgend ein Textstück, halte keine Hieroglyphe für symbolisch, sondern lege jeder die untenstehende syllabarische oder alphabetische Bedeutung bei und beobachte

die betreffenden grammatischen Regeln und Formen; so wird man sehen, wie natürlich und einfach ein vernünftiger Sinn herauskommt. In Betreff der sogenannten Anaglyphen hat sich nachträglich das System des Verf., Astronomia Aegypt. Lips. 1833., bestätigt. Denn seit der Zeit haben sich eine grosse Menge von ähnlichen astronomischen Inschriften, selbst bei den Griechen und Römern, gefunden; wie man in des Verf. „Berichtigungen der römischen, griechischen, persischen, ägyptischen, hebräischen Geschichte und Zeitrechnung, der Mythologie und allgemeinen Religionsgeschichte" etc. Leipzig 1855 sehen kann.

Das beifolgende Hieroglyphenalphabet ist, wie gesagt, schon vor zehn Jahren, seit welcher Zeit der Verf. Manches gelernt, lithographirt worden; seine Fehler und Mängel sind aber im Commentare dazu berichtigt und ergänzt. Es ist vollständig, indem dasselbe alle auf den graphischen Denkmälern Aegyptens in Europäischen Museen vorkommende Hieroglyphen enthält. Bei jedem Bilde findet man dessen Namen, seine syllabarische und akrophonische Bedeutung; gegenüber Champollion's Bestimmungen. Die lithographischen Blätter S. 89 ff. enthalten die unter den beigesetzten Ziffern nachzutragenden Hieroglyphen und die wichtigsten hieratischen und demotischen Sylbenzeichen. Die beigefügten XI Hieroglyphentexte S. 51 mögen, obwohl mehrere Uebersetzungen einer Berichtigung bedürfen, als eine kleine Chrestomathie dienen. Sie sind aus dem Turiner Exemplare der alten heiligen Schriften Aegyptens (Lepsius, Todtenbuch; Leipz. 1842) genommen; nämlich I aus TB. no. 1; II daselbst no. 6; III das. no. 7; IV das. no. 11; V das. no. 65; VI das. no. 80; VII das. no. 88; VIII das. tab. XLI. b; IX das. no. 164; X das. no. 163; XI das. no. 165.

Leipzig, im Juni 1854.

Der Verfasser.

Inhalt.

Kurze Geschichte
des
Hieroglyphenschlüssels.

Die Einwohner Mizraim's vertauschten ihre alten Schriftzeichen im zweiten Jahrhundert n. Chr. mit den griechischen und ihre ursprüngliche Sprache im achten mit der arabischen; worauf die Literatur der alten Aegypter in undurchdringliches Dunkel versank. Hermapion und Horapollo sind geschichtlich die letzten Gelehrten gewesen, welche Hieroglyphentexte zu lesen verstanden. Ersterer hat den von Augustus nach Rom gebrachten Obelisken bei Ammian griechisch übersetzt, den man aber nicht wiederfinden konnte. Letzterer schrieb ein Werk über die Bedeutung der Hieroglyphen, das aber Niemand verstand. Seit der Zeit sind unzählige Versuche, aber vergeblich, gemacht worden, den Schlüssel zur Literatur der alten Aegypter wiederzufinden, bis eine Inschrift mit griechischer Uebersetzung, der Stein von Rosette, 1799 entdeckt und 1812 bekannt gemacht wurde. Selbst nach Auffindung derselben verstrichen noch 50 Jahre unter allerlei Verirrungen, die nicht einmal zur Lesung aller in Hieroglyphen geschriebener Eigennamen führten. Erst nach Entdeckung von Hermapions Obelisken und vier anderen zweisprachigen Inschriften fand sich der so lange gesuchte Schlüssel, wonach keine Hieroglyphe symbolisch erklärt zu werden braucht, sondern „jedes Bild grundsätzlich die Consonanten ausdrückt, welche der Name des Bildes enthält.“ Die bezügliche Literatur findet man bis 1834 in Seebode, Jahn und Klotz: Neue Jahrbücher f. Philol. u. Pädag. B. X. H. 2. p. 182. Leipz. 1834 und in De Laborde Commentaire géographique p. 14. Par. 1840.

Nach Wiedererwachen der Wissenschaften hatte sich Niemand so eifrig mit Erklärung der Hieroglyphenliteratur befasst, als der Jesuit Kircher in Rom (1636); sieben Foliobände mit Uebersetzungen hieroglyphischer Inschriften, besonders der römischen Obelisken, sind die Früchte seiner Arbeiten. Sein System und Verfahren war aber zu willkürlich; er nahm jede Hieroglyphe symbolisch für einen Begriff und machte daraus nach Belieben bald ein Substantiv, bald ein Verbum, bald Adjectiv, Adverbium etc. In einem Namens

ringe mit 10 Hieroglyphen fand er die Worte: generationis vis benefica, domino superno infernoque potens affluxum sacri humoris, ex supernis demissum, augmentat Saturnus, fugacis temporis dispositor, et beneficum numen agrorum foecunditatem promovit, in humanam naturam potens; wofür man jetzt: Caesar Domitianus liest. Kircher hatte in allen seinen Schriften nicht eine Gruppe, nicht eine Hieroglyphe richtig bestimmt.

Dr. Young in London, nachdem bereits de Sacy und Akerblad einige demotische Gruppen und Buchstaben entziffert, ist der erste Gelehrte, welcher das Dunkel der Hieroglyphenliteratur 1819 wirklich aufgeklärt (Supplement to the Encyclopaedia Britannica Vol. IV. P. I. Lond. 1819 Art. Egypt.). Er bemerkte, dass die von einem Ringe umgebenen Hieroglyphen der Inschrift von Rosette den Namen Ptolemaeus enthalten müssten, und verglich damit zwei andere Ringe mit anderen Hieroglyphen auf anderen Monumenten. Durch Vergleichung der einzelnen Bilder dieser 3 Namensringe kam er zu dem Ergebniss, dass der erste den Namen Ptolemaeus, der andere Berenike, der dritte Arsinoe enthalte. Diess waren die ersten seit 1800 Jahren wirklich entzifferten Hieroglyphenwörter, worauf alle folgenden Arbeiten beruhn, und der erste Grundstein der ägyptischen Lexicographie. Hierauf baute Young natürlich ein System, dessen Hauptsätze folgende waren.

1) Die Sprache der alten Aegypter war die Coptische. Mit Hülfe dieses Satzes bestimmte Young die coptischen Namen einiger Hieroglyphen und danach deren phonetische Bedeutung. Dieser Satz war allerdings nicht neu. Schon Jablonski im Pantheon, Zoega, Quatremère, Silvestre de Sacy, Akerblad u. A. hatten diess bewiesen. Dagegen haben frühere und spätere Gelehrte an andere Sprachen gedacht: Sickler an eine aus allen Semitischen Dialecten zusammengesetzte Sprache; Janelli an Althebräisch (lingua ebraica, ma più pura e più antica); Spohn an das Altcoptische. Young's Ansicht hat sich bewährt, nur dass das Neucoptische von der Sprache hieroglyphischer Texte in Wurzeln und Formen oft bedeutend abweicht.

2) Die Hieroglyphenschrift, woraus durch Abkürzung die hieratische und daraus durch Abkürzung die demotische oder enchorische entstanden, ist die ursprüngliche Ideenschrift. Fast dasselbe hatten alle vorangehenden Gelehrten behauptet, namentlich de Sacy, Bailey, Akerblad. Ersterer hielt die Hieroglyphen für rein ideographisch, das Hieratische für vielleicht syllabarisch, das Demotische für eine, aus 25 Zeichen bestehende, der semitischen verwandte Buchstabenschrift. Letzterer hielt die demotische Schrift für die hieratische, beide für alphabetisch, die demotischen Zeichen für verschieden von den semitischen.

3) Gewöhnlich drückten die Aegypter einen Begriff durch mehrere Zeichen symbolisch aus; z. B. Epiphanes durch Mund (= Achtung) und Füsse (= Tragen), also durch die beiden Begriffe: Achtung tragen. Fast auf denselben Gedanken waren Palin, Paravey u. A. gekommen, woraus sich erklärt, wie

ersterer im Namen Ptolemaeus die Worte: afin qu'il soit connu finden konnte. Sickler glaubte, jede Hieroglyphe drücke einen Begriff durch Paronomasie in Semitischer Sprache aus. Der Nilschlüssel z. B. habe hebräisch fatach aperire geheissen und bedeute daher den Gott Phtha, weil er der Anfänger und Beginner aller Dinge gewesen. Janelli legte ebenfalls jeder Hieroglyphe einen Begriff unter, meinte aber, man habe zur nähern Bezeichnung gewöhnlich noch andere beigefügt, wobei es erlaubt gewesen, gemäss der Cabbala Buchstaben zu versetzen oder mit verwandten zu vertauschen. Die Gruppe der Rosettana: Flachs, Krone, Kette, drei Punkte, Kette, Mund, welche *sn-ui hi* liberi et bedeuten, erklärte er hebräisch wie folgt. Flachs = *dalad* declaravit, Krone = *kathar* statuit, Punkte = *baar* declaravit, Kette = *karaz* iussit, Mund = *karah* pronunciavit; folglich sind vier Zeichen angehängt, um den Begriff des ersten (declaravit) näher zu bestimmen. Die alte ideologische Erklärung Kirchers hielten Andere noch später fest, wie Ricardi, Bellermann, Pfaff. Goulianof glaubte, jede Hieroglyphe könne alle die coptischen Worte ausdrücken, welche mit demselben Laute beginnen, womit der Name der Hieroglyphe anfängt; wozu ihn Horapollo verleitet hatte.

4) Bei den Eigennamen verfuhren die Aegypter wie die Chinesen; sie nahmen aus dem Namen einer Hieroglyphe den ersten Laut, oder die zwei bis drei ersten, und drückten dadurch die entsprechenden Laute des Eigennamens aus. So wurde Ptolemaeus dadurch aussprechlich gemacht, dass man Scheffel, Berg, Gürtel, Löwe etc. setzte; denn akrophonisch drücken der Scheffel *p*, der Berg *t*, der Gürtel *o*, der Löwe (*lo*) die Laute *lo* oder *ole* aus. Im Namen Berenike bedeutet der Korb, *bir* genannt, die Sylbe *bir*. Auf diesem Wege bestimmte Young die phonetische Bedeutung der ersten 13 Hieroglyphen, von denen sich 11 fast ganz bewährt haben. Auch fand derselbe, dass von den 600 Hieroglyphenbildern der Aegypter verschiedene angewendet wurden, um denselben Laut auszudrücken. Ausserdem bestimmte er die lexicalische Bedeutung von nahe 200 Hieroglyphengruppen, obwohl er dieselben für symbolisch hielt, z. B. Osiris, Sonne, Epiphanes; von denen gegen 60 noch heute in derselben lexicalischen Bedeutung genommen werden; auch einige grammatische Formen, z. B. Pluralzeichen, sein, dessen, dem, Femininzeichen. So weit war Young gekommen, als er 1823 seine Discoveries in hieroglyphical literature herausgab.

Fragt man nun, ob Young den Schlüssel zur Literatur der alten Aegypter gefunden, d. h. ob man nach seinem Systeme ganze Texte richtig lesen und übersetzen könne, so muss diese Frage allerdings mit nein beantwortet werden. Der Prüfstein ist die Inschrift von Rosette mit ihrem hieroglyphischen, demotischen und griechischen Texte. Kein Mensch war und ist noch im Stande, nach Young's Regeln diesen oder irgend einen anderen fortlaufenden Text so zu erklären, dass der richtige und entsprechende Sinn herauskommt. Denn die altägyptische Sprache unterscheidet sich wesentlich vom Neucopti-

sehen. Keine der 600 Hieroglyphen hat in Wahrheit eine symbolische Bedeutung. Keine drückt vocalisirte Sylben wie *ole*, *bir* aus. Viele Eigennamen klangen anders, als nach Young kerauskommt; viele lassen sich nach ihm nicht entziffern. Dennoch hat Young ein unsterbliches Verdienst sich erworben. Er hat bestätigt, dass die altägyptische Sprache zunächst mit der Coptischen zusammenhängt. Er hat zuerst die lexikalische Bedeutung von mehr als 60 Hieroglyphengruppen, namentlich Ptolemaeus, Berenike, Arsinoe u. a., gefunden. Er hat die ersten phonetischen Bilder und das Grundgesetz an das Licht gebracht: die Hieroglyphenschrift enthält wirkliche phonetische Elemente. Wer nicht ungerecht sein will, muss daher gestehen, dass Young wenigstens die Bahn gebrochen habe, dass er wenigstens die erste Hälfte des Schlüssels zur Entzifferung der Eigennamen entdeckte. Es ist daher eine grosse Ungerechtigkeit, den Manen eines solchen Mannes, wie gewisse Gelehrte, namentlich in Frankreich, gethan, alles Verdienst abzusprechen, seinen Namen zu verschweigen, sein wohlerworbenes Eigenthum Champollion zuzuschreiben.

Champollion hat sein System seit 1821 mehrmals umgestossen und geändert, was ihm jedoch nicht zur Schande, sondern zur Ehre gereicht. Es ist ehrenvoller, seine Irrthümer zu gestehen, als Andere zu neuen Fehltritten zu verleiten; besser, der Eitelkeit, als der Wahrheit zu entsagen. Nur Schade, dass Champollion hierbei nicht so ehrlich verfahren ist, wie dem wahren Gelehrten zukommt. Zuerst gab derselbe 1821 eine Schrift: De l'écriture hiératique des anciens Égyptiens heraus, worin er, nach langjährigen Arbeiten (d'une longue étude), wie Kircher, behauptete, die Hieroglyphenschrift sei durchaus symbolisch (point alphabétique). Inzwischen erfuhr er, dass Young schon 2 Jahre vorher das Gegentheil bewiesen hatte, kaufte alle Exemplare seiner Brochure so weit als möglich zurück und gab 1822 seine Lettre à M. Dacier heraus, um Young's System zu berichtigen, dessen Grammatik, Wörterbuch und Alphabet zu erweitern, ohne jedoch seinen Vorgänger mit einer Sylbe zu erwähnen. Die französische Expedition unter Buonaparte hatte nämlich eine Menge Abschriften von Königsnamen mitgebracht; diese verglich Champollion mit Ptolemaeus, Arsinoe, Berenike etc., fand gegen 50 neue Hieroglyphenbuchstaben, 16 neue Namensringe, eine Anzahl Götternamen und grammatische Formen. Sein neues System enthielt folgende Hauptsätze.

1) Die Hieroglyphen sind die ursprüngliche Ideenschrift, woraus die Asiatische und Europäische Buchstabenschrift hervorging.

2) Die Eigennamen wurden schon vor Kambyses phonetisch durch gewisse Bilder ausgedrückt, denen man, wie bei den Hebräern, den Laut beilegte, womit der Name des Hieroglyphenbildes anfängt. Syllabarische Hieroglyphen giebt es nicht.

3) Die Vocale wurden weggelassen, nur die langen drückte man durch

Hieroglyphen aus, welche, wie die matres lectionum der Hebräer, verschiedene Vocallaute bedeuteten.

4) Die Sprache der Hieroglyphen war die Neucoptische.

Offenbar wich dieses System nur in einem Punkte von Young ab. Es legte den phonetischen Hieroglyphen keine vocalisirten Sylben, sondern nur einen Laut bei, nämlich den, womit der Name des Bildes beginnt; er nahm den Löwen nicht für *ole* oder *lo*, sondern für *l*; den Korb nicht für *bir*, sondern für *b*. Bald darauf erschien Champollion's Précis du système hiéroglyphique des anciens Égyptiens; Par. 1824; und 1828 fast unverändert wieder abgedruckt. Obige Hieroglyphik wurde darin wiederholt und durch einige Neusätze vermehrt. Champollion stellte entschieden abermals die syllabarische Bedeutung der Hieroglyphen in Abrede und schrieb den phonetischen Zeichen nur den Laut zu, womit, wie im Hebräischen, Griechischen etc., der Name des Bildes beginnt. S. 381 (Éd. 2. S. 447) heisst es: Les caractères phonétiques sont de véritables signes alphabétiques, qui expriment les sons des mots de la langue égyptienne parlée. Tout hiéroglyphe phonétique est l'image d'un objet physique dont le nom, en langue égyptienne parlée, commençait par la voix ou par l'articulation que le signe lui-même est destiné à exprimer. Les caractères phonétiques se combinent entre eux pour former des mots, comme les lettres de tout autre alphabet. Dagegen waren folgende Sätze neu.

5) Ausser den Alphabethieroglyphen enthalten die Texte symbolische Figuren, welche entweder figurativ-mimetisch, oder tropisch, oder änigmatisch sind; also ganze Begriffe ausdrücken.

6) Die symbolischen Figuren sind in allen Texten weniger zahlreich (en moindre proportion), als die Buchstabenzeichen (caractères phonétiques).

7) Die Hieroglyphentexte enthalten nicht selten Abkürzungen phonetischer Gruppen (présentent très-fréquemment des abréviations de groupes phonétiques). So sollte z. B. der Hanfstengel = *s* eine Abkürzung der Gruppe: Hanfstengel, Berg, Wellen = *stn*, coptisch *suten* Fürst sein, wie noch jetzt *u.* abgekürzt *und* bedeutet.

8) Aus der Hieroglyphenschrift entstand durch Tachygraphie und Abkürzung die hieratische, aus dieser ebenso die demotische.

9) Die hieratische Schrift enthält weniger symbolische Zeichen, als die hieroglyphische; die demotische noch weniger Symbole, fast lauter Buchstaben.

10) Die Reihen von Gottheiten, heiligen Thieren, Pflanzen auf Wänden, Sarkophagen u. dergl. sind die Anaglyphen, allegorische Scenen (des scènes purement allégoriques ou symboliques), welche nur Priester und Eingeweihte verstanden (connue seulement des prêtres et de ceux qu'ils initiaient à leurs mystères). Zuletzt lange nach 1828 erschienen

nach Champollion's Tode (1832) dessen umfangreiche Werke Grammaire égyptienne, ou principes généraux de l'écriture sacrée égyptienne. Par. 1836—41, und Dictionnaire égyptien en écriture hiéroglyphique. Par. 1841—44; worin obige Grundsätze wiederholt und erweitert wurden. Gramm. p. 27 heisst es: die phonetischen Hieroglyphen sont d'un usage plus fréquent; und p. 47 bezeichnete er in einer Zeile der Rosettana von 68 Hieroglyphen 37 als phonetische, 31 als figurative und tropische. Syllabarische Hieroglyphen gab es nicht, wie p. 27 lehrt: la série des signes phonétiques constitue un véritable alphabet et non pas un syllabaire; niemals haben die Aegypter par la notation des syllabes geschrieben. Vergl. Précis p. 28: moi, qui ai considéré chaque caractère hiéroglyphique comme une simple lettre, et non pas comme pouvant représenter chacun une ou deux syllabes. — Les caractères phonétiques se combinent entre eux pour former des mots, comme les lettres de tout autre alphabet. Zu Champollion's Hieroglyphik kamen nun noch folgende neue Sätze:

11) Die Aegypter setzten hinter die phonetisch ausgedrückten Wörter häufig ein oder mehrere Determinative, welche dasselbe Wort symbolisch ausdrückten; z. B. hinter die Buchstaben *hp* das Bild einer Schlange (*hop*), um anzudeuten, dass die Buchstaben *hp* durch Schlange übersetzt werden sollten.

12) Diese symbolischen Determinative drücken entweder das vorangehende Wort mimetisch aus, wie bei besagtem *hop*; oder sie deuten die Classe der Dinge an, zu welcher das vorstehende Wort gehört. So z. B. drücken Angesicht und Mund das Wort *hr*, Herr, Oberster aus; man setzte also hinter diese Gruppe das Bild des Himmels, nur um anzudeuten, dass der Begriff Oberster zur Classe der hohen Dinge, wie der Himmelsbogen gehöre.

Fragt man nun, ob Champollion den Schlüssel zur Literatur der alten Aegypter, zur hieroglyphischen, hieratischen und demotischen Schrift, gefunden habe, so muss diese Frage entschieden verneint werden. Denn bis 1844 ist kein Mensch im Stande gewesen, nach Champollion's System weder die Inschrift von Rosette, noch irgend einen anderen fortlaufenden Text logisch zu übersetzen; wie die Erfahrung gelehrt hat und wohl unterrichtete Gelehrte bezeugen. So sagt London Rev. No. CLX. p. 158: It is one thing to be able to read propernames of Kings in the Table of Karnak, another thing to be able to decipher and explain a page of the Todtenbuch (Hymnologium Taurinense). Der wärmste Anhänger von Champollion's System, Bunsen in Verbindung mit Lepsius u. a. Fachgelehrten, erklärt sich (Aegyptens Stellung in der Weltgeschichte; Hamb. 1845; I. 320), wie folgt: „Wir sagen mit derselben Bestimmtheit, dass kein Mensch lebt, welcher [nach Champollion's System] im Stande wäre, irgend einen Abschnitt des Todtenbuches ganz zu lesen und zu erklären, noch viel we-

niger eine der geschichtlichen Papyrusrollen.“ Der einfache Grund davon war der, dass alle von Champollion aufgestellten Grundsätze zur Entzifferung ägyptischer Texte ohne Ausnahme mehr oder minder falsch waren; wie sich jetzt leicht nachweisen lässt. S. Neue Jenaische Literatur-Zeit. 1847. No. 204. 28. Aug.; Seyffarth Grundsätze der Mythologie und der Hieroglyphensysteme; Leipz. 1843; Jahrbücher für Philol. u. Pädag. 1834. B. X. H. 2. S. 182; London Literary Gaz. 1828. No. 600. 19. Juli p. 457. Es sind nämlich nach Champollion's Précis und Grammaire 6 neue Hieroglypheninschriften mit griechischer Uebersetzung und andere Thatsachen an das Licht gekommen, an welchen sich jedes Hieroglyphensystem leicht prüfen lässt, namentlich folgende: Die Originalfragmente von Manethos Dynastien zu Turin (Leipz. Lit. Zeit. 1828. Int. Bl. No. 5. p. 34); der Obelisk an der Porta del popolo in Rom mit Hermapions griechischer Uebersetzung (Leipz. Repert. 1844. 9. Aug. pag. 309); die Tafeln von Abydos und Karnak mit den griechischen Uebersetzungen bei Eratosthenes und Manetho (Berichte über die Verhandl. d. K. Sächs. Ges. d. W. 1846. p. 71); die Inschrift von Philae mit der griechischen Uebersetzung auf dem Rosettasteine (Brugsch Uebereinstimmung. Berl. 1849); die Namen der 36 ägyptischen Decane auf 5 verschiedenen Denkmälern mit deren griechischer Aussprache bei Hephaestion, Origines und Firmicus (Lepsius Vorbedingungen d. Chronol. Berl. 1848; vergl. Leipz. Repert. 1849. p. 1). Hieraus ergiebt sich:

Ad 1. Die Hieroglyphenschrift ist nicht die ursprüngliche Ideenschrift, woraus die asiatischen und europäischen Alphabete hervorgingen; sondern sie beruht auf dem Uralphabete von 25 Buchstaben. Dies bezeugt schon Plutarch. De Is. 374. Hätten die Aegypter ferner eine Ideenschrift gehabt, so würden sie wenigstens, wie die Chinesen, 40,000 Zeichen nöthig gehabt haben; während wir nur 600 Hieroglyphen bei denselben auf allen Inschriften von Menes bis Constantin finden. Von diesen nahm Champollion selbst 232 für Buchstaben, so dass kaum 400 Begriffszeichen übrig blieben. Die hochgebildeten Aegypter würden nach Champollion ein recht kleines Denkvermögen gehabt haben. Wollte man aber jedem dieser 400 Ideenzeichen nur 10 verschiedene Bedeutungen unterlegen, so würde selbst Apollo nicht im Stande gewesen sein, eine einzige Zeile richtig zu übersetzen. Ganz richtig fand Champollion, dass dieselbe vermeint symbolische Hieroglyphe an anderen Stellen ganz andere Begriffe ausdrücke; konnte aber nirgends einen innern logischen Zusammenhang nachweisen. Nur von dem Korbe behaupte er, derselbe bedeute bald omnis, bald dominus, weil im Coptischen nib omnis und neb dominus nach dem Vorbilde der Rebus ähnlich klingen; ein Gedanke, auf den schon, wie gesagt, Sickler gekommen war. Wie konnte ein so gelehrter Aegyptolog auf eine blosse, noch dazu widergeschichtliche Hypothese sein ganzes System bauen? Bei allen alten Völkern, selbst im N. T., finden sich Ueberlieferungen, wonach es schon vor der Sündfluth Alphabet und Bü-

cher gegeben hat. Wie konnte man glauben, der menschliche Geist sei in den 2424 Jahren von der Schöpfung bis zur Fluth nicht im Stande gewesen, die 25 einfachen Sprachlaute durch 25 Zeichen anzudeuten und das der Sprache unentbehrliche Hülfsmittel des Alphabetes zu erfinden? War es nicht bekannt, dass die Alphabete aller alten Völker in den ersten 25 Buchstaben nach Ordnung, Gestalt und Namen mit einander übereinstimmen, dass sie also von einem Uralphabete abstammen müssen? Wusste Champollion wirklich nicht, dass Berosus, Sanchunjathon u. A. ausdrücklich sagen, das Alphabet sei bei der Sündfluth fortgepflanzt worden, es sei damals ein Abbild des Thierkreises mit seinen 12 Zeichen und den Planeten darin gewesen? Und diese Ueberlieferung hat sich wirklich bewährt. Denn nach den Alten entsprachen die 7 Vocale des Alphabetes jeder einem bestimmten Planeten; sie stehen, wie bei Constellationen der Fall ist, nicht zusammen, sondern getrennt an ganz verschiedenen Stellen des Alphabetes, und das ganze Uralphabet von 25 Buchstaben entsprach den 24 ursprünglichen Abschnitten des Thierkreises. Dazu nehme man die mathematischen Beweise. Nach den Ueberlieferungen der h. Schrift, der Aegypter, Inder, Perser u. A. hat die Sündfluth am 7. jul. Septbr. 3447 v. Chr. geendet. Berechnet man nun, wie an diesem Tage die Planeten gestanden, so antworten die astronomischen Tafeln: gerade so, wie die Vocale im Uralphabete; eine solche Constellation kommt in 2146 Jahren nur einmal vor; folglich hat es wenigstens 3447 v. Chr., 666 vor Menes, ein Alphabet gegeben; die Hieroglyphenschrift, erst nach Menes entstanden, ist mit Nichten die ursprüngliche Ideenschrift, woraus die asiatischen und europäischen Alphabete hervorgegangen. Weiteres findet man in Seyffarth: Unser Alphabet ein Abbild des Thierkreises; Leipz. 1834; dessen: Unumstösslicher Beweis; Leipz. 1839; dessen: Chronologia sacra, Leipz. 1845; dessen: Alphabeta genuina, Leipz. 1840.

Ad 2. Ebenso unrichtig ist Champollion's Princip, jede phonetische Hieroglyphe drücke wie im Hebräischen nur einen Laut, nämlich den aus, womit ihr Name beginnt; Sylbenzeichen gebe es nicht. Denn hätte Champollion bevor er ein System aufstellte, die Inschrift von Rosette, Hermapion's Obelisk und die übrigen zweisprachigen Inschriften, welche seit Jahren vor ihm lagen, befragt, so würde er gefunden haben, dass fast jedes Wort syllabarische Hieroglyphen enthält. Die Rosettana drückt Graecus (*γραικος*) durch Rost (*kr*), Arm (*o*), 2 Blätter (*i*), und Schweisstuch (*ks*) aus, während Champollion Letzteres für ***canif*** hielt und tropisch in écriture verwandelte, das Ganze l'écriture du pays übersetzte. Vollständig widerlegte sich obiges Princip, als die Namen der Decane und die Uebersetzungen der Tafeln von Abydos und Karnak bei Eratosthenes und Manetho an das Licht kamen; denn da zeigte sich, dass fast jede Hieroglyphe mehrere Consonanten zugleich ausgedrückt hat, z. B. die Setzwage (*st*) den Decan Sothis. Gleicher Weise widerlegte sich Champollion's Akrophoniegesetz. Denn es zeigte sich, dass sehr

viele Hieroglyphen akrophonisch ganz verschiedene Laute bezeichnen; z. B. genannte Setzwage bald *t*, bald *s*; weil es für dieselben Bilder, was im hebräischen Alphabete nicht der Fall ist, verschiedene Namen gab, und weil bei den Bildern, deren Name mit einem Vocale oder stummen *h* anfing, bald der erste Vocal, bald der erste Consonant akrophonisch benutzt wurde; daher z. B. die Ohrenschlange (*hof*) hier *o*, dort *f* bedeutet. Der Stier drückt *k* in Necho, *r* in Caesar, *t* in tauro fortis aus. Aus demselben Grunde konnten auch nach Champollion niemals 2 Hieroglyphen nur einen Laut ausdrücken.

Ad 3. Nicht weniger falsch war die Behauptung, die Aegypter hätten für die langen Vocale nur dreierlei Zeichen gehabt, wie die Semiten; hätten *o* und *u*, *a* und *e*, *e* und *i* nicht unterschieden. Denn in diesem Falle würde sich Champollion selbst widersprochen haben. Ist der Grundsatz richtig, dass jede Hieroglyphe akrophonisch den ersten Laut ihres Namens ausdrückt, so kann keine derselben beliebige Vocale bezeichnet haben. Bei den Hebräern wurden die ursprünglichen Vocale durch Corruption der Sprache und durch die Punctatoren verwischt. Auch hat die Erfahrung gelehrt, dass die Aegypter in bestimmten Worten die Vocale genau unterschieden, selbst kurze ausgedrückt haben, wie in Ptolemaeus, Arsinoe; die langen oft nicht.

Ad 4. Gleicher Irrthum war die Behauptung, die Sprache der alten Aegypter sei die Neucoptische gewesen. Wie konnte man annehmen, eine Sprache habe sich 3000 Jahre unverändert im Volksmunde erhalten. Die Erfahrung hat gelehrt, dass die Sprache der Hieroglyphen fast alle grammatischen Formen nicht vor-, sondern nachsetzt; dass fast alle weichen Buchstaben der Copten im Altägyptischen harte waren, z. B. *k* statt *h*, *p* statt *b* und *w*; kurz dass Letztere der Ursprache, dem Hebräisch-chaldäischen näher stand, als das Coptische. Schon Manetho und Josephus nannten die Sprache der alten Aegypter: ἱερὰ διάλεκτος.

Ad 5. 6. Am unglücklichsten war der Gedanke, dass jede Hieroglyphenzeile aus figurativen, tropischen und änigmatischen, nicht alphabetischen Zeichen bestehe. Denn da die Hieroglyphenschrift auf dem Uralphabete, nicht auf der ursprünglichen Ideenschrift beruht, so können die Aegypter unmöglich das Schlechtere an die Stelle des Besseren gesetzt haben; sie würden, nur 10,000 Wörter durch nur 400 Hieroglyphen symbolisch ausdrückend, den gesunden Menschenverstand in ein wahres Chaos gestürzt haben. Am glänzendsten ist diese Hypothese durch später gefundene zweisprachige Inschriften widerlegt worden. Champollion hatte nämlich alle Vornamen der Könige symbolisch erklärt. Als nun die Uebersetzungen der Tafeln von Abydos und Karnak bei Eratosthenes und Manetho an das Licht kamen, zeigte sich, dass Champollion nicht einen einzigen solchen Namen richtig erklärt hatte, dass sich nach seinem Principe weder diese, noch andere zweisprachige Inschriften richtig übersetzen lassen.

Ad 7. Ebenso verfehlt war die Behauptung, die Aegypter hätten häufig

Abkürzungen der Wörter angewendet, ohne Abkürzungszeichen beizufügen. Wenn man, wie Ch. will, zu *s* die Laute *tn*, zu *am* ein *s* hinzudenken muss, um die Wörter *suten* rex und *Amos* zu erhalten; so könnte man ja auch *s-nt* creare, oder *s-ont* consuetus, *s-nat* timere, *s-ente* fundamentum, *s-onte* pinus etc.; ingleichen *Am-on*, oder *am-un* gloria, *am-oni* apprehendere, *am-oni* pascere, *am-ne* scopa, *am-in* vas etc. ergänzen. Welcher Mensch würde daher wohl im Stande gewesen sein, eine einzige Inschrift, welche solche Abkürzungen très-fréquemment enthält, richtig zu verstehen?

Ad 8. Aus der Hieroglyphenschrift entstand die hieratische, aus dieser die demotische, wie schon Young gelehrt hatte, durch Tachygraphie und Abkürzung. Ob aber Letztere so alt seien als Erstere, ist noch die Frage; denn die demotischen Urkunden gehen, so weit sie jetzt bekannt sind, über Kambyses nicht hinauf.

Ad 9. Wenn es keine mimetischen, tropischen und änigmatischen Hieroglyphen giebt, so können natürlich auch die ihnen entsprechenden hieratischen und demotischen Zeichen nicht symbolisch sein.

Ad 10. Dass es nach Ch's. System unmöglich sei, seine Anaglyphen, die Reihen von Göttern und heiligen Dingen auf unzähligen Monumenten zu erklären, gesteht er selbst; sie waren nach ihm nur den Priestern und Mysten verständlich.

Ad 11. Am schlimmsten ist es Ch. mit seinen mimetischen, tropischen und änigmatischen Determinativhieroglyphen ergangen. Mit denselben kommen wahre Wunderdinge heraus. So z. B. wurde das Wort *hepi* (Wohnung) geschrieben: Kette, Ohrenschlange, Gleis mit dem Determinativ: Schlange, welches dieselben Buchstaben phonetisch bestätigen sollte; während nach Ch. eine Schlange gemeint war; demgemäss musste Ch. Gr. p. 244 die ganze Stelle aus dem Todtenbuche 108, 2 wie folgt übersetzen: il y a un serpent (serpent) sur le haut de la montagne d'environ coudées XXX dans sa longueur, coudées XV dans sa largeur, coudées IV dans sa face. Schade, dass dieses Wunder der Schöpfung, eine Schlange von 30 Ellen Länge, bei 15 Ellen Breite und 4 Ellen Dicke in zoologischen Museen nicht aufbewahrt worden. Dieser antediluvianische Blutegel würde grosse Theilnahme finden. Inzwischen ist die Rede blos von einem Gebäude (*hepi*): „Es ist ein Gebäude im Schoosse des Thales der Art: 30 Ellen seine Länge, 15 Ellen seine Tiefe, 4 Ellen seine Höhe." — Das Wort: kleiderlos drückten die Aegypter durch Arm, Wellen, Gleis (copt. *akne* sine) und Affe (copt. *kaisi* vestimentum) aus; nach Ch. aber ist Letzteres das Determinativ zum vorangehenden *ani* simia, daher er (Dict. 117, 84) dieses Wort durch Affe übersetzen musste. So kommt in der Stelle (Todtenb. 5, 1) folgender Sinn heraus: „Spricht der Hochheilige: Ich bin es, der dem Knechte Speise, dem Arbeiter Weissbrod schuf. Preiset in der Stunde des Lebens ihn, der die Nackenden kleidet; ihr Speisebedürftigen und Kleiderlosen (nach Ch. ihr

Affen!).“ — Nach Ch. ist die Mumie das „nec plus ultra de l'enveloppement,“ also „Kleid.“ Das Fleischstück ist ein Theil des Ganzen; also „pour indiquer, que le fils est une partie de la substance du père.“ Das Ei ist die Quelle der Begattung, also génération de l'humanité. Der keuletragende Arm ist stark, folglich la force. Der Ring ist rund, folglich chose qui revient, qui se renouvelle. — Das Federmesser (d. h. Schweisstuch) bedeutet Schrift, weil Letztere zur Kategorie des Federmessers gehört; obwohl dasselbe „tropisch“ auch ultimus ausdrückt. Das Kind (infans) determinirt: nominare, dicere, distinguere, cognoscere; wahrscheinlich wie lucus a non lucendo. Der Gürtel determinirt: vestis, byssus, constituere, weil alle 3 in dieselbe Kategorie zusammenflossen. Die Bildsäule determinirt: collocare und caerimonium, auch pater und genitor; nach gleicher Logik. Die Füsse determiniren ire, auch Epiphanes, auch statutum und stare, collocare, sogar dare, selbst indigere. Gleiche Wörter sollen sogar verschiedene Determinative deutlich gemacht haben. Man habe bisweilen dazu 5 Determinative nöthig gehabt. Ein solches System, wonach sich aus Allem Alles machen lässt, richtet sich von selbst; wofern die alten Aegypter keine Narren gewesen sind.

Sollte es nun noch zweifelhaft sein, ob Champollion den Schlüssel zur Literatur der alten Aegypter gefunden habe, oder nicht; so werden folgende Thatsachen jeden Zweifel beseitigen. Nach Champollions Tode übernahmen dessen Schüler Ungarelli und Rosellini das von ihm angefangene Werk, die Uebersetzung der römischen Obelisken nach Champollions System, welche 1842 erschien (Ungarelli Interpretatio Obeliscorum Urbis). Bald darauf wurde die griechische Uebersetzung des Obelisken an der Porta del popolo bei Ammianus Marc. XVII. 4 gefunden; und da zeigte sich, dass nach Champollions System ein ganz anderer Sinn herausgekommen, dass von 6 Wörtern noch nicht 2 richtig übersetzt und erklärt worden waren. S. Leipz. Repert. 1844. 9. Aug. p. 309. In den Schriften Champollions, Rosellinis u. a. seiner Schüler sind die Namen der Könige auf der Tafel von Abydos, wie Champollion bei allen Vornamen der Könige that, mimetisch, tropisch und änigmatisch erklärt worden. Später wurde die griechische Uebersetzung dieser Namen bei Eratosthenes gefunden; und da zeigte sich, dass Champollions System nicht einen einzigen Namen richtig erklärt hatte. S. Verhandlungen der K. Sächs. Ges. d. W. 1846. p. 71. Im Jahre 1848 wurden die Namen der 36 Decane, auf 5 Monumenten verschieden geschrieben, bekannt gemacht; aber nach Champollions System und Alphabet kamen, mit wenigen Ausnahmen, ganz andere Namen heraus, als Hephaestion, Firmicus und Origenes gelesen hatten. Der grösste Theil der Inschrift von Philae, des Turiner Manetho, unzählige später gefundene Eigennamen, z. B. Verus, Lucius, Phaminis, Psammus u. dergl., konnten nach Champollions System nicht, oder nur halb richtig übersetzt, oder ausgesprochen werden. De Rougé, Champollions Amtsnachfolger, übersetzte 1850 (Zeitsch. d. deutsch. morgenl. Ges.) einen Hymnus an die Sonne, 1851 (Mémoire

sur l'inscription du tombeau d'Ahmès) eine Grabschrift; aber bei Anwendung des wahren Hieroglyphenschlüssels fand sich, dass dort von 10 Wörtern noch nicht 3 richtig, hier von 3 Wörtern mehr als 2 falsch übersetzt worden waren. Aus derselben Inschrift hatte de Rougé z. B. herausgelesen, dass der Verstorbene (man denke zur Zeit Moses 1867 v. Chr.) sieben Mal von seinem Könige la décoration de la valeur militaire à collier d'or erhalten habe; dass es damals noch eine Feuerschlange (habitans in igne suo) Namens Amhehu gegeben habe. S. Leipz. Repert. 1853 p. 155. Bis zu seinem Tode 1832 war Champollion nicht im Stande gewesen, die Rosettana zusammenhängend zu entziffern; daher 1851 Brugsch (Inscriptio Ros. Hier.) für Schuldigkeit hielt, zu beweisen, dass das System „des grossen Meisters" (so nennt er Champollion) „das allein wahre sei." Natürlich war dies nach Champollion's System, Alphabet und Wörterbuch nicht möglich; und so mussten folgende Kunstgriffe angewendet werden (Leipz. Repert. 1852 p. 364). Der Text an 90 Stellen gegen das Original verfälscht. Verkappte Umgestaltung von Champollion's System. Substitution ganzer Wörter statt der auf dem Steine. Einschiebung oder Weglassung von Hieroglyphenbuchstaben. Verwandlung von Hieroglyphen in andere. Verschiedene Aussprache derselben Zeichen. Verschiedene Uebersetzung derselben Gruppen. Quiescirung phonetischer Zeichen. Einführung einer neuen Grammatik. Uebermenschliche Sprachableitungen. Erfindung neuer Wörter und neuer Bedeutungen. Verkehrung der coptischen Syntax. Abgehen vom demotischen und griechischen Texte. Missdeutung der vermeinten symbolischen Zeichen. Unsinnige Erklärung der Determinative. Verwerfung Champollionischer Erklärungen. Und dennoch war Brugsch nicht im Stande einen vernünftigen Sinn herauszubringen und alle Gruppen zu übersetzen. Es zeigte sich, dass derselbe nach Champollions eignem System viele bereits richtig erklärte Gruppen wiederum falsch erklärt, von den 700 Wörtern der Inschrift nur 12 selbstständig getroffen hatte. — Wenn man endlich nach Champollion's System, Alphabet und Dictionnaire andere fortlaufende Texte übersetzt; so kommt ein wahrer, vollkommner Nonsens heraus; wie an 7 Capiteln des Turiner Hymnologiums gezeigt worden ist (Jahresbericht der deutsch. morgenl. Ges. 1846 p. 71). Es bestätigt sich somit, was die wärmsten Verehrer Champollions schon 1845 gefunden hatten, dass es nach seinem Systeme „unmöglich sei, irgend einen Abschnitt des Todtenbuches ganz zu lesen und zu erklären, noch viel weniger eine der geschichtlichen Papyrusrollen."

Wenn nun gleich unter solchen Umständen bei dem besten Willen nicht gesagt werden kann, Champollion habe den Schlüssel zur Literatur der alten Aegypter gefunden; so würde es doch sehr unrecht sein, dessen wirkliche Verdienste zu verschweigen, oder schmälern zu wollen. Champollion hat das grosse Verdienst sich erworben, Young's Hieroglyphic, dessen kleine Grammatik, Alphabet und Wörterbuch wesentlich zu berichtigen und zu erweitern.

Er hat die Entdeckung gemacht, dass eine, obwohl kleine Anzahl von Hieroglyphen akrophonisch den Laut ausdrückte, womit der Name des Bildes anfängt. Er hat nach und nach die akrophonische Bedeutung von 232 Hieroglyphen (Gramm. p. 35), ein Drittheil der Hieroglyphenbilder, bestimmt, von denen sich jedoch nur gegen 130 bestätigt haben. Dass freilich die mehrsten derselben Sylben und anderwärts noch andere Buchstaben ausgedrückt, als Champollion fand, konnte er nach seinem Systeme nicht bemerken. Auch sind nur 80 Figuren die richtigen coptischen Namen beigelegt worden. Er hat ferner eine Anzahl grammatische Formen an das Licht gebracht; von denen sich jedoch manche nicht bewährt haben. Seine Paradigmen der Zeitwörter sind grösstentheils nicht den Inschriften, wozu er noch nicht gekommen war, entlehnt, sondern den coptischen nachgebildet. Er hat endlich ein Wörterbuch von mehr als 6000 Wörtern zu Stande gebracht; von denen jedoch nur etwa 1000 richtig sind. Auch sind in seinen Schriften nicht wenige Hieroglyphen unrichtig abgebildet, manche Gruppen falsch abgeschrieben worden. Uebrigens enthält Champollion's Alphabet, Grammatik und Wörterbuch viele Einzelnheiten, welche nicht als sein Eigenthum angesehn werden dürfen, sondern Young und den Gelehrten angehören, welche vor Champollion oder seinen spätern Werken dieselben Entdeckungen gemacht hatten. Man findet dergleichen in den Schriften von Quintino, Gazzera, Salt, Burton, Wilkinson, Felix, Prokesch, Acerbi, Rosellini, Jomard, Leake, Reuvens, Thilorier, Salvolini u. A. Dennoch hat Champollion seine grossen Verdienste; er hat das Studium der ägypt. Literatur weiter gebracht; er hat, wenn es kurz ausgedrückt werden soll, nächst Young ein zweites Stück des Hieroglyphenschlüssels, oder, wenn man will, den Schlüssel zu einigen Eigennamen und Wörtern gefunden. Warum Champollion, von Einzelnheiten abgesehen, auf ein falsches System gekommen sei und den ganzen Schlüssel zur Literatur der alten Aegypter verfehlt habe, erklärt sich von selbst. Er begann damit, einzelne Namen und einzelne aus dem Zusammenhange gerissene Sätze, die so sich sehr verschieden erklären lassen, zu entziffern. Hätte derselbe, bevor er sein System schrieb, die ganze Inschrift von Rosette und ganze fortlaufende Texte sorgfältig in Untersuchung gezogen; so würde man schon seit 1824 Literaturwerke der alten Aegypter richtig haben übersetzen können.

Spohn, Prof. der classischen Literatur in Leipzig, begann seine ägyptischen Arbeiten vor Young und Champollion und befasste sich zuerst mit Entzifferung ganzer demotischer, dann hieratischer, zuletzt hieroglyphischer Texte. Nach seinem zu frühen Tode (er starb 1823 am 17. Jan. 30 Jahre alt) fanden sich die erste vollständige Entzifferung der demotischen Inschrift von Rosette, theilweise von Papyrusrollen; die erste Erklärung hieratischer Texte, und phonetische Bestimmungen einzelner Hieroglyphen. Sehr viele von seinen demotischen und hieratischen Buchstaben und Uebersetzungen haben sich

bestätigt; wie namentlich die später gefundene griechische Uebersetzung eines von ihm entzifferten Pariser und Berliner Papyrus bewiesen hat. Sein System war folgendes: Die Sprache der alten Aegypter war die altcoptische. Dem Demotischen liegt ein Alphabet von 25 Buchstaben zu Grunde, doch gab es viele Formen derselben. Die hieratischen sind die verzierten demotischen Zeichen, von beiden nur sehr wenige symbolisch. Die Hieroglyphenschrift enthält phonetische Zeichen. Die von Spohn besorgten Facsimiles haben diplomatische Genauigkeit. S. Spohn, De lingua et literis veterum Aegyptiorum; Vol. I. II. Lips. 1825 und 1831.

Nach Spohns Tode wurde Seyffarth beauftragt, dessen angefangenes grosses Werk zu vollenden. Zunächst fand derselbe 1825 in der Minutolischen Sammlung zu Berlin zum ersten Male eine Menge hieroglyphischer und hieratischer Papyrus, welche fast Wort für Wort mit einander übereinstimmten; die von Clemens erwähnten heiligen Schriften der alten Aegypter. S. Seyffarth, Bemerkungen über die ägypt. Pap. z. Berl.; Leipz. 1826. Diese wurden Buchstabe für Buchstabe mit einander verglichen, um die Gesetze zu ermitteln, nach welchen die Aegypter Begriffe ausgedrückt, und um mit Hülfe der bereits bekannten Zeichen die unbekannten zu bestimmen. Denn sehr oft fand sich in der einen Handschrift ein anderes Zeichen, als in der zweiten, dritten, vierten etc. oder mehrere statt des einen. Mit den neugewonnenen Hülfsmitteln ausgerüstet, unternahm Seyffarth zum ersten Male ganze Zeilen des Raschidischen Hieroglyphentextes und ganze fortlaufende Abschnitte der Papyrus zu übersetzen und zu erklären. So entstand das neue System: Rudimenta Hieroglyphices; Lips. 1826; dessen Hauptsätze folgende waren:

1) Die Hieroglyphen der Aegypter beruhen nicht auf der uranfänglichen Ideenschrift, sondern auf dem Uralphabete von 25 Buchstaben. Rud. p. 15: iisdem literis, quas Hebraei, hinc Graeci primum aliaeque gentes in usu habuerunt, Aegyptii etiam initio scripserunt. Literae non sunt nisi semel inventae. Zoega De Obelisc. p. 550. Dieses Grundgesetz vorgenannten Systems hat sich bewährt; denn die Ueberlieferungen bei Sanchunjathon (Euseb. P. E. I. 10), Berosus (Syncell. p. 31. Par.), Hygin. Fab. 277, Testament. XII. Patriarch, bei den Indern u. A., die Thatsache, dass das Uralphabet die Constellation zu Ende der Sündfluth am 7. Sept. 3447 v. Chr. enthält, lassen, abgesehen von obengenannten Gründen, bei wahren Geschichtsforschern keinen Zweifel übrig.

2) Die hieroglyphischen, hieratischen und demotischen Schriften enthalten blos phonetische, keine symbolischen (mimetische, tropische, änigmatische) Zeichen. Rud. 42: Nemo, inquam, mortalis fide certa, quod equidem scio, docuit, Aegyptios cognita sua uno eodemque in papyro, saxo vel tabula partim literarum symbolis, partim mimeticis figuris, partim aenigmatibus, quod fieri nequit, conscripsisse. Graecis fuerunt et Latinis *γράμματα ἱερογλυφικά* omnis generis

delineationes, quibus sacra quaedam indicarentur, quibus *ἱερα καλύπτεται.* Allerdings kommen in Hieroglyphentexten Figuren vor, die man für mimetisch, oder tropisch, oder änigmatisch, kurz für nicht alphabetisch halten möchte; sie sind aber höchst selten und lassen sich zuletzt in Buchstaben auflösen. Rud. p. 39: sunt integrae inscriptiones et papyri Hieroglyphici, in quibus nulla rerum imitatio invenietur. Ne potest quidem accurate discerni, sintne ejus generis imagines rerum, an literarum symbola. Sic phallus scribitur pro מס *(ms)* qua de re phallus verbum מס *generator* in compendium reperiatur redactum. Dasselbe gilt von den vermeinten tropischen Hieroglyphen. Rud. p. 40: Cavendum, ne figurae in scriptis Hieroglyphicis conjunctae pro tropicis habeantur. Sic cernuntur sedentium figurae, qui offerant pateram, aut rete, aut alia. Cuius generis imagines tot literas continent, quot partes earum distinguuntur. Dasselbe gilt von den sogenannten allegorischen Hieroglyphen. Rud. p. 41: id proprium habent, quod haud dubie in literarum monogrammata resolvi possunt. Dieser zweite Grundsatz der Hieroglyphik hat sich vollkommenst bestätigt. So rechnete Clemens A. (Strom. V. 4) den Scarabäus zu den symbolischen Hieroglyphen, weil man durch denselben die Sonne ausgedrückt habe. Es hat sich aber gezeigt, dass der Scarabäus (*kinthore*) die Buchstaben *tr*, folglich das Wort *tre* procreare ausdrückt; und gewiss konnte der schöpferische Sonnengott auch *Tre* procreator genannt werden. So findet man den Schöpfer aller Dinge oft ausgedrückt durch einen Mann mit Phallus, eine Geissel emporhaltend und eine Krone mit Palmblättern tragend, welche ebenso viele Wörter ausdrücken. Denn der Phallus *(ms)* bezeichnet in Verbindung mit dem Bilde des Mannes *(ham)* den Erzeuger *(Ham-mas)* aller Dinge, die Geissel *(byke)* den Herrn *(bok)*, die Krone *(neb)* mit Palmen *(bet)* den Herrn der Jahre *(neb-abot)*.

3) Alle Hieroglyphen und hieratische Zeichen sind entweder reine Buchstaben, oder Sylben. Ersteres war schon, was mit Dank anerkannt wurde, von Young entdeckt und von Champollion bestätigt worden; Letzteres neu. Die syllabarischen Hieroglyphen drücken mehrere Consonanten zugleich, oder auch einen Consonanten mit Vocal aus. Rud. p. 25: Hieroglyphica emphonica appellare liceat ea, quae suo ambitu integram literam hieraticam *pluresve* describunt. Vergl. p. 16. not. 41 fin.; p. 40, not. 107: sic phallus, qui infra (Sp. IX. coll. Tab. XI.) occurrit, scribitur pro מס; qua de re — hoc loco rectius verbum מס [copt. mas gignere] generator cet. Eine ganze Reihe solcher syllabarischer Hieroglyphen ist daselbst Tab. XXXV. fin. abgebildet; namentlich: *br*, *hi*, *te*, *mt*, *mi*, *mu*, *mo*, *ne*, *nh*, *nth*, *'so*, *ok*, *or*, *oo*. Dass einige Hieroglyphen einen Consonant mit Vocalen, wie *ole*, ausdrücken, war schon, was Champollion widerlegt, von Young behauptet worden, nicht aber, dass gewisse Hieroglyphen

zwei coptische Consonanten ohne Vocal wie *ms* und dergl., bedeutet haben. Dieser recht eigentliche Hieroglyphenschlüssel wurde sehr bald bestätigt. S. Seyffarth Astronomia Aegypt. Lips. 1833 p. 366 Tab. IX., woselbst mehrere neue Sylbenzeichen, jedoch in anderer Weise, wie sich zeigen wird, erklärt, bekannt gemacht wurden; z. B. Sclav = *ʿss*. Dazu kamen bald (Alphabeta genuina cet. Lips. 1840) eine Menge andere; z. B. no. 4. 5. 10. 11. 66. 205. = *ms*; no. 61 = *tz*; no. 116 = *ft*; 123 = *tt*; 204 = *sk*; 225 = *tht*; 227 = *bk*; 232 = *ph*; 237 = *ts*; 283 = *ks*; 302 *nt*; 312 = *nt*; 334 = *nf*; 382 = *nf*; 396 = *nt*; 386 = *mt*; 398 = *thn*. Andere Beispiele findet man in des Verf. Grundsätzen der Mythologie und Hieroglyphensysteme Leipz. 1843. p. 241. Endlich wurde 1845 ein ganzes lithographirtes Heft ausgegeben, in welchem die syllabarische Bedeutung aller 600 Hieroglyphen der Aegypter nachgewiesen wurde (Jahresbericht der deutsch. morgenl. Gesellsch. für 1846 p. 6); welches hier beifolgt.

4) Die hieratische und demotische Schrift enthält ebenfalls viele Sylbenzeichen, keine symbolischen. Ersteres verstand sich von selbst, weil, wie sich schon gezeigt hatte, ganze hieratische und hieroglyphische Rollen fast buchstäblich mit einander übereinstimmen (s. Rud. Tab. XXXVI. fin.); Letzteres wurde erst 1840 entdeckt (Alphabeta genuina), woselbst man die ersten demotischen Sylbenzeichen für *mt* (no. 386, 387), *bt* (no. 24), *tz* (no. 61), *kt* (no. 173), *bk* (227), *ks* (288), *nt* (302), *nt* (313), *nf* (334), *nt* (396), *thn* (398) finden wird. Weitere Beispiele aus der Inschrift von Rosetta sind 1852 (Leipz. Repert. p. 364) bekannt gemacht worden, namentlich *sk*, *km*, *sb*, *nb*, *bk*, *tn*, *mr*, *hpt*, *hr*, *hp*, *st*, *ht*, *ms*, *mt*, *hdr*, *wt*, *hpt*, *nfr*, *mhr*, *snt*, *bt*, *ms*, *pt*, *st*, *ht*, *st*, *stn*, *ht*, *snt*, *kr*, *ht*.

5) Sogar die demotischen, hieratischen und hieroglyphischen Ziffern sind Sylbenzeichen. Akerblad fand die ersten demotischen und hieroglyphischen Ziffern, nämlich 1, 2, 3; die nächsten Jomard, nämlich die hieroglyphischen 4, 5, 6, 7, 8. 9, 10, 100, 1000, welche er schon in Aegypten bemerkt hatte; die folgenden Young, Spohn, Champollion, Quintino, Kosegarten, Peyron, Seyffarth. Letzterer entdeckte 1829 die demotischen Normalziffern auf dem grossen Minutolischen Papyrus der Reihe nach aufgeführt und machte das ganze Ziffersystem 1840 (Alphabeta genuina) bekannt; dasselbe wiederholte 1849 Brugsch (Numerorum doctrina), ohne von demselben etwas zu wissen. Anfangs hielt man diese Ziffern für symbolisch, z. B. den Stern mit 5 Spitzen für 5; später glaubte Seyffarth, denselben läge das phönizische Alphabet zu Grunde; es ergab sich aber zuletzt, dass diese Zahlzeichen Zahlwörter ausdrücken, z. B. die Stirn (*mt*) für *met* decem, der Finger (*tb*) für *teba* myrias etc. Brugsch meinte gemäss Champollions System, es wären abgekürzte Zahlwörter, ohne sie nachzuweisen zu können.

6) So wie die Hebräer die Verdoppelung der Buchstaben durch Einsetzung eines Punctes (Dagesch forte) andeuteten; so setzten die Aegypter zu syllaba-

rischen Hieroglyphen, um sie von alphabetischen zu unterscheiden, gewöhnlich den Berg als Diacriticum; welches *thoe* varie bedeutet. Selbst bei den demotischen Ziffern findet man dasselbe. Dieses Gesetz wurde erst 1843 (Grundsätze der Hieroglyphensysteme p. 256) bekannt gemacht, obwohl diakritische Zeichen schon früher erkannt worden waren (Rud. p. 25).

7) Die akrophonischen Hieroglyphen drücken nicht immer denselben Laut, sondern auch ganz andere aus. Rud. 23: nullum est signum hieroglyphicum, quod habeat unam tantum modo potestatem; neque pauca exstant, quibus sex pluresve literae significantur. Dieses Gesetz war offenbar zu weit gefasst und hat sich nur halb bestätigt. Bei so grosser Unbestimmtheit der Lesezeichen, trotz ihrer diakritischen Zeichen, würde es zu schwer gewesen sein, Inschriften richtig zu übersetzen. Allerdings findet man, dass, wenn 10 verschiedene Abschriften der altägyptischen heiligen Schriften, wie der Verf. gethan, mit einander Buchstabe für Buchstabe verglichen werden, die verschiedensten Zeichen mit einander wechseln. Allein der Verf. wusste damals noch nicht, dass den einzelnen Wörtern ganz verschiedene Determinative beigesetzt werden konnten, welche akrophonisch verschieden lauteten, und dass die Abschreiber häufig andere synonyme Wörter in den Text gebracht hatten. Indessen ist dieses Gesetz der Hauptsache nach bestätigt worden. So fand Rosellini, dass derselbe Stier in Caesar *r*, in Necho *k* lautet; und auf Hermapions Obelisk, durch *κρατερός* übersetzt, steht dafür auf der einen Seite *tr*, coptisch *tauro* fortis; daher derselbe akrophonisch sogar *t* lautete. Schon Champollion hatte bemerkt, dass die Wachtel bald *o*, bald *f* bedeute, und in Hophra, *hra* dies u. a. drückt sie *h* aus. Der wahre Grund dieser akrophonischen und syllabarischen Vieldeutigkeit der Hieroglyphen wurde erst später entdeckt (Verhandlungen der ersten Versamml. deutsch. Orientalisten. Leipz. 1845. p. 65; Verhandlungen der 2. Versamml. d. Orient. 1845 p. 72): „Die Aegypter hatten, wie alle ältere und neuere Völker, für manche Gegenstände verschiedene Namen“; konnten also akrophonisch durch dasselbe Bild verschiedene Buchstaben ausdrücken. „Bei den Namen, welche mit einem Vocal oder stummen *h* anfingen, konnte sowohl der erste Vocal als der erste Consonant akrophonisch benutzt werden.“ Desshalb drückt der Stier bald *r*, bald *k*, bald *t* aus; desshalb, nicht weil nach Champollion die Wachtel dem Hebräischen Vau, das bald *o*, bald *u*, bald *f* ausdrückt, entspricht, lautet dieselbe bald *h*, bald *o*, bald *p*, später *f*.

8) Nicht selten drücken zwei und mehrere Hieroglyphen nur einen Laut aus. Rud. p. 33: hieroglyphica signa symphonica appellantur, quae non nisi cum aliis — literas exprimunt — cum aliis *συμφωνεῖται*. So findet man, dass Taube und Mund oft blos *z* ausdrücken. Die richtige Erklärung solcher Erscheinungen fand sich erst nach Entdeckung des Hermapionschen Obelisken (Verhandl. d. 1. u. 2. Vers. deutscher Orient. aa.

OO.): um Zweideutigkeiten zu verhindern, musste bisweilen der Name einer Hieroglyphe buchstäblich ausgeschrieben werden. Die Taube z. B. hiess *zro*, aber auch *bal*; und sollte sie nun akrophonisch *z* ausdrücken, so musste der Mund als Diacriticum beigefügt werden.

9) Bisweilen drücken zwei Hieroglyphen, indem sie den Namen einer Sache enthalten, die Buchstaben des Synonymums aus. So geben Zeug (*m*) und Wellen (*n*) das Wort *amoni* Kleid, welches auch *kolh* hiess. Daraus erklärt sich, warum Zeug und Wellen (*mn*) auf dem Flaminischen Obelisken *k* in *kot* (κεκτήμενος), in *kel* sculpere; ferner oft *kl* in *kelfat* Fussgelenk, *kelkoi* Armgelenk, *kr* in *krompi* Taube etc. ausdrücken. Auch dieses Gesetz, wie aa. OO. nachweisen, wurde erst nach Bekanntmachung des Ungarellischen Werkes gefunden.

10) A l l e D e t e r m i n a t i v e s i n d n i c h t s y m b o l i s c h, s o n d e r n p h o n e t i s c h, u n d d i e n t e n d a z u, d i e A u s s p r a c h e d e r v o r a n g e h e n d e n h i e r o g l y p h i s c h e n, o d e r h i e r a t i s c h e n, o d e r d e m o t i s c h e n Z e i c h e n u n z w e i d e u t i g z u m a c h e n. Da jede Hieroglyphe sowohl akrophonisch als syllabarisch genommen werden konnte; manche 2 und 3 Namen führten; da viele ägyptische Wörter gleiche Consonanten enthielten: so konnten viele Gruppen verschieden gelesen und übersetzt werden; und desshalb war es in vielen Fällen nothwendig, diakritische Zeichen anzuhängen. Dahin gehören zunächst angehängte Vocalzeichen, weil viele Wörter mit gleichen Consonanten durch Mittelvocale sich unterscheiden. Auf dem Flaminischen Obelisken stehen hinter dem Stiere (κρατερός) die Buchstaben: Hand und Mund (*tr*), weil der Stier nicht blos *tauro* = fortis, sondern auch *kaluki* hiess; und hätte man sich an letztgenannte Buchstaben gehalten, so würde das Wort *tauro* (κρατερός) nicht herausgekommen sein; daher das Determinativum: Hand Mund (*tr*) beigefügt werden musste. Obengenannte Gruppe: Kette, Ohrenschlange, Gleis konnte gelesen werden: *hopi*, *htoi*, *htofi* und verschiedentlich übersetzt werden; daher der Schreiber eine Schlange (*hbo*) hinzusetzte, nicht um den Begriff S c h l a n g e anzudeuten, sondern blos um anzuzeigen, dass die vorangehende Gruppe nur die Consonanten der Schlange (*hbo*), also *hp* ausdrücke, folglich *hepi* domus bedeute. Dies gilt sogar von den Gruppen, hinter welchen das Bild der Sache steht, deren phonetischer Name vorangeht, z. B. *sk* mit dem Determinativ Crocodil (*suchi*). Denn die Hieroglyphen *sk* konnten ebenfalls verschieden ausgesprochen und übersetzt werden, wurden aber dadurch bestimmt, dass man das phonetische Determinativ *sk* beifügte. Uebrigens sind unzählige scheinbare Determinativa blosse zum Ganzen gehörende Substantiva oder Adjectiva. So ist z. B. der Stadtplan (*bk*) hinter dem Schachsteine (*on*) auf dem Flaminischen Obelisken kein symbolisches Determinativ, sondern das Wort *baki* urbs; daher denn auch Hermapion Ἡλίου (*on*) πόλις (*baki*) übersetzte. Auch dieses Gesetz der Hie-

roglyphik ist erst durch den Flaminischen Obelisk 1844 in das volle Licht gesetzt worden.

11) Obgleich die demotischen Buchstaben mit den phönizischen Aehnlichkeit haben, wie De Sacy schon fand; so sind dieselben doch aus den hieratischen und diese aus den hieroglyphischen durch Abkürzung hervorgegangen. Zuerst war der Verf. auf das Entgegengesetzte gekommen; er glaubte, das Uralphabet von 25 Buchstaben habe sich im demotischen Ziffersysteme erhalten; aus diesen Buchstaben wären, wie bei den Armeniern, die hieratischen durch Verzierung, aus diesen endlich durch Ausschmückung die Hieroglyphen entstanden. Rud. p. 15: scriptura hieroglyphica originem debet καλλιγραφία. Qua de re figurae hieroglyphicae rectius et accuratius dicuntur partim literarum demoticarum, partim hieraticarum, partim denique rursus suorum characterum signa, sive symbola. — Literis vulgaribus apices et puncta addi, ut oriantur sacerdotales, rectissime se habet. — Literae non nisi semel inventae. Dieser Gedanke war absurd, aber doch nicht neu. Auf denselben Abweg war der grösste Orientalist der Zeit, schon De Sacy, wie gesagt, gerathen, durch ihn wahrscheinlich Spohn, in dessen Forschungen ich unbedingtes Vertrauen setze, verleitet worden. Schon Apulejus (Met. II. 386) scheint diese Meinung gehegt zu haben. Dasselbe glaubten Zoega (Obel. 435), Grognet (Bibl. anal. Napolit. 1810. T. IV. p. 346) u. A. Das Beispiel der Armenier, welche durch Verzierung ihres ursprünglichen Alphabetes die sogenannten literae ferreae, und ebenso daraus ihre Bilderschrift schufen; die historische Gewissheit eines bei allen Völkern fortgepflanzten Uralphabetes konnten Jedermann auf solche Unsinnigkeit führen. Allerdings war es an sich gleichgültig, von den demotischen die hieratischen und hieroglyphischen Zeichen abzuleiten, oder umgekehrt. Wäre durch genaue Entzifferung von ganzen Texten richtig nachgewiesen worden, welche Buchstaben und Sylben alle 600 Hieroglyphen einzeln oder verbunden ausdrücken; so würde man, trotz dieser verfehlten Einzelnheit, schon 1826 in Stand gesetzt worden sein, alle Literaturwerke der alten Aegypter richtig zu lesen und zu übersetzen. Allein der Verf. wollte mit Hülfe der von Spohn, grossentheils unrichtig bestimmten demotischen und hieratischen Zeichen die Bedeutung der Hieroglyphen ermitteln, und so mussten eine Masse von Irrthümern entstehn. Es wäre besser gewesen, dieses jugendliche Werk, obwohl es die richtige Bedeutung vieler Buchstaben und Wörter zuerst an das Licht gebracht hat, nonum premere in annum. Schon 1826 während der Benutzung der ägyptischen Museen in Italien, Frankreich, England und Holland überzeugte ich mich, dass die Entstehung der ägyptischen Schreibarten missverstanden worden war. Jetzt entstand die neue Frage: wie sollen die Thatsachen erklärt werden, dass alle ägyptischen Schriftzeichen bald gewisse einfache Laute, bald gewisse Sylben ausdrücken, dass sehr viele derselben hier diesen Buchstaben, dort jenen bedeuten, dass

nicht selten zwei und mehrere Bilder nur ein Sprachelement bezeichnen? Sollten darüber die Alten keinen Aufschluss geben? Da fanden sich nun eine Menge Stellen, wonach die Aegypter alle Dinge der Welt, namentlich fast alle in der Hieroglyphenschrift vorkommenden Gegenstände unter die 7 Planeten vertheilt hatten. Ebenso hatte man es mit den 7 Vocalen und 18 Consonanten gehalten; jedem Planeten waren ausdrücklich ein bestimmter Vocal und 3, respective 2 bestimmte Consonanten zugeschrieben worden. Nun zeigte sich, dass gewisse schon bekannte Hieroglyphen, welche auf astronomischen Monumenten einen bestimmten Planeten ausdrücken, die demselben Planeten zugehörigen Buchstaben ausdrücken. Allerdings liessen sich so fast alle obige Wahrnehmungen in Betreff der Gesetze der Hieroglyphenschrift erklären; aber diese Erklärung war zu künstlich. Das Gesuchte lag viel näher und das Nächste findet sich oft zuletzt. Da die Aegypter zur Bezeichnung eines Sprachlautes den Anfangslaut der Namen ihrer Hieroglyphenbilder benutzten, warum sollten sie nicht zur Bezeichnung von Sylben auch die übrigen Laute im Namen derselben Bilder haben brauchen können, zumal auch die Keilgruppen der Meder, Assyrer und Babylonier Sylben ausdrücken (Seyffarth, Alphabeta genuina p. 128)? Bei genauerer Untersuchung fand sich endlich (Leipz. Repert. 1844, 9. Aug. p. 307) der wahre so lang gesuchte Schlüssel zur hieroglyphischen, hieratischen und demotischen Schrift: *Grundsätzlich drückt jede Hieroglyphe und jede hieratische und demotische Abkürzung derselben die Consonanten aus, welche der Name des Bildes enthält.*

12) *Die sogenannten Anaglyphen, die Reihen von Göttern und anderen heiligen Gegenständen auf ägyptischen Monumenten sind astronomisch.* Sie drücken die 7 Planeten, die Zeichen des Thierkreises, die verschiedenen Abschnitte desselben, einzelne Sternbilder aus und enthalten astronomische Beobachtungen. So fanden sich die Constellationen aus den Jahren 137, 54 und 37 n. Chr.; 1104, 1631, 1693, 1832 v. Chr.; Durchgänge Mercurs durch die Sonne von 50 und 37 n. Chr.; 247, 310, 1904, 2555 v. Chr., wodurch die ganze Geschichte der Aegypter, Hebräer u. A. in grosses Licht gesetzt worden ist. Dieser Schlüssel zu den Anaglyphen, den Champollion für unauffindbar hielt, ist erst 1833 (Systema astronomiae Aegyptiacae quadripartitum) und 1848 (Zeitschr. der deutsch. morgenl. Ges. p. 63) bekannt gemacht worden.

Wenn nun die Frage aufgeworfen wird, ob es mit vorstehendem Hieroglyphensystem möglich sei, alle graphischen Alterthümer der Aegypter richtig zu übersetzen und zu erklären, so wird der Leser wahrscheinlich in folgenden Thatsachen die Antwort finden.

I. Es giebt auf den Monumenten noch eine Menge von Königsnamen mit der Aussprache bei den Griechen und Lateinern, von denen man wenig oder nichts erfahren hat, weil sie sich nach Champollion's System nicht aus-

sprechen liessen. Liest man dieselben nach vorgenanntem, so erklären sie sich sehr einfach, wie folgende Beispiele lehren mögen. Der Deutlichkeit wegen wollen wir die bezüglichen Hieroglyphen aus dem beifolgenden, 1844 lithographirten Alphabet nach ihren Numern beifügen. König Psamus finde sich oft geschrieben: Löwenklaue (no. 249) Berg (16) Grenzstein (35), welche nach Champollion *ht* I (unus) geben. Allein die Klaue (*kme*) lautet *km*, im Neucoptischen *sm*; der Grenzstein *p*, im Neucoptischen häufig *w*; der Berg ist, wie gesagt, das diakritische Zeichen, wenn eine Hieroglyphe syllabarisch ausgesprochen werden soll; und im Altcoptischen steht der Artikel hinter dem Substantiv. Also lautet jene Gruppe richtig *P-sm*, Psamus. Da hätten wir denn die Widerlegung von drei Principien des Champollion'schen Systems, und drei Bestätigungen des ebengenannten. Denn nach Champollion war die Hieroglyphenschrift durchaus nicht syllabarisch (point syllabique); jedes Zeichen lautet, sofern phonetisch, wie in allen Alphabeten, daher der Berg kein Diacriticum sein durfte; niemals kann ein Artikel, dem Neucoptischen gemäss, hinter dem Substantiv stehn. Daher denn auch Champollions Gramm. den fliegenden Vogel vor Substantiven für den Artikel *pi* hielt und das Uebersetzen unzähliger Stellen unmöglich machte. Dieselbe Löwenklaue lautet *km* in *keme* Aegyptus, *kome* liber, *kom* potestas, *koma* altitudo, *kom* exercitus *kom* Mars etc.; in Worten, welche fast jede Hieroglyphenzeile darbietet, aber bisher Niemand richtig lesen und übersetzen konnte. — König Hophra (copt. *hop-hra* amor Solis) ist geschrieben: Pupille (139) Zopf (566) Herz (149); welche Zeichen Champ. durch *soleil . . . . coeur* übersetzt. Indessen lauten Pupille *hr*, Zopf *hp*, Herz *hp*, und Letzteres ist das phonetische Determinativ zum Worte *hp*, *hop*, *ahab* amare. Sonach hat man das Wort *hra hop* Solis amor statt *hop hra* amor Solis, d. h. Hophra. Derselbe Name ist auf einer Elfenbeintafel in den Ruinen von Ninive, wohin sie Nebucadnezar nach Eroberung Aegyptens gebracht, gefunden worden (Layard Ninive 2. Ausg. Leipz. 1854 p. 466). Die Hieroglyphen: Blatt (361) Knaul (585) Fuss (206) Wellen (28) Vogel (312) Pupille (134) Grenzstein (35) lauten *Ahob n hra pe* Amor Solis; nach Champ. aber *Aubnu-rah*, weil nach seinem Systeme der Vogel nicht auch *h* lauten konnte; daher man denn diesen König in die unbekannte XVI. Dyn. setzen wollte. — Auf dem ägyptisch-griechischen Mumienkasten des *Φαμινίς* zu Berlin ist dieser Name geschrieben: Erbse (409), copt. *huf* und Repositorium (451), copt. *mone*, welche nach Champ. *o charpente* bedeuten würden, aber nur *hp* (= φ) *mn* lauten und *Pha-mini* geben — *Φουσενῆς* lautet nach Champ. Aasen, weil er lehrte, keine Hieroglyphe, also auch nicht das Auge (*a* von *ain*, und *b* von *bal* oculus), könne verschiedene, Buchstaben ausdrücken. Und so liessen sich eine Masse ähnlicher Beispiele anführen. Alle Eigennamen, deren Aussprache bei den Alten sich erhalten hat und die sich nach Champollion's System nicht richtig aussprechen lassen

stimmten mit der uns überlieferten Aussprache überein, wenn sie nach vorstehenden Principien gelesen werden.

II. Die zu Turin 1826 entdeckten Originalfragmente der Manethon'schen Dynastien sind seit der Zeit wiederholt herausgegeben worden; aber Niemand konnte die Mehrzahl der Namen nach Champollion lesen. Da ist z. B. Athothis, der 2. König der 1. Dyn. geschrieben: Blatt (361) Doppelfüsse (207), welche nach Champollion *ah*, nach dem Syllabarprincipe aber *att*, also *Atoti* lauten. Der ehemalige goldene Fingerring dieses Königs hat sich erhalten und befindet sich im Museum des Dr. Abeken in Cairo, genau so wie auf dem Turiner Manetho geschrieben, nur dass Blatt und Füsse, wie oft vorkommt, in eine Figur zusammengezogen wurden. Aus diesen Buchstaben *att* machte Champollion ein *s*, weil es bei den Aegyptern keine Sylbenzeichen gab. — Daselbst ist König Obnos der V. Dyn. durch Fettgans (copt. *obt*) ausgedrückt, welche nach Champollion *fonder*, aber syllabarisch *ob*, also *Ob-nos* bedeutet. Alle Königsnamen des Turiner Manetho, welche Champollions System nicht erklären kann, kommen nach obigem Systeme von selbst heraus.

III. Die Tafeln von Abydos und Karnak enthalten die Vornamen der ägyptischen Könige von Menes bis Ramses d. G. und finden sich griechisch bei Eratosthenes und Manetho. Alle dergleichen Namen erklärte Champollion in der Art, dass er jeder Hieroglyphe eine mimetische, tropische oder änigmatische Bedeutung unterlegte. In dem Ringe, welchen Eratosthenes *Νίτωκρις* übersetzt, fand Champollion: l e s o l e i l t r o i s f o i s o f f r a n t l'or; statt *Φουρῶν*: l e s o l e i l g a r d i e n d e V e r i t é; statt *Ῥαμεσσῆς* s o l s t a b i l i e n s j u s t i t i a m. Nimmt man dagegen keine Hieroglyphe für symbolisch, sondern für syllabarisch und akrophonisch, so kommt aus allen Namen dasselbe heraus, was Eratosthenes und Manetho darin gefunden hatten. S. Verhandl. der K. Sächs. Ges. d. W. 1846. p. 71.

IV. Zwölf Jahre nach Champollion's Grammaire und drei Jahre nach Druck des beifolgenden Hieroglyphenalphabetes machte Lepsius ägypt. Chronologie die auf 5 Denkmälern verschieden geschriebenen Namen der 36 Decane bekannt. Da zeigte sich aber, dass fast kein einziger Name nach Champollion zu lesen war. Dagegen fand sich, dass Seyffarth nicht blos die Gesetze, wonach jene Namen geschrieben waren, richtig bestimmt, sondern auch die syllabarische Bedeutung fast aller hier vorkommenden Hieroglyphen richtig vorher gesagt hatte; namentlich folgende 55: Fenster (429) = *kr*, Binde (536) = *ts*, Gesicht (115) = *hr*, Rabe (298) = *bk*, Geflecht (550c) = *lk*, Korb (508) = *kn* von *zane*, aber auch = *kt* von *kot*, Schrein (461) = *tp*, Haupt (116) = *pt*, auch *tp*, Sclav (120) = *bk*, Weben (597) = *st*, Henne (295b) = *bk*, Nase (140) = *snt*, auch *st*, Ausfliessen (500) = *snt*, auch *st*, Wald (18) = *snt*, auch *st*, Lehmstein (37) = *tp*, Flamme (Setzwage 621) = *st*, Cubitus (172) = *pt* und *tp*, Blatt (383) = *kw*, Fasern (577) = *st*, Sticknadel (596) = *jb*, Zahn (210) = *jb*, Unflath (195) = *kr* und *st*, Köcher (620) = *sb*, Adler (285)

= *ar* und *r*, Strahlen (10) = *bk* und *kw*, Himmelsbogen (1) = *kr* und *hr*, Scheffel (519) = *pt*, Sperber (301) = *pt*, Rücken (348) = *mt*, Zelt (426) = *hp*, Horn (221) = *hp*, Teigschüssel (510) = *st*, Hörner (219) = *tw*, Zelt mit Teigschüssel (427) = *hpst*, Zelt mit Schemel (426) = *hps*, Stier (214) = *tr*, Honigscheibe (314) = *kp*, Finger (187) = *tb*, Flamingo (289) = *tt*, Taube (309) = *zr* und *wr*, Kreuzstich (600) = *sr* und *wr*, Thal mit Sonne (466) = *rk*, Joch (152) = *sk*, Sirius (6) = *st*, Schleife (607) = *um*, Freuen (51) = *hk*, Palme (342) = *bt*, Freuen mit Palme (51 und 342) = *hkbt* und *kb*, Frosch (267) = *kr*, Ring (540) = *kr*, Kette (568) = *ht*, Kamm (489) = *mk*, Schöpfrad (505) = *kl*, Knittel (610) = *bk*, Nilpferd (245) = *ht*. Vergl. Leipz. Repert. 1849. B. II. p. 6.

V. Bis 1845 war Niemand im Stande gewesen, die Inschrift von Rosette vollständig zu erklären; Champollion und Salvolini hatten nur einzelne Sätze erklärt, Herr Brugsch, obgleich er an 90 Stellen den Text corrumpirt, fast lauter Unsinn herausgebracht. Als aber keine Hieroglyphe symbolisch, sondern alle syllabarisch und akrophonisch genommen wurden, fand sich, dass der Hieroglyphentext vollkommen mit der griechischen Uebersetzung und der coptischen Sprache übereinstimme. Dies hat zuerst Uhlemann (Interpretatio Rosettanae; Lips. 1853) bewiesen. Vergl. Leipz. Repert. 1853. p. 278. Ein System, welches zweisprachige Inschriften richtig übersetzt, kann doch unmöglich einen falschen Schlüssel enthalten.

VI. Der Obelisk an der Porta del popolo, 19 Jahre nach den Rudimenta Hieroglyphices bekannt gemacht, stimmt ebenfalls mit Hermapions griechischer Uebersetzung überein, sobald man keine Hieroglyphe symbolisch nimmt; die altcoptische Sprache zu Grunde legt; grundsätzlich jedem Bilde die Consonanten zuschreibt, welche sein Name enthält; den Hieroglyphen, welche mehrere Namen führten, akrophonisch die ihre Namen beginnenden Laute beilegt; bisweilen zwei Zeichen für einen Buchstaben nimmt; wie im Leipz. Repertor. 1844. p. 309; Verhandlungen d. ersten Vers. deutsch. Orient. Leipz. 1845. p. 58 gezeigt worden ist.

VII. Die Inschrift von Philae wurde 4 Jahre nach dem Drucke des beifolgenden Hieroglyphenalphabetes entdeckt, und da zeigte sich, dass fast alle in derselben vorkommenden Hieroglyphen und die Gesetze, wonach sie entziffert werden muss, richtig vorher bestimmt worden waren (Leipz. Repert. 1849. B. II. p. 28); z. B. Kreuzstich (600) = *sl*, Laute (493) = *nbl*, Sperber (301) = *bt*, Halstuch (547) = *nb*, Augenlied (133) = *stp*, Fuchskopf (258) = *bs*, Spinnrocken (575) = *ht*, etc.

VIII. Der Inductionsbeweis für die Richtigkeit eines hieroglyphischen Systems ist, wenn man demselben gemäss fortlaufende Texte logisch übersetzen kann. Wer ganze Inschriften entziffert, und indem er überall demselben Schriftzeichen dieselben Laute zuschreibt, denselben Gruppen dieselbe Bedeutung beilegt, dieselbe Sprache und Grammatik zu Grunde legt, dieselben

Grundsätze befolgt, einen logischen Zusammenhang erhält, der muss den Schlüssel zu solchen Inschriften gefunden haben. Dieser Inductionsbeweis ist 1845 durch Erklärung von 7 Capiteln des Turiner Hymnologiums, wie gesagt, geliefert worden. Seit der Zeit sind nun aber nach demselben Systeme noch viel mehr ganze Textstücke gelesen und logisch zusammenhängend übersetzt worden; daher sie eben so viele neue Inductionsbeweise darbieten. S. Uhlemann, Todtengericht; Berl. 1854; Zeitschr. d. deutsch. Morgenl. Ges. 1850. p. 383; Leipz. Repert. 1853. p. 155; Illustr. Zeit. 1854. 15. Apr. p. 246.

IX. Wenn man die sogenannten Anaglyphen, die mythologischen Götterreihen, astronomisch erklärt, bestimmte Bilder auf bestimmte Planeten, Zeichen und kleinere Abschnitte des Thierkreises bezieht, so erhält man einen logischen Zusammenhang; es finden sich astronomische Beobachtungen, Nativitätsconstellationen, die den Personen entsprechen, auf welche sich die betreffenden Monumente beziehen. So fand sich, dass der Monolith des Amos die Constellation vom Jahre 1832, der Sarkophag des Ramses die von 1693, der Sarkophag des Sethos die von 1631, der Tempel Neros zu Dendera die vom Jahre 37 n. Chr., die Isistafel Trajans, die Nativität desselben vom Jahre 54 n. Chr. enthalten. Dies ist der Inductionsbeweis für die richtige Erklärung der anaglyphischen Inschriften. Denn erklärt man dieselben anders, so kommt nichts, oder ein blosser Unsinn heraus. Diesen Beweis hat Hr. Lepsius geliefert. (Ueber den ersten ägyptischen Götterkreis und seine geschichtlich-mythologische Entstehung. Gelesen in der Königl. Akademie d. Wissenschaften zu Berlin am 26. Juni 1851.) Er fand nämlich ein und dieselbe Götterreihe auf 13 Denkmälern wiederholt; nämlich auf dem Turiner Altare, im Speos Artemidos, am Tempel zu Karnak, auf den Ellenstäben zu Turin und Paris, am Karnaktempel mit einer anderen, am Chonstempel zu Karnak, im Turiner Hymnologium cap. 134, am Karnaker Chonstempel, ebendaselbst, am Apettempel zu Karnak, auf Philae und zu Dendera. Dieselbe stand auch, wie der erste noch erhaltene Namensring vor Menes zeigt, auf der Tafel von Abydos. Aus dieser Götterreihe brachte nun Hr. Lepsius heraus, dass die Aegypter eine ganz andere Religion gehabt, als ihre Altvordern und als alle übrigen alten Völker; dass sie vom Schöpfer aller Dinge nichts gewusst; dass sie nicht, wie das ganze Alterthum bezeugt, die 8 höheren Wesen, zu deren Wohnsitzen man die 7 Planeten und den Erdkörper gemacht, als Cabiren, und die 12 Mächte, deren Häuser die 12 Sternbilder des Thierkreises waren, als Götter der zweiten Classe verehrt haben. Hr. Lepsius fand, dass die Gottheiten in Oberägypten andere waren, als in Niederägypten; dass die Entstehung der zweiten Götterclasse aus der ersten blos dynastisch-historisch aufzufassen sei; dass die grossen Götter nach Zeit und Ort verschieden gewesen; dass „weder die Anzahl der Götter des ersten Kreises, noch die einzelnen Götter selbst überall und immer dieselben geblieben“; dass der erste ägyptische Götterkreis blos Sonnengötter (!) und eine Osirisgruppe (!) enthalte,

u. dergl. m. Dagegen hat sich seit 1833 der besagte Schlüssel zu den Anaglyphen in einer Menge von ähnlichen Denkmälern bewährt. Nimmt man die mythologischen Abbildungen, wie sie in der Astronomia Aeg. voraus bestimmt wurden; so findet man überall Constellationen, die den betreffenden Monumenten entsprechen. So z. B. enthält vorgenannte Götterreihe bei Hrn. Lepsius welche vielleicht an allen ägyptischen Tempeln stand und dem Menes auf der Tafel von Abydos voranging, die Constellation am Sommerwendentage (16. j. Juli) 2781 v. Chr. Da nun selbst das Vetus Chronicon versichert, Menes habe seit Anfang der Hundssternsperiode (2782 v. Chr.) regiert; da dieselbe Constellation dem Menes auf der Abydostafel vorausging und zur Erinnerung auf die verschiedensten Tempel und Monumente gesetzt wurde, so wird es nun wohl dabei bleiben, dass die ägyptische Geschichte über das Jahr 2782 v. Chr., 666 nach der Sündfluth, nicht hinausgeht. Hr. Lepsius hat daher sehr unrecht gethan, Menes nicht blos über die Sündfluth, sondern auch über die Schöpfung Adams hinauszusetzen. Aus den Tafeln von Abydos und Karnak, aus der Geschichte des Alterthums hätte derselbe, wenn er gewollt, sich leicht überzeugen können, dass bei Manetho nur die Dynastien I. XII. XVI. XVII. XVIII etc. hinter einander regiert, die übrigen gleichzeitige in anderen Provinzen gewesen. Das ganze Lehrgebäude der ägyptischen Geschichte und Chronologie von der Hand des Hrn. Lepsius ist daher von A bis Z ein freiwillig misslungenes Hirngespinst. Vergl. Leipz. Repert. 1849. B. II. — Eine zweite Bestätigung obigen Anaglyphensystems bietet die Constellation am Karnaktempel, abgebildet in Lepsius Aegypt. Götterkreis Tab. II. 16., welche, wie der beistehende Name lehrt, auf Geburt des Osimanthya sich bezieht. Der Sohn dieses Osimanthya, Ramses d. G., wurde 1693 v. Chr. geboren (Astron. Aeg. 258); daher sein Vater etwa 40 Jahre früher geboren worden sein muss. In der That enthält genannte Götterreihe am grossen Tempel zu Karnak, dem Werke dieses Osimanthya, die Constellation vom Winterwendentage (4. jul. Jan.) 1731 v. Chr. Bei dieser Gelegenheit zeigt sich, dass das berühmte, von Diodor umständlich beschriebene Osimandyeum der Palast zu Karnak war. Ferner hat sich der Alabastersarkophag dieses grossen Königs, der, wie der Obelisk an der Porta del popolo erzählt, bis zur Westküste Afrikas gelangte, erhalten. Belzoni fand ihn in einer noch unbekannten Katakombe bei Theben und brachte ihn nach London in das Museum Soane. Den antiken Grundriss derselben Katakombe auf einem Papyrus, dessen Rückseite den Grundriss der Katakombe Ramses d. G. darstellt, fand ich 1826 zu Turin. Genannter Sarkophag des Osimanthya enthält, wie gewöhnlich, ebenfalls eine Constellation, die Nativität desselben Königs, und diese, nur umständlicher ausgedrückt, bezieht sich wiederum auf den 4. Jan. 1731 v. Chr. Weiter ist obiges Anaglyphensystem nachträglich durch folgende Denkmäler bestätigt worden. Eine gravirte Medaille von Kupfer mit dem Namensringe des Ramses aus der XIX. Dyn., jetzt im Besitze des Baron von Haugk zu Leipzig,

enthält, in ähnlicher Weise ausgedrückt, die Nativitätsconstellation dieses Königs vom 1. Febr. 1573 v. Chr. — Der kostbare Cedernholzsarkophag eines Stadthalters des Raphakes aus der XIX. Dyn. im Leipziger Museum enthält die Geburtsconstellation vom Nachtgleichentage (5. j. April) 1525 v. Chr. — Der Wiener Sarkophag aus Memphis setzt die Geburt des Verstorbenen nach dem Winterwendentage (29. j. Dec.) 661 v. Chr. — Der Granitsarkophag im Brit. Museum No. 23. enthält die Constellation vom 29. Dec. 787 v. Chr. — Der Sarkophag der Colon. Howard Vyse im Brit. Mus. No. 3. aus der Zeit der XXVI. Dyn. bezieht sich auf den 27. Dec. 631 v. Chr. — Dazu kommen ähnliche Götterreihen auf griechischen und römischen Monumenten. Denn da nach Jerem. 51, 7 und Plutarch Is. 377 u. A. die Gottheiten aller alten Völker gleich waren, so müssen auch bei den Griechen und Römern dergleichen Götterreihen Constellationen ausdrücken. Welche Gottheiten derselben den ägyptischen entsprachen und auf gewisse Planeten und Zeichen sich bezogen, ist aus den Alten bekannt. In der That enthält die Gabinische Ara (Visconti Mon. Gab. T. XVI) die Nativitätsconstellation Vespasians und bezieht sich auf den 23. März 8 n. Chr. — Die Kestnersche Lampe, jetzt in Hannover, enthält die Constellation vom 21. März 131 n. Chr. — Der Palmyrenische Thierkreis (Wood Les ruines de Palm. T. XIX) enthält die Constellation vom 22. Aug. 255 n. Chr. — Der Sarkophag von Puzzuoli bezieht sich auf den 25. Dec. 27 v. Chr. — Die Pompejanische Zwölfgötterreihe drückt die Constellation am 23. März 23 v. Chr. aus. — Das Volkentische Gefäss (Abhandl. d. Berl. Ak. d. W. 1842) drückt die Constellation am 24. Sept. 138 n. Chr. aus. — Das Relief zu Daphni (Stephani, Reise in Griechenland 1843. S. 79) giebt die Nativitätsconstellation Hadrians vom 23. März 75 n. Chr. — Die Puteolische Basis enthält die Nativität Tibers und bezieht sich auf den 23. Dec. 39 v. Chr. — Die Capitolinische Ara ist die Nativität Caligulas vom 23. März 13 n. Chr. — Die Ara Aldobrandini bezieht sich auf den 22. Dec. 50 n. Chr. und die Geburt Domitians. — Ebenso die Ara Albani auf den 23. Dec. 63 v. Chr., Geburtsjahr des Augustus. — Ebenso das Capitolinische Puteal auf den 23. Dec. 9 v. Chr. und auf die Geburt des Claudius. — Ebenso die Korinthische Ara auf den 22. Dec. 74 n. Chr., Hadrians Geburtsjahr. — Ebenso die Borghesische Ara auf den 22. März 8 v. Chr., in welchem Claudius geboren wurde. — Die Constellation bei Livius XXII. 10. giebt die Planetenorte an der Bruma (24. Dec.) 217 v. Chr.; eine andere daselbst V. 13. bezieht sich auf die Bruma (26. Dec.) 397 v. Chr. — Die Constellation bei Pindar Ol. V. 10, X. 59. mit den Scholiasten drückt die Planetenorte am 29. März 778 v. Chr., zu Anfange der ersten (nullten) Olympiade aus. — Die Götterreihe am olympischen Zeus (Pausan. V. 11, 3) enthält die Constellation vom 25. Sept. 490 v. Chr. zur Erinnerung an die Schlacht bei Marathon. — Die Götterreihe am Parthenon (Elgin Marbles pl. 61) drückt die Constellation am 26. März 480 v. Chr. aus, zur Erinnerung

des Sieges über die Perser. — Man wird nun wohl sehen, wie weit der Schlüssel zu den anaglyphischen Inschriften Aegyptens sich bewährt hat. Beiläufig wird durch vorgenannte griechische und römische Constellationen wiederum bestätigt (Göttinger Gel. Anz. 1853. No. 94 ff. 13. Juni; Jahn, Astronom. Unterhalt. 1853. No. 23 ff. 8. Juni p. 177), dass die Consuln 47 und 79 n. Chr. extraordinarii gewesen, dass Petav die ganze griechische und römische Geschichte um 2 und 1 Jahr zu hoch hinauf gerückt, dass die christliche Zeitrechnung bis auf Jahr und Tag richtig sei.

X. Selbst Champollion hat zuletzt das System des Verf. angenommen. Nach Herausgabe der Rudimenta Hieroglyphices schrieb derselbe seine Lettre à M. le Duc de Blacas; Flor. 1826 (abgedruckt in der Bibliotheca Ital.; Milano 1826. Octob.), worin das entgegenstehende System zuerst jämmerlich entstellt und dann verdammt wurde. Um desto schneller damit fertig zu werden, erzählte er daselbst (p. 6), Spohn, auf dessen Arbeiten das ganze System der Rudimenta Hieroglyphices beruhe, habe aus einem Papyrus einen Hymnus an die Sonne herausgelesen; später sei die Uebersetzung dieses Papyrus entdeckt worden, wonach derselbe einen Contract enthalte. Die Sache verhält sich aber umgekehrt. Spohn hatte einen Contract herausgelesen und seine Entzifferungen waren durch die nachgefundene Uebersetzung bestätigt worden. S. Difesa del sistema geroglifico dei Sig. Spohn e Seyffarth; Torino 1827; Brevis defensio hieroglyphices inventae a Spohn et S., Lips. 1827; Réplique aux objections de M. Champollion cet., Leipz. 1827. Zuletzt erschienen jedoch Champollion's Gramm. u. Dict. 1836 und 1841, worin sich zeigte, dass er die Hauptgrundsätze der Rudimenta richtig befunden. Denn obgleich seine Grammaire noch lehrte, die phonetischen Hieroglyphen wären reine Buchstaben, comme les lettres de tout autre alphabet, so nahm er doch in Praxi an, gewisse Hieroglyphen hätten ganz verschiedene Laute, was von keinem Buchstaben aller übrigen Alphabete gilt, ausgedrückt; z. B. Diction. p. 269. 161. 129. 116. 115. Dies geschah jedoch, sagt Champollion, abusivement. Ferner lehrte seine Grammatik noch, keine Hieroglyphe drücke eine Sylbe aus (point syllabique — non pas comme pouvant représenter une ou deux syllabes); und dennoch legte er, was die Rudimenta 26 Jahre vorher gelehrt hatten, mehreren Hieroglyphen 2 Consonanten bei; z. B. dem Gürtel *mh*, Gramm. p. 64—66, Dict. p. 35. 70; wahrscheinlich abusivement. — Obgleich nach Champollion's System jede phonetische Hieroglyphe einen Laut bezeichnen muss, niemals zwei oder mehrere nur einen ausdrücken können, so hatte dasselbe doch in Praxi symphonische Hieroglyphen zugegeben; z. B. Gramm. p. 43 no. 174; Dict. p. 287.

XI. Rosellini, Champollion's Schüler und Freund, gab nach Rückkunft aus Aegypten 1833 das grosse Werk: I Monumenti del Egitto e della Nubia heraus; zunächst alle auf den Monumenten gefundenen Königsnamen, die er entzifferte. Die Erfahrung zwang ihn, Champollion's System aufzugeben und das

entgegengesetzte stillschweigend anzunehmen, denn es hatte sich gezeigt, dass gewisse Hieroglyphen 2 Laute zugleich, bisweilen zwei Bilder nur einen Buchstaben, bisweilen dieselbe Figur hier diesen, dort jenen Consonant ausdrückten, z. B. der Stier bald *k*, bald *r*; die beiden Federn bald *i*, bald *s*; die Tenne *tn* etc. S. das Vocabularium in Seyffarth Alphabeta genuina p. 106.

XII. Salvolini gab 1836 seine Analyse grammaticale der Rosettana heraus, wobei er sich überzeugte, dass, was schon 10 Jahre vorher gelehrt worden war, gewisse Hieroglyphen ganz verschiedene Buchstaben ausdrücken; z. B. Geier = *n* und = *m*. Er meinte, jedes Bild habe zunächst den Laut bedeutet, womit sein Name anfängt; dann aber auch den Anfangsbuchstaben des Dinges, welches das Hieroglyphenbild tropisch ausdrückt; z. B. der Geier (*anuri*) auch *m*, weil derselbe tropisch wie änigmatisch *mau* mater bedeutet. Indessen lassen sich in dieser Weise unzählige Hieroglyphen, z. B. die mit einem Vocale oder stummen *h* anfangen, nicht erklären.

XIII. Lepsius gab 1837 seine Lettre à M. Rosellini heraus (Annali del Instituto di corr. arch. Rom. 1837), worin behauptet wurde, die Aegypter hätten mit der Zeit gewisse Wörter alphabetisch stets durch dieselben zwei oder drei Bilder ausgedrückt, dann habe man das 2. und 3. Zeichen weggelassen und das erste als Sylbenzeichen benutzt, also demselben zwar seine akrophonische Bedeutung gelassen, aber die akrophonische Bedeutung des weggelassenen 2. und 3. Zeichens hinzu gedacht. Bei dem ersten Anblicke sollte man glauben, Lepsius habe nichts weiter gewollt, als Champollion erklären, welcher behauptet, die Aegypter hätten sehr oft Hieroglyphengruppen abgekürzt, z. B. *s* statt *stn* (*suten* rex) geschrieben. Allein Bunsen (Aegyptens Stellung I. 392) erklärt Hrn. Lepsius dahin, er habe gemeint, dergleichen Abkürzungen hätten gedient, verschiedene ähnlich lautende coptische Wörter auszudrücken, z. B. der Meissel (*ab*) die Sylbe *ab* in *sab* Schakal, in *abu* Elfenbein; die Tischspitze (*apt*) die Gans (*apt*), das Brod (*apt*), die Darbringung (*atp*). Wie lächerlich ein solches Princip an sich sei, leuchtet von selbst ein. Um die syllabarische Bedeutung einer Hieroglyphe zu bestimmen, müsste vorher jedesmal erst ermittelt werden, welche zweite und dritte Hieroglyphe ursprünglich hinter der zu bestimmenden gestanden habe. Welcher Mensch würde in Aegypten das alles im Kopfe behalten haben, um eine einzige Zeile lesen zu können! Welcher Logiker würde auf die Absurdität gekommen sein, gewissen Hieroglyphen die Laute anzuhängen, die ursprünglich hinter denselbn gestanden! Ist es denn nicht ein weit vernünftigeres, Jedermann verständlicheres Princip: „Jede Hieroglyphe drückt grundsätzlich die Consonanten aus, welche der Name der Hieroglyphe enthält?“ Indessen hat Lepsius auf diesem Wege, nach Bunsens Meinung, die syllabarische Bedeutung von 54 Sylbenzeichen gefunden, von denen jedoch Bunsen selbst 1845 nur 29 beibehielt. In der That sind selbst von diesen nur sehr wenige richtig, diese bestätigen aber die schon 11 Jahre vorher gemachte Entdeckung der Rudi-

menta: gewisse Hieroglyphen drücken ohne Abkürzung ganze Sylben aus, wie *ms*.

XIV. Birch fand 1845 auf den Monumenten des Brit. Museums 43 syllabarische Hieroglyphen, welche Bunsen a. a. O. Pl. VI bekannt machte. Indessen haben sich nur 7 zweiconsonantige derselben bewährt, natürlich weil das Princip und der von Lepsius eingeschlagene Weg falsch und unpraktisch waren.

XV. Im Jahre 1848 gab Hr. Lepsius seine ägyptische Chronologie mit den Namen der Decane heraus, bei welcher Gelegenheit derselbe nicht blos das 1826 begründete und 1833. 1840. 1843. 1844. 1845. 1846. 1847 bestätigte Princip syllabarischer Hieroglyphen bewährte, sondern auch die syllabarische Aussprache vieler Hieroglyphen im beifolgenden Hieroglyphenhefte, wovon er ein Exemplar besass, annahm, ohne seine Quelle zu nennen. Dahin gehören namentlich folgende: Fenster (429) = *kr*; Binde (536) = *ts*, Antlitz (115) = *hr* (richtiger *kr*), Himmelsbogen (1) = *hr* (richtiger *kr*), Schweisstuch (550) = *lk* (richtiger *ks*), Rabe (298) = *bk*, Reiher (294) = *bs*, *bh* (richtiger *bk*), Nase (140) = *fnt* (richtiger *snt*), Trankopfer (500) = *fnt* (richtiger *snt*), Haupt (116) = *tp* (richtiger *pt*), Sperber (302) = *hr* (richtiger *kr*), Krummstab (610) = *hk* (richtiger *bk*), Zelt (426) = *st* (richtiger *hb*), Teigschüssel (510) = *st*, Stickerei (597) = *sk* (richtiger *hlk*), Schlachtmesser (476) = *kt*, Pfeil (615) = *st*, Hörner (219) = *tp*, Schilfbündel (375) = *hn* (richtiger *on*), Taube (399) = *wr* (richtiger *bl*, *br*). In gleicher Weise wurde daselbst der 1833 gefundene Schlüssel zu den anaglyphischen Denkmälern Aegyptens bestätigt, die Astronomia Aegyptiaca, worin der Verf. zuerst gezeigt hatte, dass Götterreihen astronomische Beobachtungen ausdrücken, dass bestimmte Gottheiten auf bestimmte Planeten und Zeichen des Thierkreises sich bezogen. So fand Hr. Lepsius auf dem kleinen Thierkreise von Dendera die Constellation vom Jahre 23 v. Chr. Allerdings war die Berechnung nicht ganz richtig; denn diese Constellation bezieht sich vielmehr auf den 11. Febr. 37 n. Chr., ebenso wie die Constellation auf dem grossen Tentyritischen Thierkreis (Leipz. Repert. 1849. B. II. p. 9) auf das Geburtsjahr Neros, dessen Namen den Tempel und beide Thierkreise umgeben; indessen hatte doch Hr. Lepsius den anaglyphischen Schlüssel angenommen, ohne seinen Finder mit einer Sylbe zu erwähnen. Dieses doppelte Plagiat von Seiten eines Berliner Professors und Mitgliedes der K. Akademie war nicht wenig befremdend. Derselbe hatte bis dahin in allen seinen Schriften behauptet, Champollion habe den Schlüssel zu den graphischen Denkmälern Aegyptens gefunden; er hatte in öffentlichen Vorlesungen zu Naumburg und Berlin vor tausend der gebildetsten und angesehensten Personen in der wegwerfendsten Weise von den Arbeiten des Verf. gesprochen. Jetzt, nachdem er sich vom Gegentheile überzeugt, wäre doch wenigstens so viel seine Schuldigkeit gewesen, fremdes Eigenthum sich nicht selbst anzueignen. Indessen bei einem so grossen Gelehrten, der biblische Zeitangaben für Mythen

hält, dem keine geschichtliche Ueberlieferung bei den Griechen und Römern heilig ist, der die ägyptische Geschichte vor der Zeit der Sündfluth und Schöpfung beginnt, der in der ersten Hälfte des facsimilirten Turiner Hymnologiums den Kuckuck, in der zweiten dafür, weil er nicht in das System passte, fast in jeder Zeile Sperlinge setzt (Leipz. Repert. 1842); bei einem solchen Gelehrten sind dergleichen Begriffe von Recht und Wahrheit nicht zu suchen.

XVI. Seit 1850 hat Dr. M. Uhlemann in Göttingen eine Anzahl grösserer und kleinerer, die ägyptische und coptische Literatur betreffender, höchst schätzbarer Werke herausgegeben. Seine Erklärung des „Todtengerichtes", seine Interpretatio Rosettanae (Leipz. Repert. 1853. p. 278) gehören zu den besten Schriften auf diesem Felde. Dieser junge Gelehrte hat ebenfalls das System und Alphabet des Verf. angenommen; ist aber so ehrlich gewesen, dies öffentlich zu bekennen.

XVII. Dr. Brugsch in Berlin hatte bis zum Jahre 1851 bereits eine Menge ägyptischer Texte, wozu es keine griechische Uebersetzung giebt, übersetzt und bei jeder Gelegenheit versichert, dass „Champollion's System das allein wahre sei", dass das entgegengesetzte lauter „vana ficta" enthalte. Als er aber zur Erklärung der Rosettana, die sich nicht beliebig übersetzen lässt, kam, überzeugte er sich vom Gegentheile. Er bemerkte, dass dieser Text ohne Annahme von Sylbenzeichen sich nicht entziffern lasse; und so war er wider Willen genöthigt, des Verf. System und lithographirtes Alphabet anzunehmen. Es wurde angenommen, dass die Sprache der alten Aegypter vom Neucoptischen abweiche und ein *ἱερὰ διάλεκτος* gewesen, während Champollion blos an die Neucoptische dachte; angenommen, dass gewisse Hieroglyphen akrophonisch ganz verschiedene Laute ausgedrückt, was nach Champollion's System unmöglich war; angenommen, dass die Rosettana und andere Inschriften wenigstens 122 sichere Sylbenzeichen enthalten, wovon in Champollion's Grammatik nicht ein Jota steht und was derselbe, wie gesagt, überall bis zu seinem Tode in den deutlichsten und entschiedensten Ausdrücken geleugnet hatte. Namentlich entlehnte Hr. Brugsch dem Hieroglyphenalphete des Verf., welches er besass, über 30 Zeichen, welche daselbst zum ersten Male syllabarisch bestimmt worden waren, z. B. Halstuch (547) = *nb*, Aufzug (588) = *sp*, Garbe (405) = *kl*, Rabe (298) = *bk* etc. Als Hrn. Brugsch eine so unwürdige Entwendung fremden Eigenthums vorgehalten wurde, zog er vor, statt sein Unrecht zu bekennen, durch ein neues Gewebe von Unwahrheiten zu täuschen (Zeitschr. d. deutsch. morg. Ges. 1851. S. 536. Vergl. Leipz. Repert. 1852. I. 26 u. 364). Es kam ihm darauf an, das Eigenthumsrecht des Verf. zu vernichten. Zunächst versicherte daher Hr. Brugsch, Bunsen-Birch (1845) sei der Vorgänger des Verf.; verschwieg aber, dass schon 1844 (Leipz. Repertor. 9. Aug.), 1844 (Verhandl. d. deutsch. m. Ges. S. 66), 1843 (Grundsätze der Hieroglyphensysteme), 1840 (Alphabeta genuina), 1833 (Astronomia Aeg.),

1826 (Rudimenta Hieroglyphices) viele Sylbenzeichen und 1844 der Schlüssel: jede Hieroglyphe drückt grundsätzlich die Consonanten ihres Namens aus, bekannt gemacht worden waren. Sodann versicherte derselbe, Lepsius habe dieselbe Entdeckung „sieben Jahre früher gemacht"; vermuthlich weil er dachte, dass seine Leser mit der ägyptischen Literärgeschichte nicht so bekannt sein würden, als er. Hiernächst betheuerte derselbe, er habe den Grundsatz: die syllabarischen Hieroglyphen bedeuten die Consonanten ihres Namens, gar nicht angenommen, sondern nur den Grundsatz seines Freundes Lepsius: Die Aegypter haben ursprünglich manche Wörter stets durch 2 bestimmte Bilder ausgedrückt und nach Weglassung des zweiten dem ersten syllabarische Bedeutung beigelegt; welcher Grundsatz ihm natürlich weit geistreicher als jener scheinen musste. Weiter beweist Hr. Brugsch, dass schon Champollion „die Sylbenwerthe jener Hieroglyphen — recht wohl gekannt und *gelehrt* hat"; aber wie? Champollion hat von 1824 bis 1832, wie seine obenangeführten Worte zeigen, stets gelehrt, „keine Hieroglyphe drücke eine oder mehrere Sylben aus"; jetzt soll er das Gegentheil von dem, was er gesagt, gemeint haben. Der arme Champollion! Gott bewahre ihn vor seinen Freunden! Doch nein. Hr. Brugsch giebt daselbst zu, dass bei Champollion keine Spur syllabarischer Hieroglyphen zu finden sei; er versichert: „ich erwiedere: aber bei seinen Schülern" (Lepsius und Birch) bereits (d. h. 11 und 19 Jahre nach Druck der Rudimenta, nach Druck der übrigen frühern Schriften des Verf.) und „man muss mit Befremden die Frage aufwerfen, worauf Hr. Prof. S. eine Verletzung des Eigenthumsrechtes begründet." Aber nein, sagt Hr. Brugsch; Champollion hat doch schon das Syllabarprincip entdeckt! Wie so? das Syllabarprincip, sagt Hr. Brugsch, „konnte seinem (Ch.) kritischen Blicke nicht entgehen"; folglich, so schliesst Hr. Brugsch, hat schon Champollion den Schlüssel zur Literatur der alten Aegypter entdeckt. Ferner hat derselbe Abkürzungen von Worten angenommen, z. B. Hanfstengel (*s*) für *suten*; folglich hat Champollion das Syllabarprincip „gelehrt"; vermuthlich weil im Alphabete des Hrn. Brugsch der Buchstabe *u.* (und) nicht *u* sondern *und* lautet. Weiter hat Champollion die ideologischen Hieroglyphen durch coptische Wörter ausgedrückt, folglich hat er dieselben syllabarisch genommen. Nun weiss zwar Jedermann, dass ideologische Zeichen, wie Vergissmeinnicht, in jede beliebige Sprache übersetzt werden können, nur Hr. Brugsch nicht; daher das Bild dieser Blume nach ihm 4 Sylben mit 10 Consonanten und 5 Vocalen phonetisch ausdrückt. Endlich, versichert Hr. Brugsch, war das Syllabarprincip in Champollion's Grammatik längst „ausgeprägt" und sein Syllabaralphabet „innerhalb der Champollion'schen Schule so bekannt, wie das A B C." Wie unwissend mag daher Hr. Brugsch bis 1851 gewesen sein! Denn bis dahin hatte er bei Entzifferung aller seiner hieroglyphischen und demotischen Texte noch nichts von Champollion's syllabarischem A B C gewusst. Die ganze Schule Champollion's: Champollion Figeac, Rosellini, de Saulcy,

Ungarelli, Salvolini, Dulaurier, Lenormant, de Rougé etc., welche das System „des grossen Meisters“ studirt, hatten es noch nicht einmal bis zum A B C gebracht. — Hätte Champollion den Hieroglyphenschlüssel gekannt, so würde er in seiner ägyptischen Grammatik 1836, die doch vermuthlich den Leser in den Stand setzen sollte, ägyptische Texte richtig zu übersetzen, vermuthlich die unangenehmen Wörtchen point syllabique ausgestrichen und bei seinen vielen Tafeln wenigstens eine dazu bestimmt haben, die „recht wohl gekannten und gelehrten“ syllabarischen Hieroglyphen zusammen zu stellen. Vielleicht besitzt jedoch Hr. Brugsch ein Exemplar von Champollion's Werken mit einer Syllabartafel. — Genug; man sieht, dass selbst Hr. Brugsch, dessen ungemeine Wahrheitsliebe (Leipz. Repert. 1852. I. 26) der Wissenschaft weitere Früchte und seiner Universität Ehre bringen wird, den Hieroglyphenschlüssel trotz alles Widerstrebens angenommen hat.

XVIII. Hr. Vicomte de Rougé, Champollion's Amtsnachfolger in Paris, hatte bis 1850, wo er in Verbindung mit Hrn. Dr. Brugsch die Uebersetzung einer Berliner Stele herausgab und das lithographirte Alphabet des Verf. erhielt, noch nichts von syllabarischen Hieroglyphen in Champollion's System gefunden (Zeitschr. d. deutsch. morg. Ges. 1850 p. 377). Allein schon 1851 erschien dessen Mémoire sur l'inscription du tombeau d'Ahmès, worin er von Champollion's System sich lossagte (la traduction de ces lignes eût été impossible dans l'état où Champollion a laissé la science égyptienne) und das des Verf. annahm. Denn er erklärte gewisse Wörter aus dem Altcoptischen und Hebräischen, legte mehreren Hieroglyphen, was ebenfalls gegen Champollion's System war, verschiedene Laute bei, z. B. p. 178; erklärte dessen symbolische Hieroglyphen, sogar Determinative phonetisch z. B. p. 34; fand den Berg, Champollion's Femininzeichen, als Diacriticum, nahm viele Hieroglyphen zum ersten Male in syllabarischer Bedeutung und legte vielen dieselben Sylben bei, welche sich im Alphabethefte des Verf. fanden. Dahin gehören namentlich folgende: Laute (493) = *nfl*, Halstuch (545) = *nb*, Spindel (580) = *ht*, Korb (509) = *nb*, *nbt*, Waffen (165) = *kr*, Antlitz (115) = *hr*, Wellen (30) = *hm*, Zeug (554) = *mn*, matrix (199) = *ms*, Haus (319) = *hr*, Garbe (405) = *zr*, Gürtel (561) = *zn*, Taube (309) = *wr* u. a. Sogar die akrophonische Bedeutung mancher Hieroglyphen im besagten Hefte wurde gegen Champollion angenommen, z. B. No 27 (Füsse = *t*). Jetzt kam es darauf an, den Schein des Plagiats abzuwenden und nach dem Grundsatz: suum cuique = nemini suum, das fremde Eigenthum in andere Taschen zu spielen. Dies gelang. Der Urheber des syllabarischen Hieroglyphenalphabetes wurde mit keinem Worte erwähnt, ausser dass ein gewisser un des hommes les plus versés dans la science des hiéroglyphes die Bedeutung der Taube als *oe* bestritten habe, und statt des Schlüssels: jedes Bild drückt die Consonanten seines Namens aus, wurde blos angenommen: aus der ursprünglichen Sylbenschrift ge-

wisser Gruppen wurde später der zweite Buchstabe weggelassen, was aber nicht nachzuweisen war. Das Weitere über dieses würdige Werk im Leipz. Repert. 1852. p. 155.

XIX. In den Sitzungsberichten der k. k. Akademie zu Wien 1853. X. B. p. 561 hat Hr. Prof. Boller die Hauptinschriften des grossen Sarkophages aus Memphis übersetzt und ebenfalls das Syllabarprincip angenommen. Vielen Hieroglyphen hat er dieselben Sylben von Consonanten zugeschrieben, welche man auf beifolgenden Tafeln findet, gewiss ohne zu wissen, dass ein Exemplar derselben seit 1849 in der Bibliothek seiner Akademie sich befand. Vergl. die Uebersetzung derselben Inschriften in der Illustrirt. Zeit. Leipz. 1854. 15. April. p. 246.

XX. Im Jahresberichte d. deutsch. morg. Ges. 1845. p. 103 steht: „Die beiden Aegyptologen Prof. Lepsius und Prof. Schwartze in Berlin haben sich zuletzt in den entschiedensten Ausdrücken gegen mein (des Verf.) System und für Champollion erklärt; an sie beide, die also nichts weniger als mir befreundet sind, richtete ich die Bitte, in einem kleinen Aufsatze die oben vorgelegten Stücke, oder auch nur die erste Seite des „Todtenbuches" nach Champollion's System logisch richtig zu übersetzen und somit thatsächlich den Beweis zu liefern, dass dieses System, nicht aber das entgegenstehende, der Schlüssel zu den Hieroglyphen sei. — Sollte jedoch wider Erwarten nach 3 Monaten vom Erscheinen dieser Verhandlungen gerechnet, von keiner Seite eine solche Uebersetzung nach Champollion geliefert werden, dann würde ich an den ehrenwerthen Verein der deut. Orient. die Bitte richten, anzunehmen, dass Champollion's System nicht, wie er vorgab und wie von seinen Freunden fortwährend behauptet wird, der Schlüssel zu den Hieroglyphen sei." — Darauf haben Hr. Schw. concedendo geschwiegen, Hr. L. geantwortet (Zeitschr. d. deutsch. morg. Ges. 1847. p. 264): „Sobald Hr. S. — in Deutschland, oder in irgend einem Lande einen einzigen Schüler gezogen haben wird — bin ich zu einer ausführlichen Entgegnung bereit." Indessen nahm Hr. L. schon im nächsten Jahre das Syllabarprincip und den Schlüssel zu den Anaglyphen an (s. ob. No. XV) und machte sich somit eigenhändig zum gesuchten „Schüler." Bald darauf hat ein anderer „Schüler": Uhlemann (s. No. XVI) dasselbe System „selbständig angenommen, gelehrt und fortgebildet"; aber — Hr. L. hat bis heute, nach vollen 7 Jahren, sein öffentlich und feierlichst gegebenes Versprechen noch nicht erfüllt. Und somit ist doch wohl die gesuchte Entscheidung nun erfolgt.

Wenn nun alle jetzt lebende Aegyptologen nachstehendes System mehr oder minder vollständig, offen oder heimlich angenommen haben, wenn demselben gemäss alle bisher bekannten zweisprachigen Eigennamen und Inschriften entziffert worden sind, wenn mit demselben die verschiedensten fortlaufenden Texte sich logisch übersetzen lassen: so wird sich wohl Jedermann die Frage beantworten können, ob der wahre Schlüssel zur Literatur der alten Aegypter

gefunden sei, oder nicht. Es kann sein, dass beifolgendes Alphabet noch nicht alle, namentlich die sehr selten vorkommenden Bilder richtig bestimmt, dass manche noch andere Namen führten, ausser den gefundenen; allein Rom ist nicht an einem Tage gebaut und soviel wird doch jetzt Jeder einräumen müssen, dass die Grundsätze, worauf das Ganze beruht, unmöglich falsche sein können.

Erste Anleitung

zum

Uebersetzen ägyptischer Literaturwerke.

I. Einleitung.

1. Die ägyptische Geschichte beginnt mit Menes, dem 1. Könige der I. Dyn., zur Zeit Phaleg's 666 nach der Sündfluth, 2781 v. Chr. Der I. Dyn. folgten die XII. XVI. XVII. XVIII. etc.; alle übrigen haben mit der I. und XII. gleichzeitig in anderen Provinzen regiert. Dem Sohne des Menes, Athothis oder Thoth, schreiben die Aegypter die Erfindung der Hieroglyphen und die Abfassung der ersten heiligen Schriften zu. Von da gehen die literarischen Denkmäler Aegyptens in fast ununterbrochener Reihe bis Constantin d. G. herab. Sie haben sich, obgleich unzählige durch Kambyses und Verbrennung der Bibliothek von Alexandrien untergegangen sein mögen, in solcher Menge erhalten, dass ihnen, dem Umfange nach, die griechische und römische Literatur nachsteht; schon Abulfeda versichert, sie würden 10,000 Bände ausfüllen. Keine Literatur der Vorzeit ist so alt und für die Geschichte, Zeitrechnung, Religions- und Kulturgeschichte so wichtig, als die ägyptische.

Berichte der K. Sächs. Gesellsch. d. W. Leipz. 1848. p. 71; Zeitschrift d. deutsch. morgenl. Ges. 1849. p. 61; Leipz. Repert. 1849. B. II. p. 1; Seyffarth, Chronologia sacra Leipz. 1845. Gänzlich verfehlt ist die Geschichte Aegyptens in Bunsen, Aegyptens Stelle in der Weltgesch. Hamb. 1845; Lepsius, Vorbedingungen zur ägypt. Chron. Berl. 1848 u. a.

Zu den literarischen Denkmälern Aegyptens gehören: Papyrusrollen, Byssusbinden, Lederriemen, Tempelwände, Säulen, Thore, Obelisken, Felsentem-

pel, Altäre, Katakomben, Gräber, Pyramiden, Monolithe, Tempelmodelle, Sarkophage, Mumienkästen, Stelen, Bildsäulen, Statuetten, Kanopen, Gefässe, Utensilien, Ellenstäbe, Schreibzeuge, Amulete, Siegelsteine, Scarabäen. In den Europäischen Museen allein befinden sich nahe 2000 Papyrusrollen, viele 30 bis 57 Fuss lang, welche Abschriften der 42 heiligen Bücher, Tempelannalen, Geschichtswerke aus der Zeit der XVII. XVIII. und späterer Dynastien, Lebensbeschreibungen, astronomische Beobachtungen, Bauberichte, juridische Urkunden, medicinische Werke und andere Merkwürdigkeiten enthalten.

Bis jetzt sind erst wenige literarische Denkmäler der alten Aegypter herausgegeben worden, viele ohne gehörige Genauigkeit. Dahin gehören hauptsächlich: Denon Voyage, Par. 1802; Description de l'Égypte, Par. 1809; Engravings of Eg. monuments, Lond. 1816; Caillaud Voyage, Par. 1821; Belzoni Voyage, Par. 1821; Gau Denkmäler, Stuttg. 1822; Young Hieroglyphics, Lond. 1823; Minutoli Reise, Berl. 1824; Burton Excerpta hierogl. Cahira 1825; Senkowski Exempl. Papyri, Krak. 1826; Yorke-Leake Monum. Eg., Lond. 1827; Visconti Monumenti Eg., Rom 1828; Klaproth, Scrarabées, Par. 1829; Wilkinson Materia hier. Malt. 1828; Spohn, De lingua et litt. vet. Aeg., Lips. 1831; Rosellini, Monumenti dell' Eg. Pisa 1833; Champollion, Monuments de l'Ég., Par. 1835; Lenormant, Musée des ant. Ég., Par. 1836; Forshall, Egyptian Inscriptions, Lond. 1838; Leemans Monuments Eg., Leide 1839; Sharpe, Egypt. Inscriptions, Lond. 1839; Ungarelli, Interpret. Obeliscor., Rom 1842; Lepsius, Todtenbuch, Leipz. 1842; und Auswahl Aeg. Urkunden, Leipz. 1842; Birch, Gallery of Antiquities, Lond, 1843; Hawkins, Papyri in the Brit. Mus., Lond. 1843; Belmore, Papyri, Tablets cet, Lond. 1843; Prisse d'Avennes, Papyrus, Par. 1847; Brugsch, Samml. ägypt. Urkunden, Berl. 1850; Lepsius, Denkmäler aus Aegypten, 1849 ff.

Die vorzüglichsten Sammlungen ägyptischer Alterthümer ausser Aegypten befinden sich in Turin, London, Paris, Rom, Berlin, Wien, Leyden, Florenz, Neapel, New York, Oxford, München, Lyon, Petersburg, Mailand, Cambridge, Prag, Frankfurt a. M., Haag, Kopenhagen, Dresden, Leipzig.

2. Die Sprache der alten Aegypter war die Altcoptische, ἱερὰ διάλεκτος (Syncell. p. 40 Par.; Joseph. C. Ap. I. 14), der chaldäisch-hebräischen Ursprache näher verwandt, als diese (Rossi, Etymologiae Aegypt., Rom. 1808). Sie unterschied sich von Letzterer archäologisch in den Wurzeln, Wortbedeutungen, grammatischen Formen und in der Syntax.

Seyffarth, Rudim. Hierogl. p. 13. Champollion glaubte, die Sprache der alten Aegypter sei wenig oder gar nicht vom Neucoptischen verschieden; man bemerkt aber folgende Abweichungen. 1) Viele Wörter fehlen in den coptischen Wörterbüchern, die sich bei den Hebräern erhalten haben, z. B.

nefel Laute, *schopar* Trompete, *aron* Kiste. 2) Viele Wurzeln hatten ursprünglichere Bedeutungen, z. B. *ahab* lieben, coptisch heirathen. 3) Die grammatischen Formen, welche im Coptischen vor den Wurzeln stehen, werden im Aegyptischen grösstentheils angehängt, bisweilen umgekehrt. 4) Die Syntax ist bei Weitem einfacher und der Hieroglyphenschrift angepasst. 5) Fast alle coptischen Wörter klingen im Aegyptischen härter; wie folgende Vergleichung lehrt. 6) Die Mittelvocale fehlen fast immer.

ⲁ lautet im Aegyptischen häufig *ha* z. B. Hapis statt Apis; Habydos statt Abydos.

ⲃ oft *p*, z. B. *pen* statt ⲃⲉⲛ omnis; penne statt ⲃⲛ̀ⲛⲉ Phönix, palma.

ⲉ oft *a*, z. B. *arto* statt ⲉⲣⲧⲱ spithama.

ⲉⲓ vorn und vor Vocalen gewöhnlich *h*, z. B. *hr* statt ⲉⲓⲉⲣϩ visus, pupilla, *hr* statt ⲉⲓⲁⲗ splendor; vergl. ⲓ.

ⲏ oft *ha*, *he*, *a*; z. B. *ha*, *hei* statt ⲏⲓ domus.

ⲑ oft *ht*; z. B. *htm* statt ⲑⲁⲙⲓⲉ creare.

ⲓ vorn und vor Vocalen zu Anfange der Sylbe oft *h*; vergl. ⲉⲓ.

ⲟⲩ zu Anfange der Wörter oder Sylben vor Vocalen lautet *w*, auch *b* und *p*, sogar vor Consonanten, wo der Mittelvocal ausgefallen; selbst am Ende der Wörter nach Vocalen; z. B. *tb* statt ⲧⲟⲟⲩ mons, *hp* statt ϩⲟⲩⲟ abundare; *pot* statt ⲟⲩⲟⲧ praestans; *bot* statt ⲟⲩⲟⲓ (deutsch Boot) scapha; *sb* statt ⲥⲏⲟⲩ tempus.

ⲣ oft ϩⲣ, ⲕⲣ z. B. ⲣⲟⲧ durus, crudus: ϩⲣⲟⲧ; ⲣⲏ sol: ϩⲣⲁ; ⲣⲁⲛ vas: ϩⲣⲁⲛ.

ⲥ lautet im Altägyptischen nicht selten wie *sch* (ש) z. B. *suten* statt ⲥⲟⲩⲧⲛ director; sogar ⲕ, z. B. *Pkm* statt Ψαμ-μος.

ⲩ lautet im Altägyptischen wie besagtes ⲟⲩ, wo es statt desselben steht, sogar vor Consonanten zu Anfange der Wörter wie *b*, z. B. *bok* statt ⲩⲕ servus, rex; Osimanpta statt Osimandya.

ⲫ oft für *p*, *ph*, *hp*, *hf*, z. B. *hfmn* Φαμινίς.

ⲭ nicht selten *kh*, *hk*, z. B. *kahinub* statt Χνοῦφις; *kt* st. ⲭⲉⲧ alius.

ϣ lautet häufig *k*, z. B. *kt* st. ϣⲟⲧ scindere, *ko* statt ϣⲟ mille, *km* statt ϣⲏⲙ altus.

ϥ sehr oft *p* und *b*, z. B. *hp* statt ϩⲟϥ, ϩⲟⲃ serpens.

ϧ mehrentheis *k*, z. B. *klkl* st. ϧⲉⲗϧⲉⲗ caedere; *kr* st. ϧⲁⲣⲟ sub.

ϩ mehrentheils *k*, z. B. *krt* st. ϩⲣⲟϯ filius, *kob* st. ϩⲱⲃ opus; *kr* statt Horus; *kr* (κύριος) statt ϩⲣ herus.

ϫ stets *k*, z. B. *km* statt ϫⲱⲱⲙⲉ liber, *km* st. ϫⲱⲙ vis.

ϭ stets *k*, z. B. *kn* st. ϭⲓⲛ habere, incipere; *kn* st. ϭⲛⲁⲩ mora; *ks* statt ϭⲓⲟⲥ dominus.

Ausserdem hatten die alten Aegypter oft vor den coptischen Wörtern, die mit einem Consonanten anfangen, einen Vocal; z. B. *amh* (אַמָּה) statt ⲙⲁϩⲓ cubitus; und vor solchen, die mit einem Vocal beginnen, ein *h*, sogar ʻ*h*;

z. B. ʿ*koli* (חוֹל) statt ⲁⲗⲗⲱⲉ Phönix; *hll* statt ⲁⲗⲟⲗⲓ uva; *kr*, *hr* (קָרָא) statt ⲣⲟ os, vocare; *hra* st. ⲣⲏ sol. Auch haben die Copten später bisweilen *b* vor *t* in *m* verwandelt u. dergl. mehr.

3. Die Literatur der alten Aegypter beruht nicht auf einer ursprünglichen Ideenschrift, sondern auf dem Uralphabete von 25 Sprachlauten mit 7 Vocalen, welche der Hieroglyphenschrift zu Grunde gelegt wurden. Plutarch. De Is. p. 374; Sanchunjathon bei Euseb. P. E. I. 10. p. 25; II. p. 39. Vig.; Clemens Al. Strom. V. 4. Die 7 Vocale der alten Aegypter bezeugen Demetrius Phal.; Euseb. P. E. XI. 6; Galeus ad Rhet. p. 235; Plutarch de Delph. *EI* p. 386 u. A. Seyffarth, Alphabeta genuina Lips. 1840.

Diese 25 Sprachlaute der Aegypter und aller alten Völker waren folgende:

1)	a	א	α	ⲁ	14)	l	ל	λ	ⲗ
2)	b	ב	β	ⲃ	15)	m	מ	μ	ⲙ
3)	c	ג	γ	ⲅ, ϫ	16)	n	נ	ν	ⲛ
4)	d	ד	δ	ⲇ [ϯ]	17)	[s]	ס	(ξ)	ⲥ
5)	ä	ה	ε	ⲉ	18)	o	ע	ο	ⲟ
6)	f	ו	Ϝ	ϥ	19)	p	פ	π	ⲡ
7)	(g)	ז	ζ	ⲍ	20)	[z]	צ	ϡ	[ⲧⲥ]
8)	(e)	[ח]	η	ⲏ	21)	q	ק	ϙ	ϭ
9)	(é)	[ח]	ει	ⲉⲓ	22)	r	ר	ρ	ⲣ
10)	h	ח	ʿH	ϩ, ϧ	23)	ʿs	שׁ	σ	ϣ
11)	[th]	ט	ϑ	ⲑ	24)	t	ת	τ	ⲧ
12)	i	י	ι	ⲓ	25)	u	[ף]	υ	ⲩ
13)	k	כ	κ	ⲕ					

Die beiden fehlenden Buchstaben 8 und 9 haben sich im Altarabischen, Indischen u. a. Alphabeten erhalten. Bei mehrern Völkern sind andere Buchstaben ungewöhnlich geworden, neue entstanden und eingeschoben, oder dem Schlusse des Alphabetes später beigefügt worden. Die Buchstaben des Uralphabetes sind tachygraphisch abgekürzte Bilder von Gegenständen, deren Name mit dem Laute anfing, welchen der Buchstabe ausdrücken sollte.

4. Aus Verbindung der ursprünglichen, im menschlichen Organismus begründeten Sprachlaute entstanden die Wurzelwörter, womit die alten Aegypter alle dem leiblichen und geistigen Auge vorliegenden Begriffe ausdrückten. Diese Wurzeln enthalten gewöhnlich zwei Consonanten mit einem oder zwei Vocalen, selten drei Consonanten. Aus den Wurzeln entstanden neue Wörter, indem man denselben gewisse

Sylben vorsetzte, oder anhing, woraus die grammatischen Formen sich bildeten.

Im Coptischen sind viele alte Wurzelwörter durch Weglassung des ersten oder letzten Buchstaben verkürzt worden. Die coptischen Wörter mit 3 Consonanten sind grossentheils zusammengesetzte, wobei die Lexicographen oft gefehlt haben; z. B. ⲙⲏⲣⲁⲛ Gefäss, eigentlich ⲙⲏ aqua ⲣⲁⲛ (אָרוֹן) cista, daher Wasserbehälter.

II. Die Schriftzeichen.

5. Der Erfinder der Hieroglyphen hatte die Absicht eine dem Auge wohlgefälligere und zugleich kürzere Buchstabenschrift herzustellen, als die bereits vorhandene war. Aus dem Grunde wurden allerlei Gegenstände der umgebenden Natur mehr oder minder treu abgebildet und diesen Bildern syllabarische Bedeutungen beigelegt. Da die Hieroglyphenbilder aneinandergefügt hier und da leere Räume liessen, so musste auch dafür gesorgt werden, dieselben Laute durch Bilder von verschiedenen Grössen ausdrücken zu können.

Der Raum- und Zeitersparniss wegen haben auch die Meder, Assyrer und Babylonier ihre syllabarischen Keilgruppen, die Chinesen ihre, wahrscheinlich später erst linear abgekürzte Sylbenschrift erfunden. S. Seyffarth, Alphabeta genuina. Die ägyptischen Hieroglyphentexte bestehen Zeile für Zeile aus lauter Quadraten, und um nun in keinem Quadrate einen Raum leer zu lassen, mussten gleichbedeutende Bilder von verschiedener Grösse angewendet werden. Jedes solche Quadrat enthält 9 kleinere, wie folgende Gruppe zeigt:

1 2 3
4 5 6
7 8 9

Manche Hieroglyphen, wie der Garten (349), füllten das ganze Quadrat aus; andere nur zwei Dritttheile, also: 1 2 3 / 4 5 6 oder 1 2 / 4 5 / 7 8; noch andere nur ein Dritttheil, also: 1 2 3 oder 1 / 4 / 7; viele nur zwei Stellen, also 1 2 oder 1 / 4 etc.

Nun sollte die nächstzusetzende Hieroglyphe zum Quadrate passen, und so mussten Bilder von verschiedenen Grössen eingeführt werden. In manchen Fällen wurde dadurch abgeholfen, dass man gewisse Bilder, deren Natur es erlaubte, bald stehend, bald liegend, oder auch etwas kleiner zeichnete, manche

sogar in die vorangehenden hineinschrieb, oder mit denselben vereinte. Letztere nennt man Ligaturen.

6. Auf allen Monumenten kommen nicht mehr als etwa 600 verschiedene Hieroglyphenbilder vor, von denen manche höchst selten sind (Hapaxlegomena). Manche weichen in Nebensachen ein wenig von einander ab (Varianten). Noch zahlreicher sind die sogenannten Anaglyphen (Astronomische Figuren), welche aber ganze Begriffe symbolisch ausdrücken und nicht zur eigentlichen Schrift gehören. Seyffarth Astronomia Aeg. Lips. 1833. Die Schrifthieroglyphen sind theils einfache, theils zusammengesetzte Bilder, und zerfallen in 19 Unterclassen: 1) Gegenstände des Himmels; 2) geographische Gegenstände; 3) menschliche Figuren; 4) menschliche Figuren mit anderen Hieroglyphen verbunden; 5) menschliche Glieder; 6) Hausthiere und deren Theile; 7) wilde vierfüssige Thiere und deren Theile; 8) Vögel und deren Theile; 9) Insecten mit Zubehör; 10) Schlangen und Fische; 11) Bäume, Sträucher, Pflanzen; 12) Früchte und Sämereien; 13) Bauwerke und deren Theile; 14) Tempel- und Hausgeräthe; 15) Gefässe, Behälter, Körbe, Maasse; 16) Kleider, Gewebe, Geflechte, Schmuck; 17) Spinnen, Weben, Flechten, Sticken; 18) Ackerbau und Viehzucht; 19) Waffen und Handwerkszeug.

Die Hieroglyphenschrift ist von Menes an unverändert geblieben; doch scheint man in späterer Zeit einige neue Bilder eingeführt und die Bedeutung der Vocalzeichen weniger streng genommen zu haben, vermuthlich, weil sich die Aussprache der Bildernamen mit der Zeit verderbt hatte. Der goldene Ring des Athothis 2700 v. Chr. im Museum Abbott enthält dieselben Hieroglyphen, die zur Zeit des Augustus gebräuchlich waren. Der ältere Styl zeichnet sich durch Grossartigkeit aber Rohheit, der spätere durch Nachlässigkeit und Kleinlichkeit aus. Zur Zeit der XVIII. Dyn. stand die Kunst am höchsten.

7. Die hieratische Schrift kürzt die Figuren der Hieroglyphen tachygraphisch ab. Auch pflegt sie zusammengesetzte Hieroglyphen aufzulösen, ihre Theile besonders zu schreiben. Daher ist die Zahl der hieratischen Zeichen etwas geringer.

Die hieratische Schrift geht über die Zeit der XVIII. Dyn. nicht hinaus; daher sie später entstanden zu sein scheint, als die hieroglyphische. Der

älteste hieratische Papyrus zu Turin bezieht sich auf Thuthmoses in der XVIII. Dyn.

8. Die demotische Schrift entstand aus der hieratischen durch Abkürzung und enthält weniger Zeichen als diese, weil sie oft Syllabarzeichen in Buchstaben auflöst. Dagegen finden sich im Demotischen, oder Enchorischen, viele Ligaturen, die im Hieratischen und in der Hieroglyphenschrift nicht möglich waren.

Die demotische Schrift scheint über Kambyses nicht hinauszugehen. Denn die ältesten demotischen Papyrus aus der Zeit der Perser zu Turin sind der hieratischen Schrift noch sehr ähnlich. Alle 3 Schriftarten sind auf steinernen Monumenten deutlicher und regelrechter, als auf Papyrus, Byssus, Holz u. dergl. Vergl. die hieratische Stele im Brit. Mus. aus der Zeit der XVIII. Dyn.

9. Die hieroglyphische, hieratische und demotische Schrift geht von der Rechten nach der Linken, gleich wie die Zeichen des Thierkreises, denen das Uralphabet entsprach, von West nach Ost laufen. Nur wenige Hieroglyphentexte gehen der Symmetrie wegen von links nach rechts, welche daran zu erkennen sind, dass die Bilder nach links sehen.

Viele Hieroglyphentexte bestehen aus verticalen Zeilen. Diese sind aber nichts weiter, als kurze Zeilen, die ebenfalls von der Rechten nach der Linken, selten, wie gesagt, umgekehrt laufen. Bustrophedon kommt nirgends vor.

10. Bisweilen setzten die Aegypter eine Hieroglyphe, welche hinter die folgende gehörte, vor dieselbe. Dies geschah, um einen leeren Raum auszufüllen.

So gehörte das Pluralzeichen (37) hinter das Beil (428), um dii (Götter) auszudrücken; man findet aber sehr oft das Pluralzeichen vor dem Beile, blos weil der leere Raum vermieden werden sollte. Bei den Ligaturen geht das Zeichen voran, welches dem Anfange der Zeile am nächsten liegt, mithin fast immer das oberste.

11. Keine Hieroglyphe, von den astronomisch-mythologischen Anaglyphen abgesehen, kein hieratisches und demotisches Zeichen hat eine symbolische Bedeutung, drückt niemals mimetisch, tropisch oder änigmatisch einen Begriff aus.

Champollion glaubte, dass jede Zeile halb aus symbolischen, halb aus phonetischen Zeichen bestehe; konnte aber mit diesem Principe weder die Rosettana, noch einen andern Text übersetzen und erklären. Wären alle 600 Hieroglyphen symbolisch gewesen, so würde jede einzelne wenigstens 10 verschiedene Begriffe ausgedrückt haben; in welchem Falle Niemand im Stande

gewesen sein würde, eine Zeile richtig zu verstehen. Auch lässt sich bei keiner von Champollion symbolisch erklärten Hieroglyphe logisch nachweisen, warum sie die ihr beigelegten Begriffe, namentlich ganz verschiedene, ausgedrückt haben soll. Warum soll z. B. das Halstuch aurum, die Spindel argentum, der Kukuk parvus etc. vernünftiger Weise ausgedrückt haben? Wie konnte die Löwenklaue logisch: Anfang, Aegypten, Angesicht, Höhe, Stärke, Buch, Psammus alles symbolischer Weise bedeuten?

Grundsätzlich drückt jedes hieroglyphische, hieratische und demotische Schriftzeichen die Consonanten aus, welche der Name desselben enthält; und zwar nicht blos in den gewöhnlichen Sprachwörtern, sondern auch in unzähligen Eigennamen. Dabei wurden die Vocale, wie in allen semitischen Schriften, fast immer unbeachtet gelassen. Seyffarth, Rud. h. p. 25 Tab. XXXV. al.

Desshalb drückt das Halstuch ⲚⲀϨⲂⲒ das Wort ⲚⲞⲨⲂ aurum, die Spindel ϨⲒⲦⲈ das Wort ϨⲀⲦⲈ argentum, der Kukuk ⲔⲞⲨⲔⲞⲨ das Wort ⲔⲞⲨϪⲒ parvus, die matrix ⲘⲀⲤ die Buchstaben *ms* in Amos, die Löwenklaue ϪⲘⲎ und ϨⲒⲰⲘⲈ bald ⲔⲎⲘⲈ, bald ϪⲰⲘ, bald קוֹמָה, bald ϪⲈⲘ u. s. w. aus, weil diese Hieroglyphen die Consonanten der auszudrückenden Worte enthielten. Champollion lehrte, dass keine Hieroglyphe syllabarisch laute (point syllabique), daher es ihm unmöglich war, die Rosettana, welche fast zur Hälfte aus syllabischen Zeichen besteht, zu erklären. Dieser Schlüssel zur Literatur der Aegypter ist schon von Horapollo mitgetheilt, aber missverstanden worden. Ihm nach drückt z. B. die Palme ⲂⲎⲦ Monat und Jahr ⲀⲂⲞⲦ aus, weil beide gleiche Consonanten enthielten.

13. In vielen ägyptischen Wörtern sind alle einzelnen Consonanten, selbst Vocale durch einzelne Zeichen ausgedrückt, indem man jedem Bilde den Laut beilegte, womit sein Name anfing (akrophonisch).

Diese akrophonischen Hieroglyphen wurden der Deutlichkeit wegen und in solchen Fällen angewendet, wo es für gewisse Consonanten-Verbindungen kein dieselbe Consonanten-Verbindung ausdrückendes Bild gab. Dahin gehören die meisten Eigennamen, weil sie, syllabarisch ausgedrückt, unrichtig hätten ausgesprochen werden können.

14. Obgleich die Vocale gewöhnlich nicht geschrieben wurden, so findet man sie doch meist zu Anfang der Wörter, die mit einem Vocale begannen; bei einsylbigen Wörtern, die mit einem Vocale endeten, und in solchen, welche bei gleichen Consonanten verschiedene Vocale enthielten. Letzteres geschah, um Zweideutigkeiten zu vermindern.

Champollion glaubte, die Aegypter hätten, wie die Hebräer, nur 3 Vocale unterschieden; allein sie hatten von Anfang an und spät noch 7 bestimmte Vocale (§. 3). Die Unbestimmtheit gewisser Vocalzeichen erklärt sich vielmehr daraus, dass gewisse Bilder nicht überall und zu allen Zeiten mit demselben Initialvocale ausgesprochen wurden, wie das Coptische zur Genüge lehrt. Vergl. ⲁⲃⲟⲧ, ⲉⲃⲟⲧ; ⲁⲓⲕ, ⲱⲓⲕ.

15. Bei Festsetzung der akrophonischen und syllabarischen Bedeutung der Hieroglyphen scheint wenig Rücksicht auf die Unterschiede verwandter Buchstaben genommen worden zu sein; denn man findet ⲃ ⲡ ⲫ ϥ ⲩ, ⲇ ⲧ ⲑ, ⲅ ⲕ ⲭ, ⲗ ⲣ mit einander verwechselt.

Diese Erscheinung erklärt sich wahrscheinlich daher, dass dergleichen Verwandte Laute erst später durch Corruption der Sprache vermengt wurden, oder dass der Erfinder nicht für alle Consonantenverbindungen besondere Bilder hatte, oder die Zahl der Hieroglyphen nicht zu sehr vermehren wollte; mithin genöthigt war, die geringeren Unterschiede, wie *d* und *t*, zu vernachlässigen.

16. Viele Dinge hatten in Aegypten, wie in allen Ländern, verschiedene, wirkliche oder poetische, Namen; daher viele Hieroglyphen akrophonisch und syllabarisch ganz verschiedene Laute ausdrücken konnten. Seyffarth, Rud. Hier. p. 23.

So bedeutet derselbe Stier *k* in Necho, *r* in Caesar, *t* in Tor; weil es 3 Namen für denselben gab: ⲕⲁⲗⲟⲩⲕⲓ, אֶלֶף, ⲧⲁⲩⲣⲟ. Champollion glaubte, jede Hieroglyphe habe, wie im Hebräischen Alphabete, nur einen Namen gehabt; daher er schon desshalb nicht im Stande war, ganze Texte zu lesen. Die Taube hiess ⲃⲁⲗ und ϫⲣⲟ, lautete also akrophonisch bald *b* bald *k*.

17. Bei den Hieroglyphen, deren Name mit einem Vocale oder stummen *h* anfing, wurde akrophonisch bald der erste Vocal, bald der erste Consonant benutzt.

Desshalb drückt der Vogel ⲁⲡⲱⲓ, ursprünglich ϩⲁⲡⲱⲓ (vergl. ἵπτομαι), oder vielmehr ϩⲟⲡⲱⲓ; ebenso wie der Knaul ϩⲱⲡⲧ akrophonisch bald *h*, wie in Hofra; bald *o* wie in Autokrator; bald *p* wie in ϣⲟⲡ aus. Der Arm אמה lautet bald *a* bald *m* und dergl. m. Nach Champ. System war dies unmöglich.

18. Bisweilen wurde der Name einer Hieroglyphe ausgeschrieben und drückte doch nur einen Laut akrophonisch aus.

Dies geschah in solchen Fällen, wo der Hieroglyphe ein anderer Name untergelegt werden konnte. Man findet z. B. den Vocal *i* in Philippos beide Male durch 2 Blätter und Wachtel, welche ιωογ oder ιω geben, ausgedrückt, wahrscheinlich, weil die Blätter wie in Lucius, Verus und dergl. auch *s* hätten ausgesprochen werden können. Nach Champ. würde dieser Name Phioliopos oder Phiflifpos gelautet haben. Dasselbe findet man bei dem Hasen, bei der Taube u. a.

19. Nicht selten wurde der Name einer Hieroglyphe ausgeschrieben, man muss aber den anderen Namen derselben Sache dafür nehmen.

So bedeutete z. B. Zeug und Wellen bisweilen nicht *mn*, sondern mit dem Determinativ κελ (585) membrum, wie der Zusammenhang auch lehrt, κελ articulus, membrum, in den Worten κελκωι Armgelenk, κελϥατ Fussgelenk und dergl. Dies lässt sich nur daher erklären, dass Zeug und Wellen αμονι vestis ausdrücken und dass vestis auch ϫωλϩ genannt wurde. Nach Champ. kommen in solchen Fällen wahre Monstra von Wörtern heraus, die kein Mensch übersetzen kann. Andere Beweise findet man bei Horapollo und auf Hermapions Obelisken.

20. Da die Hieroglyphen sowohl akrophonisch, als syllabarisch genommen werden konnten und bisweilen ganz verschiedene Laute ausdrückten; so würde es in vielen Fällen sehr schwer gewesen sein, richtig zu übersetzen, wenn der Erfinder dieser Schrift nicht verschiedene Mittel angewendet hätte, um das Lesen zu erleichtern. Dahin gehört zunächst das Gesetz, dasselbe Wort fast immer durch dieselben Zeichen auszudrücken.

Dies haben die zweisprachigen Inschriften hinreichend bewiesen; denn coγτn, εϥτε-ρн, πταϩ, noϥρι, ταγρο, Sotes, Evergeta, Epiphanes etc. findet man überall in gleicher Weise geschrieben. Doch giebt es Ausnahmen genug. Auch glaube man nicht, dass dieselbe Hieroglyphengruppe überall dasselbe Wort ausdrücke. So bedeutet die Gruppe: Epiphanes (Dorf, Mund, Füsse) = ϩρα-ετ lucidus, sehr oft ϩροϯ filius, z. B. in den oft vorkommenden Worten: Horus filius Osiridis.

21. Ferner nahm man zur Bezeichnung eines Begriffes gewöhnlich solche Hieroglyphen, die zu demselben in verwandtschaftlicher Beziehung standen.

Geissel und Stadtplan drückten beide *bk* aus; man nahm aber jenes zur Bezeichnung des βωκ princeps, dieses zur Bezeichnung des βακι civitas, terra; nicht umgekehrt. Um ϩρα Sonne, Licht, Tag, Herr auszudrücken,

nahm man nicht den Mund (*hr*) oder Dorf (*hr*) etc., sondern die Pupille (*hr*), weil diese entsprechender war, als jene.

22. Die syllabarischen Hieroglyphen wurden von den akrophonischen gewöhnlich dadurch unterschieden, dass man ersteren den Berg (16), welcher ⲑⲟ varie oder plene bedeutete, beisetzte; dieses Diacriticum (hieroglyphisch, hieratisch und demotisch) ähnelt dem hebräischen Dagesch forte.

Champ. hielt, da er von syllabarischen Hieroglyphen noch nichts wusste, diesen Berg für radical oder für den Artic. fem. und machte häufig aus Masculinen Feminina. So lauteten Löwenklaue, Berg, Grenzstein nicht *ht I*, sondern ⲡϫⲱⲙ Psamus.

23. Zweideutigen Wörtern, wozu die Weglassung der Vocale wesentlich beitrug, wurden gewöhnlich Determinative angehängt. Dahin gehört zunächst die akrophonische Wiederholung der Laute, welche die vorangehende syllabarische Hieroglyphe ausdrücken sollte.

Hermapions Obelisk z. B. setzt hinter den Stier ⲧⲁⲩⲣⲟ = κρατερός die Buchstaben Hand Mund = *tr* der Deutlichkeit wegen, weil der Stier auch ⲕⲁⲗⲟⲩⲕⲓ hiess und hier anders hätte übersetzt werden können.

24. Soll eine Hieroglyphe syllabarisch genommen werden, so wird dieselbe bisweilen wiederholt, um anzudeuten, dass vorangehende ein ganzes Wort, also syllabarisch zwei Consonanten ausdrückt.

Desshalb stehen in Caesaros am Ende zwei Rosen (360) hintereinander, weil erstere die Consonanten *rs* zugleich ausdrücken sollte. In Antoninos stehen 2 Tennen hintereinander, weil erstere *tn* gelten sollte.

25. Oft wird einer zweideutigen Syllabar-Hieroglyphe eine andere angehängt, welche deutlich dieselben beiden Consonanten ausdrückt.

Der Gürtel (561) konnte für *s* oder *sn*, auch für *k* genommen werden; man hing aber einen Ring (*kr*) an (561a), wenn er syllabarisch *kr* oder *kl* ausdrücken sollte.

26. Hinter mehrere akrophonische Hieroglyphen, die, weil mehrnamig, auf andere Consonanten bezüglich andere Wörter geben konnten, setzte man eine syllabarische, welche die auszudrückenden Consonanten in sich hielt.

Angesicht Mund sollten nicht *hl*, *htr* u. dergl., sondern *kr* κύριος *Herr* ausdrücken; daher der Himmel (1) als Diacriticum angehängt wurde, weil er deutlich als ϫⲣⲟ (firmamentum) *kr* ausdrückte. Nach Champ. kommt der

höchst geistreiche Gedanke heraus: weil ein Herr *oben* steht, so musste der Himmel, symbolisch *oben*, als symbolisches Determinativ beigefügt werden. Im Decane Chonta-chre stehen hinter Fenster Mund (*kr*) drei Körner ϩΗΡ (*kr*) bloss um die Aussprache näher zu bestimmen. Nach Champ. (Gramm. 89) war der Decan Chontachre ein Mineral.

27. Da die Aegypter die Vocale gewöhnlich wegliessen, während viele Wörter gleiche Consonanten enthielten, so würden dergleichen Consonanten-Gruppen missverstanden worden sein. Desshalb setzte man hinter dieselben oft syllabarische Bilder, welche gleiche oder ähnliche Vocale enthielten, also die fehlenden ergänzten.

Die Gruppe *hofi* Hof, Gebäude, erhielt das Determinativ Schlange *hof*, bloss um den nöthigen Vocal anzudeuten. Nach Champ. kommt eine Schlange heraus von 30 Ellen Länge bei 15 Ellen Breite und 4 Ellen Dicke. Das Wort *ahe* vita hat zum Determ. die Mondsichel *ooh* (*aho*); bedeutet aber bei Champ. *luna*. Die Gruppe *spt* mit Determ. Lippen muss nach Champollion СПОТОΥ labia bedeuten, drückt aber im Zusammenhange СВΗΤЄ spuma aus. So hat derselbe (Gramm. p. 70) mehrere hundert solcher Gruppen falsch bestimmt und schon durch dieses eine verfehlte Princip das Lesen ganzer Texte unmöglich gemacht. Kein Determinativ darf symbolisch genommen werden, wenn in unzähligen Fällen kein Unsinn heraus kommen soll. Selbst da, wo z. B. *spt* labia bedeutet, soll das Determinativ *Lippen* nur die zweideutige Aussprache der vorangehenden Zeichen phonetisch näher bestimmen.

28. Wo einzelne Hieroglyphen nicht akrophonisch, sondern syllabarisch gelesen werden sollten, wurde eine syllabarische Hieroglyphe als Determinativ beigefügt.

So drückt die Rosettana pater (προγόνων) durch Berg aus, welcher nicht *t*, sondern *tb* (ΤΟΟΥЄ oriri, progenitor) lauten sollte, wesshalb eine Bildsäule *tb* ΤΩΒ beigefügt wurde. Natürlich bringt Champ. eine Bildsäule heraus.

29. Vielen Hieroglyphen, um deren richtige syllabarische oder alphabetische Bedeutung anzudeuten, wurde ein synonymes Wort als Determinativ oder Ligatur beigefügt.

Um dem Sperber die Laute *kr* (ϪΡΟ princeps) unterzulegen, gab man ihm eine Krone *nb* (ΝΗΒ dominus) und Geissel *bk* (ΒΩΚ princeps). Die Löwenklaue *km* (ϪΩΜЄ liber) erhält als Determinativ ein Sacktuch *sk* (СΟΚ) d. h. СΑϦ scriptura. Nach Champ. war Letzteres ein symbolisches Federmesser. Das Wort (491) Literatur (ϪΟΜ-СϦΑΙ) wird ausgedrückt durch Papyrusstengel *km* (ϪΟΜ) und Sack als Ligatur *sk* (СΑϦ), wo wiederum das synonyme Determinativ erscheint. Nach Champ. war das Ganze symbolisch, aber warum? Den Wörtern, welche erleuchten, erhellen, preisen, lobsin-

gen bedeuten, wurde ϹⲀⲦⲈ (577) Gespinst angehängt, um ϹⲀϨⲦⲈ, ϹⲰⲒⲦ illustrare, celebrare auszudrücken. Aus allen diesen Wörtern machte Champ. vierfüssige Thiere, indem er das Bild für Fell hielt und so sogar abbildete.

30. Unzählige Determinativa sind Substantiva, die in Apposition stehen und einen einzigen Begriff bilden.

Alle Städtenamen z. B. sind durch Stadtplan *bk* (ⲂⲀⲔⲒ urbs) determinirt; dieser ist aber nicht symbolisch, sondern drückt *bk* (ⲂⲀⲔⲒ urbs) aus, wie schon die Gruppe: Schachstein Kugelgefäss Stadtplan lehrt, welche Hermapion durch *Ἡλίου πόλις* übersetzt; also wie Solis urbs, Sonnenstadt. — Palme Berg Pupille drücken *bt hr* (ⲀⲂⲞⲦ ϨⲒⲢ) Jahreskreis aus. Mondsichel und Stern ⲀϨⲞ ϹⲀⲀⲦ lunae transitus, mensis. — Der Knaul (ⲔⲈⲖ) hinter den Namen der Glieder, woraus Champ. eine ganz neue Hieroglyphe gemacht, ist nicht symbolisch, sondern drückt phonetisch ⲔⲈⲖⲒ membrum aus und bildet die Worte: Handglied, Armglied, Fussglied etc. Das Determinativum Stern ϹⲀϨⲦⲈ drückt phonetisch hinter den Namen der Decane und anderer Sternbilder die zusammengesetzten Begriffe Sternbild Sothis; Sternbild Tmuis aus etc., während nach Champ. nur ein Stern herauskommt. Der Zahn *tn* kann natürlich nicht symbolisch „localités" determiniren, sondern drückt phonetisch ⲦⲎⲚⲈ regio aus und bildet mit den Determinanden Begriffe, wie Südgegend, Nordgegend. Stern und Pupille hinter Zeitabschnitten sind nicht symbolisch, sondern drücken phonetisch ϹⲀⲀⲦ ϨⲢⲀ mora anni, diei aus. Ebenso bildet der Stein ⲰⲚⲈ phonetische Begriffe, wie Mühlstein, Granitstein etc. Dasselbe gilt von den Körnern hinter Metallnamen, von den Determinativen Wasser, Tropfen, Baum, Haus, Mann, Weib, Gott, König u. dgl. mehr. Sie alle haben weder mimetische, noch tropische, noch änigmatische, sondern phonetische Bedeutung.

31. Manche Determinativa sind als Adjectiva, oder Participia passivi zu betrachten.

Dahin gehört z. B. der Namensring (ⲢⲀⲚ Gefäss), welcher die Königsnamen einschliesst und viele Eigen- und Ländernamen determinirt; er lautet einfach ⲢⲀⲚ d. i. genannt. Der Fadenzug (577) ϹⲀⲦⲈ, woraus Champ. ein Fell gemacht, determinirt viele Namen der Quadrupeden, nicht symbolisch, sondern phonetisch durch ϹⲀⲦ caudatus.

32. Hinter manchen phonetischen Gruppen finden sich zwei und mehrere Determinativa, welche ebenfalls ganze Wörter phonetisch ausdrücken.

So gehören zum Sperber (*βασιλεῦς*) ϪⲢⲞ despota die Determinativa: Krone ⲚⲎⲂ dominus, die Geissel ⲂⲰⲔ princeps, die Pupille mit Königsschlange ϨⲈⲢⲒ ⲞⲨⲢⲞ herus rex. Die Gruppe: Wellen Blase Knaul hinter Zeitwörtern, welche Champ. für simple signe orthographique, qui ne se prononçait pas hielt, ist ⲚⲈⲒ-ⲚⲀ-ⲎⲞⲨ Form des Participii Praeteriti.

33. Unzählige Hieroglyphen, die man ausser dem Zusammenhange für Determinativa halten sollte, gehören zur Wurzel oder bilden besondere Wörter.

In der Gruppe: Webstuhl (588) Scheffel (519) Pupille (134), nach Champ. *heure*, bezeichnet die Pupille (Champollion's Sonnenscheibe) nicht das Determinativ *jour*, sondern den Buchstaben *r*. Dieses oft vorkommende Wort bedeutet שׁוֹפָר tuba. Die Gruppe: Arme Wellen Gleis Kynokephalos bedeutet nicht Cynocéphale, sondern ⲖϬⲚⲈ ⲔⲀⲒⲤⲒ sine vestitu etc.

34. Die syllabarischen und akrophonischen Bedeutungen aller 600 Hieroglyphen findet man unten in den 1845 lithographirten Beilagen, nebst den Nachträgen p. 89, woselbst auch die wichtigsten hieratischen und demotischen Sylbenzeichen bemerkt sind. Dazu gehören unten die philologischen Nachweisungen und Berichtigungen seit der Zeit. Grundsätzlich drückt jede Hieroglyphe ein ganzes Wort aus; bei zusammengesetzten Wörtern aber drückt bisweilen die erste Hieroglyphe noch mehr, den ersten Buchstaben des zweiten Wortes aus.

So wurde ϨⲎⲠⲒⲦⲰⲂϨ domus adorandi, templum ausgedrückt durch Becher (190) *hpt* und Fuss (206) *b*; also *hpt-b* statt *hp-tb* (Ob. Fl. III. b).

Man wird finden, dass Champ. nur die akrophonische Bedeutung von 130 Bildern mehr oder minder richtig bestimmt hat, von denen jedoch viele das Eigenthum seiner Vorgänger sind. Auch hatten viele derselben mehrere akrophonische Bedeutungen, welche Champ. in der Meinung, dass jedes Bild, wie im Hebräischen und Griechischen, nur einen Namen besitze, nicht finden konnte. Fast keiner einzigen Hieroglyphe hat er Syllabarbedeutung, wenigen die richtigen Namen zugeschrieben, weil er noch nicht wusste, dass grundsätzlich jedes Bild syllabarisch die Consonanten ausdrückt, welche der Name, oder respective die Namen desselben, enthält.

35. Die stehenden Figuren der Menschen, Quadrupeden und Vögel bedeuten dasselbe, was sie in sitzender Stellung ausdrücken.

Dasselbe gilt von einigen anderen Hieroglyphen, die bald liegend, bald aufrecht abgebildet sind; z. B. 557, 606.

36. Die Köpfe der Thiere stehen oft statt des Ganzen und drücken syllabarisch und akrophonisch dieselben Buchstaben aus, welche dem Ganzen zukommen.

Der menschliche Kopf hat seine eigne Bedeutung, so wie bei den Thieren der Vorderfuss, der Schweif, Schenkel, Huf u. dergl.

37. Die zusammengesetzten Hieroglyphen und Ligaturen drücken zusammengesetzte Wörter aus, indem jedes einzelne Bild seine syllabarische Bedeutung behauptet. Ausgenommen sind deren Theile, welche unmittelbar zur Darstellung des Bildes gehörten. Seyffarth, Rud. Hier. p. 4.

Die menschlichen Figuren mit Thierköpfen z. B. drücken das Wort *hm* (ϨⲀⲘ homo, ϨⲒⲘⲈ femina) in Verbindung mit den aus den Namen ihrer Thierköpfe sich ergebenden Buchstaben und Wörtern aus. Der Mann mit Krone ist ϨⲀⲘ-ⲚⲎⲂ princeps. Dies gilt selbst von den astronomisch-mythologischen Bildern (Anaglyphen). So wurde der Schöpfer aller Dinge (ϨⲞⲠⲦ) ausgedrückt durch Mann mit Penis, eine Geissel haltend, auf dem Haupte eine Krone mit Palmblättern. Letztere lauten ⲚⲎⲂ ⲀⲂⲞⲦ dominus annorum, die Geissel ⲂⲰⲔ princeps, der Penis ⲘⲀⲤ generator.

38. Die Zahlzeichen, sowohl in der hieroglyphischen, als hieratischen und demotischen Schrift, sind Zahlwörter syllabarisch ausgedrückt; daher sie nicht in die Grammatik, sondern das Wörterbuch gehören. Man findet sie zusammengestellt in Seyffarth Alphabeta gen. Lips. 1842 und Brugsch Systema num. Berl. 1848. Die hieroglyphischen Zahlzeichen sind 1. 10. 100. 1000. 10,000. 100,000. 1,000,000; die zwischenliegenden wurden durch Wiederholung ausgedrückt. Im Hieratischen und Demotischen beginnen die Zahlwörter mit 4 und waren zum Theil bei Daten verschieden von jenen.

Die 1 wird durch Grenzstein *wt* (ⲞⲨⲀⲦ), die 10 durch Stirn *tn* (ⲦⲈϨⲚⲈ), die 100 durch Knaul *mt* (meete), die 1000 durch Blatt *kb* (ϢⲰ) die 10000 durch Finger *tb* (ⲦⲂⲀ) ausgedrückt. Den ersten Monatstag drückt gewöhnlich das Gefäss (498) *pt* (ϨⲞⲠⲦ principium), den letzten Schweisstuch (550) *sk* ⲤⲞⲔ finis aus.

39. Aus den Cardinalzahlen wurden die Ordinalzahlen gebildet, indem man die Sylbe ⲘⲀϨ (562) vorsetzte, oder die Sylbe *nt* (190) anhing, bisweilen sie vorausschickte.

Durch die Hieroglyphenziffern 1. 10. 100. 1000. 10,000 etc., sogar durch die 4. 7. 30 u. a. wurden bisweilen andere, homonymisch lautende Wörter ausgedrückt.

40. Das Zeichen für Multiplication bildete die vorgesetzte Sylbe ⲤⲞⲠ (434 und 519), wie im Coptischen, wozu

kb multiplex (ⲕⲱⲃ p. 153) gesetzt wurde. Insc. Ros. VII. 11: ⲙ̀ ⲥⲟⲡ ⲕⲱⲃ III trina vice.

41. Um Bruchtheile anzudeuten, setzte man vor Cardinalzahlen *re*, ⲣⲉ (143) und über diese, von 2 an, die Zahl der Bruchtheile. Der Durchzug ⲙⲟⲧⲉ (592) drückt ½ (ⲙⲏⲧⲉ) syllabarisch aus.

III. Die Nomina.

42. Die Nomina sind entweder Masculina oder Feminina. Neutra gab es nicht. Sie zerfallen in Primitiva, welche einfache Begriffe in Raum oder Zeit ausdrücken; in Derivata, welche durch Vorsetzung oder Anhängung einer Sylbe aus Wurzelwörtern gebildet wurden; und in Composita, die mehrere Wurzelwörter enthalten. Sehr viele wurden in der hieroglyphischen, hieratischen und demotischen Schrift durch angehängte Determinativa deutlicher gemacht.

Die beiden Geschlechter bei Eigennamen werden gewöhnlich durch Anhängung der Sylbe ϩⲁⲙ (40) homo, oder ϩⲓⲙⲉ (41) femina unterschieden. Hinter Männernamen findet man oft ⲁϣ [אִישׁ] vir no. 43, hinter Frauen ⲧⲟⲟⲩⲉ-ⲥ (15) genitrix. Den Namen der Verstorbenen folgen fast immer die Worte ⲙⲁϣⲓ (483) ⲙⲁϣⲓ (486) justificatus justus. Die Götternamen werden gewöhnlich durch das Beil (428) ϩⲧⲟⲣ potens, potestas; die Könige und Königinnen, was auch bei anderen Personen, selbst Ländernamen vorkommt, durch ⲣⲁⲛ (464) nomen, Prinzen durch ⲃⲱⲕ (102) princeps, Gegenden, Länder und Städte durch ⲕⲏⲉⲃ (20) regio, oder ⲧⲟⲡ-ⲕⲁⲡ (187, 20) regio extranea, oder ⲃⲁⲕⲓ (415) civitas; Festungen durch einschliessende Festungsgräben ϫⲟⲣ (414) fortificatio determinirt. Die Determinativa Stall ⲁϩⲉ (420), Körner ϭⲁⲃ, ϩⲉⲣ (398), Baum, Stein, Wasser u. dergl. bilden mit den vorangehenden Wörtern Composita, wie ⲙⲁϣⲓ-ⲁϩⲉ Haus der Gerechtigkeit (Tempel), ⲥⲟⲛⲧ-ϩⲉⲣ Harzkörner, ⲛⲟⲩⲧ-ⲱⲛⲓ Mühlstein ⲛⲟⲩϯ-ⲕⲟⲧ Gotteshaus (I. R. IX. 11.); etc.

43. Zu den Nominibus Derivatis gehören unter andern solche Primitiva, denen ⲛ oder ⲁⲛ, Wellen (28) vorgesetzt wird. Aus Zeitwörtern wurden Substantiva gebildet, indem man der Wurzel *s* (43) anhing. Abstracta entstanden durch Vorsetzung der Sylbe ⲙⲉⲧ (592). Durch Vorsetzung der Partikel ⲙⲁ wurden wie im Hebräischen מָ, Substantiva gebildet.

Zur ersten Classe gehört z. B. ⲁⲛ-ϣⲟⲧ *νίκη* (Insc. Ros.), wo ⲛ̀ eine Art von Intensivum ist, wie in ⲁⲛ-ⲧⲱⲟⲩ montana regio. Die Bildung von Substantiven durch Anhängung eines ⲥ ist sehr häufig z. B. ϩⲟⲕ-ⲥ flagrum (Todtenb. 96, 41) aus ϩⲱⲕⲓ ferire. Aus ⲥⲟⲩⲧⲛ rex wird ⲥⲟⲩⲧⲛ-ⲥ regnum (In. Ros. X. 56) durch Anhängung der Blätter (362 = ⲥ). So wird aus ⲙⲏⲣⲉ amare ⲙⲏⲣⲉ-ⲥ amor und ⲙⲏⲣⲉ-ⲥ-ϩⲁⲙ homo amoris, amans. Die Partikel ⲙⲁ erscheint in ⲙⲁ-ϣⲏϣ imago (I. R. VI), aus ϩⲙⲁⲁⲥ sedere und ϣ gebildet.

44. Die Nomina composita bestehen aus zwei Substantiven, wobei das regens nicht vorangeht, sondern folgt. §. 42. not.

45. Der Dual wurde aus dem Singular gebildet, indem man das Substantiv zweimal setzte, oder die Ziffer 2, bisweilen das Zahlwort *twi* (16. 39.) *duo*, *δύο*, zwei anhängte.

Fälschlich hielt Champ. das Gleis (39a) allein, wo es *i* lautet und Plural bedeutet, für das Dualzeichen.

46. Den Plural drückt die dreimalige Wiederholung des Substantivs, gewöhnlicher die Anhängung von 3 Grenzsteinen (37) oder der Sylbe ϩⲟⲩⲟ (312 = 585 = 492 = 331) mit und ohne die Puncte aus. Vier Wiederholungen drücken 4 Substantive aus etc. Obel. Flam. III. 33 zeigt eine solche Quaternitas.

Die Grenzsteine hielt Champ. für symbolisch, die Rolle für expletiv; sie lauten aber, wie im Coptischen ⲟⲩⲓ = ϩⲟⲩⲓ. Schlange, Wachtel, Knaul, Rolle mit 37, lassen sich auf die Wurzel ϩⲟⲩⲟ multi multae zurückführen; sie drücken das ⲏ, ⲱ im coptischen Plural ⲏⲟⲩ, ⲱⲟⲩⲓ mancher Wörter aus. Das Pluralzeichen wird, wenn mehrere Substantiva, oder Substantiva mit Adjectiven hinter einander stehen, gewöhnlich nur am letzten Worte angehängt. Da Champ. die Pluralzeichen: Rolle und Wachtel verkannt hat, so sind von ihm und seinen Nachfolgern unzählige Plurale für Singulare, unzählige Substantiva und Adjectiva als Zeitwörter übersetzt worden.

47. Von zwei, drei Substantiven hinter einander steht gewöhnlich das zweite, dritte im Genitiv, auch wenn es kein Casuszeichen führt. Das Adjectiv steht stets hinter dem Substantiv, gewöhnlich auch das Verbum, wo es nicht das Substantiv regiert.

48. Die gewöhnlichen allgemeinen Casuszeichen sind, wie im Coptischen ⲛ̀ und ⲙ̀, bisweilen ausgeschrieben *en*, *em*; namentlich für den Genitiv. Der Dativ und Ablativ wird

oft durch ⲛ̀ⲧⲉ *a, de, von*; der Accusativ durch die Partikeln ⲉ̀, ⲉ̀ⲣⲟ (*ad*) u. a. ausgedrückt.

49. Der Artikel für Masculina ist ⲡⲉ (35), für Feminina ⲧⲉ (16); welche stets hinter dem Substantiv stehen. Im Plural, was nur in gewissen Fällen vorkommt, wurde ⲛⲓ (28) angehängt. Der unbestimmte Artikel wird durch Weglassung der Artikel oder durch Vorsetzung von *m*, *n* (*ein*) ausgedrückt.

Nach Champ. stehen die Artikel bald vorn, bald hinten. Er hat aber den Demonstrativartikel für den gewöhnlichen; das Possessivpronomen für den Demonstrativartikel angesehen; den gewöhnlichen Artikel ⲠⲈ (35) nicht bemerkt.

50. Der Demonstrativartikel ist, wie im Coptischen ⲡⲁⲓ hic, ⲧⲁⲓ haec, ⲛⲁⲓ hi, hae; welche vor den Substantiven stehen.

Statt ⲠⲀⲒ steht gewöhnlich ⲠⲀ (279, 285), auch Ⲡ (279, 519); statt ⲦⲀⲒ gewöhnlich ⲦⲀ (16, 285); statt ⲚⲀⲒ gewöhnlich ⲚⲀ, auch ⲚⲀ-ⲞⲨⲒ. Im Todtenb. II. 23. steht dafür ⲠⲞ.

51. Die Possessivartikel ⲡⲁ, ⲧⲁ, ⲛⲁ verbinden sich mit den Pronominal-Suffixen (§. 53.) und entsprechen den Participien *ὤν, οὖσα, ὄντες, οὖσαι*; daher sie sich gewöhnlich durch attinens übersetzen lassen.

Champ. hat hier Singular und Plural mit einander verwechselt und fremde Worte hineingezogen, z. B. Ⲉ̀ ⲠⲈⲦ ϨⲞⲚⲦ (uti decet), was er für ⲈⲠⲚ (?) *ces* hielt.

IV. Die Pronomina.

52. Das coptische Personalpronomen ⲁⲛⲟⲕ, ⲛ̀ⲧⲟ-ⲕ, ⲁⲛⲟ-ⲛ, ⲛ̀ⲧⲱ-ⲧⲛ etc. enthält eigentlich Substantiva (Körpertheile u. dergl.), an welche die pronominalen Suffixa (§. 53.) angehängt wurden; daher dasselbe vom Altägyptischen zum Theil abweicht. Letzteres war Folgendes:

Singular.

1. com. *anok* — *i*, *nk* — *i*, auch *n* — *i* (אֲנִי) ego und
nk — *pe* ego sum.

2.	m.	*nt* — *k*	tu
	f.	*nt* — *t*	tu
3.	m.	*nt* — *f*	ille
	f.	*nt* — *s*	illa

Plural.

1.	com.	*an* — *n*, *n* — *n*	nos
2.	c.	*tn* — *ui*	vos
		nt — *tn*	vos
3.	c.	*sn* — *ui*	illi, illae
		nt — *ui*	illi, illae

Die Formen des Personalpronomens *tnui*, *snui* wurden flectirt, indem man denselben *n*, *nt*, das coptische Casuszeichen ǹ, ǹⲧⲉ, oder andere Partikeln vorsetzte.

So bedeutet *n-tn-ui*: vestrum, vobis, in vos, de u. a vobis. Das Wort *sn-ui* ist jedenfalls von einer Wurzel *sn* (sein) suus abzuleiten, daher *sn-ui* eigentlich ipsorum, suorum, ihre bedeutet. Champ. hat das Casuszeichen vor diesem Pronomen von demselben nicht geschieden, also die Flexionsform mit der Grundform zusammengeworfen. *Nt-ui* (28. 16. 39a) ist offenbar das coptische ǹⲧⲟⲟⲩ illi, kein Pronom conjonctif.

53. Die Pronominalsuffixa werden an Substantiva, Artikel, Praepositionen und Zeitwörter angehängt, um die Personen zu unterscheiden. Sie sind Folgende:

Singular.

1.	c.	*a* und *e* (43. 361. 362) meus, mea .	ego; auch
		a — *ui*, mei, meae	
		t (16) meus, mea	ego sum
2.	m.	*k* (508, selten 533 und 325) tuus, tua	tu
		k — *ui* tui, tuae	
	f.	*t* tui, tuae	tu
		t — *ui* tui, tuae	
3.	m.	*f* (331. 86. 586. 312) suus, sua . .	ille
		f — *ui* sui, suae	
	f.	*s* (537, 434) suus, sua	illa
		s — *ui* sui, suae	

Plural.

1. c. *n* und *nn* (28), noster, nostra . . . nos
n — *ui* nostri, nostrae
2. c. *tn* und
tn — *ui* (16. 28. 37) vestri, vestrae . vos
3. c. *sn* und
sn — *ui* (434. 28. 37) ipsorum, ipsarum, illi, illae

Mit dem Worte ⲈϤⲦⲈ filius z. B. verbinden sich diese Suffixa so: ⲈϤⲦⲈ-Ⲁ filius meus, ⲈϤⲦⲈ-Ⲕ filius tuus, ⲈϤⲦⲈ-Ϥ fil. ejus viri, ⲈϤⲦⲈ-Ⲥ fil. ejus feminae, ⲈϤⲦⲈ-Ⲛ filius noster, ⲈϤⲦⲈ-ⲦⲚ filius vester, ⲈϤⲦⲈ-ⲤⲚ filius eorum. Steht das Substantiv im Plural, so wird an die Suffixa der Plural angehängt: ⲈϤⲦⲈ-Ⲛ-ⲞⲨⲒ filii nostri, ⲈϤⲦⲈ-Ⲥ-ⲞⲨⲒ filii ejus feminae; ⲈϤⲦⲈ-ⲦⲚ-ⲞⲨⲒ filii vestri, ⲈϤⲦⲈ-ⲤⲚ-ⲞⲨⲒ filii eorum. In diesem Falle wird jedoch gewöhnlich das Suffix hinter das Pluralzeichen gesetzt. Hat das Substantiv den Artikel hinter sich, so wird das Pronomen an denselben angehängt; z. B. ⲈϤⲦⲈ ⲠⲈ-Ϥ filius *ὁ αὐτοῦ*; ⲈϤⲦⲈ ⲦⲈ-Ⲥ filia *ἡ αὐτῆς*.

Dieselben Suffixa mit dem Casuszeichen, oder der Partikel ⲚⲀ in, ad, ex verbunden geben Ⲛ-Ⲓ mihi, me; Ⲛ-Ⲕ tibi, te; Ⲛ-Ϥ illi, illum; Ⲛ-Ⲥ illi, illam etc. Ebenso erhält man mit ⲚⲦⲈ die Bedeutungen: ⲚⲦⲈ-Ⲁ mei, a me; ⲚⲦⲈ-Ⲕ tui, a te; ⲚⲦⲈ-Ⲛ nostrûm, a nobis etc. Dasselbe bei anderen Praepositionen. Das Suffix *eorum*, Copt. ⲈⲨ, ⲞⲨ findet sich unstreitig in der I. R. XII. 58: *mt hra-u* ⲘⲞⲨⲦ ϨⲢⲀ-ⲈⲨ *πρὸς τοῖς ὀνόμασιν*, cum nominibus suis.

54. Auf gleiche Weise bildet sich das Separatpossessivpronomen, welches hinter Substantiven steht und dem coptischen ⲠⲰ entspricht.

po — *i* (519. 331 = 312 = 586. 362) Todtb. I. 2. 7. meus
to — *i* (16. 331 = 312 = 586. 362) . . . . mea
p — *n* (519. 190) Inscr. Ros. IX. 59 . . . . . . noster
t — *n* (16. 190) Inscr. Ros. XIII. 34. . . . . . . nostra
u. s. w.

Dieses Possessivpronomen hielt Champollion für den Demonstrativartikel *celui-ci*.

55. Als Pronomen relativum kann *pt* qui, is qui, welches dem coptischen ⲪⲎ-ⲈⲦ Ⲡ-ⲈⲦ entspricht und das Particip von Ⲉ esse mit dem Artikel zu sein scheint, angesehen werden.

Die Gruppe: Riegel Grenzstein Mann hielt Champ. für ein pronom

vague ⲤⲀⲞⲨⲤⲀ quelque; sie lautet aber ⲀϢ-Ⲡ-ⲀϢ (אִישׁ) der Mensch, Mann. Dagegen ist *hm* (595) eine Art Artikel, denn er entspricht dem הֵם illi (sunt) und bedeutet oft ὄντες illi, qui sunt; ausgeschrieben: Weberbaum Eule Wachtel Grenzsteine. Daraus scheint das coptische ϨⲈⲚ (*oi*) entstanden zu sein.

V. Die Adjectiva.

56. Die Adjectiva sind zunächst primitive Eigenschaftswörter, wie im Coptischen. Sie stehen hinter den Substantiven, und nehmen Artikel und Pluralzeichen an. Der Plural wird oft durch Verdoppelung ausgedrückt.

Symbolische Adjectiva, wie Champ. glaubte, giebt es nicht. Sein *oignon*, auch falsch abgebildet, ist Spindel und lautet *pt*, nicht *blanc*. Der Papyrusstengel bedeutet nicht *vert*, sondern lautet *km* und bedeutet unter anderen ⲔⲎⲘⲈ Aegyptus, ϪⲞⲘ potentia, literatura etc. Der Kukuk (Champollion's Sperling) bedeutet nicht petit, vil, court, pravus, sondern ⲔⲞⲨϪⲒ u. dergl.; die Eidechse nicht (pour des motifs ignorés aujourd' hui) nombreux, grand, long, multiplié; sondern sie lautet *mʿs* und giebt ⲘⲎϢ multitudo. Das Pluralzeichen wird oft dem Adjectiv, nicht dem vorangehenden Substantiv angehängt.

57. Aus Substantiven wurden Adjectiva gebildet, indem man *f*, *s*, *ui* und *t* an Substantiva anhing. Die Copten setzten aus gleichem Grunde ⲈϤ, ⲈⲤ, ⲈⲨ und ⲈⲦ, welches letztere eigentlich Particip von Ⲉ esse ist, den Substantiven voran. S. §. 85.

Aus ⲔⲎⲘⲈ (Schilfbusch 355. 356) Aegyptus z. B. wurde Aegyptius gebildet, wenn man die Ohrenschlange (*f*) anhing. Berg (ⲦⲞⲞⲨⲈ generare) mit *f* giebt generans, pater; mit *s* generans, mater. Der Unterleib (202) lautet ⲞⲚϦ vita, mit der Ohrenschlange ⲞⲚϦ-ⲈϤ vivus, vivens. Aus ⲢⲀⲚ (464) nomen entstand nominalis nämlich durch Anhängung eines ⲈϤ (86); I. Ros. VIII. 13. XII. 48. Aus ϨⲦⲞⲢ deus, wird ϨⲦⲞⲢ-ⲈⲦ divinus; I. R. XIV. Champ. hielt dieses *f* für Suffix. 3. p. m. und übersetzte natürlich alle diese zahlreichen Adjectiva falsch; z. B. die Gruppe: Spross König Ohrenschlange sa majesté, statt ϨⲞⲠⲦ-ⲈϤ principalis, oder ⲞⲨⲰⲦ-ⲈϤ excellens, der Erhabene. Ebenso fälschlich glaubt derselbe, dass Substantiva ohne Weiteres Adjectiva ausgedrückt hätten, z. B. Unterleib (202) vivus; Hanfstengel regius; Mann mit Wassergefäss (ϨⲀⲘ-ⲞⲨⲞⲦⲂ sacerdos) sanctus.

58. Aus Zeitwörtern wurden Adjectiva durch Anhängung eines *t* oder *et* gebildet, welches dem Coptischen ⲉⲧ vor Verben entspricht.

So besteht der Name Epiphanes aus dem Zeitwort *hl* (ⲉⲓⲗⲗ) fulgere und dem angehängten *t* (Füsse 207), woraus illustris, fulgens entsteht. Der Stier ⲧⲁⲩⲣⲟ mit dem keulentragenden Arme (178) bildet ⲧⲁⲩⲣⲟ-ⲉⲧ *κρατερὸς*.

59. Andere Adjectiva werden gebildet durch vorgesetzte Zeitwörter und Partikeln (ⲁⲧ, sine, ⲁⲛ, ⲉⲛ ducens u. a.).

Dahin gehören ⲛⲟⲩⲃⲧ-ⲛⲟϥⲣⲓ *εὐχάριστος* ⲟⲩⲟⲛ-ⲛⲟⲩϥⲓ *οὐενηφής* bonus, ⲉⲛ-ⲙⲟⲩⲉ splendidus. Aus ⲁⲧ sine entstehen z. B. ⲁⲧ-ⲟⲩⲟⲉⲓⲛⲓ-ⲉⲧ obscurus. Einige Substantiva dienen als Adjectiva, indem sie vor Substantiven stehen; z. B. *bn* (519 + 28, ⲃⲉⲛ, *πᾶν* omne), eigentlich omneitas wie כל; was Champ. für *cet* hielt.

60. Der Comparativ wird durch die Partikel ⲙⲏⲣ (plus, ultra, mehr), oder ⲟⲩⲟⲧ (magis), oder ⲛ (prae) ausgedrückt.

Insc. R. III. 5. entspricht *mhr* und *wot* (demot.) dem *πολὺ κρεῖσσον*. *Nuti n htr-ui nb-ui* ist: der Gott, grösser als alle Mächte; was zugleich Superlativ ist.

61. Der Superlativ wird durch Intensivpartikeln, oder Wiederholung des Adjectivs ausgedrückt, wie der Ausdruck *Τρισμέγιστος* zeigt.

Nach Champ. drückt die Gruppe: Korb 3 Lauten le seigneur très-gracieux aus; bedeutet aber ⲛⲟⲩⲃⲧ ⲛⲟϥⲣⲓ-ⲟⲩⲓ textor bonorum multorum. Das gewöhnliche Intensivum ist *n*, *an*; Rosett. IV. 17· *an-wt-f* = *πολυτέλεσιν*. Dahin gehört auch ⲙⲏϣ multum. I. R. III. 28.

VI. Die Verba.

62. Alle Zeitwörter sind, wie im Coptischen, entweder einfache Wurzeln mit zwei bis drei Consonanten, oder zusammengesetzte, welche zwei Zeitwörter, oder ein Zeitwort und Substantiv enthalten. Mimetische, tropische und aenigmatische Verba gab es nicht.

63. Activum und Passivum unterscheiden sich blos dadurch, dass Ersteres vor dem regierten Substantiv, Letzteres nach demselben steht.

So übersetzt Hermapion: *amun mere ὑπὸ Ἡλίου φιλούμενος*. *Mere amun*

ist diligens Ammonem. Da jedoch Verba und Substantiva oft dieselbe Wurzel sind, so ist bisweilen *mere amun* amor Ammonis, d. h. dilectus ab Ammone.

64. Praesens, Praeteritum, Infinitivus und Imperativus sind gewöhnlich, wie im Hebräischen, nicht verschieden.

Grundsätzlich drückt jede Wurzel das Praeteritum aus, wie im Hebräischen, da das Praesens meist ausdrücklich seine Merkmale erhält.

65. Die Personen werden bei dem Zeitworte dadurch bestimmt, dass der Wurzel die Personalsuffixe §. 53. angehängt werden.

So flectirt sich *ta* dare wie folgt:

Sing.	1 c.	*ta — i*, auch *ta — t*	dedi
	2 m.	*ta — k*	dedisti (masc.)
	f.	*ta*	dedisti (fem.)
	3 m.	*ta — f*	dedit ille
		ta — s	dedit illa
Plural	1 c.	*ta — n*	dedimus
	2 c.	*ta — tnui*	dedistis
	3 c.	*ta — snui*	dederunt.

Das Suffix der 1. pers. sing. *t* entspricht dem hebräischen תִּי—

Die Formen: *ta-n-i*, *ta-n-k*, *ta-n-f* bedeuten: dedit mihi, tibi, illi; welche Champ. für dedi, dedisti, dedit nimmt etc. §. 53.

66. Die Tempora und Modi werden durch vorgesetzte Hülfszeitwörter und Partikeln gebildet. §. 79 ff.

67. Das hauptsächlichste Hülfszeitwort ist *e*, *a*, (361) und *ah* (361. 312) esse, habere; das dem Hebräischen הָוָה הָיָה entspricht.

Es flectirt sich gerade so wie *ta* (§. 65). Die 3 pers. m. sing. *af* hielt Champ. für das Zeitwort ⲱ, ⲟ, ⲟⲓ esse, welches nur Formen des ⲁ esse sind. Dieses *af* mit den Suffixen verbunden giebt: est ego, d. i. sum, est tu = es, est illi = sunt. Oft fehlt dieses Hülfszeitwort, wie im Semitischen, daher es supplirt werden muss.

68. Ebenso dient das Personalpronomen (§. 52) als Hülfszeitwort, wie das Hebräische אֲנִי, אָנֹכִי sum ego, cet., besonders zu Anfange der Sätze.

Dieses ⲀⲚⲔ ist eigentlich das Zeitwort ⲀⲚϦ vivo mit dem Suffix ִי ego, also vivo ego, sum. Statt seines Suffixes Ⲉ (43. 361) steht oft ⲠⲈ (35), welches, wie im Coptischen, als Anhang oft sum, esse ausdrückt.

69. Als isolirtes Hülfszeitwort erscheint oft zu Anfang

der Sätze die Gruppe: Blatt Kind (361. 44.), welche wahrscheinlich dem ϫⲏ oder ⲁ-ϫⲏ esse entspricht.

Fast in allen Fällen bedeutet dasselbe: es giebt, ἔχει. Da das Kind syllabarisch *kr* lautet, so kann man dieser Gruppe auch ⲁ-ϫⲏ-ⲣⲉ habet esse = est unterlegen.

70. Das Hülfszeitwort ⲟⲩⲟⲛ (262b) bedeutet esse, habere und oft das Particip ὤν, οὖσα, habens. Es verbindet sich mit den Suffixen, denen das Casuszeichen *n* vorangeht.

Z. B. *won-ni*, *won-naf* est mihi, est ei d. i. habeo, habet etc.

71. Auge, Auge Mund, Mund, Blatt Mund bilden das Hülfszeitwort ⲉⲣ, ⲉⲣⲉ, ⲓⲣⲉ esse, facere, und werden oft Substantiven und Zeitwörtern vorgesetzt, um besondere Zeitwörter zu bilden, oder Formen derselben auszudrücken.

Z. B. *ari-ti* da. Gewöhnlich bezeichnet es das Praesens, mit Suffixen das Particip. praes. So bedeutet *er-f* quando est; I. R. VIII. 2.

72. Zur Bildung der Intransitiven dient ϣⲟⲡ facere, (434. 537.), woraus das Coptische ⲥ facere entstanden zu sein scheint. Mit Substantiven und Adjectiven verbunden, bildet dasselbe neue Zeitwörter wie ϣⲟⲡ-ⲛⲟϥⲣⲓ beare.

In ⲥⲉⲙⲛⲉ constituere, in ⲥⲁⲛⲱⲓⲕ pistor, ⲥⲁⲛϣⲁϫⲉ garrulus etc. ist dieses ⲥ facere mit den Wurzeln ⲙⲟⲛⲉ manere, ⲱⲓⲕ panis, ϣⲁϫⲉ loquela verbunden. Gleicher Art ist ϣⲟⲡ-ⲟϩⲓ (I. R. XIII. 30.) ἱδρύεσθαι, wörtlich facere stare.

73. Zur Bildung des Optativs und Imperativs dient das Wort ⲙⲏⲣⲉ, ⲙⲁ, ⲙⲁⲓ, dare, velle, amare (603. 143.). Die Partikel *n*, *n'e* ἵνα mit Suffixen vor dem Verbum macht dasselbe zum Conjunctiv.

Oft bedeutet ⲙⲏⲣⲉ utinam, z. B. TB. I. 22. 23; wird aber, wie andere Zeitwörter, mit den Suffixen verbunden.

74. Mit Hülfe des Wortes ϫⲓⲛ, ϭⲓⲛ (153. 28.) agere capere, habere werden, wie im Coptischen, durch Anhängung von Substantiven neue Zeitwörter gebildet, welche wiederum, unter Anwendung des Artikels, Substantiva actionis geben.

Z. B. ϭⲓⲛ-ⲙⲟⲩⲧⲉ sonare Sarc. Vien., ϭⲓⲛ-ϩⲱⲧ videre Ob. Fl. III., ϭⲓⲛ-ⲙⲁϣⲓ mensurare, mensuratio. TB. L. Etwas Aehnliches scheint das griechische ζειν z. B. in κράζειν, ἐλπίζειν zu sein.

75. Unzählige Zeitwörter sind, wie im Coptischen, durch ϩⲓⲧ, ϩⲓ mittere, adiicere (178) gebildet, welches die Aegypter den Wurzelwörtern anhängten.

I. R. VIII. 39: ⲀϢⲦ-ϩⲓⲧ efferre *συνεξοδεύειν*. Ob. Fl. IV. 2; I. 21. ϪⲢⲞ-ϩⲓⲧ vincere; ⲀⲘⲀϩⲦⲈ-ϩⲓⲧ subiicere; IV. 1. ⲰⲂⲈ-ϩⲓⲧ *νικήσας*. Champ. hielt diesen Arm mit Keule für das Symbol *fort, être vainqueur*.

76. Durch Verdoppelung der Wurzeln, wie im Coptischen und Hebräischen, wurde die Bedeutung der Wurzel verstärkt und modifirt.

Z. B. ϢⲞⲦ caedere ϢⲈⲦ-ϢⲞⲦ concidere, *νικεῖν* I. R. V. 12; ⲰⲂ-ⲰⲂ castigare Ob. Fl. I. 3; ⲦⲞⲞⲨⲈ-ⲦⲞⲞⲨⲈ generare I. R. VI. 10; ⲂⲰⲔ-ⲂⲰⲔ veniendo venire I. R. V. 38.

77. Um hieroglyphisch geschriebene Zeitwörter vor Missverständniss zu schützen, wurden oft solche Bilder angewendet, welche dem auszudrückenden Begriffe nahe standen, oder ihn durch Apposition wiederholten.

Champollion hielt diese für mimetisch oder tropisch; aber mit Unrecht, weil dieselben anderwärts gleiche Consonanten mit ganz andern Begriffen ausdrücken. Stern, mit dem Determinativ: Anbeter, soll symbolisch l'idée dieu ou gloire und glorifier ausdrücken; lautet aber ⲤⲰⲒⲦ-ⲤⲰⲒⲦ celebrando celebrare. Der Korbträger kann nicht symbolisch porter bedeuten, weil er unter Anderem phonetisch durch sein ϥ Adjectiva bildet. Der Mann mit Geissel ist nicht symbolisch garder, sondern ϩⲀⲘ-ⲂⲰⲔ servus. Die Füsse drücken nicht symbolisch aller, sondern ⲦⲞⲦⲈ ire aus, weil sie anderwärts *tt* lauten. Das Kind ϩⲢⲞϮ mit dem Finger am Munde, früher ein Symbol des Schweigens, determinirt ϪⲈⲦ nominare nicht symbolisch, sondern weil es die Buchstaben *hr* ϩⲢⲀ קְרָא vocare enthält. Das Stierohr mit *m* drückt nicht symbolisch audire aus, sondern weil es syllabarisch *st*, also mit dem *m* ⲤⲰⲦⲘ audire lautet, etc.

78. Präsens und Perfectum sind formell in der Regel nicht verschieden; aber grundsätzlich drückt die Wurzel jedes Zeitworts das Perfectum aus. Das Präsens wird gewöhnlich durch das Participium ausgedrückt, wie im Hebräischen (§. 86).

Champ. glaubte fälschlich, das Verbum an sich drücke stets das Präsens aus; auch hielt er das Suffix *t* (16), copt. — Ϯ ego, hebr. תִּי — für das Feminin der 1. pers. Ingleichen ist der Grenzstein hinter Verben nicht *i* ego sondern ⲠⲈ sum, esse.

79. Das Imperfectum, welches aber auch bisweilen Perfectum und Plusquamperfectum bedeutet, wird durch *n* (cop-

tisch ΝΕΙ, ΝΑΙ) hinter der Wurzel angedeutet. Daran knüpfen sich Suffixa verbalia (§. 53).

Ob. Fl. III: Setzwaage Wellen Wellen Henkelkorb = *ti-n na-k* δεδώρημαι und δεδωρήμεθα. Bisweilen steht hinter diesem *n* praeteriti noch ein Grenzstein *pe*, wie im Coptischen ΝΕ . . . . . ΠΕ ; Sarc. Vien.

80. Obgleich das Perfectum in der Wurzel lag, so wurde es doch bisweilen durch das Hülfszeitwort *a*, *e* (§. 67) ausgedrückt; indem man demselben die Suffixa anhing und das folgende Zeitwort zum Infinitiv machte.

Dieses Perfectum hat Champ. (Gram. 414) für das Futurum genommen. Der Satz *ah-f hel-t-f* heisst nicht: il serà manifestè, sondern manifestavit se.

81. Das Plusquamperfectum, Coptisch ΝΕΙ-ΝΑ, wird durch Anhängen von *nn* (28) an die Wurzel ausgedrückt.

Ob. Fl. I. 1. übersetzt die Gruppe: Pupille Augenlied Wellen, vollständiger mit Blase und Knaul geschrieben, ὃν προέκρινεν Ἥλιος; wörtlich ΡΑ ϹΟΤΠ ΝΕΙ-ΝΑ-ΗΟΥ quem sol elegerat, vollständig Sole electus als Particip. praeteriti. Champ. Gr. 107 hielt diese Form für simple signe orthographique, qui ne se prononçait pas, wahrscheinlich um das vorangehende Ν articuler comme une nasale.

82. Das Futurum wird durch das Hülfszeitwort esse (§. 67.), worauf die Partikel ΕΡΟ (143) oder Ѐ (361) oder ΝΑ (28), d. h. ad, versus, dann das Zeitwort folgt, ausgedrückt.

I. R. VIII. 23. *er erf hra* quum erit dies. Da dieses Futurum auch durch die Suffixa (§. 53.) vor ΝΑ im Coptischen ausgedrückt wird; so muss ΝΑ eigentlich ein Verbum accedere gewesen sein, in welchem Falle die Suffixa personalia hinter dem Aegyptischen *na* stehen werden.

83. Der Imperativ wird gewöhnlich durch die Wurzel ausgedrückt, oder sit hinzugedacht. Ausserdem dienten dazu die Wörtchen ΜΑ gieb, ΑΡΙ fac, Α esto, habe.

Z. B. ΜΑ ΤΟΤΕ-ΟΥΙ venite, wörtlich: date venire vos. — ΑϢΤ ϨΑΡΟ-Κ celebratio (honor) [sit] capiti tuo (tibi); Stel. Ber. Champ. hielt die Wörter ΑΧΗ existit, ΕϹ est für die Interjectionen Ο, Ω und machte die darauffolgenden Zeitwörter zu Imperativen.

84. Der Infinitiv ist von der Radix nicht verschieden, wird aber oft an den vorangehenden Präpositionen Ѐ, ΝΑ, ϨΡΑΙ, ΕΡΟ, ϦΕΝ u. a., besonders am Paragogicum *hr*, *r* (207, auch 134), coptisch ΕΡΕ, ΡΕ, lateinisch *ere*, *re* erkannt.

I. R. IX. 25: ⲠⲞⲦ-ϥ Ⲉ ⲦⲰⲂ ⲚⲒⲂ ivit ad perficere omnia, quae cet. *εἰσῆλθεν ὅπως συντελεσθῇ τὰ νομιζόμενα.* Gewöhnlich haben die Infinitiva die Füsse (207) oder Pupille (134) zum Determinativ; z. B. I. R. XIV. ⲞϨⲒ-ⲢⲈ (582 + 143 + 207, oder 134) = *sta-re.*

85. Das Participium von Ⲁ, Ⲉ habere, esse ist im Coptischen ⲀⲦ, ⲈⲦ; im Aegyptischen *t* (*ὢν, οὖσα*), womit Adjectiva gebildet wurden, indem man dasselbe Substantiven anhing (§. 57). Dasselbe Particip wurde den Zeitwörtern angehängt, um sie in Participia praesentis zu verwandeln.

Champ. glaubte, dieses *t* sei eine Abkürzung der Partikel ⲚⲦⲈ, des Conjunctivzeichens. Aus ϢⲈⲘϢⲒ ministrare wird durch Anhängung der Füsse (*t*) wie im Coptischen ⲈⲦ-ϢⲈⲘϢⲒ ministrans, mit dem Plurale *ui* ministrantes.

86. Das gewöhnliche Participium Activi praesentis ist coptisch ⲎⲞⲨ (*ew*), im Aegyptischen *ob* (586 oder 312), seltener *eob* (362. 586 oder 312), im Plural mit angehängtem *ui* (37).

Champ. hielt die Adjectivformen *f*, *s*, *eu* und die Partikel *nt* fälschlich für Participialformen.

87. Das Participium Activi praeteriti hat vor diesem *ob* die Nota des Praeteriti *n*; §. 79.

Dahin gehört vielleicht das vor Verben stehende *nt*, welches aber dem Coptischen ⲚⲈⲒ ⲈⲦ qui egit antea entspricht und z. B. in *ntnhm* nicht sauvant, sondern qui salvavit, das Participium praeteriti *σώσας* ausdrückt.

88. Das Participium Passivi praesentis ist Coptisch ⲎⲞⲨⲦ, ⲰⲞⲨⲦ (*ewt owt*), Aegyptisch *obt* (386 oder 312, 16). Im Präteritum steht vor demselben *n*. Uebrigens ist das Participium des Activs mit dem des Passivs, wie es scheint und im Coptischen der Fall ist, bisweilen verwechselt worden. S. La Croze Gramm. Copt. zum Particip.

In der Rosettana Z. XI scheint die Gruppe: Auge Knaul Berg nicht factum, sondern quod fit, oder das Gerundium: faciendum auszudrücken.

89. Der Conjunctiv wird, wie im Coptischen, dadurch ausgedrückt, dass dem abhängigen Zeitworte die Partikeln *e* (361), *ero*, *ehrai* (143), *en*, *n* (361 + 28 oder 28) vorgesetzt und die Personalsuffixa angehängt werden. Oft aber bleibt das Suffix weg, oder wird der Partikel angehängt, daher das Verbum in solchen Fällen für Infinitiv genommen werden kann.

I. R. IX. 25: ⲡⲟⲧ-ϥ ⲉ̀ ⲧⲱⲃ ⲛⲓⲃ εἰσῆλθεν, ὅπως συντελεσθῇ cet.

90. Der Optativ bildet sich durch Vorsetzung der Wörter *ma* ⲙⲁ da, *mr* ⲙⲉⲣⲉ amare, utinam; welche oft Suffixa erhalten; §. 73.

TB. *L.*: ⲙⲁ-ⲕ ⲟⲩⲟⲓ-ⲓ da tu ut veniam, velis venire me. TB. II. 23: ⲙⲁⲣⲉ-ϥ ϩⲟⲛ ⲁϣϯ ϩⲣⲁⲓ utinam gubernator efferatur.

91. Das Verbum negativum ist gewöhnlich *ht* (160) ϩⲟⲧⲉ timere, cavere, welches Suffixa annimmt, aber sie hinter das folgende Verbum und das davon abhängige Substantiv setzt. Gewöhnlich steht es im Präteritum ⲛⲉⲓ (160. 28).

TB. *L.* 1. 1. ϩⲟⲧⲉ-ⲛⲉⲓ timui ⲧⲁ dare ⲁⲕⲱ-ⲟⲩⲓ caedes ⲉϣ ego; ϩⲟⲧⲉ-ⲛⲉⲓ cavi ⲙⲟⲩϣⲧ quaerere ⲉ̀ⲣⲟ ⲧⲃⲧⲃ fingere ⲁⲕⲱⲣⲓ perniciem ⲉϣ ego. Champ. hielt dieses Zeitwort für die Partikel ⲛ̀ⲛⲉ non und wusste nicht, dass seine Suffixa weiter hinten stehen.

VII. Adverbia, Präpositionen und Partikeln.

92. Die Adverbia sind theils primitive Wurzeln, theils aus Verben, Substantiven, Adjectiven gebildete, wie im Coptischen. Die Abgeleiteten erhalten am Ende die Participialformen *ob*, *obt*, ähnlich dem Coptischen ⲏⲟⲩ, ⲏⲟⲩⲧ. Andere werden durch vorgesetzte Partikeln gebildet.

I. R. III. 27. ⲟⲩⲱⲗ-ⲏⲟⲩⲧ abundanter δαψιλῶς; ⲥⲟⲣ-ⲏⲟⲩⲧ amplifice ἐνδοξῶς. Zu den primitiven gehören z. B. *mr* (ⲙⲟⲩⲣ) plus mehr; *an* (ⲁⲛ) multum, *mt* (ⲙⲁⲧⲉ) valde; *ꜥs* (ⲁϣ, ϣⲟⲩ) egregie; *m-wt* (ⲙ̀-ⲟⲩⲱⲧ) *sꜥs* (ϣⲏϣ) *rta* (ⲣⲏϯ) *tn* (ⲧ̀ⲛⲧ̀ⲛ) similiter, pariter; *mr* (ⲙⲏⲣ) intus; *tn* (ϯⲛⲟⲩ) hodie; *pm* (ⲡⲙⲁ) ibi *sp* (ⲥⲟⲡ) simul; *bt* (ⲟⲩⲉⲧ) seorsim; *mhpt* (ⲙ̀ϩⲟⲡⲧ) conjunctim; welche allein in der Rosettana vorkommen. Das Adverb (I. R. IX. 39) quando *ꜥsp-t* (ⲉ̀ϣⲱⲡⲉ) hielt Champ. für ϣϥⲧ lorsque, dès que; *kb* (ⲕⲱⲃ) nach ⲥⲱⲡ vice für simple signe orthographique, die Worte *hi kr tkr* ϩⲓ ϫⲟⲣ ⲧⲁϫⲣⲟ (auf der Feste des Himmels) für en haut; ⲡⲓ-ϫⲱⲙ liber für la partie antérieure, ⲥⲉⲧ finis für la partie postérieure. Das Intensivum ϣ, ⲁϣ wird altägyptisch hinter die Verba, Substantiva, Adjectiva gesetzt und durch Arm und Keule (178) ausgedrückt; ⲁⲛ multum (28) geht voran.

93. Die Präpositionen sind, wie im Coptischen, entweder besondere Wörter, oder Substantiva mit Präpositionen verbunden, im einfachen Sinne.

Zu den einfachen gehören z. B. *a* (ⲉ̀) ad, in, versus (I. R. IX. 31); *an* und *n* (ⲉⲛ, ⲛ̀) in, ad (I. R. III. 9, XIII. 42;) *hr* (ϩⲁⲣⲟ) in, pro, versus (I. R. IV. 11; IX. 37); *ˁsa* (ϣⲁⲓ) inde a (I. R. XII. 15); *ma* (ⲙⲁ) pro, loco (ib. X. 57); *akne* (ⲁϫⲛⲉ) sine; *nte* (ⲛ̀ⲧⲉ) ab; *ˁsa* (ϣⲁ) usque ad; *ˁhr* (ϧⲁⲣⲟ) sub, *ˁha* (ϩⲁ, ϧⲁ) *hna* (ϩⲛ̀) *hm* (ϩⲉⲙ) intus, prope; welches Letztere flectirt wird und als Substantiv Suffixa bekommt; u. s. w. Champ. hielt Angesicht Grenzstein (*hr-p* versus, e regione) für ϩⲓ sur, en outre, pour, sur le moment; *hna* prope für avec.

Zu den zusammengesetzten Präpositionen gehören z. B. *hr-pe hpt-p* (I. R. IX. 3) ⲉ̀ϩⲣⲁⲓ ϩⲟⲡⲧ super caput, supra; *hr-ht* ϩⲣⲁⲓ ϩⲏⲧ in corde, intus, intra; *hr-hr* ⲉ̀ϩⲣⲁⲓ-ⲣⲱ ad os, pro, super, oft mit Suffixen und Casuszeichen verbunden. Die Gruppe: Angesicht Haupt (ⲉ̀ϩⲣⲁⲓ-ϩⲟⲡⲧ) hielt Champ. für ϩⲓϫⲱ, oder ϩⲓϫⲛ̀, ϩⲓϫⲙ̀; allein das Haupt lautete *hpt*.

94. Ausserdem sind die Partikeln zu erwähnen, die als besondere Redetheile nicht füglich zu den Adverbien und Präpositionen gerechnet werden können, obgleich sie aus denselben zum Theil sich ableiten lassen.

Das gewöhnliche Zeichen für non (nicht) ist Welle (28), Coptisch ⲁⲛ, ⲉⲛ; welches nachgesetzt wird (I. R. II. 8) und dadurch vom Intensivzeichen ⲁⲛ vor Substantiven sich unterscheidet. Dasselbe drückt (I. R. II. 2) *fr* (ⲙ̀-ⲫⲟⲣ), aber vorangehend aus; auch *am* (ⲙⲏ, ⲙ̀-ⲙⲟⲛ) z. B. TB. 64, 13.

Die Conjunction et, atque wurde in der verschiedensten Weise ausgedrückt. Ausser den obengenannten ϣⲏϣ similiter, ⲙ̀-ⲟⲩⲟⲧ pariter, ⲣⲏⲧⲉ, ⲧⲛ̀ aeque atque gehören hierher ⲁⲩⲱ (361. 312) adde, welches von ⲁϥ und ϣⲟⲡⲉ fuit graphisch sich nicht unterscheidet; ⲙⲟⲩⲧ mit (I. R. XII. 57; XIV. 14); ϩⲱⲱⲧ-ⲟⲛ (160. 28, was Ch. stets ⲁⲛ aussprach und non übersetzte); ⲟⲛ (28) praeterea, etiam; ⲕⲉ, ϭⲉ, ϫⲉ = καὶ (508, auch von 362 begleitet, oft in hieroglyphischen Texten hieratisch geschrieben und mit 160 = ϩⲱⲧ etiam verbunden, letzteres nach Champ. ϫⲉ aut, vel, ou bien, wobei er die Doppelarme (ϩⲱⲧ) in den Riegel (434) verwandelt); ϩⲓⲧ (568 oft mit 173) adjice (vielleicht ⲕⲉ-ⲧⲉ); ⲕⲉ (143 von ϩⲣⲁ קְרָא, vielleicht ϩⲣⲁⲓ insuper) et, welches oft triplirt wird (I. R. II. 5); ⲉ̀ϩⲣⲁⲓ (568 mit 143, auch 139 mit 143; I. R. IV. 6) insuper; ⲕⲉ ϩⲣⲁⲓ (429 oft mit 143, welches Champ. für die Partikel ϫⲉ igitur, sane, donc hielt), dasselbe (429 mit 143) atque insuper; ⲕⲉ ϩⲣⲁⲓ, oder ⲕⲉⲗ ⲡⲉ (560a mit 35; I. R. II. 23) junctim; ⲟⲩⲟϩ oder ϩⲟⲡⲧ (586 mit 39a) adde, junge u. a. Uebrigens wurde die Conjunction bei mehreren auf einander folgenden Substantiven sehr oft weggelassen.

Das Alphabet.

Nachstehende Bestimmungen der syllabarischen Bedeutung der Hieroglyphen, worauf alles ankommt, beruhen: 1) auf Eigennamen; 2) auf Vergleichung verschiedener Hieroglyphischer und Hieratischer Abschriften der heiligen Bücher Aegyptens; 3) auf Entzifferung der zweisprachigen Inschriften; 4) auf Uebersetzungen ganzer fortlaufender Texte. Die Eigennamen bestimmen grösstentheils die akrophonische Bedeutung vieler Bilder; woraus sich nicht selten auf deren syllabarische schliessen lässt, weil der Name der Hieroglyphe mit dem Laute begann, den sie akrophonisch ausdrückt. Dagegen giebt es aber auch eine Menge von Eigennamen, in welchen ein Bild mehrere Buchstaben zugleich ausdrückt, wonach sich die syllabarische Bedeutung der Bilder von selbst ergiebt. Dahin gehören die Namen der 36 Decane auf 5 verschiedenen Denkmälern verschiedentlich ausgedrückt; welche bei Firmicus, Origenes, Hekataeus mit lateinischen und griechischen Buchstaben geschrieben sind (Leipz. Rep. 1849. II. 1). Ferner die Königsnamen auf dem Turiner Manetho, der Tafel von Abydos und der Tafel von Karnak, welche Africanus, Eusebius, Syncellus, Eratosthenes u. A. griechisch und lateinisch wiedergeben. Endlich eine Menge Lagiden- und Kaisernamen, welche syllabarische Hieroglyphen enthalten und daher ebenso wenig nach Champollion's System gelesen werden konnten. Nächstdem boten viele Papyrusrollen mit gleichen Texten ein vortreffliches Hülfsmittel, weil sie an unzähligen Stellen dieselben Buchstaben und Sylben gleicher Wörter, wie bei den Eigennamen, durch andere gleichlautende Zeichen ausdrücken, oder Sylbenzeichen in Buchstaben auflösen. Wenn z. B. der eine Papyrus das Wort ⲂⲰⲔ durch Phoenix Brust Knecht; der andere durch: Rabe Brust Knecht; ein dritter durch Fadenzug Brust Knecht; ein vierter durch: Beere Knecht; ein fünfter durch: Sonnenstrahl Knecht ausdrückt; so sieht man sogleich, dass, da der Phoenix (ⲂⲈⲚⲚⲈ) akrophonisch Ⲃ lautet, Rabe und Federzug ebenfalls akrophonisch Ⲃ lauteten; dass ferner Beere und Sonnenstrahl syllabarisch ⲂⲔ ausdrückten, also wirklich ⲂⲒⲔⲔⲈ Beere und ⲂⲀⲔ Sonnenstrahl hiessen. Nun findet man daselbst sehr oft auch syllabarische Hieroglyphen aufgelöst, z. B. genannten

Sonnenstrahl (=BK) in Sonnenstrahl (B) und Viper (K); woraus wiederum erhellt, dass der Sonnenstrahl eben BK ausdrückte. Schon 1825 habe ich, um die syllabarische und akrophonische Bedeutung der Hieroglyphen zu bestimmen, gleichlautende Papyrus und seit der Zeit viele andere Zeichen für Zeichen mit einander verglichen; worauf nachstehende Bestimmungen zum Theil beruhen. Dahin gehören die Berliner Papyrus: no. 12, 16, 17, 22, 23, 25 (s. des Verf. Bemerkungen über die Berliner Papyrus, Leipz. 1826); der grosse Cadetsche Papyrus, das Turiner grosse Hymnologium, das Minutolische, mehrere Papyrus in der Description de l'Égypte. etc. Die zweisprachigen Inschriften, wodurch viele Hieroglyphen bestimmt wurden, sind die Rosettana, der Obelisk an der Porta del popolo in Rom mit Hermapions Uebersetzung, die Inschrift von Philae als Ergänzung der Rosettana, ausserdem die Mumienkästen mit griechischen Beischriften zu Turin, Paris, London und Berlin, zum Theil auch der Turiner Manetho. Endlich werden Hieroglyphen auch dadurch bestimmt, dass man ganze fortlaufende Texte grammatisch übersetzt. Einige Belege findet man unten. Nimmt man bestimmte Zeichen immer in derselben Bedeutung und erhält man aus ganzen zusammenhängenden Texten einen zusammenhängenden, der coptischen Sprache entsprechenden Sinn; so müssen die für gewisse Sylben oder Buchstaben genommenen Zeichen nothwendig richtig erklärt worden sein. Dies der Inductionsbeweis. Nach diesen Hülfsmitteln sind nachstehende, alle bis jetzt bekannte Hieroglyphen bestimmt worden. Bei den Verweisungen wollen wir der Kürze wegen folgende Abkürzungen anwenden:

B. A. Bibliotheca Aegyptiaca, Sammlung von Abdrücken, Graphitotypien, Durchzeichnungen Aegyptischer Papyrus und Inschriften in Deutschland, Italien, Frankreich, England und Holland; im Besitze des Verf.

Ch. D. Champollion Dictionnaire Égyptien. Par. 1841.

Ch. G. Champollion Grammaire Égyptienne. Par. 1836.

Dec. Decane des Thierkreises zusammengestellt in Lepsius Vorbedingungen einer Aeg. Chronol. Berl. 1848.

I. Ph. Inscriptio Philensis, Hieroglypheninschrift zu Philae, die ersten Zeilen der Rossettana ergänzend, in Young, Hieroglyphics Tab. LXV.

Id. Th. Idolum Thordanum; kleine Bildsäule von Holz, zu Thorda in Ungarn gefunden, mit gleichen Inschriften ähnlicher Statuetten verglichen.

I. R. Inscriptio Rosettana hieroglyphica bilinguis.

Leps. Chr. Lepsius Vorbedingungen einer Aeg. Chron. cet. Berl. 1848.

Man. T. Manetho Taurinensis, Hieratischer Papyrus mit Manethos Dynastien.

Ob. Fl. Obeliscus Flaminius zu Rom an der Porta del popolo mit Hermapions Uebersetzung.

Ob. Lat. Obeliscus Lateranus in Rom. Beide Obelisken sind abgebildet in Ungarelli Interpretatio Obeliscorum Rom.

P. B. Papyri Berolinenses nach ihrer ersten Ordnung citirt. (Abschriften der Aeg. Hymnologien.)

P. C. Papyrus Cadet in der Description de l'Égypte Vol. V. Pl. 79. (Abschrift der Aeg. Hymnologien.)

P. M. Papyrus Minutoli, Hieratischer Text der Aeg. Hymnologien, jetzt in England.

Prok. Prokesch, Erinnerungen aus Aegypten; Wien, 1829.

R. M. Rosellini Monumenti dell' Egitto e della Nubia; Pisa, 1833.

R. Mem. V. de Rougé Mémoire sur le tombeau cet. Par. 1853.

Salt, Essay on Dr. Young's System. Lond. 1825.

Sarc. (Sarcophogus), Ber. (Berolinensis), Lips. (Lipsiensis), Taur. (Taurinensis), Vin. (Viennensis, in der Illustrirten Zeitung, Leipz. 1854, 15. Apr.).

St. (Stele.) Par. (Parisina) Lond. (Londinensis) Petr. (Petropolitana).

Tab. Ab. (Tabula Abydica in Young Hieroglyphics mit Eratosthenes Uebersetzung).

Tab. Kar. (Tabula Karnak in Burton, Excerpta Hieroglyphica T. I.)

TB. Turiner Hymnologium (Lepsius, Todtenbuch, Leipz. 1842).

Y. H. (Young, Hieroglyphics. Lond. 1823, 1828).

Die mit * und ** bezeichneten Nummern findet man in den Nachträgen zu den lithographischen Beilagen p. 89 ff. Im Allgemeinen ist zu bemerken, dass viele Bilder verschiedene Laute ausdrückten, weil sie verschiedene Namen führten. Zum Theil kommt dies daher, dass diese Namen mit der Zeit nach bestimmten Gesetzen weicher ausgesprochen wurden. So hiess das Kind 44 zur Zeit der Römer schon ϣⲏⲣⲓ, ursprünglich ⲕⲏⲣⲉ; woraus sich erklärt, dass diese Hieroglyphe das *s* in Sebastus, auf den alten Denkmälern aber *k*, z. B. ϫⲏⲣⲉ esse ausdrückt.

I. Gegenstände des Himmels No. 1—14.

1. steht statt Kiste no. 460 ⲑⲃⲁ (TB. XI. 92); lautet ⲑⲃ in ⲑⲃⲁ Mumienkasten (Sarc. Ber., Taur., al.), daher dieser Hieroglyphe in solchen Fällen der Name *Τυφή* Urania, ⲧⲡⲉ coelum zu Grunde liegen muss;

steht für Scheffel *bt* בַּת (519) und lautet ⲡ in Petamenophis (Sarc. Par. bilinguis); daher dieselbe Hieroglyphe auch ⲡⲓⲧⲉ arcus coelestis geheissen haben muss;

lautet ⲭⲣ und ϩⲣ in den Decanen *Χοντα-χρέ* und *Θουορ* (ⲡ-ϩⲟⲩⲟⲣ), ⲕⲗ in ⲕⲗⲏ (Mumienkasten), ⲕⲣ in ⲕⲣⲟ-ⲥ (Namensring *φυλακτήριον* IR. XI. 47), ϫⲣ in ϫⲉⲣ festum (IR.), ϫⲟⲣ = *κύριος* (R. Mem. 19), determinirt ϭⲟⲟⲗⲉ vestis (PB. 17, 21. 45. 92 al.); woraus folgt, dass dieselbe Hieroglyphe auch ϫⲣⲉ firmamentum coeleste genannt worden sein muss. Daher bedeutet dieselbe ⲕⲟⲣϩ TB. 17, 45. ϫⲱⲣ seminare (TB. XLI.). Sie steht auch für Mund ⲣⲟ (קרא ϩⲣⲁ) im Decan ϩⲟⲩⲟⲣ, PB. 16. 23 zweimal u. al.,

daher der Himmel auch ⲕⲣⲟⲥ, ⲕⲉⲣ Ring, רָקִיעַ (vielleicht Metathesis von ϫⲣⲉ firmamentum) Himmelsring geheissen zu haben scheint.

1.* Die beiden Hälften des Himmels, die östliche und westliche, oder die obere und untere, bezeichnen den Planet Venus ϩⲱⲣ, ϫⲟⲣ (Sarc. Lips.), daher dieselben *kr* lauten und durch die Hälfte des Himmels, wie bei der Mondsichel der Fall ist, den ganzen (ϫⲣⲉ) ausdrücken müssen.

2. steht statt Stern (no. 5) ⲥⲁⲧⲉ (P. M. 21, 2); daher bisweilen der Himmelsbogen ϫⲣⲟ für Zusatz zu halten ist: ⲥⲁϩⲧⲉ ϫⲣⲉ Glanz des Himmels. Vergl. Horap. I. 13. II. 1: ἀστὴρ = νύξ ⲥⲁⲁⲧ-ϭⲟⲣϩ tempus noctis; = fatum ϫⲉⲣⲉⲥ; = quinque ⲥⲟⲩ-ⲧⲓⲟⲩ (ⲧⲡⲏ); deus mundi ϫⲣⲟ-ϣⲱ; deus ϭⲓⲟⲥ; crepusculum ϣⲓ ⲉϫⲟⲣϩ; tempus ⲥⲏⲩ (statt (ⲥⲏⲡ); animus hominis masculi ϫⲟⲣ ⲉϣ.

3. Das Wassergefäss ϣⲁϣⲟⲩ (503) bedeutet ⲱϣⲓ pluvia, das Ganze: ⲱϣⲓ ϫⲣⲉ Regenwolken des Himmels.

4. Die Regentropfen ⲱϣⲓ mit dem Zusatze Himmel ϫⲣⲉ lauten ⲱϣ, ⲙⲟⲩ-ⲱϣⲓ Regen, daher für Wagestativ (487) gesetzt (P. B. 16b. 23b.). Nach Horap. I. 37 = παιδεία ⲥⲃⲟ = ⲟϣ-ⲡⲉ (aqua coeli). Steht statt Himmel (no. 1) im TB. 17, 2 und für ϭⲙϩ; pass.

4.* Regenguss ⲱϣ steht für Tropfen (398) und Schreien (65*); TB. 80, 7; 146, 26; Sarc. Vien.

5. steht für Setzwage (621 = ⲥⲧ) pass.; für Sirius (6 = ⲥⲓⲱⲑ) TB. 98, 4. Hor. I. 13; II. 1: stella = deus, fatum, quinque, crepusculum, nox, tempus, animus hominis. S. oben no. 2.

6. ist ϩⲟⲩⲱⲣ ⲥⲓⲱⲑ canicula Sothis, weil der Ring = ⲕⲣ und der Stern = ⲥⲧ. Steht für Stern (4 = ⲥⲧ = ⲥⲓⲱⲑ) TB. 89, 4, für Sternhimmel (2 = ϩⲣ ⲥⲧ) P. M. 21, 2., statt ϩⲣ ⲧϫⲣ canis firmamenti und Sticknadeln (597 = ⲥⲧ also ⲥⲓⲱⲑ) im Decan; für Mund und Stern = ϩⲣ ⲥⲧ, bedeutet ⲥⲉⲧ ⲉϩⲣⲁⲓ dejectio astronomica (Leps. Chr.), inferior (κάτω) ⲥⲉⲧ ⲉϩⲣⲁⲓ (IR. XIV.).

7. wechselt oft mit Augenstern (134 = ϩⲣ); bedeutet eben so oft als no. 8 und 9 Pharao Φαραώ, daher = ϩⲣ.

9. steht für ⲥⲟⲩⲧⲛ rex (I. Phil.), determinirt ϫⲣⲟ (Sperber) princeps (I. Phil., Obel. Fl. cet.); daher = ϩⲣ.

9.* bedeutet den Mondgott, den Vorsteher des Mondhauses auf den astronomischen Inschriften, welches auf Sarkophagen dem Sonnenhause gegenübersteht, gewöhnlich auf einem Kahne; steht für Scarabaeus und Mund (*tr*).

10. steht statt Rabe (ⲁⲃⲟⲕ), Phoenix (ⲃⲉⲛⲛⲏ) im Worte ⲃⲱⲕ servus (TB. 17, 39; 124, 5; 76, 1; P. B. 16. 17. 23), statt Durchzug (ⲃⲩⲕⲏ 591) in ⲃⲩⲕⲏ (TB. 142, 11), statt Beere ⲃⲓⲕⲕⲓ (TB. 76, 1. 142, 11); lautet ⲃⲱⲕ (TB. 164, 13); daher = *bk* (vergl. ⲃⲱⲕ abitus, occasus solis); steht für Brust (ⲕⲓⲃⲉ 153) TB. 145, 5; PB. 16. 17. 23; lautet ⲕⲱ im Decan Πτιαύ (l. Πτι-χύ), Ἀεύ (l. Χεύ) daher = *kb*. Vergl. ϫⲉⲡ, ϧⲏⲓⲃⲓ obtectio solis.

Steht für *st* (PB. 16. 23; 16. 17.) lautet *st* im Decan Ἄστου, Ἀσίτου; daher = *st* von ⲤⲀⲦⲈ, ⲤⲀϨⲦⲈ ardere, fulgere; oder ⲤⲀⲀⲦ abitus, occasus solis. Auch steht dasselbe statt ϪⲈⲢⲈ urere (394 + 143) PC. und PB. 16. 25. wahrscheinlich synonymisch; für *kr* (134) PB. 16. 17; *rk* ⲢⲰⲔϨ urere (295 + 153) PB. 16. 23; 16. 17 und pass.

11. 12. bedeutet ⲘⲎϢ multitudo (pass.); die Zahl 3, ϢⲞⲘⲦ (Stel. Lond. BA. 9580). Vielleicht hiess die Sonnenfinsterniss auch ϢⲀⲢⲒ percussio (solis), so dass an שָׁלֹשׁ tres gedacht werden könnte. Der Berg ist Diacriticum und lautet nicht *t*.

13. lautet *h* in Amos (Hamos), steht für Stall (420 ⲀϨⲈ) und Dorf (416 ϨⲒⲢ) in Epiphanes, ϨⲢⲞϮ (pass.); daher = ϨⲢ, Ϩ. Bedeutet mensis nach Hor. I. 4. 66. und steht für *mn* (14); daher vielleicht auch *mn*, *hmn* lautend (vergl. Mond, μήνη, mensis).

13.* Die abgekürzte Mondsichel lautet wie no. 13, drückt aber den kurzen Mondmonat aus (Leps. Chr. 154), ähnlich dem halben Himmel no. 1*.

14. ist wahrscheinlich Mohnkopf ⲚⲈ-ⲘⲀⲚ (ⲒⲀⲚ-ⲘⲞⲚ) *mn* und drückt Mond, Monat, μήνη, ⲘⲞⲚⲈ habitatio aus (Champ. Panth. unter Thoth). Das Bild steht auch umgekehrt.

II. Geographische Gegenstände; no. 15—39.

15. ist Garten ϪⲰⲘ (nicht ⲐⲞ Welt) und drückt ⲔⲎⲘⲈ Aegyptus aus; Stel. Syracus.

16. steht für Lehmstein (ⲦⲰⲂⲈ no. 34) TB. VII. 7, für Finger (ⲦⲈⲂ), für ⲦⲈⲘϨⲈ (no. 289), für Berg Wachtel (ⲦⲠ), Berg und Lehmstein (ⲦⲠ) P. M. und TB. 17, 68; 99, 5; 17, 40; TB. 99, 4; 17, 86; bedeutet ⲐⲈⲂⲒ saccus TB. 5, 1; ⲦⲰⲂ consuetus IR. II. 12; ⲦⲞⲞⲨⲈ genitor in Philopator, ⲦⲞⲨⲈⲒⲞ separatio IR. XIII; daher syllabarisch = *tb*, *tp*, *tw*. Wahrscheinlich hing der Name des Berges mit ϨⲞⲦⲠ, ϨⲞⲠⲦ eminentia, elatio, caput zusammen.

17. bedeutet ⲦⲞⲞⲨⲈ-Ⲥ genitrix, mulier, syllabarisch = *tbs*, gleichwie Berg Ohrenschlange = ⲦⲞⲞⲨⲈ-Ϥ genitor ausdrückt.

Dagegen wird diese Gruppe durch *ms*, oder *sm* hieratisch (275 + 306) ausgedrückt (PB. 16. 22).

18. lautet ϢⲦ in ϢⲀⲦ educere IR. VIII., ϢⲞⲦ sacrificium, festum ib. pass.; daher = ϢⲦⲀ Wald; lautet σντ und χντ in den Decc. Sentacer, Asentacher, Χοντα-χρε, Χοντα-ρε, wo es mit Nase (140 = ϢⲀⲦ, ϢⲀⲚⲦ) und Libatorium (500 = ϢⲀⲦ, ϢⲀⲚⲦ) wechselt; daher = ϢⲀⲚⲦⲈ sylva [acaciarum]. Die Aussprache: *knt* und *kt* ist die ältere, weil Ϣ aus *k* hervorgeht, nicht umgekehrt. Das eingeschobene *n* ist euphonicum.

19. drückt als Hälfte des waldigen Berges das Ganze aus, wie der halbe Himmel (no. 1*), die halbe Mondsichel (13*).

20a. steht statt Kukuk (311 = *k*), Bast (353 = *k*) TB. 86, 5. PM. 17, 15; daher der Name des Bildes mit *k* anfangen muss; bedeutet Land, Gegend (ⲔⲀⲠ) pass.; wechselt mit 2 Bergen (ⲦⲰⲞⲨ) pass., weil ⲦⲰⲞⲨ-ⲦⲰⲞⲨ montes synonymisch ϪⲰⲰⲂⲈ Gebirge ausdrücken; mit Thal (465 = ϬⲞⲚ) pass., mit Geier (282 = ⲀⲘⲞⲚⲒ) PM. 19, 5 bis; mit Rabe (298 = ⲀⲂⲞⲔ) TB. 30, 4; weil Land ⲔⲀⲠ auch durch ⲘⲞⲚⲈ habitatio, ⲂⲀⲔⲒ regio, ϬⲞⲚ campus cinctus u. dergl. ausgedrückt werden konnte. Da nun dieses, Berge und Thäler ausdrückende Bild oft mit *hpt* (380. q. v.) wechselt; so drückt dasselbe ϨⲞⲠⲦ, ϨⲞⲦⲠ mundus creatio (nicht ϪⲰⲰⲂⲈ) aus und lautet *hpt* (alt *kpt*).

20b. ist mit ⲘⲞⲚⲈ (habitatio) 451 ligirt und lautet *hpt*, *kpt*, *mn* (ϨⲞⲠⲦ ⲘⲞⲚⲈ mundus habitatio); daher es mit *hpt* (575) wechselt (PB. 16. 23).

21. enthält die Buchstaben ⲦⲂ in ⲦⲎⲂ Finger und ⲔⲠ, mithin ⲦⲀⲠⲈ ⲔⲀⲠ Thebarum regio; ⲦⲞⲞⲨ ⲔⲀⲠ montana regio.

22. lautet Ϩ und ϨⲠ in Petamenophis; Sarcoph. Paris.; Taur. biling.; ϨⲂ in ϨⲞⲂ und ϨⲞⲠⲦ creator, pass.

23. lautet T in *Τφοῦς* (Mum. B. bil.); *tn* in Nephthys (509 mit 23 verbunden); ⲦⲚ in ⲦⲚⲦⲚ (statt ϪⲚϪⲚ Ton, capere, celebrare) ⲀϨⲈ domus celebrationis, templum (IR. pass.); drückt *Ten* in Tentyris aus, welches den Sperber in diesem Viereck enthält (ⲦⲎⲚⲈ ⲚⲦⲈ ϨⲰⲢ fines Hori).

24. steht für *m* (306. 592) P. B. 16. 17; drückt ⲘⲞⲨϢⲦ aus IR. IV. 9; daher das Feld nicht blos ϢⲰⲦ, sondern auch ⲘⲈ·ϢⲰⲦ, ⲘⲈϢ-ϢⲰⲦ geheissen haben muss.

steht für ϢⲦ P. B. 16. 17; 16. 22; Ch. D. 267; für *st* (228) R. Mem. 116; vergl. שָׂדֶה ager, ϢⲰⲦ campus, ⲤⲒⲦⲈ seminare.

steht für ϢⲘ (626) in ϢⲈⲘϢⲒ R. Mem. 183; daher das Bild auch ϢⲰⲘ hortus, campus ausgedrückt haben muss.

steht für ϢⲞⲖϨ (600) P. B. 17, 23 (vielleicht ϬⲖⲞ sepimentum) und Ⲕ (153); Ch. G. 535.

24.* ist ein Garten ϨⲞⲨⲢⲀϮ גַּנָּה vergl. ϬⲖⲞ sepire, Gitter, Hürde, hortus TB. 149, 25 tit. Die Ohrenschlange ist das Determinativ ϨⲎⲠⲒ Hof, aula, dazu; vergl. 332. Steht oft für Epiphanes (419. 143. 207 ⲈⲒⲈⲢϨ-ⲈⲦ lucidus), IR. VIII. 29, lautet also *hrt* = ϨⲞⲨⲢⲀϮ Garten hortus.

24.** bedeutet sepimentum, hortus; steht für ⲔⲀϢ (538) Id. Thord. BA. 3109. Vergleiche die Städtenamen ⲔⲞⲤ-ⲔⲀⲘ (hortus arundinum) und ähnliche, ⲔⲀⲒⲤⲒ circumdare.

25. wechselt mit 26. lautet *mn* in Amon, Petamenophis; Mum. Par. bil.; Scar. Lips.

26. wechselt mit 25, lautet *mn* in Petamenophis; Mum. Par. biling.; steht für *k* (153), *kl* (463 und 556); TB. 113, 7; Ch. G. 293; lautet *kl* im Namen von Philae: ⲔⲖⲎ-ⲢⲈⲔ (feretrum inclinatorium Osiridis), weil ⲀⲘⲞⲚⲒ und ϪⲞⲖϨ vestis synonym waren.

26.* steht für *an* (128 עַיִן); R. Mem. 111; wahrscheinlich weil עַיִן Quell coptisch auch ⲙⲏ-ⲟⲩⲟⲓ cursus aquae hiess.

26.** ist Garten ohne Bäume (ϣⲱⲙ, ϭⲟⲙ), vergl. 349, mit dem es wechselt; Idol. Thord.; lautet ϣ in ⲱⲛϣ fovere; ib.

27. lautet ϣ in ϣⲟⲧ secare; pass.; daher wahrscheinlich ϣⲱⲧⲉ puteus.

lautet *n* in Antoninus, steht für ⲛ (28) P. Min. 17, 10; daher wahrscheinlich auch עַיִן fons genannt.

lautet *m* in Domitianos, determinirt ⲙⲱ (29) und steht dafür (PB. 16. 23; 16. 25); daher wahrscheinlich ⲙⲟⲩⲙⲉ fons, lacus.

28. wahrscheinlich Bild des Niles, lautet *n* in unzähligen Eigennamen, syllabarisch *nn*.

28.* vielleicht Nilschwelle, steht oft für Nil (28), daher = *nn*;

steht für Zeug *m* (554) in Ramses (B. A. 9416); daher vielleicht ⲙⲱ aqua, akrophonisch *m*.

29. wechselt oft mit Zober (507 = *mr*), mit Garbe Mund = *kl* (405. 143), ϫⲗ-ⲕ inundare (P. M. 16. 22), mit Fichte *kl* (376) PB. 16. 17; B. A. 9468 und pass.; mit *kl* (405 + 143) PB. 16b. 22a; lautet *me* im Decan *Σέομε*; daher ⲙⲏⲣⲉ inundatio, mare = *mr*; aber auch *kl* (ϫⲱⲗ-ⲕ).

30. steht für Wellen mit Durchzug (592) = *hm* (PB. 16. 17), für Spule (582) mit Eule = *hm*, lautet oft *hm* in ϩⲓⲙⲉ mulier; steht akrophonisch für Hyaene (*h*) Nilpferd (*h*) Ruder (*hm* 163) TB. 122, 2; folglich ϩⲟⲉⲓⲙ fluctus.

31. determinirt ϩⲁⲧⲉ (*σπουδάς* IR. XI. 30), steht für ⲟⲩⲱⲧⲛ effundere (Wachtel Hand Nil) PM. 17, 65, determinirt ϫⲁⲡⲓ fluctus und wechselt daselbst mit עִיר ϩⲓⲣ (416) PM. 17, 65. TB. 11, 65. Demnach muss dieses Bild von ϩⲁⲧⲉ = *ht*, von ⲟⲩⲱⲧⲛ = *wtn*, von ϫⲟⲗ fluctus = *kr*, *kl* lauten, oder durch Synonyma übersetzt werden.

32. steht für ⲱϣⲓ pluvia (4*). und ⲱϣ clamare (65*), Sarc. Vien., daher = ⲱϣⲓ Regentropfen;

bedeutet ⲑⲓⲛⲏ calamantum und *tn* decem; TB. 109. 4; daher ⲑⲛⲟ pulvis, Sandkörner;

bedeutet ⲱⲛⲓ *λίθων πολυτελῶν* (IR.), daher = ⲱⲛⲓ עַיִן Edelstein.

33. lautet *s* in Vespasianos, Sebastos, Caesaros, Aurelios u. a. Eigennamen; steht für Gans in ⲥⲏⲟⲩ (Seb Chronos), pass.; statt zwei Blätter (*i.s*), PB. 16. 23.; statt Beere Eule, PB. 16. 12.; daher ⲥⲙⲁϩ racemus, bacca;

steht für Blatt, Fuss (*ept*) Leps. Chr. 115, oft für ⲱⲡⲧ = ⲉϥⲧⲉ (275) foetus; daher vielleicht Ei (ⲉϥⲧⲉ);

wechselt mit *hm* (595) PB. 16. 22. 23; daher vielleicht ⲙⲟϩ ardens (lapis); determinirt ⲛⲟⲩⲧ harter Stein (Chr. G. 205); vergl. IR. XIV.

34. wechselt mit Finger (*tb*), Idol. Thord., lautet *t* in ⲧⲟⲛ surgere, Zod. Tent.; Thp im Decan Thopitos;

steht für Stickrahmen (ⲛⲁⲧ 599) und bedeutet ⲛⲉⲁⲧ fines in ⲙⲁϣⲓ

ΝΕΑΤ iustitiae fines (templum); daher wahrscheinlich ΝΟΥΤ molaris lapis; IR. XIV.

35. lautet *πτ* in *Πετεαθυρὶς*; Tab. Ab. 46; drückt den Artikel ΠΕ, ΟΥ und den Plural ΟΥ, ΟΥΙ und das Zahlwort ΟΥΑΙ, ΟΥΑΤ unus aus. Da es oft statt *a* (361) steht; so scheint der Grenzstein eigentlich ΑΟΥΑΤ geheissen zu haben, ursprünglich wohl h o p, h o p t von der Wurzel ΚΩΒ multus (vergl. Haufen, häufig).

36 ff. Diese Ziffern drücken ebenfalls Zahlwörter oder deren Consonanten aus, woraus ähnlich klingende Wörter gebildet werden konnten. Daher kommt es, dass alle Ziffern bisweilen ganz andere Begriffe geben. So findet man statt 7 Grenzsteine das Zahlwort: Blatt, Scheffel, Wachtel, 3 Grenzsteine = ϹΑϢϤ, ϹΑϢΒΕ שֶׁבַע septem und doch drückt beides bisweilen ϢΕϢ-ΕϤ, ϢΕ-Ϥ similis, aequalis aus; TB. 83, 2; 85, 8. Vergl. 123.

37. ist das gewöhnliche Pluralzeichen ΟΥΙ, oft mit vorangehendem *h* (586 = 312 = 492), wodurch das Wort ϨΟΥΟ multi gebildet wird, um denselben Plural anzuzeigen. Oft steht dafür die Papyrusrolle, oder Wachtel, Ohrenschlange in der Bedeutung ϨΟΥΟ (ϨΩΒΟ) multi allein.

39.* wahrscheinlich Gleis ϨΙΗ, ϨΙΗ-Ϲ, ϨΙΟΟΥΕ, via, viae; ϨΙΗ-ϢΕ via eundi; ΟΥΟΙ cursus. Denn es steht oft statt des Pluralzeichens (37 = ΟΥΙ); PB. 16. 17; Stel. Vien.; BA. 9522. 9679; drückt *wi* in *twi* duo *δύο* zwei aus, daher dasselbe *wi* gelautet haben muss;

steht oft statt der Blätter (362 = *is*, *i*, *s*); PM. 17, 10; lautet *i* in Antoninos, Lucilius; steht für Dorf (419 = *hr*, *h*), R. Mem. 178; lautet *s* in Vespasianos, Trajanos und Ϩ und ΤΩΒϨ adorare (IR. IV. 17); offenbar von ϨΙΗ-Ϲ oder ϨΙΗ-ϢΕ.

III. Menschliche Figuren ohne Ligaturen.

40. wechselt mit Adler (ΑϦΟΜ), PB. 16. 22 und oft; mit ϨΙΜΕ (41) und ΑΜΟΝΙ (83), Sarc. Lips. pass.; mit ΕϢ vir (43), pass., mit ϹΟΥΤΝ dirigere (PM. und PC. 17, 35), weil ϨΕΜΙ = dirigere = ϹΟΥΤΝ; folglich muss das Bild den Mann ϨΑΜ homo (vergl. ϨΙΜΕ mulier, ϨΑΜ-ΒΩΚ homo servitii), die Buchstaben *hm*, *m* ausdrücken; daher es auch statt Eule (*m*) und statt der Kette (*h*) gesetzt wurde. Zu Anfang der Hymnen bedeutet es oft: *vide*, *en* z. B. TB. 126, 1; wahrscheinlich weil ϨΕΜ soviel als ϨΗΗΠΕ, ϨΗΗΝΕ vide und הֵם, הֵן illi, illae (sunt) bedeutet, oder ΕϢ vir statt ϨΑΜ homo gedacht wurde, homonym ΙϹ ecce.

41. wechselt mit 40, bedeutet ϹϨΙΜΕ mulier, TB. 146, 51. 60; steht für *hm* und *hms* (30 = 30 mit 434 = 30 mit 592 und 434 = ϨΙΜΕ, ϨΙΜΕ-Ϲ, d. i. ϹϨΙΜΕ mulier); daher das Bild *hm* lautete, akrophon. *hi*, oder *i*.

42. ist ϩⲓⲥⲉ lassus, sedens; weil es mit ⲉϣ (43) und ϩⲙⲁⲁⲥ sedere wechselt; PB. 16, 17 pass.

43. steht für Blatt und Flachs (361. 537), für 2 Blätter und Mann (362. 43 = ⲉϣ aliquis אִישׁ vir), PM. 6, 2., TB. 72, 8; für 2 Blätter und Riegel (434), TB. 124, 4; wechselt mit Blatt und Flachs ib. 72, 3, lautet *a* oder *e* als Suffix ⲓ ego; steht für *hm* (ϩⲁⲙ = ⲉϣ homo = vir), PM. 31, 2.

44. ist ϣⲏⲣⲉ, altägyptisch ⲕⲏⲣⲉ, ϩⲏⲣⲉ infans; denn es lautet *kr* in Ἡρακλήου Mum. B. bil., steht für Honigscheibe Mund (314. 143 = *kr*) pass., für Angesicht Mund (115 = *hr*, *kr*), PM. 17, 60; 35, 3; TB. *L.*; für Stickauge, Mund (601 = *kr*, ϣⲗ) Idol. Th. und BA. 3109; für Hörner (219 = *kr*) PM. 40 tit.; lautet *kr*, *hr* (ϩⲣⲁ קָרָא vocare) IR. XIII. 59; VI. 31, XII. 50; *hl* (ⲉⲓⲁⲗ lucidus) IR. VIII. 51; determinirt ϩⲣⲟϯ IR. V. 31; *hr* (ϩⲣⲱ lux) IR. VIII. 57; *kr* (ϫⲟⲣ Aegyptus) TB. 124, 10; also muss das Bild ursprünglich *kr*, *hr*, später ϣⲣ gelautet haben; woraus sich erklärt, warum dasselbe später *s* in Soter, Sebastus u. a. ausgedrückt und mit *s* (43 und 537) wechselt; PB. 16. 23; 16. 17; 16. 17. 23; Stel. Vien. 4153. 4207.

Dagegen steht dasselbe für *ms* (199, 537 = ⲙⲁⲥ genitus) IR. X. 29; für *ft* (312 = ⲉϥⲧⲉ foetus) TB. 17, 59; für *kk* (311 = ⲕⲟⲩϫⲓ parvulus) Leps. Chr. 134; weil genitus, foetus, parvulus Synonyma von infans waren.

45. determinirt *hn-nu* ϩⲱⲛ-ⲏⲟⲩ Ch. Dict. 30; daher ϩⲟⲛ (ⲧ) sacerdos.

46. steht für anib ⲟⲩⲛⲟϥ gaudium; TB. 20, 1; vielleicht von ⲁⲛⲓϥⲁⲧ tollere pedem, saltare.

47. steht für *ks*, *ks-t* curare, curator ⲕⲉⲥ, ⲕⲱⲥⲉ-ⲧ (508, 434; 550. 207) TB. 77, 3; 99, 4; 146, 16; wechselt mit ⲕⲁⲓⲥⲓ (550) TB. 75, 3.

48. lautet *a* in Antoninos, determinirt ⲁⲩ gloria, ⲥⲙⲟⲩ celebratio, ⲧⲱⲃϩ adoratio; PB. 25. 16. 17; TB. 100, 3 pass.; steht für ⲥⲱⲓⲧ (5) ib.; daher celebrare (ⲥⲱⲓⲧ), adorare (ⲧⲱⲃϩ).

49. steht statt des Hornes ⲧⲁⲡ (221) und Fuss (206) in ⲟⲩⲟⲧⲃ (abgekürzt ⲟⲩⲏⲃ) sacerdos; daher ⲧⲱⲃϩ adorare. Es bedeutet ⲧⲟⲩⲃⲟ sanctum TB. 64, 32. Das Gefäss lautet in der ersten Gruppe *w*, in der zweiten *wt*, mit *b* also ⲟⲩⲟⲧⲃ.

50. ist umzukehren, die Füsse nach links gerichtet, und ist den rückschreitenden Füssen (208) gleich; bedeutet abire ⲛⲁ, ⲛⲏⲟⲩ. Denn es steht für Auge (128 ⲁⲛⲁⲩ) und ⲃⲱⲕ, ⲛⲏⲟⲩ abire; R. Mem. 124.

51. wechselt mit den Armen (162, ϭⲃⲟⲓ), lautet *k* in Commodus, steht statt des Altares (444, ϣⲏⲟⲩⲓ statt ⲕⲏⲟⲩⲉ, q. v.), determinirt ⲕⲏⲉⲡ longitudo, TB. 109, 4; wechselt und bedeutet ⲕⲱⲃ multus, PB. 16. 17; 16. 22; Leps. Chron.; vergl. No. 80. Demnach ist dies nicht ϩⲁⲁⲕ, sondern ⲕⲓⲡⲉ statt ϣⲓⲡⲉ vereri, admirari. Allerdings determinirt es *haak* (PB. 16. 17) als admirando, lautet aber akrophonisch *k* (PB. 22. 16. 17 und pass.), daher es nicht zunächst ϩⲁⲁⲕ ausgedrückt haben kann.

52. determinirt und steht für ⲔⲞⲦ invertere; TB. 53, 2; XXIV. 21.

52.* ist gleich der Klafter ϨⲞⲦ (160), bedeutet ϨⲰⲦ timere; TB. *L*.

52.** Mann, die Hände an das Herz legend, lautet *hp*, bedeutet ϨⲞⲠ אָהַב amare. TB. *L*. Nach Ch. Dict. 34: l'un des fonctionnaires de l'ordre sacerdotal NN.

53. ist ⲤⲞⲔ, ⲤⲰϢⲈ repere, nicht ⲔⲈⲖ, ϧⲈⲢ. Denn es determinirt ϬⲞⲞⲖⲈⲤ vestis als ⲤⲀϧ texere und wechselt mit Sacktuch ⲤⲞⲔ; PB. 16. 17; TB. 88, 2; IX. 53; PM. 17, 65; determinirt *sk*, Ob. Later.

54. ist ⲢⲞϨⲦ cadere, nicht ϬⲞⲖⲂⲒ. Denn es determinirt ⲢⲞϨⲦ (143. 185), Idol. Thord., BA. 3109. 9085; ⲔⲞⲞⲢⲈ evertere (153. 143), Ch. Gr. 204; ⲢⲞⲦⲂ vergl. Ch. Gr. 358. Fälschlich hat derselbe ϢⲰϤ frapper untergelegt.

55. stellt unstreitig ein Weib vor, welches ihr Haar flechtet (ⲔⲈⲖ-ϤⲰⲒ), wie zuerst die ausserordentlich genau, erhaben geschnittenen Hieroglyphen des Leipziger Sarkophages gelehrt haben. Sie drückt nicht *bt*, sondern *kl* (ⲔⲈⲖ-ϤⲰⲒ plectere) *ht* (ϨⲒⲦⲈ torquere plectere) *hpt*, *htp* (ϨⲞⲦⲠ, ϨⲞⲠⲦ complicare) aus. Denn das Bild wechselt mit den Ruderarmen (163 = ϨⲞⲦ) PB. 16. 23. 22; mit der Taube (309 = ϪⲢⲞ = ⲔⲈⲖ flectere), mit ϪⲖϨ (505) PB. 16. 25. 17; mit ϨⲦ (108) PB. pass.), mit Altar und Geissel (444. 611 = ϢⲎⲖⲒ (alt ⲔⲎⲖⲒ filius) ib., mit Sträfling (56 = ϢⲰϢ, ϢⲰϢ-Ϥ complicare, unire) PB. 16. 17. 22; bedeutet ϨⲞⲦ vereri (TB. 1, 2); determinirt ϢⲞⲦ, ϢⲞⲚⲦ texere (PB. 16. 22. 23); auch *klf* (153 + 143 + 519) PB. 16. 25; und wechselt daselbst mit *kl* (595).

56. determinirt ⲂⲞⲦ abominabilis, ⲂⲞⲦ ϬⲰⲘⲈ pravus, ϢⲀϤⲦ maleficus; pass.; wechselt mit Gans (275 ⲰⲠⲦ = ⲂⲞⲦ malus) PM. 18, 16 und pass.; mit Flechterin ⲔⲖⲠ (55), pass.; mit ⲔⲖⲠ (475) PB. 16b. 22a; bedeutet ϢⲞⲤ, ⲔⲖⲠ Mörder in der Ligatur: Finger Sträfling, (187. 56) ⲦⲂⲦⲂ ϢⲞⲤ, ⲔⲖⲠ fingere perniciem. Demnach lautet das Bild *bt* (ⲂⲞⲦ abominabilis), drückt aber oft die Synonyma ⲔⲖⲠ homicida, ϢⲞⲤ vilis, ϬⲰⲘⲈ pravus, ϨⲒⲦ abjectus, ϨⲰⲞⲨ-ⲈⲦ malus u. dergl. aus. Vielleicht ist die Wurzel ϬⲰⲘ ligare.

56.* Kahlkopf ⲞⲨⲀⲦϨⲒ lautet *pt*, drückt Phtha aus und determinirt diesen Namen oft; lautet *pt* in Osimanthya. Von ⲔⲈⲢϨⲈ calvus drückt das Bild ϪⲞⲢ fortis, tyrannus aus.

56.** ist soviel als 102 ohne das Diacriticum Geissel; lautet *bk* im Decan *Οὐεστι-βκατί*; steht für Fuss Arme (*bk*), ib.

57. steht für ⲈϤⲦⲈ foetus, determinirt ⲘⲞⲨⲘⲈ (foetus, fons) TB. 163 (s. lith. Beil. p. 80. 82).

57.* Diese kauernde Figur drückt ⲘⲞⲚⲈ sedere, exspectare, folglich *mn* und desshalb ⲀⲘⲞⲚⲒ circumdare, vestire aus; Sarc. Vien. Memphit.

57.** ist dasselbe Bild stehend, determinirt *amn* (Stel. Berl.; Ch. Gr. 369), lautet ⲀⲘⲞⲨⲚ gloriosus; l. l.

58. steht für ⲘⲀ-ϢⲎϢ imago (104. 537), determinirt ⲦⲰⲂ imago und ⲦⲞⲞⲨⲈ progenitor, auch ϢⲞⲠ ⲀⲦⲞⲞⲨ gigni (Zeitschr. d. deutsch. morg. Ges. 1850. 265); bedeutet ⲦⲞⲞⲨⲈ progenitor (IR. IX. 50. XII. 38); daher diese Bildsäule ⲦⲰⲂ, nicht ⲔⲰⲤ hiess.

59. determinirt ⲔⲰⲤ mumia (335), Ch. D. 179; Gr. 342; bedeutet ϬⲞⲈⲒⲤ (Zeitsch. d. deutsch. m. Ges. l. l.); lautet Ⲕ in ⲦⲔⲀ aeternum (Mum. Taur. bil.); daher sie ⲔⲰⲤ, nicht ⲠⲀϨⲤ, noch, wie Ch. glaubte, ϢⲀⲀⲦ hiess und *ks* lautet.

60. Hapaxlegomenon, kann auch ⲔⲞⲦ dormire, ⲚⲎϪ accumbere bedeuten.

IV. Menschliche Figuren mit andern Hieroglyphen verbunden.

61. wird hieratisch durch Pupille und Mann ausgedrückt, daher das Bild dieselben Laute wie No. 134. ausdrückt.

62. wechselt mit Ibis (291) und drückt in Thuthmos und Amos *tt* und *a* aus.

63. drückt durch den Stern *st* aus und bezeichnet unstreitig Sate, Juno; oder als masc. ϨⲀⲘ ⲤⲀⲀⲦ den Gott der Zeit.

64. steht für ⲘⲀⲤ und determinirt es (199. 537), ingleichen ⲂⲞⲔⲒ gravida (206. 424. 287), ϪⲠⲞϪⲠⲞ (wahrscheinlich für ⲠⲔⲞ, ⲂⲞⲔⲒ) gravida (519. 521b) PB. pass., PM. 17, 21; P. Cad. 17, 30; daher das Bild *ms* (ⲘⲀⲤ) nicht ϨⲒⲤⲒ ausdrückt.

65. wechselt oft mit ⲦⲘⲈ, ⲘⲞⲞⲚⲈ nutrire (282), wobei das Kind, ⲣⲚⲚ, ϢⲞⲦ beneplacitum, infans genannt wird.

65.* wechselt mit ⲰϢ pluvia (4, auch 32), determinirt ⲘⲞⲨⲦⲈ clamare (306. 16. 39*), Sarc. Vien. Memph.; daher das Bild ein schreiendes Kind von der Mutter beschwichtigt, ausdrückt und ⲰϢ lautet.

66. bezeichnet auf astronomischen Inschriften den Planet Mond und den Mond als Oikodespot des Mondhauses Leo (Seyffarth, Astr. Aeg. Lexic.). Der Name: Spule Brust Berg (582. 153. 16) enthält die Buchstaben ϨⲒⲦⲈ ⲔⲀⲠ torquere fila, oder ϨⲒ ⲔⲰⲦ circumire, procurare, nicht Pacht. Der Löwenkopf giebt ⲘⲈⲞⲨⲒ curare.

67. steht statt des Widders und determinirt wie dieser den Namen des Gottes Besa (515 ϨⲂⲤ lampas = *bs*), woraus sich der Name des Widders כֶּבֶשׂ erklärt. S. Seyffarth, Astr. Aeg. 102.

68. 69. 69.* 70. bezeichnen ebenfalls, was die Thiere bedeuten, deren Köpfe aufgesetzt sind; daher diese Bilder mit den Thieren selbst oft wechseln (TB. 68, 2). S. unten 256. 291. 301. 263. Akrophonisch steht statt 68 das Bild des Osiris (91) und der Nemesis (75), weil alle drei *s* lauteten, im Namen Osimanthya. Statt Thoth (69) steht oft Mondsichel, auch Ibis auf Gestell, auch Blatt, auch Auge; weil alle 5 akrophonisch *a* ausdrückten.

71. bedeutet ⲤⲒⲞⲨⲦ Lycopolis, ⲤⲈⲦ abjectus (TB. 64, 31; 114, 2) und scheint das Sternbild Serpentarius zu sein.

72. bezeichnet einen Wandelnden ⲘⲞϢⲒ und Richter ⲘⲀϢⲒ durch die Federn, einen Vorsteher durch die Hörner (ϪⲢⲞ), also einen ϪⲢⲞ ϨⲀⲘ ⲘⲀϢⲒ, den Obersten der Richter.

74. ist dasselbe mit dem Zusatz ⲂⲰⲔ (Geissel) princeps, daher es oft als Titel hinter Phtha gesetzt wird. S. Ch. Dict. 44. Es wechselt mit 80 = ⲂⲰⲔ princeps.

75. 75.* steht oft statt der Straussfeder allein, z. B. in Ramses; statt Tapir, Osiris in Osimanthya, wo das Bild *s* lautet, bedeutet ⲘⲀϢⲎϢ imago und *καθάπερ;* IR. VII. 29; Insc. Phil. No. 75* bedeutet dasselbe.

76. erklärt sich ebenso, nur dass ⲈϢ Ⲱ̈ⲛ statt ϨⲀⲘ zu lesen ist.

77. ist ⲈϢ ⲘⲎϢ homo exercitus, nicht Hauptmann; wobei die Waffen den Begriff pugnator geben. Das Gestell *mn* ⲘⲀⲈⲒⲚ insignis bezeichnet einen vornehmen Krieger, einen Hauptmann.

78. wechselt hieratisch mit 76 oft und in Ramses. Der Fuchskopf ist blosse Ligatur, die in Ramses gewöhnlich aufgelöst ist. S. 258.

79. steht bisweilen statt der Buchstaben *osri* (258. 537. 143. 39) d. i. ⲞϢ multum ϨⲢ sanctus, oder lucidus; lautet *os* in Osimanthya. Die einzelnen Insignien geben: ϨⲀⲘ homo ⲚⲎⲂ regni ⲘⲎϢ omnium ⲂⲰⲔ ⲂⲰⲔ principum.

80. eine Ligatur aus 51 (ⲔⲒⲠⲈ) und 342 (ⲀⲂⲞⲦ), welche *kb bt* ⲔⲞⲂ ⲀⲂⲞⲦ multiplicitas annorum, mensium bedeutet; TB. 14, 11; steht oft statt 51 und drückt ⲔⲰⲰⲂⲈ devicti (Ob. Fl. und Lat.), auch ⲂⲰⲔ princeps aus (TB. 64, 20), beides akrophonisch genommen. Desshalb wechselt es auch mit 74 und 588; TB. 84, 4.

80.* eine Ligatur aus Astrolog mit Palmenzweigen und Sonnenscheibe. Dass der Astrolog (ϨⲒⲔ) Palmen als Insigne gehabt, sagt Clem. Al. Strom. VI. 4. p. 757. Es wechselt mit 80 (Leps. Chron. 127), daher das Ganze *hk kr bt* ϨⲰⲔ ⲔⲢⲞ ⲀⲂⲞⲦ circulus infinitus annorum bedeutet.

81. Bild des Amun, wechselt mit dem sitzenden Amun ohne Geissel, aber mit Scepter versehen, lautet *mn* in Phaminis: Mum. Ber. bil. Die einzelnen Insignien geben: Phallus ⲘⲀⲤ generator. Krone mit Palmen ⲚⲎⲂ-ⲀⲂⲞⲦ princeps annorum, Geissel ⲂⲰⲔ rex: desshalb drückt dasselbe Bild auf der Statuette in Wien den Schöpfer aller Dinge (ϨⲞⲠⲦ) aus.

82. nicht sicher, weil das Scepter mit Angesicht eine Blume zu sein scheint. Im ersten Falle könnte *hr*, *ht*, im letzten *mn* gelesen werden. Es determinirt die Worte: ⲀⲘⲀⲦⲈ ϨⲒⲦⲈⲤ oder ϨⲰⲤ.

83. determinirt viele Frauennamen und wechselt mit ϨⲒⲘⲈ und ϨⲀⲘ (41b. 40b), aber auch mit 354 und dieses mit 282 ⲀⲘⲞⲚⲒ; TB. I. 13. 11; daher die Blume eine Anemone (ⲀⲚ [= ⲒⲀⲚ] ⲈⲘⲞⲚⲎ) zu sein und *mn*

zu lauten scheint. Doch kann die Blume für ⲔⲞⲚϨ (354) genommen werden, so dass die Figur ϨⲒⲘⲈ ⲔⲎⲚ genitrix bedeutet.

83.* in stehender und sitzender Stellung ein Säemann (ϨⲀⲘ-ⲤⲒⲦⲈ), wechselt mit Sothis (237), lautet daher *st*.

84. bedeutet *κτίστης* ϨⲀⲘ-ⲔⲰⲦ (Ob. Fl.).

85. 86. Korbträger wechselt mit Ohrenschlange, lautet ⲈϤ in ⲢⲀⲚ-ⲈϤ nominalis u. a. Adjectiven; IR. XII. 28; IX. 41; wechelt mit ⲔⲞⲦ (162. 16); daher die Wurzel ⲰⲠⲦ portare nicht ϤⲀⲒ ist. Denn ⲔⲞⲦ aedificium und ⲀⲨⲎⲦ sind synonym. BA. 9403. 9095.

86.* Ligatur von 51 (*kb*) und 518 (*b*) wechselt mit den Armen (*kb* 162), darin das Gefäss; Id. Thord.

87. Ligatur von 83 und 518, daher das Ganze ⲀⲘⲞⲚⲒ nutrix, ϨⲒⲘⲈ ⲀⲨⲎⲦ Hausfrau auszudrücken scheint.

87.* dasselbe ohne ⲀⲘⲞⲚⲒ; wechselt mit dem Raben (298 akrophon. *b*); P. Par. 3360.

88. 88.* lautet *w* (Gefäss ⲞⲨⲞⲦⲂ) *tb* (Anbeter ⲦⲰⲂϨ), das Folgende ⲞⲨⲦϤ ⲠⲰϨⲦ-ⲈϤ libator, sacerdos selbst; wechselt mit 100 (*ptb*); PB. 16. 17; 23, 25.

89. Isis. Denn der Sessel lautet ϢⲞⲦ, die Blume ⲀⲘⲞⲚⲈ nutrix, mit dem Diacriticum ϨⲒⲘⲈ mulier.

90. Ligatur aus 59 ⲔⲰⲤ mumia und 456 ⲔⲖⲎ feretrum.

91. Ligatur aus ϨⲀⲘ und ⲚⲎⲂ, welche auch Osiris bedeuten und *os* in Osimanthya lauten. Die schreitende Figur drückt in der Rosettana imago aus, weil ⲘⲞϢⲒ ire und ϨⲈⲘⲤⲞ statua gleiche Consonanten enthalten. Vergl. ⲘⲞⲨϢⲦ ire und ⲘⲈϢⲦ considerare, adspectus, und no. 92.

92. die schreitende Figur ist ⲘⲞϢⲒ ire, daher ⲘⲎϢ imago; IR. XIV. 51; doch kann sie als Determinativ des vorangehenden ϨⲞⲚⲦ incedere auch *hnt*, oder *ht* (ϨⲰϯ = ϨⲞⲚϯ imago) ausdrücken. Der Stab an sich lautet *km* ⲔⲒⲘ movere. Die sitzende Figur ist ϨⲀⲘ ϪⲰⲘ homo literarum, scriba; IR. XIII. 11.

93. Kahlkopf, determinirt ⲠⲦⲀϨ, weil ⲞⲨⲀⲦϨⲒ calvus gleiche Consonanten enthält. Ausserdem von ⲔⲈⲢϨⲈ ist es Epitheton des Phtha ϪⲞⲢ fortis, wie seine übrigen Insignien ϪⲰⲘ potens, ⲦⲀⲀⲦⲈ illustris etc.

94. Ligatur von Finger (ⲦⲈⲂ) und Sträfling (ϢⲞⲤ, ϬⲰⲘⲈ), daher akrophonisch *ts* ⲦⲰϢ lex, statutum; TB. 1, 2. 3. Syllabarisch lauten die beiden Bilder ⲦⲂ-ϢⲞⲤ, ϬⲰⲘⲈ, ⲂⲞⲦ fictor pravi und umgekehrt (94b) pravi fictor. Daher steht in derselben Gruppe statt des Sträflings (ϢⲞⲤ pravus) die Haarflechterin (55 = ⲂⲞⲦ abominabilis) PM. 17, 46; die Gans (275 = ⲂⲞⲦ) pass. (S. 56). Sie determinirt ϢⲀϤⲦ malus, ⲤⲂⲞⲨⲒ vilis (TB. 17, 6; IX. 45).

95. der Wanderer determinirt ⲘⲞϢⲒ ire (306. 434), TB. 85, 5; Ob. Lat.

III., ϩⲟⲧ ϩⲟⲛⲧ imago durch ⲙⲏϣ und bedeutet dasselbe (IR. XIV. 51; VII. 9; VI. 17); ebenso ϭⲗⲁ ambulare (301 = *kr*, auch 309 = *kr*, auch 601 = *kl*) Leps. Chr. 146; steht für ϭⲗⲁ (540. und 560b mit 28 und 362); bedeutet von ⲡⲟⲧ ire auch ⲟⲩⲟⲧ imago (TB. 1. 21), ϩⲡⲧ principatus im Worte ⲁⲙⲟⲛⲓ ϩⲟⲡⲧ (361. 381. 362.) TB. 17, 64; PM. 40, 7.

96. ist dasselbe mit dem adverbium ⲙⲁⲉⲓⲛ valde.

97. wahrscheinlich ƀⲉⲗⲗⲟ senex oder ⲡⲟⲧ cursor, nicht ⲣⲏϣ; denn es bedeutet princeps ϫⲱⲣ oder ϩⲟⲡⲧ (TB. 1, 4), determinirt ⲣⲱϣⲉ praefectus und bedeutet senex ƀⲉⲗⲗⲟ; R. Mem. 60.

98. wechselt mit Sothis (237), wofür wiederum der Säemann *st* (83*) steht; daher ϣⲟⲧ caedere.

98.* Bild eines Kriegers, der zur Classe ϣⲱⲧ caesor gehörte. So nennt Herodot die Classen Hermotybier und Kalasirier. Es wechselt mit den Waffenarmen (165), mit ⲱϥ castigare (173. 331) und determinirt Sirius (ϩⲟⲩⲱⲣ) als Sothis PB. 16, 17.

99. wechselt mit Stern (*st*), Setzwage (*st* 621); Ulna Par., Seyff. Astr. Aeg. 391.

100. wechselt mit *wtb* (83); PB. 16. 17; 23, 25; daher es vollständig *hptp* lautete. S. 458. Denn die Decke lautet *hp*, der Anbeter ⲧⲱⲃϩ; das Ganze *hptp* in ϩⲟⲡⲧ-ϥ creator (PB. 25. 16 bis; 17. 23); daher das Bild ϩⲟⲃ-ⲧⲉⲡⲉ operator velaminum bedeutet.

101. ist ϩⲁⲙ-ⲃⲱⲕ princeps und servus, weil die Geissel ⲃⲓⲕⲓ (Riemen) hiess. Da Letztere auch ⲙⲁ-ⲕⲗⲓⲃⲓ lautete; so lautet diese Ligatur bisweilen ϩⲁⲙ-ϫⲟⲣ potens.

102. 103. ist ϩⲁⲙ-ⲃⲟⲕ (nicht ϩⲁⲙ ⲕⲃⲁ) rex, pastor, servus; denn es steht für *bk* (298) TB. 17, 71; *bk* (10) TB. 124, 7; *bk* (610) TB. 17, 71; und determinirt dieselben (TB. 17, 70. 71); wechselt mit ⲙⲟⲛⲉ pascere (548) PB. 16. 17; und bedeutet oft pastor, rex, servus.

104. 105. bedeutet Sitzen ϩⲙⲁⲁⲥ (nicht ⲕⲁⲓⲥⲓ ⲕⲃⲁ); steht statt ⲙⲁⲥ (199. 537) filius; Mum. Lond. bil.; bedeutet mit angehängtem *s*, ⲙⲁϣⲏϣ imago; IR. VII. VIII. Ob. Fl. II. b; in welcher Bedeutung es mit ⲧⲃ (58) wechselt (PB. 16a. 17a.). Die Geissel drückt wahrscheinlich ⲕⲃⲁ quies, oder ϭⲟⲗⲡ figmentum aus.

106. determinirt ϩⲉⲙⲥⲟ (30. 434) sedere, mit dem Stabe (*km*) ϫⲁⲙⲏ tranquillitas als Diacriticum; Ch. Dict. 80.

106.* ist zusammengesetzt aus ⲃⲱⲕ (Knittel) ϫⲣⲟ (Geissel) ϩⲁⲙ-ⲙⲁϣⲓ (Federn) iuridicus; bezeichnet daher den Vorsteher der Gerichtsbehörde: princeps superior juridicorum.

107. kann im Zusammenhange auch princeps ϩⲁⲙ ⲃⲱⲕ bedeuten. S. 610.

108. bedeutet ϩⲟϯ vereri, ϩⲓⲧ iacere, ϩⲱⲧⲉ etiam; pass., steht statt des Keulenarmes *ht* (178) Stel. Lond. 9559; statt der Ruderarme *ht* (163) PB.

16. 23.; Schöpfeimer *klh* ⲕⲱⲗⲁϩ percutere (595) PB. 16. 25., ⲕⲓⲙ percutere (355) ϭⲟϫϩ concidere (311), ⲕⲱⲗϩ percutere (560b).

108.* lautet ⲙⲗϩ; denn es determinirt ⲙⲗⲁϩ in den Worten: ⲣⲁϣⲓ ⲙⲗⲁϩ ⲧⲏⲛⲟⲩ vidit pugnatores vestros; TB. 127, 2.

109. übersetzt Eratosthenes auf der Tafel von Abydos durch *Διαβιὴς φιλέταιρος*, in dem er, oder vielmehr die Priester, wahrscheinlich die schreitende Person ϩⲁⲙ-ⲙⲟϣⲓ für *διαβιής*, den Stab (*km* s. 574) für ϧⲁⲙ amare, den Gürtel ⲥⲱⲛϩ (561) für ⲥⲟⲛ frater *ἑταῖρος*) nahmen.

110. 111. 112. drücken syllabarisch dieselben Buchstaben aus, daher sie oft mit einander wechseln; TB. 17, 86. Alle drei sind Feuerarbeiter und beruhen auf den Wurzelwörtern Feuer, Licht, Flamme ⲉⲓⲁⲗ, ⲓⲉⲗⲉⲗ, ⲉⲓⲉⲣϩⲉ, ⲉⲗⲗⲉ, ⲗⲉϩⲗⲟϩ, ϩⲣⲏ, hell, ϩⲣⲱ, ϭⲉⲣⲉ איר, יאֹר, הָלַל. Sie lauten *hr* in Arsinoe (Stat. Rom.), ϩⲁⲣⲉϩ Herr, herus, custos in Oekodespota (TB. 144 ff. tit.), stehen für *arh* (361 + 143 + 39*) und determiniren dieselben (TB. 77, 5; 89, 3 und pass.), bedeuten ϩⲣⲏ flamma, ignis (TB. I, 10), wechseln mit ⲟⲩⲟⲉⲓⲛ illuminare (TB. 69, 5; PM. 19, 2; 21, 2), weil ⲟⲩⲟⲉⲓⲛ und ϩⲣⲱ, ϭⲉⲣⲉ Synonyma waren.

113. 114. lauten *hmnk*, weil der sogenannte Nilschlüssel ⲛⲏϫ hiess. Oft steht der Schlüssel hinten und drückt somit deutlich ϩⲁⲙ-ⲛⲟϭ ens altitudinis, magnificus, sublimis, nicht symbolisch l e d i e u v i v a n t aus.

V. Menschliche Glieder.

115. lautet *kr*, *hr* im Decan *Χοντ αρέ*, Senta-cher, *Φουόρ*; wechselt mit *kr* (429 + 143; 311 + 143; 405) PM. 17, 44; 21, 1; PB. 16, 23; Stel. Lond. 9559: steht akrophonisch für *k* und *h* (429. 249) PB. 125, 6; PB. 16.22. 17, 23; 16. 17; bedeutet ϫⲟⲣ determinirt durch kr (no. 1) princeps (R. Mem. und pass.); daher es ϩⲣⲁ, ϧⲣⲁ, *kra* geheissen haben muss (vergl. Horap. I. 24, wo es custodia ϩⲁⲣⲉϩ bedeutete);

steht für Herz *hl* (149) TB. 77, 5; PB. 17. 23; 16. 22 und pass.; daher es auch ϩⲱⲧ facies war;

steht für Haupt *hpt* (116) PM. 40, 4; daher es von ϩⲟⲡⲓ adspicere auch *hp* gelautet zu haben scheint.

116. 117. lautet *pt* in *Πτιβιού*, *Πτιαύ*, *Πτηχούτι* und metathetisch *tp* im Decan Tepisatras; steht für *pt* (519) passim, (498) PB. 25, 16; 16, 22; bedeutet ϩⲟⲡⲧ und ϩⲟⲧⲡ occasus; Leps. Chr.; ist hieratisch *hpt* geschrieben (PB. 25a. 16), drückt ⲟⲩⲟⲧ virere, ⲟⲩⲟⲧ unire, ϩⲱⲟⲩⲓⲧ primus aus (TB. X. 61; 149, 26); folglich hiess dasselbe nicht ראשׁ, sondern ϩⲟⲡⲧ, metathet. ϩⲟⲧⲡ, caput, Haupt, Kopf; lautet *k* im Decan *Κομμέ* in ϩⲱⲟⲩⲓⲧ (alt ⲕⲱⲟⲩⲓⲧ) primus, wechselt mit *k* (338) PB. 23, 17; 16. 22; daher das Wort wie c a p u t gelautet haben muss.

118. ist ⲔⲈⲖ-ϥⲰⲒ Haarlocke; denn es wechselt mit der Bahre ⲔⲖⲎ (456) TB. 17, 79, mit ⲔⲈⲖ (119) und akrophonisch mit *k* (508), determinirt ϬⲞⲞⲖⲤ, ⲀⲘⲞⲚⲒ vestis TB. IX. 59. Doch kann dasselbe auch ⲔⲀⲠ ⲚⲒ ϥⲰⲒ bedeutet haben.

119. lautet *kl* in ⲔⲀⲖⲞⲨⲔⲒ bos, ⲔⲖⲞⲖⲈ fascia (TB. 99, 8; 165, 2. 5; 162, 2 al.); determinirt ⲔⲖ (561 + 28) Ch. D. 61. Homonymisch drückt es ⲂⲞⲦ-, ϥⲰⲦ-ⲰⲖⲘ crines, ⲔⲈⲤⲔⲰⲤ involvere aus.

120. wechselt oft mit ϬⲞⲚⲦ (141) PB. 23e. 17d, wo ⲘⲀⲔⲔ (st. ⲘⲀϢϪ) folgt; nach Horap. II. 23: futurum opus (ⳝⲞⲚⲦ); determinirt ⲘⲀϢϪ (alt ⲘⲀ-ⲀⲔⲈ, ⲘⲀ-ϪϪ) auris (pass.); daher wahrscheinlich אֹזֶן auris nicht שֶׁמַע (vergl. ϬⲀϪⲈ inauris). Es lautet daher *k*.

121. wechselt mit *kl*, *kr*. (60b) TB. 17, 91; (517) q. v.; (124) BA. 4150; determinirt *kr* und *krt* (115. 143. 16) Ch. D. 214; Gr. 481. 386. 284. Es scheint daher keine Variante von 124 zu sein.

122. lautet *tn* zehn, decem; nicht ⲘⲈⲚⲦ, welches das spätere Wort für 10 war.

123. eigentlich 3 × 10 = 30, drückt die Stadt Silsilis aus und wechselt daselbst mit ϢⲖ (600) TB. 125, 30; daher an das Hebräische שְׁלֹשִׁים = 30 zu denken ist.

124. determinirt *krs* und *kr* BA. 4150; wechselt mit *kr*. (s. no. 121), lautet *šlš* שָׁלֹשׁ tres TB. 140, 15 bis (ϬⲒⲚ שָׁלֹשׁ librae tres).

125. determinirt *apt* videre (TB. 71, 11) vergl. ϨⲎⲠⲠⲈ ὄπτω ⲰⲂⲦ adeps (? genae); steht für *hopa*, *apt* PM. 17, 27; PB. 16b 23b; 16. 22; lautet *h* vor *pt* im Worte *hpt* obtutus;

bedeutet aber auch Aegyptus צוֹר IR. VI. 36; TB. 140, 14; lautet *k* in Wange Mund = צוֹר Aegyptus (PB. 16. 22), weil die Wange ⲔⲞⲨⲢ hiess (vergl. ϢⲈ Ⲛ ⲔⲞⲨⲢ ictus genae).

126. determinirt עַיִן ϨⲞⲒⲦⲈ tunica oculi TB. XI. 52; 154, 13; עַיִן ⲔⲞⲠ ϨⲞⲠ tegumentum oculi. Vergl. TB. 109, 19. Demnach scheint der Name der Augenbraunen ⲈϪⲈⲚϨ ϨⲞⲒⲦⲈ oder ϨⲰⲠⲦ gewesen zu sein.

127. wechselt mit *rš* ⲢⲀϢⲒ vigilare (130. 605) Ch. D. 66; (134. 434), homonymisch mit ⲤⲰⲠ (133).

128. wechselt mit Auge Wellen (128. 28) TB. XI. 52; 154, 13; lautet *an* und *n* in Antoninos, Antinous; bedeutet ⲰⲚⲒ oder *ain* Edelstein (Ob. Fl.; Ros. M. II. 28); steht für Auge (130), Arm (173), Athothis (69); BA. 9578; determinirt ⲚⲀⲨ videre (190. 585) PB. 16. 17. Demnach war sein Name עַיִן ⲀⲚⲀⲨ oculus, videre, schwerlich ϪⲈⲚϨ, obwohl es damit wechselt (TB. IX. 52);

steht für Auge Hand (128. 183) PM. 26, 5; daher es synonymisch ϨⲰⲦ adspicere bedeutet haben muss.

129. Abkürzung des vorigen Auges, mit dem es oft wechselt.

130. lautet *a* in Apollonios, Amerys, Arsinoe u. a. (Stel. Pet., B. A. 4048); wechselt mit Arm (173), Blatt (361) pass., auch *n* in Arsinoe (Salt I. 13); woraus folgt, dass das Auge zunächst עַיִן ⲀⲚⲀⲨ geheissen haben muss, daher es auch mit 128 wechselt (TB. 124, 5).

Es lautet *o* in Antoninos, Osiris u. a.; aber auch *r* in ⲢⲀⲚ nomen IR. X. 48, in ⲈⲢ facere, Osiris u. a.; wechselt mit Mund = *r* (TB. 17, 7; 26) Pupille = *r* (TB. 15, 46), mit Erbsen = *r* (135) PM. 17, 4; ingleichen mit Wachtel Pupille = *hor* (PM. 38, 2), mit Auge Mund (PB. 16. 17; 16. 23; pass.), mit Mund Arm = *ra* (Id. Thord.), bedeutet ⲞⲨⲢⲞ rex (Id. Thord.); woraus sich ergiebt, dass das Auge auch אוֹר, רָאָה, ϨⲢⲀ adspicere, nach Plut. Os. 10: ἴρι genannt worden sei.

Es lautet *p* in Phosenes, בֵּן filius, wofür auch ⲘⲀⲤ steht (pass.), *bl*, *pl*, *br*, *pr* in ⲠⲈⲒⲢⲈ oriri (TB. 1, 23; 70, 3; 86, 8; 125, 67), in ⲞⲨⲈⲖⲖⲈ cantare (TB. 1, 22), in ⲂⲖ-ⲂⲒⲖⲈ fructus, filius (Tab. Karn., TB. 145, 37), wechselt mit *p* (519) Stel. Petr. 4; bedeutet ϢⲠ desponsare, marita (Stel. Petr. und passim auf den Stelen); wesshalb das Auge auch ⲂⲀⲖ (vergl. ⲠⲒⲢⲈ lucere) geheissen haben müss.

Dasselbe lautet *s* in Arsinoe (Stat. Mus. Copit.), vermuthlich von ⲒⲤ = ecce (vergl. Sehe).

Dafür steht ϨⲞⲦⲈ (249. 16) TB. 111, 2. 112, 3; weil dieses mit ϨⲢⲀ רָאָה videre synonym war. Auch wechselt dasselbe aus gleichem Grunde mit *k* (141. 383) PB. 16. 22 und drückt ⲔⲀⲦ iterum atque (143. 16. 173) durch ϨⲒⲦ adde aus (TB. 118, 1).

131. lauten *pho* in Phosenes, das erste Auge für ⲂⲀⲖ, das andere für אוֹר, oder Diacriticum genommen. Sie stehen für *bs* (206. 537) PB. 16. 10. 22 (vielleicht nach ϨⲂⲤ lucerna oder ϨⲎⲠⲠⲈ-Ⲥ visus); statt der Gans ϢⲠⲦ (275) PB. 16. 23 und pass.; 23. 14 pass.; daher von ϨⲎⲠⲠⲈ ὄπτομαι. Nach Horap. I. 58. bedeuten 2 Crocodilsaugen occasus ϨⲞⲦⲂ, ϨⲞⲠⲦ.

132. wechselt mit no. 128 (Stel. Vien. und Pap. Cad.); determinirt ⲤⲦⲘ stibium.

133. wurde hieratisch und demotisch durch *stp* eligere wiedergegeben (PM. 19, 14. Insc. Phil.) und ist ein deutliches Bild des Augenliedes; mithin wahrscheinlich ⲤⲀⲦⲞ-ϨⲎⲠⲠⲈ flabellum visus (vergl. ὄπτω), zusammengezogen in ⲤⲀⲦϨⲠ und ⲤⲞⲠ palpebra. Da dasselbe oft als Diacriticum Wellen (28), oder Blase Knaul (190. 586), oder beides zugleich bei sich führt; so wird man vielleicht an ⲤⲞⲂⲦ cinctura ⲚⲀⲨ visus ⲚⲞϨ palpebra denken. Hermapion übersetzt: προέκρινεν (jussit) d. i. ϨⲞⲚ praecipere. In der That wechselt die Gruppe mit ϪⲚⲈ (374) und wird oft von demselben determinirt (PB. 16. 23. pass.), daher sie ϪⲞⲚϨ ⲚⲀⲨ und ⲚⲀⲨ ϪⲞⲚϨ vestis oculi ausdrückt und *kn*, später *hn*, und ϨⲞⲚ praecipere lautet. Desshalb bedeutet dasselbe oft videre (ϨⲚⲀⲨ, statt ⲚⲀⲨ, ⲔⲎⲚⲈ statt ϨⲎⲚⲈ) TB. 19, 1.

134. wird oft plene durch *hr*, *hro* (419, 134 oder 419. 143 oder 419.

143. 312) geschrieben (TB. 1, 1) wonach die Wurzel *kr* (vergl. κόρη ⲃⲓⲣⲃⲓⲣ iris) deutlicher hervortritt. Desshalb steht dafür der Ring ⲕⲣⲟⲥ (540) Pap. Taur., öfter Pupille von ein oder zwei Schlangen (ⲁⲕⲟⲣⲓ) umgeben (TB. 17, 93); auch Sacktuch und Pupille *kr* (550 + 134) d. i. ϭⲉⲣⲉ urere (PB. 16. 22. 25). Alle diese Bilder drücken ⲟⲩⲣⲟ (alt ϩⲟⲩⲣⲟ, ⲕⲟⲩⲣⲟ) rex, dominus, sol, Herr, herus, κύριος, ἥλιος aus (TB. 1, 8 und passim); nächst dem ϫⲉⲣⲉ urere, lucere (IR.);

135. sind auf dem Leipziger Sarkophage und allen genauern Inschriften länglich abgebildet, daher sie nicht die Augensterne, sondern ϩⲓⲣ coccus, cicer ausdrücken. Sie wechseln oft mit dem Auge, oder 2 Augen (130), auch mit Mund (TB. XIX. 4: 93, 1; 17, 38; PB. 16. 17. 23), daher sie *hr*, *r* lauten.

136. Diese seltene Figur findet sich im Namen Amenophis auf einer Stele des Brit. Mus. (BA. 9658), wo sie statt des Scheffels (519) steht, mithin *b*, *p* zu lauten scheint. Offenbar bezeichnet sie den untern Theil des Auges (125), also die Backe ⲟⲩⲟϫⲓ, ⲟⲩⲁϭⲉ gena, altägyptisch ⲃⲁϫⲉ, d. i. b a k e, deutsch B a c k e.

137. scheint eine Variante von 136 zu sein, indem der Augenwinkel weggelassen wurde.

138. wechselt mit dem Mumienkasten ⲕⲗⲏ (463), daher es ⲕⲱⲗⲙ hirquus geheissen und *kl*, *kr* ausgedrückt zu haben scheint.

139. determinirt *rm* ⲣⲓⲙⲓ lacryma (TB. 125, 24) und wechselt mit dem Auge (128) *ain*, um das Hervordringen der Thränen zu bezeichnen (PB. 16. 23; 16. 17).

140. ist nicht der Kalbskopf mit Ohr, wie Ch. glaubte und abbildete, sondern Nase mit Auge, ϣⲁⲧ, ϣⲁⲓ, ϣⲁ und ϣⲁⲛⲧ, wo das ⲛ gewöhnlicher Weise wegen des folgenden ⲧ eingeschoben ist. Da ϣ aus ⲕ hervorgeht; so muss der alte Name *kt*, *knt* gewesen sein. In der That lautet sie *knt* im Decane Χοντ-ακρέ, Χοντ-αρέ, Sent-acher, Asent-acer; auch *kt* im Decan Πτη-χούτι; wechselt syllabarisch mit ϣⲛⲧ (*knt* 590a. 28. 16) TB. VIII. 38; IX. 44; ϣⲧ (500) TB. 14, 44; Leps. Chr. 69; (510) PM. 27, 5; akrophonisch mit *k* und ϣ (153. 314. 510. 537) TB. 3, 3; 122, 2 und pass.; lautet ⲥⲧ, ϣⲧ (TB. 1, 11) ϣⲟⲛⲧ (TB. 1, 18. 21; 41, 1).

Dagegen wechselt die Nase häufig mit *b* (519) PB. 16. 17. 23; 16. 22; woraus folgt, dass sie auch אַף oder, wie genannte Orte lehren, אַפּוֹת geheissen habe.

Ferner steht dieselbe statt der Buchstaben *km* (495) *kn* (153 + 28. 375) TB. 122, 2. PB. pass., wechselt mit 141 = *km*, *kn* (PB. 16. 23); daher sie auch ϫⲉⲙ-ϣⲁⲓ und ϫⲉⲛ-ϣⲁⲓ genannt worden sein muss.

141. dieselbe Nase (nicht o r e i l l e d e t a u r e a u) mit der Andeutung des Schnaufens ist Σεν d. i. ϫⲟⲙ in Σενσαως (Mum. Ber. bil.), lautet ϫ in ϫⲉⲙ (TB. 1, 11); wechselt mit ϫⲉⲛϫⲉⲛ (485), mit ϣⲧ, ϣⲛⲧ (140. 481. 510)

PB. 16. 23; BA. 4205. 9559; PM. 27, 5; mit *kn*, *hn* (487) PB. 16. 17. 23; lautet *st* in ⲤⲦⲘ audire (Ch. Gr. 388. TB. 3, 3); woraus folgt, dass die schnaufende Nase ϬⲰⲚⲦ (spirare, irasci), ϬⲰⲦ genannt worden sei;

sie steht auch für *msk* (199 + 537 + 405 + 143), welche Gruppe gewöhnlich ⲘⲀϢϪ auris bedeutet; daher die Nase auch ϢⲞⲘϪ, metathetisch für ⲘⲞϢϪ geheissen zu haben scheint. Nach Zoega, dem Peyron widerspricht, passt dasselbe Wort für Ohr und Nase, wenn die Grundbedeutung sonare berücksichtigt wird.

Endlich wechselt diese Nase auch mit *hpt* (487) PB. 16. 17. 23, wo sie ϨⲠⲦ capitalis (Thebae) bedeutet, daher dieselbe ebenfalls חֹפֶת und *hpt* lautete.

142. determinirt ⲤⲂⲎⲦⲈ spuma (TB. 149, 25. 27), daher die Bedeutung ⲤⲠⲞⲦⲞⲨ labia richtig. Vergl. Horap. I. 31: anteriora oris (ⲦⲀⲠ ⲢⲞ) = gustus (ⲦⲒⲠ).

143. der Mund ⲢⲞ muss altägyptisch, von קָרָא vocare, ⲔⲢⲞ und ϨⲢⲞ ausgesprochen worden sein. Wirklich lautet derselbe *hr* und *kr* in Ἡρακλῆς (Mum. Lond. bil. BA. 11, 176), steht für Firmament ϪⲢⲞ (1) PB. 16. 23 bis; für Angesicht *kr* (115) PB. 16. 17; für Henkelkorb = *k* (508), Dorf = *hr* (416) pass.; für *hr* (PM. 33, 1), *h* (TB. 17, 83; PM. 35, 1); lautet *kr* כֹּר artaba (IR. II. 12), *hr* oratio (TB. pass.), ϨⲢ in ϨⲞⲨⲰⲢ Sirius (TB. 78, 15. 30), in ϨⲒⲢ hortus (TB. 149, 25), in ϨⲖ sanctus (TB. 1, 7. 23), in ϧⲢⲈ cibus (TB. 1, 16); ingleichen *k* in ⲔⲈ (IR. IX. 17).

144. wechselt mit ϢⲚⲎ (349) Idol. Thord. 52., determinirt ϢⲎⲚ (364) TB. 85, 9 und pass.; daher der Zahn zunächst שֵׁן hiess;

wechselt mit ϢⲖ (600) TB. und PM. 31, 3; daher derselbe auch ϢⲞⲖ hiess. Da jedoch Ϣ aus *k* entsteht, so muss er ursprünglich ⲔⲞⲖ gelautet haben; und dies beweist sein Wechsel mit ⲔⲖ (561), mit *k* (314), mit *kr* (Ring 540), mit *kl* (Garbe 405. PB. 16. 23), mit *k* in Fenster Mund Kette, die Schreibung: Zahn Mund = *kr* für Sperber (ϪⲢⲞ princeps) pass. BA. 4234. 9516;

wechselt mit *tr* (16. 143), *htr* (428. 16. 143); akrophonisch mit *t* (16) TB. VII. 35; IX. 45. 48; PM. 17, 19; weil der Zahn auch ⲦⲀⲢ hiess;

wechselt mit *tn* (16. 28) TB. VII. 19; ϨⲦⲎⲚ (189) TB. 77, 4; 68, 5; 85, 1; mit ⲦⲈⲚⲚⲞ (407) TB. 84, 2; ⲦⲎⲚⲈ (23) pass; woraus folgt, dass der Zahn auch ⲦⲚ (vergl. dens, ὀδόντες, Zahn) genannt worden sei;

steht statt ⲢⲀϢⲒ princeps (143 + 153 + 362 + 286) TB. 42, 11. PM. weil der Zahn ⲚⲀϪⲈ syllabarisch ⲚⲀϬ princeps, oder als ϢⲞⲖ das ϪⲞⲢ princeps ausdrückte;

determinirt ϢⲞⲦ (537 + 185) Leps. Chr., vielleicht weil ϢⲰⲦ den Schneidezahn bedeutete.

145. unstreitig nicht verschieden von 619. Es determinirt ⲠⲞⲦ currere (519 + 185 = 586 + 16) PB. 23e. 17d und 16c. 17a) und hat die Füsse (ⲦⲞⲦⲈ ire) zum Determinativ. Am erstgenannten Orte steht dafür ⲘⲞⲨϢⲦ circumire (306 + 24) und es drückt ⲠⲞⲦ ire aus (TB. 67, 1). In Ch. Gr.

520. 108 lautet es *pt* im Worte ⲫⲁⲓⲁⲧ ⲙⲟⲛⲉ Libyca Oasis (nicht la Nubie) und in ⲡⲟⲧ (Ch. Dict. 313). Das Bild scheint daher eine Binde vitta ϩⲟⲡⲧ, oder den Aufzug der Fäden ⲟⲩⲁⲧϩⲓ stamen zu bedeuten.

146. ist wahrscheinlich ein Korn mit seinen Hülsen, nicht verschieden von no. 409. 408 und lautet nach Ch. *o* in mehreren Eigennamen, Copt. ϩⲟⲩϥ vicia; nicht ⲱⲙⲕ.

147. ist im TB. 71, 10 synonym mit ⲥⲁϧ texere, textura; und an den Tempelwänden so deutlich, um eine Mühle nach Art der Alten (ⲥⲓⲕⲓ mola, molere) darin zu erkennen; daher dasselbe *sk*, nicht *ls* ausdrückt.

148. determinirt *banr* (206. 361. 28. 143) TB. 39, 7. XI. 89; woraus ϥⲱⲓ ⲛ̀ ⲣⲱ coma oris sich ergiebt.

149. wechselt mit *ht* (115) PB. 16. 22; Stel. Vien. 62. 40 49, bedeutet ϩⲧⲏ extremitas (Ob. Fl.); daher das Herz *ht* lautete;

lautet aber auch *hp* in Hophra (Obel. Rom.); wechselt akrophonisch mit *b* (342) Desc. E. II. 61. 67. 69; folglich bezeichnete dasselbe auch ϩⲟⲡ אָהַב amare und lautete *hb*.

Auch wechselt es mit *kr* (44) BA. 4151. 4204 (vergl. cor, καρδία, Herz, ⲥⲉⲗ-ⲉⲡⲓⲛ cor); mit *hr* (115) Stel. Vien. 52; mit *kr* (PB. 16. 22; 16. 17; al.

150. bezeichnet ausströmendes Blut ⲫⲉⲛ ⲥⲛⲟϥ, Wunde ϣⲁϣ. Es wechselt mit ϣⲟϣ (254) PB. 16. 17; bedeutet ϣⲉϣ effundere (lacrymas) TB. 64, 19; ϣⲟⲥ contemnere (TB. 7, 3); determinirt *snf* (PB. 16. 22); lautet *s* in ⲥⲁⲕ (TB. 149, 25): daher es von ϣⲁϣ syllabarisch *ss* lautete;

wechselt oft mit *p* (519) TB. 17, 18. 34; PB. 16. 17; (312) 17. 23; daher von ⲡⲟⲛ effundere abzuleiten. Desshalb steht es für ⲙⲁⲥ (199 + 537) und ϣⲏⲣⲓ (44), weil genitus, filius dem בֵּן filius entsprach (PB. 16. 22; 17. 23).

151. scheint Nacken, Rückgrad und Schulter auszudrücken; denn es determinirt *nf* ⲛⲁϩⲃ cervix; TB. 57, 5.

151.* wahrscheinlich Schulter ⲙⲟϯ, weil es *mt* determinirt; Leps. Chr. 69, 18.

152. ist nicht ⲃⲏⲧ costa, sondern Zugriemen ⲡⲁϣ-ⲥⲟⲕ, Joch jugum ⲥⲟⲉⲓϣ von ⲥⲉⲕ trahere. Denn es lautet *s* im Decan Σέσμε (Leps. Chr. 69); *sk* in ⲥϧⲁⲓ (Brugsch, Sammlung T. 7), wechselt mit *s* (196. 565), mit Schweisstuch (*sk*, 550) (Leemans Mon. No. 65), bedeutet ϣⲓⲕ dejectio astronomica (Leps. Chr.).

wechselt mit ⲃϣ (258b. und 387) TB. 92, 7; PC. 91, 2; TB. 64, 23. 91, 2; wahrscheinlich von ⲡⲁϣ abgeleitet = *bk*.

153. nicht crible, sondern, wie die höchst genauen Bilder auf dem Leipz. Sarkophage lehren, das Zellgewebe der Brust mit der Warze; daher sie das Determinativ ⲕⲉⲗ membrum (585) hinter sich hat (TB. 158, 159 tit.). Sie lautet *k* in Kleopatra, Xerxes, ⲭⲉⲧ, ϧⲁⲣⲟ u. s. w.; ferner *kp* (in ⲕⲩⲡⲏ camera) IR. IV. 13. 42; in ⲕⲁⲡ filum (Sarc. Vien.), ⲕⲃⲁ ulcisci mit dem

Determinativ Geissel (611), in Cheops ultor (Rosell. Mon. h.), steht für *kp* (153 + 519) u. s. w.; daher sie ⲔⲒⲂⲈ uber hiess;

lautet aber auch *b* und *bk*, denn es steht statt ⲂⲰⲔ (10) PB. 16a. 17a; 16b. 22a; statt 415 ⲂⲀⲔⲒ (BA. 9338. 2364); u. s. w.; daher das Bild auch ⲂⲨⲔⲔⲒ bacca, Brustwarze bedeutet haben muss;

steht oft statt Brust Wellen (153 + 28) TB. 124, 8 und bedeutet ϬⲒⲚ, ϬⲰⲞⲨⲚⲈ, ⲔⲈⲚ; weshalb die Brust auch ⲔⲈⲚ sinus genannt worden zu sein scheint.

154. 155. determinirt ⲘⲚⲞⲦⲈ ubera und ⲔⲒⲂⲈ (314. 206. 362) Ch. G. 75.; daher es *mnt* und *kb* ausdrücken kann.

156. gehörte nach TB. 159 tit. zu den weiblichen Geschlechtstheilen, wechselt mit 157 und steht für die Ligatur 328 + 156 (PB. 23b. 16b). Es drückt ⲔⲰⲦ (TB. 133. 11), ϪⲞⲈⲒⲦ (ib. 100, 6), Ϫ in ϪⲰⲔ (ib. 124) aus; daher es ϬⲒ oder ϬⲒⲦ = Zitze, שַׁד, papilla zu sein scheint. Nach Ch. D. 320 lautete es Ϩ.

157. wechselt mit 156 und der Ligatur 328 + 156; TB. 160 lit.; und ist nicht zu verwechseln mit dem Zelte 426, was ϨⲰⲂ hiess (PB. 16b. 23b).

158. ist unstreitig ein Zelt אֹהֶל, daher es mit ⲀϨⲞⲢ diversorium (420) wechselt (BA. 4151); ausserdem müsste die Brust ⲔⲞⲢⲒⲀ (vergl. κοῖλος Brusthöhle) genannt worden sein; lautet daher *kl*.

159. die sich vereinenden Arme determiniren ϨⲞⲠⲦ, ϨⲞⲦⲠ conjungere (TB. 17, 43. 41. PM.), sind demot. *htp* geschrieben (IR. V), um das Wort Τυχη, Fortuna, ϨⲞⲦⲠ conjunctio, auszudrücken; daher dieselben *htp*, *hpt* (nicht *hmr*) lauteten. Daher bedeuten dieselben ⲦⲞⲨⲂⲞ sanctuarium (IR. III. 33 V. 35) und stehen in der Bedeutung ϨⲞⲠⲦ tegumentum (vestis) statt ϨⲞⲒⲦⲈ vestis, ϨⲎⲂⲒ, ϪⲎⲠ tegumentum, ϬⲞⲞⲨⲚⲈ saccus, ϨⲞⲠ ϬⲞⲒⲖⲈ tegumentum vestis (TB. 17, 43. 64. 88, 7 u. a.).

160. lautet *ht* (altcoptisch *kt*) in ϨⲒ, ϨⲒⲦ atque (TB. 1, 16), ϨⲞⲦⲈ timere, cavere (TB. *L*. pass.), ϨⲒⲦⲈ torques (Sarc. Lips.), *kt* in ⲔⲦⲎⲢ vitulus (TB. 115, 2); determinirt hieratisch geschrieben ⲔⲈ (508) TB. pass.; wechselt mit *k* (429) PB. 16. 17; mit *k* (143) PB. 16. 17. Oft stehen dafür: Klafter Wellen, welche gewöhnlich ϨⲰⲦ ⲞⲨⲚ atque etiam ausdrücken; daher sie mit 429 + 143 = ⲔⲈ wechseln; PB. 16. 17.

161. blosse Varianten von No. 159.

162. wechselt oft mit 51 (ⲔⲒⲠⲈ, ϢⲒⲠⲈ mirari) PB. 22. 16. 17., wird demotisch *kb* geschrieben (Inscr. Phil. 49 und IR.), bedeutet ϪⲎⲠ (TB. 109. 4), ⲔⲎⲂ (Stel. Petr.), lautet ϪⲠⲞ possessor (Sarc. Lips.), *k* in Necho, Autokrator, Melek u. a., daher es zunächst ϬⲂⲞⲒ brachia, oder ϢⲒⲠⲈ admirari ausdrückte;

drückt *hk* aus in ϨⲔⲞ (TB. 5, 1; 6, 1), ϨⲎⲔⲈ (ib. 82, 2), ϨⲀⲔ (ib. 105, 5; R. Mem. 136), ϨⲞⲔ (IR. VII. 28), ϨⲈϪ (Tab. Ab.); was allerdings auf die Wurzel ϨⲀⲔ laetari führt;

scheint auch ϭⲚⲀϩ brachium geheissen zu haben, da es TB. 125, 32 ⲙ̀-ϪⲈⲚϩ cilia ausdrückt und mit ⲤⲰⲒⲦ (240. q. v.) wechselt, weil ϪⲚϪⲚ und ⲤⲰⲒⲦ canere celebrare synonym waren.

163. 164. steht für *k* (153) und *ht*, *kt* (252) TB. 99, 3. 122, 2. 112, 7. 125, 22. XLVII. 22; für *ht* (108) PB. 16. 23; bedeutet ϩⲰⲦ Bildsäule IR. XIV; determinirt ϩⲞⲈⲒⲘ (30) PB. 16, 23; wo es mit ϩⲈⲘⲒ (443) wechselt.

165. wechselt mit 77, bedeutet ⲘⲒϢⲈ pugnare (Horap. II. 5) Ob. Fl., ist ⲘⲎϢ multitudo (TB. 1, 1; 78, 2. 6. 11. 33).

166. wechselt mit *mr* (166b + 143) PB. 16. 7; 16. 23; drückt ⲘⲞⲨⲢ cingulum (TB. 75, 2), ⲘⲀⲢⲎ superior (Stel. Petr.) aus; daher es bildlich ϩⲀⲘⲈⲢ brachium superius, oder ⲘⲖⲀϩ contendere auszudrücken scheint.

Es steht aber auch statt ϧⲈⲖⲖⲞⲦ vallis (465) TB. 125, 37; wo es *k* lautet und ⲘⲀ-ⲔⲰⲖϩ ferire ausdrückt; daher das Bild auch ⲔⲰⲖϩ ferire ausdrückt und *kl* lautet.

167. muss wegen des Messers: ϢⲞⲦ ausdrücken; vergl. 475.

168. 169. kommen selten vor und drücken ebenfalls ϩⲀⲘⲈⲢ aus.

170. determinirt ⲔⲂⲀ ulcisci (153) TB. 125 tit., wechselt mit 153 demselben (ib. pass.), steht für ϭⲞⲚ vallis (125, 2. 6. 37. al.), weil ϭⲞⲚ(Ⲥ) punire und ⲔⲂⲀ Synonyma waren; lautet ⲬⲠ in Cheops, bedeutet ϭⲰⲂ parvus, ⲔⲞⲂⲒ vestis (pass.); woraus folgt, dass das Bild ϩⲀⲘ-ⲔⲂ lautete und ⲔⲂⲀ hiess.

171. drückt ebenso die Laute des gehaltenen Gürtels (661) aus.

172. ist keine Vogelklaue, sondern der Arm mit ausgestreckten Fingern, bedeutet Elle (cubitus) auf den ägyptischen Ellenstäben, determinirt ⲔⲀϩ cubitus (314 + 173 + 568) Ch. G. 382; wechselt mit *k* (508. 225 PB. 16. 17. 23); homonymisch mit ⲔⲀⲖ-ⲛ̀-ⲔⲀϩ (TB. 124, 4. 5); mit ϪⲢⲞ (1) Leps. Chr. 69, 34; mit ⲔⲈⲢ (225) Pap. B. 16. 23. und Pap. Cad.; daher derselbe *kl* lautete, ⲔⲈⲖ-ⲈⲚ-ⲔⲈϩ Gelenke cubitus hiess; wechselt mit *ht* (178) PB. 16. 23., bedeutet ϩⲞϯ terror (IR. IX. 4), ϩⲀⲦⲈ oder ⲞⲨⲞⲦ libatio (IR. XI. XII), *ht* in ϩⲦⲞⲞⲨⲈ (TB. 77, 2), ϩⲰⲰⲦⲈ etiam (TB. 108, 1); weshalb derselbe auch ϩⲞⲦ genannt worden sein muss;

steht für *kn* (172. 28) Leps. Chr. 69, 34, um durch ϭⲚⲀⲨϩ (brachium) synonymisch *kb* in Ῥομβόμαϱε (l. Κομβόμαϱε, Κοββόμαϱε) auszudrücken; daher er auch ϭⲂⲞⲒ brachium bedeutete.

173. lautet *a* in Antoninos, Adrianos, Anuke u. a.; aber auch *m* in ⲀⲘⲀϩⲦⲈ (TB. 149, 25), ⲘⲀϢⲈ (ib. 64, 20), ⲘⲞϢⲈ (ib. 134 tit.), ⲘⲞⲨⲤⲢ (ib. 40, 4); steht für *am* (282) und a—m (173 + 605) PM. 17, 66; für ⲘⲀϩ (Sarc. Lips.), woraus folgt, dass der Arm zunächst ⲘⲀϩⲈ אַמָּה cubitus hiess und *a*, *am*, *m*, *mh* lautete; lautet *k* in ϪⲎⲢ (IR. XI. XII) ⲔⲰ-Ⲥ stele (IR. XIV), ⲔⲀⲂ cabus (TB. 69, 5), ϭⲞⲒⲖⲈ (ib. 152, 5. 147, tit.). ⲀⲔⲞⲢⲒ (ib. 43, 1), ⲀϭⲚⲈ (ib. 5, 2), ⲔⲈⲚⲦⲈ (ib. 99, 31; 125, 66) ϭⲈⲂϭⲒⲂ

cicer, ϫⲁϥ araneus, ϩⲁⲁⲕ laetari und vielen a.; steht für *kb* (611 ⲕⲃⲁ; 172 ϭⲃⲟⲓ) TB. 125, 38; 165, 11 und pass.; daher derselbe auch ϭⲃⲟⲓ entsprach, und *kb*, *k* lautete;

drückt *b* oder *w* im Decan Verasno aus (Leps. Chr. 69, 30); wechselt mit *b* (206) Mus. Passal. 1425; daher derselbe Arm bisweilen synonynisch für ϩϥⲟⲧ genommen worden zu sein scheint.

174. wahrscheinlich Variante von 173, kann aber auch für die Faust (183) genommen worden sein.

175. lautet wie die Straussfeder (268) in Verbindung mit dem Arme.

176. lautet wie die Setzwage (631 = *tn* und *st*) und der Arm (171); bedeutet ⲧⲁ dare (Ob. Fl. pass.); *tn* in Domitianos (Ros. Mon.), *t* in Petamenophis (Mum. Par. bil.); steht für *tn* (16 + 28) TB. 182, 8. 11; daher die Wurzel ⲑⲛⲟ terere zu Grunde liegen kann, nicht ⲑⲟϣ;

steht für *st* (5) und *st*, *tn* (621) TB. 17, 91; PB. 16, 23. und pass.; daher von der Wurzel ϣⲟⲧ concidere. S. 621.

177. lautet wie die Blase (190) und der Arm (173); daher *an* in Antoninos, *na* in ⲛⲁⲕ tibi (PB. 16. 17, wo dafür ⲉ̀ⲣⲟⲕ tibi steht); wechselt mit *mn* (282 Geier, 25 Wiese) PB. 16. 17. 23; bedeutet ⲉⲛ, ⲁⲛ offerre (Ch. D. 90), woselbst dieser Ligatur fälschlich ⲙ, ⲙⲁ, ⲙⲁⲩ untergelegt werden, statt ⲁⲛ offerre, ⲁⲙⲟⲛⲓ nutrix u. s. w.

178. wechselt oft mit 108, dessen Laute es ausdrückt, weil es ebenfalls ϩⲓⲧⲉ ferire bedeutete. Es wechselt mit *t* (207) PB. 16. 17. 23 und pass., mit *t* (185) PB. 16. 23., mit *t* (16) pass.; bedeutet ϩⲱⲧ videre (Ob. Fl. I), ϩⲱⲧ navigare (TB XLI. c); ϩⲱⲧⲉ hora (Ob. Fl.); ϩⲱⲱⲧⲉ etiam (TB. 108, 1); als Determinativ das Hülfszeitwort ϩⲓ, ϩⲓⲧ, ϯ pass.

Es steht auch statt ϣⲟⲧϣⲧ (347 + 153 + 16) im Namen Suphis (Thermae Diocl. Rom., Ros. Mon., BA. 2611. 10686. 10837), daher es auch ⲁϣⲧ, ⲱϣⲧ, ϣⲱⲧ caedere bedeutete und ⲁϣ, ϣ lautete.

179. lautet wie die Geissel (611) und der Arm (173). An vielen Stellen hat man diese Hieroglyphe für 176 angesehen.

180. lautet wie die Spule (382) und Arm (173), daher es mit 178 (*ht*) wechselt; TB. 125, 5. Vergl. 382.

181. bezeichnet auf den ägyptischen Ellen die grosse Spanne, die Hälfte der Elle von 28 Zoll; während 182 die Hälfte der kleinen Elle von 24 Zoll bedeutet. Nach Peyron Gramm. 194 ist ϩⲟϩϥ manus.

183. ist auf den Ellenstäben die Länge von 6 Zoll, während no. 184 die Palme von 5 Zollen ausdrückt. Ersteres determinirt die Buchstaben *kfa* (153 + 331 + 173 und 508 + 331 + 173), welche ϣⲟⲡ palmus (כַּף vola) geben. TB. 71, 18.

185. lautet in vielen Eigennamen *t*, syllabarisch *tt*; denn es steht statt *tt* (200 + 200) TB. 18, 10 und wechselt oft mit Stern (5), indem es statt ⲥⲱⲓⲧ (5) celebrare das Synonym ⲧⲁⲁⲧⲉ (185) illustrare giebt.

Dagegen drückt der Leydener Pap. biling. diese Hand durch ϛ aus; und in der That hiess sie auch ϪⲒϪ, drückt ϪⲰ plantare (TB. 140, 14), Ϫ in ϪⲒⲚ-ϬⲰⲢ (TB. 138, 15), ϪⲈⲚϪⲈⲚ (TB. 1, 14), ϪⲀⲚⲎ (ib. 42, 22. 23) aus.

186. die Hand palmus mit dem Diacriticum ⲚⲈϨ separatio, segmentum (ulnae). Die Ableitung von נֶכֶה liegt zu fern.

187. lautet *tb* in ⲐⲂⲀ myrias (pass.), ⲦⲂ fingere (TB. 79, 1), ⲦⲀⲠⲈ Thebae (pass.), ⲐⲂⲀⲒ capsa (Leps. Chr. 110), ⲦⲰⲂϨ vereri (TB. 17, 26), ⲈⲦⲞⲨⲎⲨ remotus (Ob. Fl. IV): lautet *tp* in ⲦⲀⲠⲚ cuminum (TB. 145, 12), wechselt akrophonisch mit *t* (289) TB. 146, 40. 46; 86, 4. pass. Die liegende Figur 187b ist der Daumen (189): die Bedeutung des Fingers ⲂⲦ unbegründet. Nach Horap. II. 13 bedeutete der Finger dimensio (ϯ-ⲎⲠ).

188. ist ⲦⲂⲦⲂ fingere fingendo und bedeutet bisweilen den Dual (Leps. Chr. 110).

Dagegen bezeichnen dieselben, namentlich als Dreizahl, die Fingernägel ϨⲒⲎⲂ, ⲒⲎⲂ und drücken akrophonisch *i* statt der Blätter (362) aus: TB. 89, 5; PB. 16. 17. 25. Nach Horap. II. 6 bedeutete der Finger auch stomachus, ϢⲞ-ϢⲠⲒ (קֵבָה) vergl. ϨⲒⲎⲂ (st. ⲔⲒⲎⲂ (אֶצְבַּע)).

189. wechselt akrophonisch mit *t* (558) Vas. Canop., (548 und 381) Vas. Can., (207) pass., lautet ϨⲒⲦ atque (IR. pass.): steht statt des Zahnes *tn* (144) TB. 52, 1; 68, 5; PB. 17. 23; 16. 23. Zwei Daumen stehen statt zwei Wellen (PB. 16. 22. 25. 17), daher er auch ⲈⲒⲚⲈ geheissen zu haben scheint.

190. steht oft für Blase und Berg, während beide den Genitiv Ⲛ̀ⲦⲈ bezeichnen: lautet *nt* in *Ποχὲντ* (IR.); daher dieses Bild *nt* gelautet haben muss. Sein Name war unstreitig ⲚⲞⲨⲦ, welches in der Verbindung ⲚⲞⲨⲦ ⲘⲘⲰⲞⲨ *ἀποδοχεῖα ὑδάτων* (Sir. 29, 17), indem ⲘⲰ auch urina bedeutet, receptaculum urinae, vesica ausdrückt. Die Ligatur 190b lautet *hpt* (Ob. Fl.). S. unten no. 522. Ihre Aussprache *tn* statt *nt* ist nicht erweislich.

191. Ligatur von *nt* und *tl* (207) lautet *nt* in ϨⲞⲚⲦ domina (Leps. Myth. II. 1), ϨⲞⲚⲦ afferre (TB. 93, 7 statt ⲈⲚ), Ndarius st. Darius: scheint auch *n* allein auszudrücken (Ch. D. 423), weil bisweilen der Name einer Hieroglyphe ausgeschrieben wurde, und doch nur akrophonisch lautete. Da dasselbe auch für ⲦⲞⲦⲈ (207) steht (TB. 16a 17a und al.); so scheint das Kugelgefäss ⲚⲀ ire zu bedeuten und als Diacriticum dem ⲦⲞⲦⲈ ire zu dienen, weil die Füsse auch anders ausgesprochen werden konnten. Es bedeutet dagegen ϯ dare (Ch. D. 440), wo es ϯ (176) entspricht.

192. nach Ch. Gr. 46 ein blosses *d*, lautet aber *nt* und als ausgeschriebener Name akrophonisch *n*.

193. nach Ch. *nt*, kann aber nur *nn* oder *nnt* lauten.

194. bezeichnet den Leib mit den Eingeweiden (Inster), Mastdarm, ϢⲈⲦ canalis (nicht ⲘⲀϦⲦ). Er determinirt *ʿst* (196) BA. 9579; Des. Aeg. V. 25; PM. 42, 5.; auch *ʿst st* (196. 475) PB. 16. 23 und ϢⲀⲦ (24 + 173 +

7*

185) ib.; ϹⲒⲦ ϩⲣⲟ stercus, ϥⲱϯⲁ (After) Mum. Lond.; bedeutet ϣⲟⲧ durus (TB. 149, 26); daher das Bild ϣⲧ (nicht ⲙⲕⲧ) lautete.

195. lautet *st* im Decan Sitha-cer, determinirt *ʿst* (Leps. Chr. 69), bedeutet ⲥⲱⲧ insignis (IR. IX. 6. V. 3), wechselt mit *ʿs* (24. 504) R. Mem. 10.; woraus sich ergiebt, dass der Name des Bildes ⲥⲓⲧ abjectum, stercus, altdeutsch Schite, oder ⲥⲑⲉ שֵׁת ست podex, nates war und syllabarisch ϣⲧ lautete;

lautet *χαϱ* im Decane *Χαϱχνουμίς*, daher dasselbe auch ϩⲟⲉⲓⲣⲉ חֲרָאִים stercus, woraus ⲙⲉ-ϩⲣⲟ und ϭⲟⲣ-ϫ fimus, geheissen und *kr*, *hr* ausgedrückt haben muss;

bedeutet filius und steht auf der Inschrift von Philae für ϩⲣⲟϯ filius (44) IPh., R. Mem. 116; daher dem Bilde auch das Wort ϥⲱϯⲁ podex, welches ⲉϥⲧⲉ foetus giebt, beigelegt worden sein kann; doch lässt sich diese Bedeutung von ϩⲟⲉⲓⲣⲉ, woraus ϩⲣⲟ-ϯ, ableiten.

196. wechselt mit ϣⲉⲧ (194 q. v.), determinirt *st* (434 + 185) PB. 17, 23; steht für *s* (434) TB. 77, 1; lautet *s* in ⲙⲁⲥ (Leemanns Mon. T. 7); daher ϣⲁⲁⲧ. Oft steht dasselbe in horizontaler und diagonaler Richtung.

197. steht für ⲙⲁⲥ genitus und bedeutet dasselbe (Ch. Préc. T. XII; Seyff. Rud. Hier. p. 39), ingleichen ⲙⲉϣ (TB. *L*), ⲙⲁⲥ genitus (ib.); *ms* in ⲙⲟⲩϣⲧ (TB. 123, 37); ⲙⲓⲥⲓ genitor (ib, 1, 21); daher der Penis ⲙⲁⲥ (nicht ⲥⲟⲩⲙⲁⲛⲓ) hiess und *ms* lautete;

er determinirt aber auch in der Liste der Glieder (Desc. Aeg. V, 25; BA. 9578 u. a.) ⲕⲟⲩⲛ und ⲕⲟⲩⲛⲧ pudendum virile; steht für *kn* (373 q. v.); bedeutet ϭⲟⲟⲩⲛⲉ tela (IR. VII. 20), ⲕⲛⲁⲟⲩ manipulus (Sarc. Lips.), ⲕⲏⲛ genimen (TB. 1, 17) ϩⲟⲛⲧ=כֹּהֵן sacerdos (Stel. Petr.); daher derselbe auch ⲕⲟⲩⲛ, ⲕⲟⲩⲛⲧ hiess und *kn* lautete.

198. Bild der Testikeln (ϩⲁⲧⲣⲉ=ⲥⲁⲙ-ⲃⲉϩⲓ) auf einem Stabe, um sie auszuzeichnen; drücken *tr* im Worte ϭⲟⲓⲗⲉ-ⲑⲣⲉ oder ϭⲟⲓⲗⲉ-ⲥⲟϩⲓ textor pannorum aus (TB. 1, 10).

199. lautet *m* und *ms* in Ramses, ⲙⲁⲥ; wechselt mit *ms* (197. q. v.) pass. Die Aussprache *sm* ist nicht erweislich.

200. Diese und folgende Hieroglyphen werden im TB. 155 zu den weiblichen Geschlechtstheilen gerechnet. Vorliegende lautet ⲧⲏⲧ (Ob. Fl.), steht oft statt zweier (TB. 124, 10), statt 2 Hände (Leps. Myth. 35), drückt *Tatis* (TB. 1, 4), ⲧⲏⲧ constituere (IR. V. X. 34) aus; daher sie syllabarisch *tt* lautete.

201. ist im TB. 156, 1 und tit. so beschrieben: ⲧⲟⲧⲉ (ⲧⲟⲧⲉ) ⲛ̀ⲧⲉ ϭⲓⲛ-ⲙⲱⲟⲩ vulva ad urinandum. Sie determinirt ⲧⲟⲧⲉ und lautet *t* in ⲧⲟⲧⲉ (ll. ll.); wechselt mit ⲧⲱⲧⲉ armilla (544) PB. 16. 22; daher sie *tt* und *t* ausdrückte.

Dagegen wechselt sie im Namen Osimanthya mit *os* (79 Osiris) (68 ⲟⲥⲉ

Tapir) (506 ϣⲓⲱ olla) Mus. Borg. BA. 2540; daher sie sich auf ⲱϣⲓ pluvia urina (nicht ϫⲫⲟ) zu beziehen scheint.

202. ist der weibliche Unterleib ⲛⲏϫⲓ (nicht ϧⲏⲧ), vergl. ⲛⲁⲁⲕⲉ, ⲛⲁⲕϩⲓ parturire, lautet *ank* in Anuke (Venus), daher es noch jetzt in der Astronomie die Venus bedeutet (TB. 144, 24); ⲟⲛϩ mansio (pass.); ⲛⲟϭ palatium coeleste (Ob. Fl, III), ⲉⲛⲉⲥⲉ pulcher (Stel. Petr.), ⲛⲟϭ potens, daher es Götter und Könige in der Hand führen; ⲁⲛϧ vita (pass.), steht für *ank* (202 + 28 + 153) TB. 144, 24 und Tit. und pass. Da dieses Bild die Vocale in ⲟⲛϩ mansio, ⲁⲛϧ vita, Anuke akrophonisch ausdrückt; so muss es altägyptisch ⲁⲛⲏϫⲓ geheissen und *ank* ausgedrückt haben.

203. drückt *tht* in *Θοτ-ολκ* (statt *Θοσ-ολκ*) aus (Leps. Chr. 69, 32), dessgleichen *t* in ⲣⲁⲧ (143 + 203) PM. 26, 3; TB. 74, 1; daher dieser Fuss ⲧⲟⲟⲧⲉ, ⲧⲁⲧⲥ ire, gressus zunächst bedeutete;

steht für ϥⲁⲧ (206) BA. 9559; für *bt* (519) BA. 9517. 9521; bedeutet ⲡⲉⲧ (IR. VII. col. XI), ⲃⲱϯ fructus (TB. 74, 4); daher derselbe auch ϥⲁⲧ hiess und *bt* ausdrückte;

determinirt ⲣⲁⲧ pedes (143 + 185) TB. 92 und pass.; und steht dafür (TB. 74, 1. PM. 26, 3), bedeutet ⲣⲟⲧ currere (TB. 74, 4); daher derselbe auch ⲣⲁⲧ hiess und *rt* lautete;

lautet akrophonisch *b* in ⲃⲱⲕ venire (IR. V.); bedeutet ⲃⲓⲕⲓ cingulum (TB. 1, 19), wechselt mit *b* (206) Pron. Darii; drückt *b* aus in *sbt* (537 + 207 = 434 + 207) PB. 16. 17; woraus folgt, dass derselbe Fuss auch ⲃⲱⲕ ire und die Buchstaben *bk* bedeutet.

203.* drückt *bk* in ⲃⲱⲕ-ⲁϩⲉ servus domesticus aus (TB. 1, 22); vergl. 203.

204. wechselt mit *pt* (206 + 207) TB. 125, 11; und mit *pt-ʿst* (206 + 475 in gleicher Weise verbunden) BA. 9559 und pass.; woraus man ersieht, dass das Messer ϣⲟⲧ Zusatz zu ⲡⲟⲧ war und wahrscheinlich ϣⲟⲧ violenter currere, nicht ϭⲗⲟⲟⲧⲉ crus ausdrückte.

205. ist nicht das Knie ⲕⲉⲗⲓ, sondern der Schuh am Fusse ϩⲗⲟⲩⲗ (R. Mem. 163); determinirt *kl* (429 + 143) und bedeutet ϫⲁⲗⲟ concredere (Ob. Fl. III. a); wechselt mit ϫⲣⲟ (1) PM. 27, 2; lautete also *kl*, *kr*, *hl*.

206. lautet *b*, *p* in unzähligen Eigennamen, in *ἀβϱάξαξ* (Pap. Lugd. bil.), wechselt mit *b* (298) Stel. Ber.; mit *bt* (377) in ⲉⲫⲟⲧ araneus (PB. 16. 17, 23); bedeutet ⲡⲟⲧϩ sculpere, ⲁⲩⲉⲧ domus, ⲃⲱϯ far etc. (TB. 149, 27; 72, 7); daher dieser Fuss ϥⲁⲧ, ⲡⲁⲧ hiess und *bt*, *pt*, *ft* lautete.

207. bedeutet nach Horap. II. 3: cursus solis = ⲓ, ⲉⲓ, ϩⲓ und ⲣⲏ, daher diese Füsse ⲓ-ⲣⲉ, ϩⲓ-ⲣⲉ ire (vergl. אָרַח, הָלַךְ) ausgedrückt haben. In der That werden sie den Zeitwörtern im Infinitiv gewöhnlich angehängt, wie im coptischen ⲣⲉ und ⲉⲣⲉ, im lateinischen *re*, *ere* (IR. XIV. 28. VII. 14; ⲟϩⲓ-ⲣⲉ stare; III. 30 ⲧⲁ-ⲣⲉ dare); und daher steht z. B.

in demselben Worte ⲟϩⲓ, die Pupille (134) statt der Füsse (PB. 16. 23 und pass.). Daher lauten sie akrophonisch *i* und wechseln mit *i* (43) TB. 17, 87; 125, 32; PB. 16. 17. 23; mit *i* (362) pass., PB. 16. 23; mit *e* (361) PB. 16. 23; mit *a* (285) PM. 17, 22; ferner mit *hr* (143) pass.; woraus sich ergiebt, dass diese Füsse zunächst *hr*, *ir* ϩⲓ-ⲣⲉ ausgedrückt haben.

Sie wechseln ferner akrophonisch mit *t* in ⲥⲁⲧⲉ (16) PB. 16. 17. 23; mit *t* (178) PM. 27, 5 und PB. 16. 17 in ⲥⲧⲡ; bedeuten ⲧⲱⲧⲉ (TB. 1, 19) ⲧⲟⲧⲉ (ib. 1, 17. 86, 6), ⲧⲁⲁⲧⲉ (BA. 2918); *tt* in Athotis (Manetho Taur.); daher sie auch ⲧⲟⲧⲉ ire bedeutet und *tt* ausgedrückt haben müssen. Nach Horap. I. 6. II. 3 = fullo ϯϯ und ἀδύνατον ⲁⲧ-ⲉⲧⲉ.

Sie stehen ferner statt *bt* (437) IR. VIII. 36 demot., statt *bt* (206) PM. 40, 3; PB. 17, 23; statt *bt* (519) PCad., BA. 4239; mithin von ⲡⲁⲧ, ⲡⲟⲧ pes, ire;

ferner für ϣ (4) in ⲧⲟϣ PB. 16. 17. 23; für ϣ (510) (141) PB. 16. 23. 22. 17. Desc. Eg. V. 41; für ϣⲧ (475) TB. 125, 11; für ⲥⲧ (584) PB. 16. 25; determiniren ϣⲧ-ϣⲧ caedes (TB. 16 23. mit 510 wechselnd); mithin von ϣⲉ ire, eigentlich ϣⲉⲧ, wie ⲙⲟ ϣⲉ = ⲙⲟⲩ ϣⲧ abire lehren (rad. ⲕⲟⲧ);

auch für *bk* (611) (208) TB. 125, 21; PB. 16. 17. 22. 23; wo jedoch das Synonym ⲃⲱⲕ ire für ⲧⲟⲧⲉ ire gesetzt zu sein scheint.

208. ist 207 entgegengesetzt, wie ire und abire (Ch. D. 102), daher die abgewendeten Füsse ⲃⲱⲕ in der ursprünglichen Bedeutung abire bedeuten (vergl. ⲃⲱⲕ legatus, cursor, servus). Desshalb wechselt es oft mit der Geissel ⲃⲓⲕⲓ (611) und den Füssen 207 in der Bedeutung ⲃⲕ (TB. 86, 2. 3; 115, 11; PB. 16. 17. 22. 23 und pass.).

209. nicht zu verwechseln mit den Sandalen (573); abgebildet z. B. auf den Decken der Tempel; ist vielleicht ϭⲟⲡ planta pedis.

210. lautet *h* oder *k* in ϩⲓ-ⲕⲉ, ϫⲉ-ⲕⲉ (IR. IV. 6), wechselt mit *h*, *k* (568) Leps. Chr.; lautet *ιεβε* im Decan *Σετ-ιεβε*; wechselt mit ϩⲓⲏⲃ, ⲉⲓⲉⲃ (596) Leps. Chr. 69; daher die Zehe ϩⲓⲏⲃ hiess und *hb* lautete;

steht für *tn* Zahn (144) TB. 85, 1. 2; 68, 5; 77, 4; PB. 16. 17. 23; akroph. für *t* (558) (185) (207) ib. pass.; daher die Zehe auch ϩⲏⲧⲛ hiess und *tn* ausdrückte. Doch können der Daumen und die Zehe verwechselt worden sein. Leps. Chr. macht daraus ein Horn.

VI. Vierfüssige Hausthiere und deren Theile.

211. Nach Horap. II. 100 bedeutet das Kameel ϫⲁⲙⲟⲩⲗ homo tardus, vielleicht ϫⲓⲙⲓ-ϩⲟⲩⲣⲱⲟⲩ, ϩⲉⲣⲓ d. i. frui quiete.

212. determinirt ϩⲧⲟⲣⲓ equus, und ⲥⲉⲃⲓ-ⲥⲟⲙ castratus, daher es diese Namen geführt hat. Ch. D. 117. 390 liest *ss*, *sm* und *ssm* cavale, bildet sogar eine Stute ab; allein der Flachs (537) lautet ⲥⲃ = ⲥⲉⲃⲓ circumcidere

und CM giebt testiculi (CAM-BEϨI), das Ganze equus circumcisus, also keine Stute.

213. ist ϬAⲖOϪ pes, oder ϬⲖOTE lumbus; steht statt der Wespe (316) ϢAⲖ-OYKI hinter COYTN̄, wechselt oft mit ϢOⲖϨ surculus (388) PB. 25a. 16b. 23b. 23e. 17b; lautet *kr* in XPⲰM RMem. 66, lautet daher *kr*, *kl*.

214. wird phonetisch *tr* (185 + 143) determinirt (Ob. Fl.), bedeutet *κρατερός* (TAYPO) Ob. Fl. pass.; Horap. I. 46; daher der Stier TAYPO taurus, שׁוֹר hiess;

lautet *k* in Necho (Ros. Mon. hist.), wahrscheinlich von KAⲖ-OYKI bos; rad. ϪOP potens; wechselt mit k (162) l. l.;

lautet *r* in Caesar (Prok. V. R. 16), wahrscheinlich von אֶלֶף taurus;

wird durch Schlange AKOPI (326) und Wange KOYP (125) ausgedrückt. (PB. pass.), was auf die Wurzel ϪOP fortis zurückführt. Daher schreiben die hieratischen Papyrus ϨOΠT AϨE caput vaccarum. BA. 9559; PCad. und pass.

215. determinirt TAYPO TAYPO (379a) Cullim. Trans.; R. Mem.; drückt den Planet Jupiter (Gott mit Stierkopf), dessen Name TPE (317) dabei steht, aus (Zod. Tent. min.); daher der Kopf den Stier TAYPO ausdrückte;

drückt ϬⲖIⲖ holocaustum aus (Stel. Petr. u. pass.), gemäss dem Namen KAⲖ-OYKI;

steht statt der Buchstaben *aho* AϨH bos (PB. pass.), offenbar vom Namen AϨH taurus.

Nach Horap. I. 27 bedeutete das Stierohr auditus ϪICMH, COTM, MAAKE, MAϢϪ; vielleicht von MECI bos.

216. steht statt *bk* (298) (415) TB. 84, 1; PB. pass., wozu der Name fehlt; vergl. vacca;

bedeutet ϨBⲰC vestis (TB. 71, 1; LIX. 9. 10); determinirt verschiedene Kleidungsstücke durch ϨBⲰC (Ch. D. 127.), offenbar als BAϨCI vacca.

217. wechselt mit 216 in den hieratischen Papyrus und mit dem Faden ϨBOC (563) oft; daher der Kuhkopf ebenfalls BAϨCI und *bs* ausdrückte.

218. gehört als Determinativ zu MECI bos, vacca; (PB. 17. 23); daher es dieselben Buchstaben ausdrückt.

219. hielt Ch. D. 121 für BOYBOY briller (nicht für TAΠ), lautet aber akrophonisch *t* in ϨOTΠ concinnare (TB. 147. 13; Stel. Petr.), in TPOE (TB. 147, 12); syllabarisch TⲰB extremitas (RMem. 148), TB in PⲰ-TB (Leps. Chr. 154); ATOYE oriens (TB. 18, 8) etc.

steht für *kr* (405) und bedeutet Horus (*kr*) Zod. Tent. min.; daher die Hörner auch קֶרֶן oder ϪOP potentia geheissen haben müssen; vergl. ϦEⲖϦEⲖ cornu petere.

220. nur durch den auszeichnenden Stab von 219 verschieden; bedeutet TEB titulus (IR. XII. 60), TⲰΠ consuetus (IR. V. 25. IX. 41), bedeutet

ⲙⲉⲥⲓ taurus (TB. 148, 13) und ⲙⲁⲥ filius (TB. 17, 66, PM. 40 tit. 1. 4), wo es mit ⲙⲁⲥ wechselt und ϧⲣⲟ ausdrückt.

221. lautet ⲧⲃ in ⲟⲩⲟⲧⲃ sacerdos (Ch. G. 488); wechselt mit *tp* (16) PB. 17, 23; determinirt *tp* (TB. 93, 4), offenbar von ⲧⲁⲡ cornu;

lautet akrophonisch *k* in ⲙⲁϣⲉϫ (TB. 24, 9) gemäss seiner Ableitung von קֶרֶן oder ϧⲉⲗϧⲉⲗ.

lautet *hb*; denn nach Horap. II. 17. bedeutete das Horn: opus (ϩⲱⲃ) und poena (ϩⲁⲡ, ⲱⲃ), bedeutet ϩⲟⲡ conjunctio in ϣⲟⲧ-ϩⲟⲡ *πανε-γυρίς* (Leps. TB. 162 u. 110); wechselt mit *hp* (586) PB. 17, 23; weil es auch ϩⲱⲡ hiess.

222. wahrscheinlich das Stierhorn (nicht ⲕⲁⲥ), welches Horap. II. 17. 18 vom Kuhhorne unterscheidet, obgleich er beiden gleiche Consonanten unterlegt.

223. steht statt 223 + 28 (TB. 17, 62), lautet ϣ in ϣⲁⲣⲟ usque (Ob. Fl. III. 6), determinirt *spn* (434 + 28) TB. 16. 22; TB. 105, 2; wechselt akroph. mit *s* (584) ib. 115, 2; und mit den folgenden Hieroglyphen 224 a. b. c, von denen es sich durch blosse Biegung unterscheidet. Letztere lauten *'s* in ϣⲟⲧ und wechseln in diesem Worte mit 510 (PB. 16. 17), mit 475 (ib.), mit 600 (ib. 16. 22. 23. 17. BA. 4234), mit 275b (ib. 16. 23. 17), mit 347b (ib. 17, 23); woraus folgt, dass alle diese Figuren akrophonisch *s* lauteten. Die Hieroglyphe 224c hat oft die Körner (ϩⲣ) zum Diacriticum, gehörte zu den Aromen (TB. 129, 5. 7. 15) und zu den Kleidern (TB. 114, 14; 1, 19); daher an eine zum Weben gehörige Pflanze gedacht werden muss. Da nun no. 223 *spn* determinirt, so bedeutet es ⲥⲓⲡⲓⲛ linum. Oft steht dafür *kk* (311) (223 + 311) (335 + 311), auch *mh* (172) PM. pass., PB. 16. 22., weil ⲥⲓⲡⲓⲛ linum, ϭⲁϭⲓ-ⲛⲟⲩ linum crudum, ⲙⲁϩⲉ ⲛ̀ ⲕⲱⲕ linum fissile blosse Synonyma waren. Deutlich sagt die Stelle TB. 144, 29: ⲧⲱⲕ ⲕⲁϩⲉⲟⲩ ⲛ̀ⲧⲉ ⲥⲉⲡⲡⲓ compingere vestes ex lino. Diese Figuren drücken also ⲥⲓⲡⲓⲛ, ⲕⲱⲡ, ϭⲁϭⲓ linum aus und lauten demgemäss (nicht ϣⲧ, ϣⲗ). Bei Ch. (D. 123) determinirt 224 das ⲥⲉⲡⲡⲓ ϩⲣ lini semina; er verunstaltet aber das Bild, um *côte*, *côté* daraus zu machen.

225. determinirt ⲕⲗⲏ, ⲕⲗⲥ und wechselt daselbst mit *kl* (463) (555) (560b) PB. 23. 17. 22; 16. 22; drückt ϫⲉⲣ *θάρσος* (Obl. Fl. II. a), ⲕⲉⲣ clunes, brachium des Gottes aus (TB. 19, 14); wechselt akrophonisch mit ⲕ (172) (508) (465) PB. 16. 17. 23; 16. 22; PC.; daher dieser Schenkel ⲕⲉⲣ, ϭⲗⲁ geheissen haben muss;

er determinirt auch ϣⲱⲡϣ (Ch. D. 123); wechselt mit ⲥⲉⲡⲓ linum (s. no. 224), drückt mit angehängtem *n* (28) synonymisch ⲕⲁϩⲏⲟⲩ vestis, ⲕⲱⲕ linum durch ⲥⲡⲓⲛ aus (B. 16. 25); daher derselbe auch ϣⲟⲃ-ϣ bedeutet haben kann, obwohl es befremdet, dass dieses Wort brachium (nicht clunes, crura) bedeutet.

226. 227. bedeuten ⲁⲕⲗⲏ pelvis (TB. 42, 1); wo die Worte stehen:

ЄⲬΗ ϩⲰⲂ ⲀⲔⲖΗ ⲬⲞⲢ ϩⲀⲘ est operator pelvis firmamenti (nach Ch. *qui avait soif*); daher es oft das Wort ⲘⲰ aqua hinter sich hat; lautet *kl* in ϧⲈⲖⲖⲞ (TB. 1, 4), ϭⲀⲖⲞ (Sarc. Vien.), ϭⲞⲒⲖⲈ habitatio, ⲬⲈⲖϩΗⲤ lassus (RMem. 16), ϭⲞⲞⲖⲈ vestimentum (TB. 17, 14) ϭⲞⲞⲖⲈ privare etc.

228. lautet *s* in Darius, steht statt *st* (BA. 3428) statt ϢⲦ (24) RMem. 116; nach Horap. II. 43 mulier sterilis (? ϢⲀⲀⲦ carere); und Seth hiess Typhon mit Eselskopf auf dem Leydener Papyrus (Seyff. Astr. Aeg. 120); daher der Esel *st* ausgedrückt zu haben scheint, obgleich ⲤΗⲬ und ЄⲒⲰ genannt. Durch den Esel wird der Name eines Landes ausgedrückt (B. A. 4234).

229. der Name des Ziegenbockes ist so ungewiss, wie seine syllabarische Bedeutung.

230. determinirt: Finger Berg Wachtel (Ch. D. 233), welche nach ihm ϢⲞϢ oder ⲦⲰⲚⲦ (Letzteres erfunden; Ersteres ist bubula) lauten, aber ⲦЄⲂ-ΝΗ (vielleicht Hausziege ⲦЄⲂ-Ⲛ̀-ΗⲒ) geben.

231. lautet *b* in Tiberius, Sabakon, Sebastus, Suphis, im Decan Ἀβίου u. a.; steht statt der Buchstaben *bsa* (PB. 1425. PKoll. 37), determinirt ϩΗⲂⲤ (519) Ch. D. 124 und pass., und wechselt mit demselben; pass. PM. 9, 2; 42, 5. Auch wurde Ammon mit Widderkopf Besa genannt (Seyff. Astr. Aeg. 102). Daraus folgt, dass der Widder zunächst *Besa* (vergl. פֶּסַח, πάσχα) genannt war und *bs* ausdrückte.

Ferner wechselt derselbe mit ⲂⲞⲔ (298) TB. 9, 2; 69, 44; PB. 16. 17. bedeutet ⲂⲞⲔ aries (TB. 1, 9), lautet *bk* im Decane Abiccan (nicht Asiccan); daher derselbe auch Bock (Schafbock) geheissen haben muss, obgleich das coptische Wort fehlt und in ⲂⲀЄⲘⲠЄ verdunkelt ist. Vergl. ⲞⲨⲞⲬ valere.

Im Decan Σεβσμέ (nicht Σεσμέ) lautet er *sb* und wechselt mit *sb* (476) Leps. Chr. 69 (s. unt. no. 234).

232. determinirt oft die Buchstaben Ϣϥ, Ϣϥⲓ (24 + 331) PB. 16. 17. 23. 25. pass.; lautet ϢⲞⲠ (TB. 78, 2); daher der Kopf des Schafes, wie bei allen Thieren, das Ganze ausdrückte und sein Name ϢⲠ gelautet haben muss. Dem entspricht ЄⲤⲰⲞⲨ und Schaf; denn das ⲞⲨ lautete *w*, früher *f* und *p*.

233. lautet *r* in Trajanus, daher der Widder auch ⲰⲒⲖЄ אַיִל hiess und *l*, *r* ausdrückte.

234. lautet *s* in Sebastus, Vespasianos, Severus u. a. und ist nach Ros. Mon. hist. wirklich Schaf, nicht Widder; daher sein Name wiederum ϢⲠ (ЄⲤⲰⲞⲨ, Schaf war) und ϢⲠ lautete;

dasselbe determinirt *sr*, *srt* (434 + 143 + 16) Ch. Gr. 233; PB.; TB. pass. (vergl. ⲤⲞⲢ-Ⲧ, ⲤⲞⲢ-Ⲡ lana, verwandt mit Schur, wie צֶמֶר Wolle und Schur bezeichnet, ϢⲀⲢ pellis); daher das Schaf auch ⲤⲞⲢ-ЄⲦ lanosus geheissen haben muss. Nach Ch. bedeutet ⲤⲢ *mouton*, er bildet sogar Schöps ab; allein die 1100 Schöpse der Liste a. a. O. würden alle Widder, Schafe

und Lämmer ausschliessen. Uebrigens drückt dieser Widder die Decane Σρω und Ἴσρω aus (Leps. Chr. 69).

235. nach Horap. II. 37: immundus ϩⲁⲓⲣⲉ; determinirt Mund und Mund (*hr*) pass.; daher das Schwein ⲣⲓⲣ ursprünglich ϩⲣⲓⲣ hiess.

236. auf Stelen als Schäferhund abgebildet (Lanci Kilanogl.). Da Cynopolis ⲔⲀⲒⲤ, ⲔⲞⲈⲒⲤ, im Itinerar. Ant. *Cyno*, *Cynon*, bei Hieron. Κυνώ hiess, so scheint der Hund zunächst ⲔⲚ-Ⲥ, ⲔⲚ = κυών, canis geheissen zu haben; woraus sich erklärt, warum der Kynokephalus die Buchstaben *kani* determinirt (Ch. D. 84). Dies bestätigt Horap. I. 39, wonach der Hund scriba sacer (ϨⲞⲚⲦ = כֹּהֵן), augur (ϬⲒⲚⲒ), magistratus (ϨⲰⲚ), insania (ϬⲞⲚⲦ), odorari (הֵרִיחַ) bedeuten.

Gewöhnlich hiess der Hund ϩⲟⲩⲱⲣ, altägyptisch ⲔⲞⲨⲰⲢ; daher derselbe nach Horap. I. 49 auch sternutamentum (ϩⲣ̄ϩⲣ̄), risus (ϫⲏⲣ), funerator (ϫⲓⲣ) bedeutete.

237. determinirt ϩⲟⲟⲣ und ⲤⲰⲐⲒⲤ (TB. VII. 15 und pass.), wechselt mit *st* (584) TB. 73, 2. 3. 26; 89, 5; (83a) TB. 17, 15. PM.; (98 q. v.); daher dieses Bild des Hundssterns *st* lautete.

238. determinirt sehr oft ϣⲁⲩ felis (TB. pass., Ch. G. 51), daher sie ϣ oder von ⲈⲘⲀⲨ auch ⲈⲘ lauten kann.

239. da auf diesem Katzenkopfe ein Tempel steht, der in der Rosettana ⲔⲰⲦ bedeutet, so muss die Katze altägyptisch ⲔⲀⲨⲦ, statt ϣⲁⲩ genannt worden sein (vergl. catus, Katze) und das Ganze ⲔⲦ, ϣⲦ ausgedrückt haben. Ch. hat die Figur entstellt, um ein Sistrum daraus zu machen.

VII. Wilde Thiere und deren Theile.

240. determinirt ⲥⲱⲣ, ⲥⲱⲣ-ϥ, ⲥⲱⲣ-ⲥ distribuere, expansio, donum (434 + 143) TB. 144, 15; 145, 2. 66; 146, 1; wo es auch in demselben Satze celebrare dona manuum fehlt. Demnach hiess die Giraffe *srf*, wie im Arabischen (nicht ⲀⲠⲞⲠ), und drückte die Buchstaben *sr*, *srf*, (nicht ⲠⲠ) aus. Vergl. cervus. Nach Horap. I. 49: impuritas; vergl. ⲥⲓⲣ macula.

241. ist wahrscheinlich Kameel ϪⲀⲘⲞⲨⲖ, welches nach Horap. I, 19 vigilantia, terribilis ausdrückte; vergl. ϭⲓⲙ-ϩⲁⲣⲉϩ custodia, ϭⲓⲙ-ϩⲟⲩⲣ terribilis.

242. kommt sehr selten vor (vielleicht Gänsekopf 275b); nach Horap. II. 84: homo robustus.

243. ist selten (BA. 9522. 9679); wo es demotisch durch ϣⲦ (vergl. IR. VII. 43) ausgedrückt wird.

244. 245. determinirt ϧⲓⲧⲉ (TB. 110; s. u. n. 77, 1), wechselt mit *ht* (30), bedeutet hora) ϩⲱⲧⲉ; Leps. Chr.) und ϩⲱϯ (TB. 15, 11; 54, 3) nach Horap. II. 20 = tempus (ϩⲱϯ); daher das Nilpferd ϩⲐⲞ-ⲘⲞⲨ equus aquae hiess. Vergl. בְּהֵמוֹת ⲉϩⲉ-ⲙⲟⲩ-ⲧ taurus aquae. Horap. I. 56: ingratus, injustus (ϩⲟϯ).

246. 246.* wird hieratisch durch die Buchstaben *mhaw* ausgedrückt, z. B. PB. 16. 22; daher es wirklich ⲙⲟⲟⲩⲓ (alt *mahbe*) hiess. Nach Horap. I. 17 drückte er entsprechend θύμος (ⲙⲉⲉⲩⲉ), im TB. 149, 28: ⲙⲟⲩⲉ splendor aus; sein Kopf μεγαλοδόξως ⲙⲱⲟⲩⲓ (Insc. Phil.); auf der Tafel von Abydos Syphis (σοφός = ⲙⲉⲩⲓ). Dagegen bedeutet derselbe nach Horap. II. 38 auch θύμος ἄμετρος ira immodica, ardor (ⲙⲟⲩϩ); oder, falls der Löwe auch אֲרִי hiess, ⲉⲓⲉⲣϩⲉ, ϩⲣⲟⲩⲟ, ira, ardor. Da jedoch der Löwe auch לְבִי hiess, so liegt ⲗⲓⲃⲉ insania furoris näher.

247. Der liegende Löwe (oder Löwin?) lautet *l* und *r* in vielen Eigennamen, hiess ⲗⲁⲃⲟⲓ, לְבִי, לְבִיא; bedeutete nach Horap. II. 82: mulier semel pariens (ⲗⲁⲟⲩⲁⲓ); wechselt mit ϩⲟⲓⲧⲉ vestis (55), ⲥⲟⲕ textura (53), ϫⲱⲗϩ (561 und 561 + 28) PC., PB. pass., weil ⲗⲟⲟⲩ synonym war.

248. wechselt oft mit *nb* (509) PM. 17, 33; drückt durch den Löwen ⲙⲟⲟⲩⲉ und durch das Haupt, den Sitz der Gedanken, ⲙⲉⲉⲩⲉ cogitare, und daher synonymisch ⲛⲓϥⲓ, נְבִיא spiritualis, sapiens aus; bedeutet Suphis (σοφὸς נְבִיא), Anuphis, ⲛⲏⲃ concilium (TB. 1, 17). Woraus sich ergiebt, dass der Sphinx (ⲛⲓϥⲓ) *nb* (nicht ϣϣ) lautete.

249. lautet ϫⲙ in Psamus (ⲡ-ϫⲱⲙ), *km* in ⲕⲏⲙⲉ (IR. X. 40), im Decane Χνοῦς (l. Χμοῦς); in קוֹמָה ϣⲏⲙ altitudo (TB. 108, 2; 111, 2 und pass.), ϫⲱⲱⲙⲉ liber (TB. 1 tit. und pass.), ϫⲟⲙ ἀλκή, θύμος (Horap. I. 17. 18) u. s. w.; wechselt mit *k* (115) z. B. im Worte ϫⲟⲣ princeps (TB. 125, 6); woraus folgt, dass die Löwenklaue ϫⲁⲙⲏ (vergl. ϭⲁ-ϫⲙⲏ pugillus), erweicht ϩⲓⲱⲙⲉ cubitus hiess und *km*, *hm* (nicht *m*) lautete. Letzteres findet sich im Decan Ap-huinis, Μῦς (sp. *hmys*), Ἥπη (l. Ἥμη).

Hiernächst wechselt sie mit *h* (568) TB. 125, 6; PM. 17, 65. 69; 26, 1. 30, 1; bedeutet ϩⲟⲧⲉ videre statt zweier Augen (TB. 111, 2; 112, 13) und statt eines Auges (TB. 26, 1), wechselt mit *ht* (580) BA. 9517; daher die Klaue auch ϩⲟⲧ cubitus hiess und *ht* lautete.

250. lautet *st* im Decan Sothis (Leps. Chr. 69); in ⲥⲱⲧⲉ salus (TB. 78, 26), ⲥⲱⲓⲧ celebrare (TB. 1, 17; 17, 89); lautet *s* in ⲧⲁⲧⲥⲓ planta pedis (Mum. Mus. Brit.); wo es mit Schuh (573) wechselt; daher das Bild ⲥⲏⲧ cauda hiess und *st* (nicht ⲧϫ. ⲧⲧ) lautete. Es wechselt oft mit ϩⲱⲕ vestis, indem es synonymisch ⲥⲁⲧⲉ textura bedeutet (TB. 31, 2; 80, 2).

251. bedeutet nach Horap. II. 70: homo ab inferioribus victus; in der Stelle (Ch. Gr. 390) ⲥⲟⲧⲙ-ⲓ ϣⲟⲡ-ⲧ ϫⲁⲕ, ⲥⲟⲧⲙ ϣⲟⲡ ϭⲗⲓⲗ, „exaudio eum, qui perficit victimam, exaudio eum, qui perficit holocaustum" ϫⲁⲕ und dies bestätigt Horapollo. Denn ϫⲁⲕ ist eben percussus, victus ab inferioribus. Nach Ch. kommt der Unsinn heraus: le grand prêtre prend la peau de panthère, le grand prêtre prend la cuisse de la victime.

252. wechselt mit *ht* (TB. 99, 3; 122, 2; Ch. Gr. 77); bedeutet ϩⲟⲓⲧⲉ

vestis (TB. 125, 38; 24, 32), daher sie *ht* lautete. Nach Horap. II. 69. 71 bedeutete sie: homo inconstans (ϩⲀⲦⲈ fluens), hostem superans (ϩⲒⲦⲈ feriens).

253. 254. sind wahrscheinlich nicht verschieden. Ersterer lautet ϣ in Nepherites und in Darius (Ros. Mon. II. 172; doch sind die Hörner etwas anders) und wechselt daselbst mit dem Esel (128b). Der Kopf wechselt mit ϣ (154 q. v.) (43) und determinirt abwechselnd mit ϣⲗⲗ orare (600) das Wort ϭⲚϭⲚ canere durch den Begriff ϣⲞⲨϣⲞⲨ laudando (TB. 1, 17; IX. 63; 146, 40 tit.; PB. pass.). Aus gleichem Grunde steht der Gazellenkopf mit Fuss hinter: Brust Fuss, Fuss Rabe ⲂⲈⲂⲈ emittere (pass.), um ⲂⲈⲂⲈ ϣⲞⲨϣⲞⲨ celebrare auszudrücken; er wechselt (als Determinativ) mit 501 + 221 (ϩⲰⲦⲠ) hinter ϭⲚϭⲚ canere (TB. 17, 63; PM.), weil celebratio und concentus musicus synonym waren.

255. determinirt Arm Mund (173 + 143) TB. 134, 3; offenbar ⲈⲒⲞⲨⲗ cervus. Da jedoch ⲈⲒ vor Vocalen ursprünglich *h*, *k* lautete (s. oben Einleit. §. 2) und derselbe Arm und Mund ϭⲞⲒⲗⲈ habitatio, ϭⲞⲞⲗⲈ vestis, von der Schlange determinirt ⲀⲔⲞⲢⲒ serpens bedeutet (TB. 34, 1); so hiess diese Gazelle ursprünglich *hr*, *kr*, verwandt mit cervus, Hirsch, אַיָּל.

256. wechselt mit Ⲟϣ (68) im Namen Osi-manthya (Ros. Mon.), bedeutet Ⲱϣⲓ aqua pluviae (TB. 108, 4), steht für ϣⲦ ϩⲠⲦ ϣⲦ textura fascia textura (537 + 16 + 519) TB. 17, 25; PM.; wechselt mit ϣⲦ (475) (55) PB. 16. 22. 23; mit ⲔⲀϩⲎⲞⲨ vestis, indem es synonymisch ϣⲞⲚⲦ textura ausdrückte; mit ϩⲠⲦ ϣⲞⲦ (206 + 256) PM. TB. 18, 4); bedeutet Seth (Saturnus; Seyff. Astr. aeg. 120) Champ. D. 116; woraus sich ergiebt, dass dieser Indische Tapir: *osr* geheissen und diese Buchstaben ausgedrückt habe. Fälschlich hat Ch. un lion à tête d'aigle ⲂⲰⲢ ⲂⲰⲢⲈ abgebildet.

257. 258. wechseln mit einander (BA. 9520), daher sie dasselbe bedeuten; der Stab ϪⲞⲘ dient zur Auszeichnung. Der Fuchskopf wechselt mit *b* (206) (387) TB. 92, 7; 93, 2; lautet *b* in ϩⲂⲰⲤ (TB. 105, 1), in בוש (Stel. Petr.); steht für Fuchskopf (258) Flachs (537) = *bs* (Ob. Fl. IV. c); bedeutet voluntas, suprematus ⲞⲨⲎϣ, Ⲱϣ (Sarc. Vien. Memph., Ob. Fl. l. l., Ch. Gr. 306), lautet *bkr* in Bochoris (nach Ch. Osorthon); steht statt ϪⲞⲘ potentia (249 + 16) PB. 16. 17; weil ⲞⲨⲎϣ, ⲂⲰⲔ suprematus und potentia synonym waren; steht für ⲤⲦⲚ director (Sarc. Vien. M.) aus gleichem Grunde. Demnach hiess der Fuchs ⲂⲀϣⲞⲨⲢ (alt ⲂⲀⲔⲢ) und lautete Ⲃϣⲣ (alt ⲂⲔⲢ). Indess wechselt derselbe mit ϩⲞⲨϥ (409) Stel. Vien. bil. 63, wo er ϩⲰⲂ operator bedeutet; und mit *hp* (575) ib.; daher sein Name alt ϩⲂⲔⲢ gelautet haben muss. Dagegen lautet er mit dem Hause (Ch. D. 117) Sabak, mit der Geissel (ⲂⲰⲔ), als Diacriticum: ־שָׁ, ϪⲞⲢ princeps (Stel. Taur.); daher derselbe auch שַׁעַל genannt worden zu sein scheint.

259. 261. auch stehend abgebildet, lautet *s* in Σενσάώς (Mum. Ber. bil.), bedeutet ⲤϦⲀⲒ scriptura und wechselt daselbst mit 152 (*sk*), Br. Ausw.; nach Horap. I. 14: literae (ⲤϦⲀⲒ), scriba (ⲤⲀϦ), natare (שָׂחָה ϣⲈⲈⲒ); auch

(ib. I. 15): ortus lunae (ϣⲁ-ϩⲟϩ); daher der Name des Kynokephalos die Buchstaben *sk*, *sh* enthalten haben muss, obgleich das entsprechende Wort fehlt;

lautet *k* in ⲥⲃⲁⲓ (Stern 5 + Affe 259), Br. Ausw.; wechselt mit *k* (143) in ⲛⲟϭ magnus (606 + 143) PB.; steht für ⲕⲉ (PM.); determinirt ϭⲟⲟⲩⲛⲓ tela (Arm Wellen) PB. 16. 17 und pass.; Ch. D. 117; ingleichen ϭⲟⲛⲧ (Ch. G. 374); bedeutete nach Horap. I. 14. 15: Sacerdos (ϩⲟⲛⲧ), ira (ϫⲟⲛⲧ); locus habitationis (ϭⲟⲛ, ϫⲁⲛⲉ vallis); woraus folgt, dass der Kynokephalos auch *knt* geheissen habe. Wahrscheinlich gehört hierher das äthiopische Wort ונדר simia major; Ludolf, Lex. Aeth. p. 6.

260. selten; BA. 9559: Dorf Pupille Grenzstein Meerkatze Ohrenschlange Fuss Feld, wo er ⲕⲱⲃ auszudrücken scheint und daher קוף cer-copi-thecus geheissen haben kann. Vergl. ⲡⲓⲑⲏⲕⲟⲥ simia mas.

260.* nach Horap. I. 50: interitus. Vergl. ⲫⲓⲛ mus und ⲡⲱⲱⲛⲉ abitus.

262. lautet *ῶ* in Typhos (Mum. Lond. bil.), wechselt mit *ho* (Wachtel 312) PB. 17d. 23f., mit *ho* (Knaul 586) PB. 16. 17.; lautet *u* (*hu*) in ⲟⲩⲛⲟⲩ (TB. 5, 1 und pass), in ⲟⲩⲛⲟⲩ (statt ϩⲟⲩⲛⲟⲩ ⲕⲟⲩⲛ) *νέος*, *καινός* (TB. 85, 8; Insc. Phil.), in ⲕⲟⲩⲛ (ϩⲕⲟⲩⲛ) = penis (PB. 16. 22. 17) u. s. w.; daher sein Name mit *hu* begonnen haben muss. Da nun sein Name ausgeschrieben (262b) *hun* war und oft mit *hn*, *kn* (354 + 28) wechselt; so muss dasselbe *hun*, *cun* (vergl. cun-iculus) geheissen haben.

Es lautet *b* und *w* in *Πενεβῶς* (Mum. bil. Taur.), *Οὐενεφῆς* (Ros. M.), in ⲟⲩⲟⲛ esse habere (IR. X. 22), ⲟⲩⲟⲛϩ apparere (IR. IX. 9), in ⲟⲩⲟⲛ aliquid (IR. XIII. 60), ⲟⲩⲱⲓⲛⲓ illuminare (TB. XLI. c) u. s. w.; bedeutete nach Horap. I. 26: aperire (ⲟⲩⲟⲛ), fissura (ⲟⲩⲱⲛ) u. s. w. Demnach hiess das Kaninchen auch *wn* oder *bn* (vielleicht von ⲗⲟⲩⲓⲛ flavus, croceus; oder von ⲫⲓⲛ, ⲡⲓⲛ mus).

Es lautet ferner ϣ in ϣⲟⲥ *ἀδικεῖν* (IR. I), ⲥⲟⲛϩ cingulum (Sarc. Lips.), syllabarisch *sb* in Sabakon, *Σενεχός*; wo es mit Flachs *sp* (537) wechselt und für Flachs Fuss (537 + 206) steht, auch denselben König durch: Kaninchen (*sb*) Arme (*k*) (262 + 162) ausdrückt (BA. 3982; 9349; 4165; Ros. M. hist.); dessgleichen *sp* in Suphis, wo es mit Flachs (*sp*) wechselt. Desshalb bedeutete es nach Horap. I. 26 auch consumere (ϣⲉϥ), latus (ϣⲟⲃⲉ). Mithin drückte das Kaninchen, oder Hase auch ϣⲡ aus, vielleicht von שָׁפָן cuniculus (Rab.). Vergl. ϣⲱϣ Hasenart.

263, 264. blosse Varianten, lauten *m* als Casuszeichen (Ch. Gr. 200); wechselt mit ⲙϣ (487) als Determinativ von *sbk* (Stel. Vien. 52; BA. 9513; determinirt phonetisch ⲙⲏϣ multus (TB. 31, 1; 32, 3); bedeutet (Horap. II. 30; I. 67; II. 80) interficere (ⲙⲉϣ), foecundus (ⲙⲏϣ), rapax (ⲙⲉϣⲉ), occasus (*δύσις* Schwanz desselben) ⲙⲟϣⲓ, edere (ⲙⲁϣ); daher es ⲙⲥⲁϩ hiess und *ms* lautete;

lautet *sb* in Sabakon, *Σενεχός*, wo es für *sb* (Flachs Fuss) (Kaninchen

steht; determinirt *sk* (434 + 314) TB. 32, 1; bedeutet ⲤⲞϨⲒ textor (TB. 71, 10), scriba ⲤⲀϦ (Sarc. Vien. M.); daher das Crocodil sicher auch ⲤⲞⲨϪⲒ, ⲤⲞⲞⲨⲞϪⲒ hiess;

lautet *sbk* in Sabakon, Σενεχός; wo es für Flachs Fuss Henkelkorb (434 + 206 + 508) steht (BA. 3982); steht statt derselben Buchstaben (PC. TB.), statt Crocodil und Haus = *sbk* (263 + 423) Stel. Vien. PB. 16b. 23b; statt Crocodil und Himmel (263 + 1) PB. 16a. 17a; daher dasselbe Crocodil auch *sbk* lautete, vielleicht weil später erst ⲤⲞⲨϪⲒ aus ⲤⲞⲞⲨⲞϪⲒ zusammengezogen wurde.

265. nicht ⲀⲚⲐⲞⲨⲤ, sondern ⲘⲌⲞ crocodilus terrestris, woraus ⲘⲤⲀϨ entstand; hieratisch *mʿs* (306 + 275, 306 + 33 = ⲘⲎϢ) geschrieben (PB. 16. 22. 23); bedeutet ⲘⲎϢ multus (Ob. Fl.; TB. pass.). Doch kann ⲀⲘϬⲞ, ⲀⲘϢⲞ (statt ⲀⲚϬⲞ, ⲀⲚϢⲞ multus) gelesen werden, weil die Wurzel ⲔⲞ, ϢⲞ sowohl Ⲙ als Ⲛ vorsetzt.

266. determinirt ⲈⲪⲞⲦ ϢⲞⲦ testudo terrestris (173 + 519. 24 + 16) TB. 36, tit. daher diese Schildkröte *apt*, *pt* lautete.

267. ϪⲢⲒⲢ, von der radix ϦⲢ-ϦⲢ rhonchus, bedeutet ϨⲢⲀ dies (TB. 15, 11), ⲔⲢⲰ infinitus (Leps. Chr. 126. 127), ⲔⲈⲢ annulus (ib.), wechselt mit Mund Mund (TB.); daher er *kr*, *hr* lautete. Horap. II. 102: impudens (ϦⲢⲞⲨⲰ iactatio, tumida superbia, eigentlich ein sich aufblasender Frosch). Sollte derselbe als Kaulquappe (?) abgebildet worden sein (Leps. Chr. 126), so bedeutet er a. a. O. ⲔⲢⲞ (ⲀⲂⲞⲦ) circulus (annorum).

VIII. Vögel und deren Theile.

268. nach Horap. II. 118: aeque omnibus jus tribuens ϢⲎϢ, d. i. judex ϨⲀⲘ-ϢⲒ, Ⲙ̀-ϢⲒ; lautet *s* in Severus (York XI. 34), wechselt mit *s* (275) TB. LVIII. 10. 11., mit der Elle ϢⲈ (483) pass., bedeutet ϢⲎ ἀνήκοντα (IR. III. 4); daher der Name des Strausses mit *s* angefangen haben muss. Vergl. Aethiop. ሰገን struthiocamelus; das coptische ⲤⲢⲞⲨⲐⲞⲤ (Kirch. L. R. 168) ist wohl das corrumpirte στρουθός. Von ϢⲞⲨϢⲞⲨ abgeleitet, würde gloriosus herauskommen. Ferner lautet diese Feder *ms*; denn sie wechselte mit *ms* (592 + 537) TB. 31, 1; 32, 3; mit *ms* (268 + 605) TB. 84, 4; lautete *ms* in ⲘⲀ-ϢⲎϢ (IR. IV. 32), ⲘⲎϢ plenitudo (TB. 1, 16; 149, 27); ⲘⲀϢⲒ judicium (TB. *L.*), ⲘⲀϢⲒ occidens (165, 13 und pass.), ⲘⲒⲤⲒ anethum (140, 11. 15). Dieser Name des Strausses fehlt ebenfalls, hat sich aber wahrscheinlich im תַּחְמָס-תַּ struthio mas erhalten. Entfernter liegt תח-מס statt תַּכִּי-אַמִּיץ pavo magnus, oder ⲘⲀϢⲰ pavo deserti.

269. offenbar dieselbe Feder mit dem Knaule (586) verbunden; wechselt oft mit dem Wagestativ (487 ⲐⲞϢ ⲘⲀϢⲒ) TB. 19, 11; 89, 2; PB. (pass.); bedeutet ⲘⲞⲨⲰϢⲒ strömendes Wasser (ib. 19, 11), Quellen (ib. 89, 2). Demnach scheint der Knaul Diacriticum zu sein, um ⲘⲀϢⲒ justitia und

ΜΟΥϢϢΙ aquae zu unterscheiden; mithin das Ganze *mo's* (nicht ΤΚ) zu lauten.

270. Ligatur der Feder mit dem Berge und Scepter, bedeutet ΜΗϢ ΤΟ plenitudo terrae (TB. 1, 1. 107, tit.; 108, 10; 148, 10 u. s. w.); ΜΑϢΙΤΟ occidens, manus dextra (TB. 165, 13; 24, 9).

271. Ligatur von zwei Federn, entsprechend no. 268.

272. Ligatur derselben Federn mit der Lampe (515e), bedeutet ΜΑϢΙ-ϨΒΟϹ κόσμος ἱερὸς; IR. VII.

273. 274. nach Horap. II. 39: musicus senex (ϨΑΛΗΤ-ΑΧΩ=ϨΕΛΛΟΤ ΑΧΩ), wechselt mit *ak* (173) PM. 17, 49, mit ΑΩ ϨΩϹ celebrare canendo (ib. 17, 21), lautet *a* in ΑϢΤ gloriosus TB. 1 tit.; 1, 15. 7); determinirt *akt* (ΑϢΤ celebratus), *tp* (ϨΟΤΠ cantatus), *aho* (ΑΩ glorificatus) und wechselt mit denselben synonymisch (PB. 16. 17. 23. BA. 9469); daher der Schwan *a*, *ak*, dann ΑϢ lautete.

275. determinirt *apt* (361 + 519 + 16) TB. 125, 10; (361 + 312) PB. 17. 23; lautet *pt* im Decan *Πτιου* wechselt mit *opt* (279) TB. 115, 5; mit *pt* (519) PB. 16. 17. 23; lautet *p* in ϨΟΤΠ (s. 273); drückt aus die Zahl quatuor (ΕϤΤΕ) Stel. Mus. Brit. BA. 9580; ΒΩΤΕ far (TB. 149, 25; ΩΠΤ oblatio (TB. 141 pass.); ΕϤΤΕ foetus filius (Horap. I. 53 und pass.); daher sie ΩΠΤ hiess und diese Buchstaben ausdrückte;

lautet *s* in Sebaste, im Decan *Σικετ*, in *Seb* (ϹΗΟΥ) Saturn u. s. w., in ϹΙΤ serpens (TB. XXXII. tit., 87, 1), wechselt mit *s* (268) TB. LVIII. 10. 11; mit Ϣ (560a) in ϢΟϹ pastor (Lanci Kilan.). Demnach muss ein anderer Name der Gans mit *s* begonnen haben; vielleicht ϹΑΡΙΝ anser minor (womit ϢΗΡΙ zusammenzuhängen scheint). Indess kann die oft vorkommende Gruppe: Gans Pupille υἱὸς ἡλίου auch ΚΗΝ ϨΡΑ genimen solis übersetzt werden und sicher lautet die Gans *kn* im Decan Sagen, wo sie dialectisch mit *km* (626) wechselt (Leps. Chr. 69). Vergl. unten 626.

276. determinirt ϢϢ שש byssus (439 + 594) und wechselt mit dieser Gruppe, bedeutet ΜΑϨ, linum (TB. 85, 9. 10); daher = *mh*.

277. ist Fettgans ΩΒΤ, bedeutet Obnos, König der V. Dyn. (PB. 1558; Man. Taur.), ϨΟΠΤ textura (TB. 17, 73), ΩΠ numerare (TB. 78, 2 pass.), determinirt ϹΕΠΠΙ ΝΑΤ lina texta (TB. 17, 89) und wechselt mit denselben (PB. 17. 23; 16. 22), ingleichen mit ϹΕΠΠΙ, ΝΑΤ, ϹΕΠΙΝ linum (TB. 17, 74; Ch. D. 161); daher sie *opt*, *op*, *pt* (nicht ϢΝΤ, ϢΤ) lautete.

278. determinirt ΤΝϨ ΩΠ volare alis (Ch. D. 94), ϤΑΙ elevare (ἵπταμαι) TB. 77, 1. 76, 1.

279a. wechselt mit ϨΩΠ (221) PB. 16. 17; 16. 23; mit ΩΠΤ (275) TB. 122, 1; 76, 1; 115, 5; mit *pt* (519) TB. 77, 1; lautet ΒΤ in ΒΟΤϹ (Ch. G. 490); lautet Φ in Phaminis (Mum. Berl. bil.); bedeutet ΠΟΤ currere (TB. 76, 1), ϨΟΠΤ princeps (R. Mem. 21), ΟΥΟΤ imago (TB. 126, 1); woraus folgt, dass diese Figur volare ἵπταμαι ausdrückte und *hpt*, *pt* lautete;

steht für ϣⲁϣ texere (265 + 265) und bedeutet daselbst, ungeachtet seines Determinativs (278), texere; dessgleichen ϫⲟⲥⲉ (TB. 164, 13. 14); wahrscheinlich weil ⲥⲟⲥⲓ, ϭⲓⲥⲓ ebenfalls efferre bedeuten. Auch steht das Bild für Hand (*t*), Rigel (*s*), Gans (*s*) TB. 72, 2; 75, 2; wo aber Synonyma von ϩⲟⲡⲧ concinare, nämlich ⲥⲁⲧⲉ nere, ⲧⲟⲧⲉ texere gesetzt sind. Nach Hor. I. 98 war grus volans = astrologus ⲣⲉϥ-ⲥⲏⲧ; wonach man dieser Figur den Namen ⲁϣⲧ tolli, volare beilegen könnte.

279.b 279.* stets sitzend und mit offenem Schnabel abgebildet, ist verschieden von 279a; wechselt mit Horn (221) ϩⲱⲡ (PB. 16. 17; 16. 23); *hp* (116) PB. 16. 23; mit *hp* (279a) TB. 148, 13. 31; wird von ϩⲟⲡ (281) determinirt (TB. 17, 43); wechselt mit *hp* (567) D. E. PC. 71. 69. 67. Diese Figur drückt daher coitus, nubere ϩⲟⲡⲧ, ϩⲟⲡ und die Buchstaben *hp* aus; determinirt aber auch *kr* (429 + 143) und wechselt mit ⲃⲗ semen (600) PB. 16. 23. 17; mit ϭⲟⲗ (412), *kr* und *krk* (412 + 143 + 173 + 143) (185 + 285 + 143 + 185) D. E. Pap. Cad. 64. 70. 71; Stel. Lond. BA. 9559; bedeutet ϫⲣⲟϫ, ϭⲣⲟⲟⲥ semen virile im TB. 164, 12 (ⲕⲉ ⲙⲁ ϫⲱⲣ ⲙⲁⲥ cum loculo seminis virilis); daher dasselbe auch ϫⲣⲟ, ϫⲱⲣ seminatio venerea, concubitus und die Buchstaben *kr* ausdrückte; was Horapollo II. 2 bestätigt: aquilae pullus (ϭⲣⲉ) = mares procreans (ϫⲣⲟ), rotundus (ⲕⲉⲣ), semen hominis (ϭⲣⲟⲟ-ⲥ).

280. determinirt ⲛⲁⲩ hora, tempus und wechselt mit *bt* (275 + 207) TB. 122, 1; woselbst es ⲁⲃⲟⲧ bedeutet; daher das Bild eine blosse Variante von 279 zu sein scheint. Seine Aussprache als ⲥⲧ ist nicht erweislich.

281. Horap. I. 9; II. 40: duae cornices = nuptiae (ϩⲟⲡ), coitus (אָהַב). Sie stehen in der That für *hap* und *hapi* (568 + 458 + 519 = 458 + 519 + 362) Ulnae Taur., Paris.; determiniren ϩⲟⲡ (279) nubere (TB. 17, 43).

282. 283. lautet *m* im Decan *Χνου-μίς*, *Χαρχνου-μίς*, *a* in Kleopatra (Salt. p. 61, no. 18); steht für *a* (361) und *am* (173) Seyff. Astr. aeg. Lex. 244; PB. 16. 17; für *mn* (177) PB. 16. 23. 12; (85 und 354) BA. 3428 und pass.; bedeutet ⲁⲙⲟⲛⲓ possessor (IR., Ob. Fl., Insc. Phil.); mater nutrix (ⲁⲙⲟⲛⲓ) TB. 164. pass.; woraus sich ergiebt, dass der Geier ⲁⲙⲟⲛⲓ apprehensor (vergl. Vogel Greif, gryphus) geheissen und *amn* gelautet. Horap. I. 11: = mater (ⲁⲙⲟⲛⲓ), futurorum cognitio (ⲉⲙⲓ ⲛⲏⲟⲩ), misericordia (ⲙⲁ-ⲛⲁⲓ?);

determinirt ⲛⲣ (ⲛⲟⲩⲣⲉ gryphus) TB. 146, 1 und pass., lautet *n* (?) in ⲛⲁϩⲃⲓ (?); Ch. Gr. 93; daher derselbe auch ⲛⲟⲩⲣⲉ gryphus gelautet zu haben scheint.

Nach Horap. I. 11 bedeutete derselbe auch coelum (ϫⲟⲣ), visus (ϩⲣⲁ statt ⲕⲣⲁ), annus (ⲕⲣⲟ ⲥ), terminus (ⲕⲣⲟ), *μονάς* (ϭⲟⲩⲣ?), Minerva (coelestis) (ϫⲟⲣⲓ); daher der Geier auch *kr* ausgedrückt hat (vergl. Aethiop. ገሪፍ gripa). Deshalb wechselt derselbe mit *kr* (309) PB. 16. 22. pass.

284. Der Geier mit dem Diacriticum Geissel (*bk*) bedeutet unstreitig ⲀⲘⲞⲚⲒ ⲂⲰⲔ pastor princeps, oder ϪⲞⲢ ⲂⲰⲔ tyrannus rex.

285. 287. lautet *a*, *ah*, *h* in Hadrianos, in Artaxerxes, Tharakos, Aurelius, Cleopatra, Arsinoe, Nero, Nerva u. s. w., in ⲀϨⲈ bos TB. XLI. 1, *h* in ϨⲞⲔ (TB. 5, 1), ϨⲂⲰⲤ (TB. 71. tit.), ⲀⲰ (ⲀϨⲰ) gloria (TB. 149, 28), in ⲒⲞϨ (ϨⲞϨ) ager (TB. 1, 24); wechselt mit *ah* (361 + 312) PB. 16. 23; mit *ho* (312) ib. 16. 17; 16. 23; bedeutet ϨⲞⲘⲒ domicilium (Id. Th. 43), lautet ϨⲘ in ϨⲞⲘⲦ aes (R. Mem. I. 13. 28), Ⲙ in ⲘⲰⲒⲦ via (TB. 42, 8); woraus folgt, dass der Adler zunächst ⲀϨⲰⲘ, ⲀϦⲰⲘ hiess;

lautet *hr* im Decan Οὐ̓ρε, Verasua; *r* im Decan Σρώ; wechselt mit Mund (TB. 17, 18; 114, 1; PB. 16. 17. 22 pass.), mit Pupille (TB. VII. 18; IX. 52), mit Körner (135) TB. 17, 18; mit Auge (*hr*, 130) TB. 17, 18; lautet *r* in ϨⲢⲞϮ filius, ϨⲢⲀ dies, ϨⲢⲞ dominus, ⲈⲒⲀⲖ Epiphanes (PB. 16. 17. 22; TB. pass.); daher der Adler auch *hr* geheissen haben muss, vielleicht nach ϦⲈⲢ ossifraga, oder ϨⲢ. ⲞⲨⲢⲞ rex avium.

286. ist nicht Adler, sondern Hahn ⲈⲢϪⲰ, ⲈⲢϢ (aus den Brustfedern hat Ch. zwei Arme gemacht). Er determinirt *rki* (143 + 153 + 362), oder steht dafür (TB. 17, 88; 119, 2; PB. 16. 23 und pass.), bedeutet ⲈⲢϪⲰ die Hyaden (Glucke), ⲢⲰϢⲈ princeps (TB. 42, 11; 64, 18; 125, 30) ⲢⲒⲔ vertens (Leps. Chr. 184); lautet daher *rk*, *hrk*.

287. s. oben no. 285: ⲀϨⲰⲘ und ϨⲢ (nicht ϨⲀⲖⲎⲦ).

288. 291. wechselt mit *a* (361) PM. 17, 27; 26, 28; PB. pass.; lautet *a* und *ah* in Amos, wo er mit der Mondsichel wechselt; wechselt mit *ah* (287) PC. pass.; bedeutete das Herz (ϨⲞⲠ אָהַב) Horap. I. 36; determinirt ⲒⲤ ecce und steht dafür (PB. 16. 23; 16. 17), weil ϨⲎⲎⲠⲈ ecce dasselbe bedeutete. Demnach muss der Ibis zunächst ϨⲒⲠ, ϨⲒⲂⲰⲒ geheissen und *hb*, *ha*, *h* ausgedrückt haben.

Er lautet *tt* auch *t* in Thuthmos (Ob. Lat., Ros. Mon., Salt I. 5, Prok. I, 31. II. VIII); ferner *t* in ⲦⲰⲔ compingere (Sarc. Lips.), bedeutet Mercur (ⲐⲞ-ⲈⲦ) Seyff. Astr. aeg. pass., ⲦⲞⲦⲈ vulva (TB. 160 tit.), ⲐⲰⲦ temperare (TB. 71, 4; 1, 1); Athothis (Man. Taur.); daher sein Name auch *htht*, wahrscheinlich ⲦⲀⲀⲦⲈ lucidus, oder ⲐⲞⲐⲞ variegatus war. Das Gestell *mn* ist gewöhnlich dann als Diacriticum beigefügt, wenn er *tt* lautete, indem ⲘⲞⲚⲈ mansio an ⲐⲞⲐⲞ mundus erinnerte.

289. wechselt akrophonisch mit *t* (16), *to* (16 + 312), ⲦⲎⲂ (187) TB. 99, 4. 17, 86. 99, 5; PM. 17, 40; PB. 16. 23; steht für *tm* (289 + 592) TB. 64, 31; bedeutet ⲐⲀⲘⲒⲈ creatio (TB. 99, 5; wo es mit ⲦⲈⲂ creatio wechselt); ferner ⲦⲘⲎ matta (TB. 85, 5; wo es mit ⲔⲀϨⲎⲨ vestis wechselt); ⲦⲈⲘϨⲈ invenire (TB. 1, 16); ⲐⲰⲘ palpebra (TB. 90, 2); bedeutete nach Horap. I. 54 amens ⲀⲦⲈⲘⲒ. Sonach lautete dieser Vogel *tm*, jedenfalls der Pelikan ϮϨⲨⲘⲎ, welches aus ⲈⲦ agens, oder ϨⲞⲦ navigare und (ⲠⲈ) ϨⲎⲘⲒ pelicanus, von ϨⲞⲈⲒⲘ fluctus, zusammengesetzt ist.

290. Ligatur von 289 und 334, bedeutet ⲀⲘⲀϨⲦⲈ (statt ϨⲀⲘⲀ-ⲦⲂ prehendere digitis) prehendere (PB. 16. 23. pass.; Ch. G. 444).

291. S. 288. Die beigefügte Straussfeder (268) bedeutet ⲘⲎϢ plenitudo; daher das Ganze: ⲦⲞⲦⲞ ⲘⲎϢ ⲘⲞⲚⲈ mundus, habitatio plenitudinis bedeutet und *tt* (ⲦⲞⲦⲞ mundus) in Thuthmos ausdrückt. Auch der oft beigefügte Berg (ⲐⲞ mundus) deutet an, dass der Ibis wie ⲐⲞⲐⲞ mundus laute.

292. determinirt *tt* (16 + 16) TB. 39, 2. 15 und bedeutet daselbst ⲦⲞⲦⲞ mundus; daher dieser Vogel der Ibis mit dem Determinativ ⲦⲞⲦⲈ Halskette zu sein scheint und *tt* lautete.

293. Vogelklaue ϬⲢⲀ (nicht ϤⲀⲦ) bedeutet auf den ägyptischen Ellen Fuss, halbe Elle; mit ⲚⲀⲦ (606): ϬⲢⲀ ⲚⲞⲨϮ 14 Zolle; mit *kk* (311): ϬⲢⲀ ⲔⲞⲨϪⲒ oder ⲔⲀϨⲒ (spithama parva, oder ruralis) 12 Zolle. Ch. D. 163 hat diese Fusse verkehrt und aus dem Kuckuck eine Taube gemacht. Offenbar entspricht ihm יֶרֶךְ Fuss, von יָרָה.

294. 294*. nicht Reiher, sondern Henne, Haubenhenne (vergl. ϪⲎⲂ ϨⲂⲞⲨⲒ = ϨⲞⲂⲈ gallina parva, upupa); lautet *bk* im Decan *Οὐεσσ-υκατί*, *Οὐεστι-Βκατί*; steht in demselben Namen für *bk* (Rabe Henkelkorb 298 + 508) (Fuss Doppelarme 206 + 162); ist *b* in Sebastos, Raphakes (Ros. Mon. II. T. XVIII); steht statt *bk* (398) TB. 99, 5; lautet *b* in ⲂⲰⲔ servus, princeps (TB. 149, 25; XLI. c.); im Decan *Πτη-βιοῦ* (Leps. Chr. 69); wechselt mit *b* (301) (610) Ob. Fl. II. b. Demnach hiess dieser Vogel zunächst ⲂⲎϪ, durch Metathesis ϪⲎⲂ und lautete *bk*; *k* in Osorkon (Ros. Mon.).

Er wechselt aber auch mit Mund (TB. 17, 38), determinirt ⲢⲰϢⲈ und wechselt daselbst mit dem Wiedehopf (286) Ob. Mus. Br. (BA. 9701); lautet *r* in ⲢⲰⲔϨ (Ob. Fl. III. b); steht als ⲢⲰⲔϨ fulgens statt ⲦⲰⲔ illustris (PB. 16. 22); daher die Henne auch ⲈⲢϪⲰ, ⲈⲢϢ hiess und *rk* lautete.

295. wechselt mit 294 oft (PB. 16. 22), steht für *bk* (298) (301) PB. 16. 25; 23. 14; 16. 23; 23. 14) und *bk* (275 + 311) PB. 16. 23; 23. 14; determinirt daselbst *bk* (595) PB. 17. 23; BA. 9470; woraus folgt, dass dieser Vogel zum Geschlechte der Hühner (ⲂⲎϪ, ϪⲎⲂ) gehörte und *bk* lautete.

Er determinirt aber auch *bnno* (pass.) und bezeichnet den Phoenix (TB. 83. tit.; Young, Hier. II; pass); lautet *b* in ⲂⲰⲔ (PB. 16. 23; pass.), wobei er oft mit 294* wechselt (PB. 16. 21; TB. 99, 5); daher derselbe Vogel auch den Phönix (vergl. ⲂⲈⲚⲒ, ⲂⲈⲚⲚⲈ palma arbor und *Φοῖνιξ*) bezeichnet hat.

296. der Phönix auf seinem Scheiterhaufen sitzend, determinirt *tt* (621 + 16) TB. Tab. XLI.; steht statt derselben Buchstaben und statt 176 + 16 (Ob. Fl.), woselbst er *φοινίκιος* übersetzt wird; daher derselbe *tt* lautete und Thoth, den Phoeniker, ausdrückte.

Er lautet aber auch *b* in *bnno* (PB. 16. 17), woselbst statt dieser Buchstaben: *nkn* (202 + 28) steht, vermuthlich weil synonym *nkn* ⲞⲚϦ ⲈⲚⲈϨ vita aeterna, und *bnno* ⲞⲨⲞⲚ ⲈⲚⲈϨ existentia aeterna ausdrückten. Nach

Horap. I. 34. 35 bedeutete derselbe wirklich longaevus, ⲞⲨⲞⲚ ⲈⲚⲈϨ; auch inundatio (vergl. ⲫⲈⲚ, ⲠⲰⲚ effusio); peregrinator reversus (vergl. ⲫⲈⲚϨ convertere se).

297. Der Plural von 292. Sollte dieser Phönix eigentlich ein Kranich gewesen sein, so bedeute er nach Horap. II. 94 vigilans ⲈⲢ-ⲞⲨⲰϢⲎ (statt ⲣ̀-ⲞⲨϢⲎ), welches auf ⲂⲎϪ (statt ⲞⲨⲰϢ) 295 zurückführt.

297.* der sogenannte falsche Phönix (Zeitschr. d. deutsch. morg. Ges. 1849. p. 63) ⲀⲖⲖⲰⲎ, חוֹל, *kli* (561 + 16 + 39), welche Buchstaben das Bild determinirt (TB. 84. tit.).

298. wechselt mit *b* in ⲂⲰⲔ (TB. 99, 5), mit Fuss, Scheffel, Wachtel, Sperber (Stel. Pass., PB. 12. 23; 16. 17. 23. BA. 3360; TB. 77, 2 u. s. w.); steht für *bk* (610 + 314) TB. 15, 29; für 294 + 153 (TB. 99, 5); für *bk* 298 + 153 (pass.); für *bk* 216 (TB. 84, 1); lautet *bk* in *Οὐεστε-βκῶτ*. Nach Horap. bedeutete cornicis pullus: inquietus propter nutritum (? ⲂⲀⲒ-ϨⲎϪⲈ, ⲂⲀⲒ-ϨⲎⲔⲈ, ⲂⲰⲔ Ⲉ̀ ⲂⲈⲔⲈ).

299. Plural des Vorigen, drückt *βιου* im Decan *Πτη-βιοῦ* aus und wechselt daselbst mit *b* 294 und seiner Verdoppelung (Leps. Chr. 69); bedeutet ⲂⲀⲔ civis (TB. 83, 3 und pass.).

300. Ligatur von Finger (187) und Rabe (298), welche hieratisch getrennt werden; die Flügel dienen als Determinativ ϨⲞⲠⲦ textura. Diese Gruppe (nicht BT-BK, sondern TB-BK) bedeutet ϨⲰⲦⲠ textura, concinnatio (TB. 78, 2. 11; 85, 9), buchstäblich TB fingere ⲂⲨⲔⲒ filamenta. Statt des fliegenden Raben findet man Gans (275) ⲞⲠⲦ, zusammen ϨⲞⲠⲦ, ϨⲦⲠ (PB. 16. 22. 23), statt des Ganzen auch ϬⲞⲞⲖⲈ vestis (44 + 16 + 312) PB. l. l.; und daselbst als Determinativ ⲘⲞⲨⲤ cingulum (306 + 33) und ϨⲒⲦⲈ texere (55), auch ϨⲞⲘ consuere (595 + 306).

301. lautet *b* in Sebastus, wo er mit der Haubenhenne (294) wechselt (Ros. Mon. II. 25. 26); steht für *bk* (298) PB. 16. 23 und pass.; bedeutet Wandelstern (ⲂⲰⲔ) Zod. Tent. m.; determinirt *bek* (TB. 77 tit. pass.); daher derselbe zunächst ⲂⲎϪ accipiter hiess. Nach Horap. I. 6 bedeutete er: sublimitas (ⲂⲰⲔ principatus), humilitas (Ⲥ-ⲂⲰⲔ dejectio). Dasselbe bedeutet der Sperber mit Geissel ⲘⲀ-ⲔⲖⲒ-ⲂⲒ, welche ⲂⲰⲔ phonetisch determinirt (ⲕⲗⲓ = ϪⲞⲢ potens = ⲂⲰⲔ princeps).

Er bedeutet aber auch Horus (ⲔⲢ *κύριος*) pass., steht statt *kr* (424 + 143) TB. 18, 18; (144 + 143) PB. 17. 23 und pass.; (314 + 143) pass.; (311 + 143) PB. 16. 23 pass.; statt Mund (ϨⲢⲀ, קָרָא) TB. 93, 4; bedeutet ϪⲢⲞ vincere *ὑπέρτερος* (Insc. Phil.), ϪⲞⲖϨ vestis (TB. 5, 2), nach Horap. I. 6: deus (ϪⲢⲞ, *κύριος*), praestantia (ϬⲢⲞ), humilitas (ϬⲢⲞϨ), victoria (ϪⲢⲞ), sanguis (? ⲔⲞⲢ-Ϫ, ⲤⲞⲦ vergl. Hor. I. 7); woraus folgt, dass der Sperber auch *kr*, *hr* lautete.

302. lautet wie 301 und trägt die Krone ⲚⲎⲂ dominium, um die Be-

deutung ϫⲣⲟ κύριος phonetisch zu determiniren. Auch der Sperber mit Pupille, oder Sonne lautet *kr* mit dem Determinativ *kr*.

303. Sperber mit Menschenkopf, nach Horap. I. 7 die Seele, weil der Sperber βαιήθ geheissen und die Worte ⲂⲀⲒ anima ϨⲎⲦ cor enthalte. Indessen hiess ⲂⲀⲒ bubo, ⲂⲀⲒⲤ nach Kircher accipiter, ⲂⲀⲒⲦ findet sich nirgends (Rossi, Etymol. 32); daher der Name aus ⲂⲀⲒ und ϨⲒϮ bubo excoriator zusammengesetzt zu sein scheint. Dieser Sperber mit Menschenkopf (ⲀⲠⲎ der zugleich ⲂⲀⲒ phonetisch determinirt) wechselt mit *b* (298) TB. IX. 43; PM. 17, 5; determinirt ⲂⲀⲒ anima (515) und statt beider findet man oft *b* (298) PB. 16. 17. 23 und pass. Statt der Gruppe: Lampe Sperber mit Menschenkopf steht oft: Lampe Rabe (298); daher dieser Sperber selbst *bk* lautete.

304. Sperberkopf mit Pupille, lautet wie der Sperber, indem die Pupille *hr* determinirt; drückt *hr* in Caesar aus (Champ. D. 137). Der Sperberkopf allein, bisweilen mit Schlange (ⲀⲔⲞⲣⲒ) auf dem Schnabel, wechselt mit Sperberkopf und Mund (PB. 16. 23); daher er ebenfalls *kr*, *hr* ausdrückt.

305. Sperberauge bedeutet videre, oculus (vergl. Hor. I. 6.), (?) ϨⲣⲀ adspectus (nicht adscensus); Ch. D. 163.

306. 307. lautet *m* in Commodus, Marcus u. s. w.; steht für *hm* (595 + 306) PB. 16. 17 pass.; lautet *ml* in ⲘⲞⲨⲖ ⲔⲀⲤ (Stel. Vien. bilit.); *mr* Sarc. Vien. Memp.; in ⲘⲣⲒⲤ (TB. 78, 19. 20), in ⲘⲀⲣⲈ velle (TB. 149, 28); *mlk*, *mlh* in ⲘⲖⲀϦ (Tab. Ab. 20); nach Horap. II. 25: mors violenta, vielleicht ⲘⲞⲨⲦ, ⲘⲞⲨⲞⲨⲦ; von ⲔⲀⲔⲔⲀ-ⲘⲀⲨ noctua parva.

308.a determinirt ⲔⲖⲒⲠⲒ sculpere durch ⲠⲞⲦϨ sculpere (R. Mem. 134), bedeutet daselbst ⲠⲞⲦϨ sculpere, ebenso BA. 4234; daher derselbe zunächst ⲈⲠⲞϮ upupa hiess und *pt* lautete (nicht ⲠⲈⲦⲈⲠⲎⲠ, sondern ⲠⲈⲦ-ⲈⲠⲎⲦ, ⲔⲀⲣⲀ-ⲠⲒⲦ statt ⲠⲒⲠ). Nach Horap. II. 92 enthielt sein Name die Worte praesagium fertilitatis vini, vielleicht ⲞⲨⲰ-Ⲧ ϫⲎⲠⲒ ϨⲒⲞⲨⲒ annunciatio fertilitatis frugum von ⲀⲠⲰⲒ-Ⲧ ϫⲎⲂ ϨⲂⲞⲨⲒ avis upupa.

308.b determinirt ⲣⲰϢⲈ praefectus statt der Henne ⲈⲣϢ (Ob. Brit., BA. 9701), daher der Wiedehopf gleichen Namen führte (ⲈⲣϢ, ϫⲰⲂ, ϭⲰⲂ ϫⲎⲂ, ⲂⲎϫ; S. 194).

309. wird in TB. 86 tit. *kl* (554 + 24 + 16) genannt, lautet *kr* in ϫⲣⲎ-ⲞⲨⲦ (IR. III), bedeutet ϦⲈⲖⲖⲞ (TB. 1, 4), ϫⲞⲣ (IR. V. IX), ϫⲣⲎ-ⲠⲒ (IPh. 14; IR.), ⲀϭⲞⲖ-ⲦⲈ (R. Mem. 192), ϫⲈⲖϨ (TB. 58, 5) u. s. w.; woraus erhellt, dass diese Taube: ϭⲣⲞ ⲙ̀ ⲠⲒϢⲀⲖ turtur hiess und die Buchstaben *kl*, *kr* ausdrückte.

Sie wechselt aber auch akrophonisch mit *b* (298) PB. 23. 16; *b* (600) PB. 16. 23. 22; IR. Th.; *b* (275) PO. 16. 17. 23; *p* (279) BA. 9559; lautet *wr* in Osoroeris (Pap. Grey), in Arueris (S.p. 51); daher die Taube auch ⲂⲀⲖ hiess und *bl*, *br* ausdrückte. Nach Horap. I. 5. bedeutete sie purus

(ⲂⲀⲖ-ϨⲎⲦ), ingratus pugnax (ϪⲰⲢⲒ); nach II. 32 (die schwarze Taube): vidua (χήρα). Auch bedeutete die Taube mit erhabenen Schwanzfedern (turtur) nach Horap. II. 48 homo sine bile (ⲂⲀⲖ-ϨⲎⲦ).

310. Name der Taube ⲂⲀⲖ und ϬⲢⲞ-ϢⲀⲖ (קָרָא), welcher bisweilen akrophonisch *b*, *k* lautet; z. B. in ϪⲢⲎ-ⲠⲒ corona (TB. 80, 6; 95, 1. 2; LVIII. 9).

311. ⲔⲞⲨⲔⲞⲨ cuculus (das angehängte ⲪⲀⲦ bedeutet Vogel ⲞⲠⲦ, ἵπταμαι), lautet *k* in ⲂⲰⲔ (PB. 16. 17. 23, wo für 298 = *bk* Rabe und Kuckuck = 298 + 311 steht); wechselt mit *k* (508) TB. 1, 16; mit ⲔⲈ atque (PB. 16. 23); bedeutet ⲔⲞⲨϪⲒ parvus (Ulnae Aeg.; Leps. Chr. 154), ⲔⲀϨⲒ (TB. 149, 25), ϪⲀϪⲒ odisse (TB. 1, 16; 125, 37), ⲔⲀϨⲎⲞⲨ vestimentum (TB. 78, 12), steht für *kk* (536 + 311) PB. 16b. 23b.

312. wahrscheinlich nicht Wachtel, sondern junger Vogel überhaupt, wie die genauen Bilder des Leipziger Sarcophages gelehrt, copt. ⲀⲠⲰⲒ avicula; lautet *h* in Hophra und ϨⲢⲀ sol (Layard Ninive), in Jehuda (Ros. Mon.), ϨⲢⲀ dies (TB. pass.), ϨⲢⲈ dominus (ib. pass.); *hp* in ϨⲞⲠⲤ (TB. 125, 11; LXXVII. 3), ϨⲞⲠⲦ (TB. 5, 2), steht für *hp* (567) PB. 16. 17; für *b* (206) ib.; lautet *p* oder *v* in Verus, Vespasianus, Awtocrator (Ros. Mon.), *o* in ⲰϢⲒ pluvia (TB. 64, 8), in ⲰⲞⲨ gloria (R. Mem. 3); *opt* und *bt* in ⲞⲠⲦ ferre (TB. 1, 17), ⲞⲨⲞⲦ imago (IR. VI. VII), in ϨⲞⲠⲦ (TB, 5, 2) in ⲞⲨⲞⲒ-Ⲧ Boot (TB. 17, 75; 67, 2 und pass.). Hieraus folgt, dass der Vogel *hopt* (vergl. ⲀⲠⲰⲒ und ἵπταμαι) geheissen und diese Laute ausgedrückt hat.

IX. Insekten mit Zubehör.

313. determinirt ⲤⲞⲨⲦⲚ (pass.) und wechselt daselbst mit Klaue (213 = ϬⲖ q. v.), wird von ϨⲀⲘ ϪⲞⲢ (rex) determinirt; daher die Wespe *kl* lautete; auch bedeutet sie ϨⲒϬⲖⲞ צֳרִי thus (S. 545). In letztgenannten Stellen bedeutet sie daher ϪⲞⲢ princeps, nach Horap. I. 62: populus ϢⲖⲞⲖ, ϢⲞⲖ (alt ⲔⲰⲖ), was dieselben Buchstaben geben.

314. ist wahrscheinlich der Nagel am Finger, Huf ⲒⲈⲂ (alt ϨⲒⲈⲂ, ⲔⲈⲠ), ϬⲞⲠ; lautet Ⲕ in Cleopatra u. s. w., wird von *kb* (51) TB. 109, 4 determinirt und bedeutet daselbst ϪⲰⲰⲂⲈ, ⲔⲎⲈⲠ altitudo (TB. XLI. b); bedeutet ⲔⲂⲀ ultor in ⲰⲢ ⲔⲂⲀ (Horus ultor) Stat. Vien.; ⲔⲂⲀ refrigratio (TB. 1, 9), ⲔⲨⲠⲈ camera, ⲔⲰⲂ debilis u. s. w.

315. lautet *klhs* (ϬⲞⲖϨⲤ cadaver), Seyff. Alphab. gen. 17; Mum. Lond. bil., wo es heisst: ⲀⲂⲞⲦ ⲢⲎ ϢⲞⲠ Ⲛ̀ ϬⲞⲖϨⲤ VI; anni fuerunt cadaveris sex.

316. lautet *t* in Trajanos u. s. w., steht statt *tr* (316 + 143) TB. 17, 60; 115, 5. und pass.; bedeutet ⲦⲢⲈ facere (TB. 15, 3. 162, 7. tit.), ⲦⲎⲢ mundus (TB. 115, 1; 78, 14. 15. 29), ⲐⲢⲎⲞⲨ opera (TB. 1, 21) u. s. w.

Nach Horap. I. 10; II. 41: homo febrem contrahens (ⲑⲣⲟⲓ horrere), mundus (ⲧⲏⲣ), pater (ϩⲱⲧⲣ), generatio (ϩⲣⲟⲧⲉ = ϩⲧⲟⲣⲉ), vir (ϩⲧⲟⲣ), *μονογενὲς* (fictus ⲧⲣⲉ).

317. Name des Scarabaeus, welcher oft akrophonisch *t* lautet; z. B. ϩⲧⲱⲣ Venus (Altar. Taur.).

318. sehr selten; nach Horap. II. 56: *μυστικὸς τελεστής*. Die Namen ⲁⲗⲟⲩⲗⲁ, ⲃⲉϫⲓ, ϣϫⲉ, ϭϫⲉ führen zu keiner sichern Vergleichung.

319. nach Horap. I. 51: impudentia. Da der Name der Fliege von volare *ἵπταμαι* ϩⲁⲡⲱⲓ-ⲧ herzukommen scheint; so liesse sich ⲉϥ-ⲧⲱϩ turbator vergleichen.

320. nicht ⲥⲕⲗⲏ, sondern ⲕⲗⲏ = ϭⲗⲏ, lautet *kr*, *kl*; determinirt ⲥⲉⲗϫ delere durch ⲕⲱⲣ-ϫ caedere (TB. 32, 7); ϩⲟⲉⲓⲧⲉ vestis durch ϭⲟⲟⲗⲉ vestis (TB. 39, 3. 7; 86, 1); bedeutete nach Hor. II. 35: interficere ⲕⲱⲗϩ, ⲕⲱⲣϫ.

X. Schlangen und Fische.

321. determinirt ⲁⲡⲧⲡⲧ (TB. 7, 1; 39, 1 pass.; PB. 16, 23 pass.), auch ϫⲟⲣ-ⲉϥ castellum (TB. XVIII. tit.), ⲛⲟⲩⲧⲉ ⲁⲩⲏⲧ domicilium divinum (TB. 134, 2), ⲁⲩⲏⲧ ⲙⲟϣⲓ domicilia ambulantia (TB. 140, 11); ⲕⲣⲟ-ⲥ (Mund) TB. LXV. tit.; LXXI pass.; in welchen Stellen diese Riesenschlange den Himmel ϫⲟⲣ firmamentum bedeutet (die Messer, welche bisweilen fehlen, drücken ϣⲟⲧ segmenta coeli aus), wie namentlich die Diacritica: Stern und Sonnenscheibe in manchen Stellen beweisen. Nach Horap. I. 1 bedeutete die Königs-Schlange potestas vitae et necis (ϫⲟⲣ= ⲁⲕⲟⲣⲓ); I. 59: rex pessimus (ϫⲱⲣⲓ tyrannus); I. 61: dominus orbis (ϫⲟⲣ princeps). Hieraus folgt, dass die Riesenschlange zunächst *kr* (nicht ⲁⲡⲡ) lautete. Vergl. Clem. A. Strom. V. 4: serpentium corpora = astra.

322. lautet *r* in Caesar, Autocrator, Verus, Germanicus u. s. w.; *l* in Aurelius; bedeutet ϩⲣ herus Herr in ϩⲣ ⲚⲎⲂ *κύριος διαδήματος* (IR., Insc. Phil., Ob. Fl.); nach Hor. I. 45 (Uraeus): os = ⲣⲟ, ϩⲣⲁ; daher diese Schlange, selbst wie no. 324a abgebildet, ϩⲟⲩⲣⲟ geheissen zu haben scheint, und *hr*, *hl*, *r*, *l*, lautete.

323. determinirt ϩⲏⲡⲓ domuncula phonetisch durch ϩⲃ domus (TB. 124, 25; 149, 25; 76, 7 und pass.); wechselt mit *p* (519) PB. 16. 23; daher diese Schlange ϩⲟⲃ, ϩⲟϥ, ϩϥⲱ hiess (nicht ⲁϫⲱ) und *hb*, *hp* ausdrückte. Nach Horap. I. 60 bedeutete sie vigilare, vielleicht von ϩⲏⲡⲡⲉ videre.

324a. wechselt mit 324b und diese mit 321 ohne Messer (PB. 16. 17. 23 pass.); lautet *k* in Autokrator, Caesar u. a.; bedeutet צור Aegyptus (323) TB. 1, 24; ϫⲟⲣ potens (IR. V. 9, wo demotisch ϫⲟⲣ steht);) auch ⲥⲁϩⲧⲉ

sidus (TB. 1, 21); wechselt mit *st* (577) TB. 148, 13. 29; vergl. lithogr. Beil. p. 82; bedeutet ⲤⲒⲦⲈ semen (TB. 87, tit.). Demnach hiess diese Schlange abermals ⲀⲔⲞⲢⲒ (nicht ϩϥⲰ); aber auch ⲤⲒⲦ basiliscus. Horap. II. 59: mulier odiens (ⲤⲦⲈ) = vipera (ⲤⲒⲦ basiliscus); II. 60: liberi inobedientes (ⲤⲦⲈ) = vipera (ⲤⲒⲦ). Da es nun nach Horapollo I. 1 nur 3 Schlangenarten in Aegypten gab und von no. 331 (Ohrenschlange), 328 (Viper) die unter 321 — 326 aufgeführten, aufgeblähten Schlangen sich unterscheiden; so ist anzunehmen, dass alle 6 einerlei waren, aber verschiedene Namen führten, nämlich ⲀⲔⲞⲢⲒ (womit uraeus, ϩⲞⲨⲢⲞ statt ⲔⲞⲨⲢⲞ zusammenhing) ϩⲂⲞ und ⲤⲒⲦ. Die Schlange ⲘⲎ-ⲒⲤⲒ dilecta Isidis, welche Horap. I. 59 erwähnt und mit der Königsschlange vergleicht, war daher keine besondere.

327. ist mit Hörnern (ϩⲀⲠ) abgebildet und wird im Texte ϩϥⲰ genannt (TB. 163; lith. Beil. p. 81); daher dieselbe zunächst ϩϥⲰ hiess und *hp* lautete (nicht ⲀⲔⲢ). Der Gestalt nach war sie von 328 nicht verschieden und drückt durch das Determinativ Füsse (ⲦⲞⲦⲈ) unstreitig *tt* aus, daher wahrscheinlich auch טִיט genannt.

328. lautet *t* in Titus, Hadrianus u. a., wechselt mit Berg (*t*), Hand (*t*), PB. 16. 23; 25. 16; 16. 17, woselbst sie auch für *tt* (328 + 185) steht; daher die Viper zunächst טִיט hiess (nicht ⲤⲈⲦ, obgleich Horap. II. 59. 60 dafür spricht).

Sie steht aber auch für *kt* (550 + 606) D. E. Ant. V. 44. PC.; bedeutet ϪⲈⲦ dicere (TB. pass.), lautet *k* in ⲦⲔⲀ aeternum (IR., Ob. Fl. pass.), ⲔⲎⲚ genitor (IR. VI. 7), ϪⲀⲦⲈ crescere (TB. XLI. b), in ⲦⲞⲔ (ib. 1, 20), ⲦⲞϪ (ib. *L*), ϪⲰⲔ (ib. 1, 24) u. s. w.; daher die Viper auch ϪⲀⲦ-ⲂⲈ, ϬⲀⲦ-ϥⲒ statt ϪⲀⲦ-ϩϥⲰ repens serpens hiess und *kt* ausdrückte.

329. 330. erstere nach Ch. D. 172 mit Widderkopf abgebildet, determinirt ϣϥⲦ oder ϣⲞⲠ, welchen anderwärts Widderkopf folgt (lith. Beil. p. 86); daher diese Schlange mit dem Diacriticum: Widderhörner, einen ähnlichen Namen geführt zu haben scheint.

331. wechselt mit Knaul (586 = *hopt*) und Wachtel (312 = *hopt*) pass.; bedeutet ϩⲞⲂ opus (TB. XIII. 18, VIII. 25), ϩⲞⲠ occultus (TB. *L*.), ϩⲞⲨϥ cicer (ib. 140, 75), ϩⲎⲠⲒ domus (ib. 149, 25) u. s. w.; daher die Ohrenschlange ϩⲞϥ, ϩⲞⲂ hiess und *hop*, *op*, *o*, *p*, *f* lautete.

332. nicht ⲒⲈⲨⲰ, sondern ϩⲎⲠ-ϩⲞⲨⲢⲀⲦⲈ aula cincta; denn der Zaun bedeutet Garten (TB. 149, 25 tit. vergl. mit Z. 2) von Ⲣϩ-Ⲧ cinctus, Gurt, Garten, Hürde; mit dem Determinativ ϩⲎⲠⲒ, Hof; steht oft für Stall, Mund, Füsse (400 = *h*, 143 = *r*, 207 = *t*) TB. 125, 17 pass., PB. 16a. 17a und pass.; bedeutet Epiphanes ⲈⲒⲈⲖ-ⲈⲦ (ϩⲢ-Ⲧ) illustris (IR. VIII. 29), ϩⲀⲢⲈ-Ⲧ conservator (Sarc. Lips.) u. s. w.; daher diese

Ligatur *hrt*, *hlt* lautete. Nach Zoega bedeutete ϩⲞⲨⲢⲀⲦⲈ die Umgebung des Natronsees, weil er einen abgeschlossenen Garten bildete.

333. determinirt nach Ch. D. 178 ϥⲈⲚⲦ vermis, Regenwurm.

334. determinirt ϩⲂⲰⲤ, ϩⲠⲦ vestis durch ⲦⲈⲂ fingere, und ⲤⲀϧ texere (TB. 105, 2 und pass.), steht für Fisch Kuckuck (334 + 311 = *sk*) PB. 25. 16; PM. 17, 50 und pass.; bedeutet ⲤⲞⲔ saccus (TB. 149, 26), ⲤⲀϧ texere (TB. 113, 3. 5 und pass.), nach Hor. I. 44: odium, abominatio (ϪⲀϪⲈ, ϣⲞϣ, ⲤⲞϣ, ϣⲞⲤ; welche letztere daher ⲔⲞⲤ, ⲔⲞⲔ ursprünglich lauteten); wechselt mit *tb* (34), mit *tw* (16) PB. 16. 17; woraus folgt, dass der Fisch zunächst ⲦⲂⲦ, dann aber auch ⲤⲀⲀⲔ piscis geheissen und *sk* gelautet.

335. wechselt mit *k* (383) TB. 125, 4. 7; wird durch *kc* (538) (59) determinirt (pass. Ch. D. 279), steht für Aal Ohrring = *ksks* (335 + 538) pass.; wird von ⲔⲀⲤ cadaver determinirt (Ch. D. 179); bedeutet ⲔⲀⲤ cadaver (TB. 89 tit.), ⲔⲀⲒⲤⲒ Kynopolis (ib. 112, 1), ⲔⲀⲒⲤⲒ fascia (pass.); daher der Aal wahrscheinlich ϥⲞⲨ-ⲔⲀⲤⲒ hiess und *ks* lautete;

steht für Fisch (334) PB. 16b. 23b bis; 25a. 16a; für Aal Kuckuck (PM. 17, 50) und bedeutete nach Hor. II. 103 ebenso wie der Fisch 334: omnium inimicus; daher derselbe auch ⲤⲀⲀⲔ piscis allgemein geheissen zu haben scheint.

336. wechselt mit Auge עַיִן (128) PB. 16b. 22a; lautet *an* in Antoninos; daher derselbe wegen seiner Aehnlichkeit mit dem Auge ⲀⲒⲚ geheissen zu haben scheint; indem ⲔⲞⲨⲖ-ϩⲞⲦ (ⲔⲈⲖ-ϩⲞⲦ membrum videndi) eine Umschreibung war.

XI. Bäume, Sträucher, Pflanzen.

337. Der Berg (16) mit Bäumen; lautet ϣⲚⲦ, ϣⲦ (s. no. 18). Er wechselt aber auch mit *hp* (566 = 213) in Hophra; bedeutet ⲔⲀⲠ terra (Ob. Fl., Lat. und pass.); determinirt den Ibis als ⲐⲞⲐⲞ terra durch ⲔⲀⲠ terra, wo er mit ⲘⲞⲚⲈ mansio (548) wechselt (Ob. Lat.); daher derselbe auch ϪⲀϥ geheissen zu haben scheint.

338. Der Berg mit einem Baume; wechselt mit ⲈⲪⲞⲦ calix (514) und mit demselben auf Gestell (PB. 16. 23; 17. 23 und pass.); mit Palmenkrone ϩⲞⲠⲦ (369) PB. 17. 23; determinirt ⲘⲞⲨⲚⲔ sculpere durch ⲠⲞⲦϩ sculpere (PB. 16. 25); steht für ⲦⲢⲈ facere als ϩⲞⲠⲦ compingere (PB. 17. 23); wird durch *hpt* (568 + 312) ausgedrückt (PB. 16. 23); lautet *b* in ⲂⲞⲨⲂⲞⲨ (TB *L.*), determinirt ϣⲚ durch ⲂⲰ, um quercus auszudrücken (ib.), bedeutet sylva ϩⲞⲞⲨⲦ, ⲂⲰ-Ⲧ (TB. III. 8, 1; 9, 1). Demnach lautete das Bild *hpt*, *pt*, *p*, indem es den Wald ϩⲞⲞⲨⲦ (alt ϩⲞⲠⲦ) ausdrückte (nicht ⲂⲰ, sondern ⲂⲰⲦ).

339. Ackerfeld mit Baum, wechselt mit Vorigem und mit *hpl* (575) (Stel. Vien. 63; BA. 9469), daher es ebenfalls ϩⲟⲟⲩⲧ (ϩⲟⲡⲧ) sylva ausdrückte (nicht ϣⲏⲛ-ⲃⲱ) und *hpt* lautete.

340. drückt als Blatt allerlei Bäume mit Blättern aus. Es determinirt ϭⲱⲃⲉ folium (314 + 206) TB. 1, 9; wechselt mit ϫⲱⲃⲓ (341) TB. 124, 3; daher das Bild zunächst ϭⲱⲃⲉ *kb* ausdrückte und lautete (Ch. D. 475 hat daraus einen Baum gemacht); demnach auch ϫⲁϥ truncus arboris;

bedeutet ⲕⲏⲙⲉ Aegyptus (IR. XI), wechselt mit ϧⲉⲙⲥ spica (TB. 124, 3); daher das Bild auch ⲕⲏⲙⲓ vibex ausdrückte und *km* lautete, wofern das Blatt nicht zugleich ϭⲱⲃⲉ und ϭⲱⲙⲉ hiess (vergl. ϫⲱⲙⲉ liber);

steht für ⲁϣ (361) TB. 125, 23 und pass.; daher das Blatt auch ϣⲏ (alt ⲁϣⲏ; vergl. אֵשׁ, Eiche, *oak*) arbor, quercus ausdrückte und *ak*, ⲁϣ lautete;

steht für ⲙϣ (605) TB. 124, 2; PB. 16. 23; daher das Blatt auch ⲙⲏϣ ilex ausgedrückt zu haben scheint; doch lässt sich die Sichel auch für ϣ nehmen, so dass ⲁϣⲏ, ϣⲉ quercus wieder herauskäme;

steht für *bt* (437) TB. 124, 2; PB. 13, 17; 17, 23; für *bt* (207) TB. 124, 2; PB. 17. 23; determinirt ⲃⲱⲕ currere durch ⲡⲟⲧ currere (PB. 13. 17); steht für *pt* (312) TB. 84, 4; daher das Blatt auch ⲡⲉⲧ-ⲡⲉ (ⲡⲉⲧ-ⲃⲱ quercus arbor) ausgedrückt zu haben scheint. Als Determinativ von ⲛⲟⲩϩⲓ sycomorus kann es einfach ϣⲏ, ⲁϣⲏ arbor ausdrücken.

341. wechselt mit Vorigem, wird hieratisch durch gleiches Zeichen ausgedrückt, daher es Vorigem gleich.

342. drückte nach Horap. I. 3. 4: annus und mensis ⲁⲃⲱⲧ (vergl. ⲁⲥⲫⲟ statt ⲁⲫⲟⲥ, ⲁⲫⲟⲧ annus) aus; lautet *b* im Decane Σιεβὶ (statt Σιεμὶ), in ⲧⲱⲃ sigillum (Ob. Fl.); *p* in ⲥⲉⲡⲡⲓ (537 + 342, wofür 537 = *sp* allein steht) PB. 17, 23; steht für *bt* (519) TB. 87, 2 und pass., IR. dem. 19, 31; für *pt* (514) D.E. II. 71. 69. 67 u. s. w.; steht selbst für *a* (361) D.E. II. 71; PB. 17. 23. u. a. Demnach hiess die Palme (ⲃⲏⲧ) ursprünglich ⲁⲃⲏⲧ und lautete *abt*, *bt*, *a*, *b*.

343. Ligatur von 342 und 519, welche oft getrennt erscheint (TB. 87, 2) und mit *bt* (519) wechselt (ib.); daher das angehängte *bt* Determinativ ist.

344. Ligatur von 342 und 540 (ⲣⲁⲙⲡⲓ annulus); daher das Ganze ⲁⲃⲱⲧ ⲣⲁⲙⲡⲓ annus vertens und, mit Weglassung des Determinativs, das gewöhnliche ⲣⲟⲙⲡⲓ annus ausdrückt.

345. wechselt mit 342 (*bt*) BA. 4234 pass., wo es ⲁⲃⲱⲧ annus ausdrückt; akrophonisch mit *b* (342) PB. 16. 23 pass., ib. 17. 23; determinirt ϭⲟⲟⲗⲉⲥ vestis durch ϩⲟϥⲧ tegumentum (TB. 18, 39); und wechselt daselbst mit ϩⲟϥⲧ (312) TB. 17, 59, synonymisch mit ϫⲱⲗϩ vestis (118) ib. PC., PB. 16. 23 pass.; daher der Palmenstamm ⲃⲁⲓⲧ (nicht ⲃⲁⲓ) hiess und *bt* ausdrückte.

346. nicht ϣⲟⲗ, ϭⲟⲟⲗⲉ, sondern ⲥⲉⲃⲓ Schilfbündel; wechselt mit

sb (537) PB. 16. 23; 16. 22; 17. 23; wo es ⲤⲈⲠⲠⲒ linum ausdrückt; determinirt *sba* (537 + 206 + 361) pass., bedeutet ⲤⲂⲈ vestibulum (TB. 92, 3 tit.); daher dasselbe *sb*, *sp* lautete.

347. bedeutet ϨⲞⲦ Klafter (TB. 108, 1), ⲔⲰⲦ aedificare (TB. 86, 1), ϬⲞⲦϨ sculpere (R. Mem. 164), ϪⲦⲈ reclinare (TB. 1 tit.), wird von *kt* (153 + 16) determinirt (PB. 16. 17 und pass.), wechselt mit ϢⲰⲦ (337) PB. 16. 23. 25; lautet akrophonisch *s* (TB. 94, 1. 2), steht für *s* (224) PB. 17. 23; drückt ϬⲈⲦϬⲞⲦ, ϢⲞⲦ νίκη, ἐπαμύνων (IR. V. VI. fin.), ϨⲞⲦ navigare (TB. 99, 11) aus. Demnach hiess das Holzspalten ursprünglich ϬⲞⲦϨ, woraus ϢⲞⲦ; ingleichen ⲔⲞⲦⲂ, ϦⲞⲦⲂ (vergl. חטב), woraus ϨⲞⲦⲂ; lautete also *kt*, *ht*. Die Aussprache ϨⲠⲦ ist nicht erweislich.

348. ist nicht ⲘⲀⲚⲘⲞⲚ, sondern ⲘⲞϮ Rücken mit Achseln, eine Abkürzung von 151; lautet *m* in vielen Eigennamen, *mt* im Decan Σμάτ; in ⲘⲞⲨⲦⲈ vocare (IR. IX. 14) u. s. w.

349. 351. blosse Varianten, einen Garten mit Bäumen und Blumen ausdrückend. Die dem Rücken (348) ähnlichen Bäume (349) stehen gewöhnlich statt der anderen (351), drücken aber wahrscheinlich ϢⲎⲚ arbor, quercus aus, oder, als Rücken (*mt*) genommen, ⲘⲰⲦⲀ lignum agallicum (Ms. Par. XLV) u. dergl. Dieser Garten bedeutet aestas ϢⲰⲘ (von ϢⲎⲘ, ϨⲎⲘ, חם calidus), wechselt mit Schilf (355 = *km*) Ch. D. 301, mit Garten ohne Bäume ϬⲞⲘ, ϢⲰⲘ (26**) Id. Thord.; daher der Garten ϬⲞⲘ, ϢⲰⲘ hiess und *km* ϢⲘ lautete, akrophonisch Ϣ, *s* in Xerxes, Artaxerxes, Darius, Sisak. Statt dieses Gartens steht Zahn (שֵׁן) Id. Thord. 52, weil ϢⲚⲎ, ϢⲰⲘ, ϬⲞⲘ Synonyma waren.

350. 352. nicht ϨⲦⲒⲦ und ⲤⲀⲢⲒ, sondern beide ⲔⲀⲘ Papyrusstengel; stehen statt *km* (356) PB. 16a. 17a pass., 16b. 17b pass., 16b. 22a, 16b. 23b, 17d. 23f; drücken ⲔⲎⲘⲈ Aegyptus aus (IR. demot. XIV. 23), ϬⲞⲘ potentia in ϬⲞⲘ-ⲤϦⲀⲒ (491 q. v.); bedeuten verbunden Ober- und Unterägypten, wo sie für 355 und 356 (*km* q. v.) stehn (Annal. dell' Inst. Rom. XI. 116). Beide werden auch in gewundener und umgekehrter Stellung abgebildet.

353. nicht ϪⲞⲞⲨϤ, sondern ⲔⲀⲘ גֹּמֶא Papyrusstaude in Lamellen zerschnitten, ϪⲰⲘ liber; bedeutet ⲔⲎⲘⲈ Aegyptus (Ob. Fl. II. c), *k* und *km* in ⲔⲎⲘⲈ (TB. 78, 13; Ch. D. 178). Sollte Horap. I. 70 dieses Bild für Crocodilschwanz genommen haben, wie man glaubt; so bedeutete dasselbe nox (ⲔⲀⲘⲈ obscuritas).

354a. wechselt mit *hr*, *kr* (584) TB. 112, 2; daher diese Blume ϨⲢⲎⲢⲈ hiess und *hr* (alt *kr*) lautete; wechselt sehr oft mit dem Kaninchen (262 = *hun*, *kun*) PB. 16. 17. 23 und pass.; BA. 8270. 4147; woselbst auch statt ihres ausgeschriebenen Namens (354 + 28 = *kn*) Ⲕ (162) (314) steht; daher diese Blume zunächst *kun* (vergl. ⲔⲞⲚϨ florere, ϨⲚⲀⲨ flores dactylorum) geheissen und *kun*, *hun*, *un*, *hu*, *k* ausgedrückt haben muss. In der That wechselt sie mit *k* (119) TB. 123, 4; *k* (347) BA. 4234; mit *k* (153) PB. 16.

22; *k* (173) und *k* (355) PB. 16. 22. 17. 23. BA. 4206; *k* (375) D. E. V. 25; *k* (340) PB. 16. 23; *k* (538) PM. 42, 2; lautet *k* in ⲔⲞⲨⲚ penis (TB. 42, 4; 93, 1; XI. 92 pass.); *k* in ⲔⲈⲖ corona florum *στέφανος* (IR. XII. 24); wechselt oft mit *kn* (354 + 24) TB. 42, 4 und so ausgeschrieben ebenso oft mit *k* (TB. 93, 1; XI. 92); steht statt ⲔⲎⲚ genitrix (83) TB. I. 11. 13; II. tit. und für ⲀⲘⲞⲚⲒ nutrix (282) ib. und pass., weil nutrix und genitrix das Weib synonym determiniren konnten; statt ⲂⲰⲔ servi (415) und ⲤⲈⲦ dejecti (584) und ϨⲞⲂⲈ humiles (568 + 600), weil ϪⲚⲈ subjecti bedeutete (TB. 112, 1; PB. 17. 23. 16. 22; TB. 93, 3).

354b. wechselt mit Vorigem und bedeutet eigentlich ⲔⲞⲚϨ ϬⲞⲚ vallis florum, drückt also dieselben Buchstaben *kn* doppelt aus.

355. 356. 357. 358. sind Schilfstengel ⲔⲀⲘ גֹּמֶא (nicht ⲤⲀⲢⲒ und ϨⲦⲒⲦ) wie 350 und 352, mit welchen sie wechseln und phonetisch übereinstimmen. Da jedoch 355 das Thal ϬⲞⲚ (465) und 357 das Wort ⲂⲀⲔⲒ circuitus zum Determinativ haben; so können sie für Garten ϬⲰⲘ genommen werden. Sie bedeuten ⲔⲎⲘⲈ Aegyptus (IR.; TB. pass.), ϬⲰⲘ hortus (TB. 149, 26), ⲔⲎⲘ niger (Ob. Fl.), ϬⲘⲈ custos (IR. IX. 1), ϬⲞⲘ potentia (TB. 15, 4); lauten akrophonisch *k* (PB. 16. 23) u. s. w.; stehen für *km* (590a) mit dem Determinativ ⲔⲞⲚϨ flos (PB. 17. 23; 16. 22); daher dieselben *km*, *k* (nicht ⲤⲢ, ϨⲦ) lauteten. Dieselben Blumen, vom Roste ϪⲈⲢⲀ (556*) determinirt, bedeuten ⲔⲎⲘⲈ צוֹר Aegyptus (Ch. D. 212). Statt 365 steht oft *st* (371) Stel. Vien. 62 und pass., um *τῆς ἄνω χώρας* auszudrücken, woraus erhellt, dass die Blume genauer *st* (ⲤⲦⲞⲒ fragrans flos) lautete, das Ganze also ϬⲰⲘ ⲤⲦⲞⲒ hortus fragrantium), d. i. ⲔⲎⲘⲈ ⲤⲰⲒⲦ Aegyptus elata bedeutete. Demnach muss 355, welches stets folgt, Aegyptus inferior (ϪⲀⲚⲈ, ϧⲢⲎⲒ) bedeuten; und in der That wechselt diese Blume mit *kn* (354 + 28) PB. 16. 17; entspricht bildlich der genannten ⲔⲞⲚϨ (354a), oder der Blume (ϨⲢⲈⲢⲈ), also ⲔⲎⲘⲈ ϧⲢⲎⲒ inferior.

359. determinirt ϢⲞϢⲈⲚ lilium (TB. 81. 1. 2), ist aber eine andere Blume, die meridionalis bedeutet (Ch. Gr. 161) und zum Garten (356 ⲔⲎⲘⲈ ⲤⲰⲒⲦ) gehört; daher sie unstreitig ⲤⲦⲞⲒ fragrans (rosa) ausdrückte und ⲤⲦ (nicht ϢϢⲚ) lautete.

359*. entspricht 355 (ϬⲰⲘ, ⲔⲞⲚϨ) und bedeutet septentrionalis (Ch. G. 161); mithin ϪⲀⲚⲈ; drückt ϬⲞⲞⲨⲚⲈ tela, oder ϬⲞⲚϨ vestis aus (TB. 162, 5).

360. lautet *r*, *l* in Trajan, Nero u. a; *rs* in *Καίσαρος* (Ros. Mon. hist.); daher ⲞⲨⲢⲒⲤ oder r o s a selbst.

361. lautet *a*, *e* passim; steht oft für *es* (361 + 44) R. Mem. 35; Stel. Petr., TB. 149, 26., Id. Thord., BA. 3918. 9845; steht für *s* (371) TB. pass., für *s* (5) TB. 36, 39; daher dieses Blatt den Baum ⲀϢⲈ (statt ϢⲈ; vergl. עֵץ ⲞⲤⲒ tamariscus, ⲰϢⲦ persea) bezeichnet zu haben scheint.

362. lautet *e* in Ptolemaeus u. s. w., aber auch *es*, *s* in Osimanthya,

Verus, Caesar, Aurelios, Lucius, Trajanus (Ros. Mon.), steht für *s* (434) PB. 16. 23; Id. Thord., *s* (537) PB. 16. 23; für *s* (275) PM. 19, 1; 17, 31; s (620) PB. 17. 23; 16. 22. 25; *s* (454) PB. 17. 23; lautet *is* in Isis (PB. 16. 22. 25), wo es statt des Thrones (454) steht; woraus folgt, dass zwei Blätter, das letzte als Determinativ, abermals ⲁϣⲏ arbor ausdrückten und ⲁϣ, ϣ, ⲥ lauteten.

363. Ligatur von Blatt *a* mit Füssen (207 = *tt*), die oft getrennt stehen (Man. Taur.); lautet *att* in Athothis (Ring des Menes Athothis im Mus. Abbott; Tab. Abyd. 1); bedeutet ⲧⲏⲧ consolatio (TB. *L.*), wechselt mit *tt* (207) TB. 80, 2; 75, 3; PB. 16. 23 und pass.;

bedeutet aber auch, indem das Blatt *s* lautet, ϣⲧⲓⲧ textor, textura, z. B. in ϣⲧⲓⲧ ⲙ̀ ϩⲟⲧⲡ textor mundi (Ch. D. 205, wo derselbe ⲉⲓⲙⲱⲑⲫ ausspricht) PB. 16. 23; TB. 80, 2; 75, 3; 17, 75; 89, 2; PC. 74, 121; Sarc. Lips., wo es oft für ϭⲟⲗϩ vestis (429), ⲕⲁⲓⲥⲓ ⲧⲟⲧⲉ fascia texta (550 + 207) steht; bedeutet ϣⲧⲟⲧⲉ ire (TB. *L.* und pass.); ϣⲧⲁⲧⲉ illustrare (TB. 75, 1). Die Aussprache ⲕⲉⲣ-ϣⲓ nicht erweislich.

364. Ligatur von 362 (*s*) und 407 (*t*), bedeutet ϣⲉⲛⲧⲟ sindon (TB. 69, 4; Id. Thord. 52), ϣⲟⲛⲧ, ϣⲧⲁ sylva (TB. 1, 24; 86, 7) u. s. w.

365. wechselt oft mit *so*, *sp* (371 + 365) IR. XIII. 19; TP. pass.; PB. pass.; lautet *s* in ⲁⲥⲡⲓ (365 + 312 + 312) PC., BA. 4234 und pass., wo es mit dem folgenden ⲥⲕ (550): ⲁⲥⲡⲓ ⲥϧⲁⲓ lingua scripta ausdrückt. Demnach lauten beide Zeichen wie 365 + 586 = *sp*, oder ⲉϣ.

366. drücken das erste und zweite *i* in Philippos aus (Ros. Mon. hist.)

367. wechselt mit Finger *tb* (PB. 16. 17 und pass.), bedeutet ⲧⲟⲡ extremitas (Ob. Fl. III. 6); daher der Pfahl *tb*, *tp* lautete vielleicht ⲧϩⲏ-ϥ, oder ⲉⲧⲏⲡ, oder ⲧⲁϩⲟ-ϥ fulcrum hiess und *tp* (nicht ⲧϩ) ausdrückte.

368. determinirt ⲁⲗⲗ (Ch. D. 273); daher das Bild ⲁⲗⲟⲗⲓ uva auszudrücken scheint.

369. Kopfschmuck (ϩⲟⲡⲧ; lith. Beil. p. 78) aus Palmenblättern (ⲃⲏⲧ), steht statt *h* (568) in ϩⲟⲩⲛ-ⲧ, ⲕⲟⲩⲛ pudendum (Mum. Lond. BA. 9579; D. E. V. 25; TB. XI. 92), statt *bt* (519 + 16), *pt* (514), bedeutet ⲡⲟⲧϩ sculpere hinter ⲕⲱⲧ aedificare, steht synonymisch als ϩⲟⲡⲧ conjungere für ⲧⲣⲉ creare, ϩⲓⲧⲉ texere (PB. 17. 23; 16. 22 al.); daher es *hpt* lautete.

370a. Ligatur von 369 und Spinnrocken (576 ϩⲟⲡⲧ ⲥⲁⲧⲉ), steht für *pt* (614) (380), lautet *ha* und *hbt* in Abydos, *hbt* in ϩⲉⲃⲧ (statt ⲉⲓⲉⲃⲧ) oriens (PB. 16. 22. 25; TB. 124, 10 und pass.); lautet daher *hpt*, *hp*, *h*.

370b. Ligatur von 369 und Kelch (614 ⲁⲡⲟⲧ) lautet wie 370, mit dem es oft wechselt, *hpt* und akrophonisch *h*.

371. Flachsstengel סָדִין, ϣⲧⲏⲛ, ϣⲉⲛⲧⲱ (nicht ἀσεαλοῦϱι), wechselt mit *snt* (421) VIII. 32 und pass., steht oft für *stn* (371 + 16 + 28) (371 + 190 = *nt*) R. Mem. 111; PB. 16. 23. pass.; lautet *s* in Ramses u. s. w.; daher diese Pflanze *stn* ausdrückte. Da jedoch ϣ oft aus ⲕ hervorging und

ϢΤΗΝ mit כֻּתֹּנֶת, χιτών, ΚΟΥΤΩΝ cannabis, Kattun zusammenhängt; so lautete dasselbe alt: *k*; daher es oft ΚΕ et ausdrückt und mit *kt* ΚΩΤ (421) wechselt. S. 421. Es wechselt aber auch oft mit *sb* (434) *sp* (537) (371 + 312) TB. 17, 28; 100, 2; PB. 16. 23 und pass.; daher es auch ϹΕΠΠΙ linum hiess und *sp* ausdrückte;

steht auch für *ah* (Adler 287) PB. 16. 17; BA. 3360; *a* (361) passim; wechselt mit *hpt* (580) in ϨΟΥΙΤ-ΒΑΚΙ (Thebae) pass.; daher der Flachs auch ΙΑΥ (alt ϨΑΥ, ϨΑΠ, ϨΑΠΤ) hiess und *hpt* lautete (s. 528 u. 580).

372. Ligatur von 371 und 415, welche Oberägypten bedeutet (pass.): ΒΑΚΙ ϢΩΙ (oder ϹΩΤ) civitas superior, und mit 356 wechselt (Stel. Vien. 62). Sie steht statt *kp* (593) PB. 25a. 16; wo sie ϨΑΠΕ (alt ΚΑΠΕ caput) superior (Aegyptus) bedeutet und *kp* lautet.

373. wechselt mit *kn* (197) und determinirt ΚΟΥΝ, penis (PB. 16. 17. 22), steht für *kn* (407) Leps. Myth. 42; für *kn* (386) TB. 125, 4; *kn* (465) ib.; bedeutet ΚΕΝ, ϬΟΝ (ib. 71, 14; 140, 14 pass.); steht für ϨΟΝ (alt ΚΟΝ) praecipere (προκρίνειν) und determinirt dasselbe (PB. 16. 23); woraus sich ergiebt, dass diese, hieratisch zusammengezogenen, Pflanzen: ϪΝΕ ΝΟΥΝ (vergl. ΑΛΑ ΝΟΥΝ arundo aquatica) Wasserschilf (nicht malva) waren und *kn*, später *hn*, akrophonisch *k*, *h* (nicht *ok*) lauteten.

374. lautet ganz so wie 373, indem die beiden Wellenlinien blos Determinative ΝΟΥΝ aquaticus ausdrücken. Die ganze Gruppe steht für Ϩ̀ΝϨ̀Ν ΝΑΥ annuere, praecipere (TB. 85, 4) und für ϪΟΝϨ-ϪΟΝϨ (TB. 125, 4).

375. nicht ϢΟΛ, sondern ΚΝΑΑΥ, ΧΝΑΥ, ϨΝΑΥ manipulus; steht für *k* und *h* (369) (354) TB. XI. 92; D. E. V. 25; BA. 9579; determinirt und bedeutet ΧΝΑΥ manipulus (TB. 78, 25).

376. steht für *s* (TB. 105, 2), für *sn* (561) TB. 124, 10; PB. 16. 22; 16. 17; bedeutet ϹΟΝ (frater), ϹΩΝΙ (soror) TB. 18, 35; 19, 11; 69, 1 und pass.; lautet *sn* in ϹΝΑΕΙΝ (Ob. Fl. IV. b.); bedeutet ϢΕΝΤΟ sindon (TB. 37, 1), ϹΟΝΤΕ resina (TB. 144, 26; 141 tit.) u. s. w. Dem Bilde nach scheint es pinus, cedrus (ϹΩΝϮ), nicht ϢΕΝΤΩ sindon oder ϢΟΝΤΕ acacia zu sein.

Es wechselt aber auch oft mit *kl* (561b) PB. 16. 17; 16. 22 pass.; mit ϪΩΛΚ (29) BA. 9468 und pass.; daher der Name dieser Fichte die Buchstaben *kl* enthalten haben muss. Vergl. ϬΕΛ-ΛΟΟΥϨ, ϨΙϬΛΩ, צֳרִי.

377. steht akrophonisch für *b* (206) TB. 124, 3; XXVII. 7; für *bt* (206 + 16) PB. 16. 17. 23; *pt* (614) BA. 9559. 9521; für *hpt* (568 + 614) (586 + 377) ib. und pass.; lautet *apht* im Decan Aphtuimis (statt Aphruimis) Leps. Chr. 69; bedeutet ΟΥΕΙΤ imago (TB. 1, 9); ΟΥΟΙ-Τ (Boot) navicula, navigare (TB. 100. tit.; 34 und pass.), ΠΑϨΤ effundere mit Determinativ ΜΩ (R. Mem. 81), ΟΥΟΤ praestans (ib. 18) ϨΟΥΙΤ, ϨΟΠΤ, caput, Haupt, princeps; mit angehängter Ohrenschlange (ΕϤ adject.) capitalis,

principalis (Ob. Fl. II. b. 39; Ch. D. 428, wo derselbe: sa majesté daraus macht) u. s. w.

378. Ligatur von 377 und 361 mit dem Diacriticum: Spinnegewebe; steht für *abt* (173 + 206 + 16) PB. 16. 17. 23; bedeutet ⲀⲂⲞⲦ annus (TB. 1, 8).

379a. wechselt mit *bt* 377 (BA. 9521. 9559. und pass., wo es κράτος (ⲞⲨⲞⲦ) bedeutet); lautet *bt* (bootenn avigare) Ch. D. 478; *pt* in Aphot-himis statt Aphruimis (Leps. Chr. 69) und wechselt in diesem Worte mit *pt* (498) PB. 16. 25; daher diese Pflanze *pt*, *wt* lautete. Der beigefügte Garten (ϬⲚⲎ 465) bezeichnet eine Gartenpflanze; daher er bisweilen fehlt und durch eine Linie ersetzt wird.

Sie lautet aber auch *ϑ* in *Τικανϑι* (Mum. Berl. bil.), *t* in Cambetet (statt Kambyses), wo sie statt *t* (558) steht; wechselt mit *t* (16) PB. 16. 17; bedeutet ⲦⲀⲨⲢⲞ κράτος IR. V. 15; R. Mem. 190 (wo sie durch ⲦⲀⲨⲢⲞ 215 determinirt wird), Tyrus (R. Mem. 192), ⲐⲢⲞⲈ pavor (TB. 1, 14) ⲦⲢⲈ creare (TB. 18, 6 und pass.); desgleichen *a* akrophonisch in Kleopatra (Mum. Berl.); daher dieses Bild unstreitig einen Waizenstengel mit hervorbrechender Aehre ausdrückt (ⲦⲀⲢ, ϨⲀⲦⲢ) und *htr*, *tr* lautet.

379b. Dieselbe Pflanze auf dem Repositorium (ⲘⲞⲚⲈ), wechselt mit *ept* (614) PB. 16. 17. 23, mit *bt* (377) ib., mit *pt* (206), *hpt* (370), *hpt* (172 + 1), *hbt* (379b + 206) TB. 77, 2 und pass., lautet *h* in ϨⲈⲂⲦ (statt ⲈⲒⲈⲂⲦ) oriens (pass.), in ϨⲞⲠⲦ concinnare (TB. 55, 1; 31, 8; 145, 63), bedeutet *hbt* (ⲈⲒⲈⲂⲦ) dexter, orientalis (PM. 24, 9).

380a. b. Varianten des Vorigen mit gleicher Bedeutung und Aussprache.

381. wird bald mit, bald ohne das Diacriticum vallis ϬⲞⲚ (465) geschrieben, wie no. 548; wechselt mit *t* (558), *t* (552), PB. 16. 17; BA. 2364 und pass.; lautet *t* in ⲦⲞⲦⲈ (TB. 156, tit., 2); steht für ⲦⲔ (187 + 185) TB. 4, 2; bedeutet ⲦⲞϨ foenum, ⲦⲎϪ planta (TB. 94, 1), ⲦⲰⲔ firmare (IR. X. 35); daher das Ganze zunächst ⲦⲞϨ (alt ⲦⲎϪ)-ϬⲞⲚ vallis herbae, Wiese bedeutet (nicht ϪⲞⲖ, ⲘϪⲞⲖ) und *tk*, *th*, *t* lautet;

es steht aber auch für *mn* (554 + 28) I. Phil. 18; R. Mem. 77; wo es mit vorgesetztem ϢⲞⲠ facere (537): ϢⲞⲠ ⲘⲞⲚⲈ, ⲤⲈ-ⲘⲚⲈ (manere facere) καταστήσαντος ausdrückt; wird demotisch min geschrieben (BA. 4049 Stel. Vien.) wo es ⲘⲎⲚ (ⲦⲔⲀ ⲞⲨⲚⲞⲨ) manens (in perpetuum) ausdrückt; determinirt phonetisch durch ⲘⲞⲚⲈ manere dasselbe Wort sehr oft; lautet (ohne das Diacriticum ϬⲞⲚ) *mn* in ⲀⲘⲞⲚⲒ pastor rex, wo es gewöhnlich von ⲘⲎϢ princeps determinirt wird (I. Phil., R. Mem. und pass.); woraus folgt, dass dieses Bild auch ⲘⲞⲚⲈ pabulum, pascuum hiess und *mn* ausdrückte.

382. wahrscheinlich nicht ⲦⲒⲦ hordeum, sondern ⲢⲰⲦ germen (vergl. ϨⲢⲞϯ genimen); steht statt *hr* (143) PB. 16b. 22a; statt *rt* (382 + 185) PB. 16b. 23b; 16a. 17a und pass.; lautet *rt* in ϨⲦⲞⲢ-ⲈⲦ divinus ἱερὸς

(IR. XIV); ϩⲣⲉ cibus (s. 428); bedeutet ⲣⲏⲧⲉ similia, haec, *τὰ δὲ* (Ob. Fl. pass.); lautet *r* in ⲣⲁϣⲓ (TB. 114, 2), wo es statt Mund (143) steht (PC.).

383. nicht ⲕⲁϣ, sondern ϫⲱⲃⲓ folium, wechselt mit ϣⲏⲟⲩⲓ altare (444) TB. 18, 18. 19; lautet *kw* im Decan *Χώου* (Leps. Chr. 69, 30); wechselt akrophonisch mit *k* (335) TB. 125a, 4; bedeutet ϣⲟ (alt ⲕⲟⲟⲩⲓ) mille (pass.), lautet *k* in Xerxes, Kambyses u. a.

384. jedenfalls blosse Variante des Vorigen.

385a. selten, wechselt mit ϩⲟⲟⲩⲧ (338) Stel. Vien. 63; daher es *pt* lautete (nicht ⲁⲥⲧ) und ⲟⲩⲟϯ intubum auszudrücken scheint.

386. steht für 386 + 28 (PB. 16. 17; Ch. Dict. 32), wechselt in ⲕⲟⲩⲛ, ϩⲟⲩⲛ pudendum mit *k* (354), *k* (262) TB. 85, 8; PB. 16. 17. und *k* (354) D.E. V. 25; lautet *k* in *καινὸς* (IPhil.) wird oft von ϭⲟⲛ vallis determinirt (PC.), wechselt mit Gänsch ⲕⲉⲛ (275), bedeutet summa (ⲕⲏⲛ) Lanci Kil. und pass., pinguis ⲕⲉⲛⲓ (BA. 4234). Demnach lautete diese Blume *kn* und bezeichnete wahrscheinlich ϩⲛⲁⲩ flos dactylorum, oder ⲕⲟⲛϩ florere (nicht ϣⲃⲉ oder ⲟⲩⲉⲥ).

387. wechselt mit ⲃϣ (258b) TB. 92, 7, wo es ϩⲃⲱⲥ vestis bedeutet; bedeutet ⲃⲁϣⲓ corpus (TB. 92, 5) ⲟⲩⲁϣ *εὐσεβής* und *εὐεργέτης* (Insc. Phil., Ros. Mon. h.), steht synonymisch für ⲥⲟⲕ textura (TB. 91, 2); daher diese Pflanze byssus (בּוּץ), nicht ⲃⲟϯ hiess und ⲃϣ ausdrückte.

388. steht für ϣⲟⲗϩ (600) Id. Thord., BA. 3911, wo es ϫⲟⲗϩ vestis ausdrückt; wird oft von ϭⲟⲟⲩⲛⲓ tela (407) determinirt; steht synonymisch für ⲧⲃ texere und ϩⲟⲡⲧ tegumentum (PB. 16. 17. 23) bedeutet ϭⲟⲟⲗⲉ vestis (TB. 72, 8), timere ϣⲟⲗϩ (BA. 2435. 9845). Wahrscheinlich bezeichnet die Figur ϣⲱⲗϩ surculus, propago (nicht Zaun).

XII. Früchte und Sämereien.

389. lautet *k* in Caesar, *g* in Germanicus (R. M. hist. II. XXIII); determinirt ϫⲟⲗϩ vestis (225) durch ⲕⲁⲓⲥⲓ fascia (PC.; PB. 16. 22); steht für *bt* ϩⲟⲡⲧ textura (206), für *hs* ϩⲱⲥ vitta (568 + 434); daher das Bild eine Dattel (ⲕⲁϣ-ⲟⲩⲗⲓ, ⲕⲁⲕ-ⲟⲗⲓ) zu bedeuten scheint. Ch. D. 365 verwechselt diese Frucht mit 391; daher er ihr die Laute ϥ, ⲩ, *ph*, *u*, *v* zuschrieb.

390. scheint blosse Variante des Vorigen zu sein. Es determinirt jedoch ϥⲣⲉ semen (Ch. 5. 77); daher an pirum פְּרִי gedacht werden kann.

391. wechselt akrophonisch mit Ohrenschlange ϩⲟϥ (331), Wachtel (312), Knaul (585) PC., D.E. V. 25; BA. 9470; mit Fuss (206); wechselt mit Auge ⲃⲁⲗ (130), determinirt, als ⲃⲉⲗⲃⲓⲗⲉ granulum, ⲡⲓⲥⲉ Räucheropfer (515) Sarc. Lips. und steht in demselben Worte oft statt der Körner (398); determinirt ϩⲁⲧⲉ ϫⲉ mustum (Ch. G. 91; PB. 16. 22; BA. 9559) durch

ϥⲣⲉ פְּרִי; daher diese Frucht wahrscheinlich פְּרִי pirus (vergl. ⲂⲈⲢ-ϨⲞⲖ fructus dactyli) ausdrückt. Das Bild hat grosse Aehnlichkeit mit dem Knaul (586); daher Ch. G. 91 dasselbe dafür hielt und setzte, wie seine Nachtreter.

392. ist selten und ungewiss. No. 392b ist IR. III. 29 demotisch durch *st* ausgedrückt und bedeutet *st* in ⲤⲰⲒⲦ-ⲈⲢ-ⲚⲞⲨⲦ ἐνδοξῶς daselbst; daher an ein Getraidekorn ⲤⲒⲦⲈ zu denken ist.

393. determinirt ⲈⲢⲠⲈ vinum sehr oft; daher das Bild zwei Trauben (ⲁⲗⲟⲗⲓ) auszudrücken scheint. Indessen stehen dafür oft zwei Gefässe (503), Ch. D. 184; wonach die Traube besagte Gefässe abgekürzt ausdrücken würde; folglich ⲔⲖⲰⲖ urceus.

394. wechselt akrophonisch mit *k* (314) TB. 124, 9; steht oft für 394 + 143; lautet *k* in ⲔⲈⲢ annulus, circulus (TB. 124, 9; 48, 2).

395. determinirt ϨⲀⲦⲈ ϪⲈ mustum (PB. 16. 22. BA. 9559), wo es einfach und verdoppelt statt der Beere und statt drei solcher (391) sich findet; daher dasselbe allgemein fructus (פְּרִי) auszudrücken scheint; unter den Opfergegenständen (TB. Tab. IV. tit.) erscheint es als Feige.

396. wechselt oft mit *s* (362) PB. 16. 17; 16. 23; mit *s* (275) PB. 16. 25; lautet *st* in ⲤⲰⲒⲦ ⲚⲞⲨⲦⲈ templum (TB. 1, 5); daher dieses Saamenkorn zunächst ⲤⲒⲦⲈ semen ausdrückte (nicht ⲦⲒⲦ); wechselt oft mit *hr* (143), mit Auge (130), lautet *r* in ⲞⲨⲢⲞ faba (361 + 396 + 312) PB. 16. 17; BA. 9470. 9467; lautet *r* in ⲢⲀϢⲒ (oben no. 135): daher diese Fruchtkörner auch ϨⲒⲢ coccus, oder ϨⲞⲨⲢⲞ (statt ⲞⲨⲢⲞ) faba bedeuteten und *hr* lauteten.

wechselt mit *bk* (298) PB. 16. 23; mit *bk* (397) PB. 16b. 23b; daher diese Körner auch allgemein ⲂⲨⲔⲔⲒ fructus, bacca hiessen und *bk* lauteten; wofern nicht ungenaue Abbildung stattfand.

397. determinirt *bk* (415) und steht für ⲈⲒⲈⲖϨ und ⲐⲰⲔ = ⲂⲀⲔ fulgere (PB. 16. 23); steht für 398, um ϢⲰⲦⲈ farina zu determiniren (Ch. G. 353); daher das Bild eine Weinbeere oder andere ⲂⲨⲔⲔⲒ darstellt und *bk* (nicht *bt*) lautete.

398. können wegen ihrer Kleinheit, Unbestimmtheit und Aehnlichkeit mit vielerlei Körnern verschiedene Sämereien ausdrücken. Sie determiniren ϢⲰⲦⲈ farina (Ch. G. 353) und wechseln in demselben Worte mit *st* (397) Ch. D. 267; determiniren ⲤⲒⲦⲈ (TB. 17, 31. 35); ϢⲰⲦⲈ (510) TB. 93, 3; ϦⲈⲘⲤ (403) TB. 109, 4; ⲞⲤϬ campus (TB. 72, 7); daher diese Körner zunächst ⲤⲒⲦⲈ sementa bedeuten und *st* lauten;

bedeuten ϬⲞⲈⲒⲤ dominus (TB. 1, 9), wechseln mit ⲔⲀⲤ (402) TB. 93, 3 und pass.; determiniren ⲚⲞⲨⲂ aurum (pass.); daher diese Körner auch ⲔⲀⲤ nucleus, genannt wurden;

determiniren ϨⲂⲰⲤ vestis (515) ⲔⲀϨⲎⲨ vestis (556 + 568) PB. 16a. 17a (wo sie mit 402 wechseln) TB. 79, 4; 143, 10; ⲦⲞⲦⲈ-ϢⲀⲢ texturae

laneae (TB. 84, 5 wo es mit ⲦⲘⲎ matta wechselt) durch ⲔⲀϨⲎⲨ vestes; daher die Körner auch ⲔⲨⲔⲒ coccus hiessen und *kk*, *kh* lauteten;

determiniren ϬⲂⲞⲒ brachium (Leps. Chr. 154) und bedeuten cicer (pass.); daher sie auch ϬⲀⲂ-ϬⲒⲂ cicer ausgedrückt zu haben scheinen (vergl. ϬⲒⲠⲤ granum).

399. determiniren ⲀϢⲘⲒ linum (173 + 594) TB. 134, 9; 145, 4; 73; wo hinter dieser Gruppe die Körner (298) stehen; daher das Bild semen lini ⲀϢⲘⲒ (nicht ⲘⲒⲤⲒ) auszudrücken scheint.

400. determinirt ⲂⲨⲔⲈ fructus (206 + 314) BA. 4234; lautet *km* im Königsringe Psammus (Ros. Mon. hist.); steht statt *km* doppelt (400 + 306) PB. 16b. 22a. und drückt daselbst in ϨⲎⲦ-Ϥ ϬⲞⲘ cor ejus forte das Ϭ aus; ebenso in ϨⲦⲞⲢ-ⲞⲨⲒ ϬⲞⲘ dii potentes (TB. 86, 1; 17, 37; 130, 11; 78, 33), in ⲈⲢ-ϬⲞⲘ roborari (TB. 130, 8); daher die Bohne *km* hiess (vielleicht von ϢⲰⲘ-ⲞⲨⲢⲞ junge Bohne).

401. determinirt ⲤⲞⲠ vice (IR.), steht statt dieser Gruppe ⲤⲞⲠ (TB. 84, 6), welche von ⲔⲞⲂ multiplicare abstammt und daher alt ϢⲞⲠ, ⲔⲞⲠ lautete; wechselt mit *kb* (523*) ϢⲒⲠⲈ (TB. 84, 6); bedeutet ⲤⲞⲠ iterum, etiam (TB. 99, 1. 2 und pass.); lautet *sp* in ⲤⲠⲒⲚ linum (Ch. D. 442; nicht *grenat*); steht akroph. für *k* (153) in ⲞⲚϧ und anderwärts (pass.); da dieses Bild Ziffern (1 bis 8 Einer) enthält (s. no. 523 ff); so bedeutet dasselbe wahrscheinlich ϢⲒⲠⲈ cabus und die Ziffern die darin enthaltenen Metzen. Das Sieb כְּבָרָה liegt zu entfernt; wie auch ϢⲞⲠ cucumis.

402. wird mit einem blossen Puncte in der Mitte abgebildet, so dass es von der Pupille (134) nicht zu unterscheiden ist; wechselt aber mit 523b (TB. 84, 6), steht für ϢⲞⲠ (24 + 519) PB. 25a. 16; determinirt ϢⲂⲰ (TB. 78, 25) durch ϢⲠ; daher dasselbe *kb*, ϢⲠ lautete und vielleicht ϢⲞⲠ cucumis vorstellte;

steht als Determinativ statt ⲔⲨⲔⲒ (398) PB. 16a. 17a; synonymisch statt ⲔⲀⲤ nucleus (538) TB. 124, 2; 125, 2; determinirt ϢⲎⲚ byssus und ⲤⲈⲠⲠⲒ linum (TB. 146, 24) durch ⲔⲰⲔ linum, oder ⲔⲨⲔⲒ coccus; daher das Bild auch die Beere ⲔⲨⲔⲒ ausgedrückt zu haben scheint;

steht für ⲂⲀⲔⲒ (415) BA. 9338. 2364; für ⲂⲀⲔ (10) TB. 76, 1; PB. 25a. 16; 17a. 16a und pass.; daher diese Beere auch für ⲂⲨⲔⲔⲒ bacca genommen wurde. Ob sie auch Ϣ laute, ist ungewiss; determinirt aber *ks* und steht dafür (TB. 124, 2); daher das Bild auch einen Kern (ⲔⲀⲤ) ausdrückt, und *ks* lautet.

403. ϧⲎⲘⲤ spica (nicht ϨⲦⲎ) steht für ϢⲞⲘ קוֹמָה altitudo (249 + 16 + 35) TB. 110c und passim; drückt ϬⲞⲘ hortus aus (TB. 102, 3), steht homonymisch für ϢⲚⲎ hortus (508), für ϨⲞⲨⲢⲀⲦⲈ Garten (419 + 16);

bedeutete aber auch far ⲂⲰϯ; denn es steht für *bt* (206 + 16), *pt* (340) TB. 72, 7; 124, 3, wo es durch *bt* 580) determinirt wird.

404. determinirt ⲘⲀⲒⲢⲈ fasciculus (TB. 72, 8) durch ⲔⲚⲀⲨ manipulus, bedeutet ϭⲈⲚⲞ cadaver IR. III. 23), Stadt Tanis ϪⲀⲚⲎ (Sarc. Lips. und pass.); daher diese Garbe ⲔⲚⲀⲨ (nicht ⲘⲞⲨⲢ) hiess und *kn* lautete.

405. Strohbund ϭⲱⲗ, ϭⲗⲗⲙ; steht für *kl* (508 + 143) PB. 16. 22; für ϩⲗⲟⲩⲗ (205), ϭⲗⲏ (463), ϣⲟⲗϩ (600) PM. 18, 29; PB. 16. 17. 22. 23; für 413. 346 ib. und TB. 113, 1; homonymisch für ⲘⲞⲨⲢ (29) PB. 16. 22; bedeutet ϭⲗⲓⲗ (IR. XI. 27; XI. 29), ϭⲣⲉ-ⲡⲓ (IR. IX. 18), ϭⲟⲟⲗⲉ-ⲥ (TB. 18, 31), ⲁϭⲟⲗ (ib. 97, 1; 148, 13).

406. ist Verdoppelung des Vorigen mit dem Diacriticum: Faden; und bedeutet ϭⲗⲙⲗⲱⲙ zwirnen, oder spulen; denn es steht statt zweier durch Fäden verbundener Spulen (533) PB) PB. 16. 17.

407. 408. lautet *t* in Autokrator, Artaxerxes, Darius, Takelothis (Stel. Vien. 52) u. s. w.; *tn* in Antoninos (Ros. M. h. II. XXVIII); wechselt mit *t* (pass.); bedeutet verdoppelt beide Aegypten (ⲦⲎⲚⲈ fines) pass.; die Körner darunter und die Hülsen (408 b) bezeichnen den Ausdrusch; daher dieses Bild die Tenne (auf dem Felde) ausdrückt (lithogr. Beil. p. 77);

lautet aber auch *nt* in Antoninos (Ros. M. II. XXVIII), *nd* in Andarius (ib. II. 168); wechselt mit dem Dreschflegel *nt* (606) PB. 16. 23; daher das Bild auch ⲚⲞⲨⲦ receptaculum, congregatio; oder ⲚⲞⲨⲦ molere, triturare bedeutete und daher ⲚⲈⲀⲦ terminus ausdrückte;

steht ferner für Hand und Wellen ϭⲒⲚ (186) TB. 138, 15; bedeutet ϭⲒⲚ libra, pondus (TB. 140, 14), ϭⲞⲞⲨⲚⲈ tela (ib. 29, 8; 128, 8 Stel. Petr. und pass.); steht homonymisch als ϪⲚⲀⲀⲨ mora für ⲞⲨⲚⲞⲨ tempus im Worte ⲦⲔⲀ ϪⲚⲀⲀⲨ in aeternum (IR. und pass.); daher die Tenne auch ϪⲚⲰⲞⲨ area, trituratio hiess und *kn* ausdrückte.

409. lautet *o* in Antoninos u. s. w., *h* in Phaminis (Mum. Berl. bil.); bedeutet ϨⲞⲨⲞ (als ϨϤⲞ) multum; namentlich mit dem Determinativ ⲘⲀⲈⲒⲚ (451), wo es mit Ⲟϣ multum (434) wechselt (PB. 16. 23); daher das Bild: ϨⲞⲨϤ cicer, granulum (nicht ⲞⲞⲨϢ), die aus dem Getraideaufwurf ausgetretenen Körner und Spreu ausdrückt. Letztere wurden verschieden, wie no. 408 zeigt, abgebildet. Auch no. 146, welches Ch. G. 38 falsch abgezeichnet zu haben scheint, ist eine Variante.

410. sehr selten; wurden bisweilen mit untergelegter Tafel abgebildet; determinirt ⲤⲒⲦⲈ sementa (537 + 16).

411. ist Getraidesack ⲤⲞⲔ, wechselt mit Pflug ⲤⲂⲀⲒ (602), bedeutet ⲞⲤϬ campus (TB. 12, 7; 124, 3);

steht auch statt ϬⲞ seminare (383 + 287) und ⲤⲞⲨⲞ frumentum (537 + 312).

412. ist Fruchtkorb, Art Füllhorn, wobei der Berg ⲦⲞⲞⲨ das Wort ⲧⲁⲩⲉ, ϯⲟⲩⲱ proventus; der Korb (ⲕⲗ, ϭⲣⲱⲡ) die Erndte ϭⲟⲗ, ϣⲱⲗⲉ bedeutet (nicht ⲦⲞⲔ-ⲔⲚⲀⲨ) und oft als Determinativ steht und umgekehrt. Berg und Korb stehen statt der Hörner ⲦⲀⲠ (219) Zod. Dend. min., wo sie Lucifer, Mercur als Morgenstern (ⲀⲦⲞⲞⲨⲈ) ausdrücken (Leps.

Chr. 90), determiniren ϢⲰⲘ hortus (ib.), wo sie mit ⲦⲎⲚⲈ fines und oft mit Tenne Stickauge (408 + 600) PB. 16. 17; PC. wechseln; lauten einzeln ⲦⲰⲔ incendere (TB. 1, 6); syllabarisch ⲦⲈⲂ ϬⲞⲖ fingere mendacia (TB. 125, 18); wechseln mit ϢⲞⲖ (600), ⲔⲞⲢⲒ (429) TB. 17, 51; PM. 18, 28; 15, 29; PB. 16. 17 und pass., indem der Berg bloss determinirt; mit ϬⲰⲖ (405) PB. 16. 23; u. s. w. Der Korb allein determinirt ⲦⲀⲨⲈ proventus (16 + 519) PB. 16. 17, wo er mit ϪⲞⲖ (472) wechselt (PB. 16. 25); ϢⲰⲖⲈ vindemia (TB. 113, 4. 5).

XIII. Bauwerke und deren Theile.

413a. scheint (?) Pyramide zu sein, obwohl die Stufen fehlen, da das Bild Memphis determinirt (Ch. G. 153); in welchem Falle jedoch die Pyramide ⲘⲎⲚ-ⲈϤ monumentum hiess und die Gruppe phonetisch *mnf* determinirt. Da es jedoch zur Zeit des Verfassers der heiligen Schriften (2780 v. Chr.) noch keine Pyramiden gab; so möchte diese Treppenpyramide (TB. 97, 4) die ganze Treppe, deren Hälfte (413b) oft vorkommt, ausdrücken. Letztere wechselt mit den Doppelarmen *k* (162) PB. 16. 23; mit dem Netze ϬⲈⲢⲞϬ (572); steht homonymisch für ⲔⲀⲒⲤⲒ vestis (PB. 16. 23); determinirt ϬⲞⲖⲈ vestis (314 + 287) TB. 17, 2. 3; desgleichen ⲔⲖⲰ-Ⲧ Kleid (143 + 184) TB. 128, 8. Hieraus ergiebt sich, dass die halbe Treppe ϬⲖⲞϬ scala hiess und *kl, kr* lautete. Da nun oft die halben Bilder (vergl. 1b; 13b) das Ganze vertreten; so muss die ganze Treppe (413a) ebenso gelautet haben; und in der That drückt sie ϬⲞⲞⲖⲈ vestis aus (TB. 97, 4). Nach Horap. II. 28 bedeutete die Treppe obsidio d. i. ϪⲞⲨⲢ.

414. enthält stets die Namen befestigter Städte in sich; daher sie phonetisch *kr* (ϪⲞⲢ fortificatio) lautete.

415. wechselt mit *bk* (153), BA. 9338. 2364; PB. pass.; mit *bk* (298) PB. 16. 17. 23; steht für *bk* (153 + 520), *bk* (415 + 520) ib., PM. 18, 26; 40, 3; PC. 72, 6; determinirt unzählige Städte- und Ländernamen; bedeutet ⲂⲀⲔⲒ orbis terrarum (vergl. ⲂⲒⲔⲒ cingulum) TB. 1, 18 und pass.; ⲂⲰⲔ dejectus, inferior (IR. XIV und al.).

416. wechselt oft mit *h* (420), *h* (13), *hr* (419) in Epiphanes ⲈⲒⲈⲖϨ-ⲈⲦ TB. pass.; BA. 4205; mit Mund *hr*, *kr* TB. VI. 48; X. 65; 86, 2; 144, 2; 116, 2; 119, 2; Id. Thord.; mit ⲔⲀⲠ terra (581) TB. 17, 43. 68; 85, 2; als Synonym ϨⲢ circuitus; bedeutet ϨⲢ cingulum (TB. 149, 28); vespera ϨⲢⲞⲨϨⲈ statt ⲢⲞⲨϨⲈ (Id. Thord.).

417. ist Verdoppelung von 420 und 419 und lautet wie diese.

418. bezeichnet ein gemauertes Haus (vergl. 419) mit den Buchstaben *bt* (518 + 16), welche oft hinter demselben stehen und mit denen es wechselt; bedeutet ϨⲢ ϨⲠⲦ circuitus mundi (TB. 125; Tab. *L.*).

419. lautet *h* in Hakor und vielen Eigennamen; steht für *hr* (419 + 143) PB. 16. 22; lautet *hr* in ⲘⲞⲨⲢ mehr ultra IR. III. 5; in ϩⲢⲀ dies (ib. X. XII et pass.), ϩⲢⲞⲨⲢⲀ arura, ϩⲀⲖⲞⲖⲒ vinea (II. 16), ϩⲢ aula (Ob. Fl.), ϧⲢⲎⲒ supra (TB. 1, 18; IR. XIV. 35 et al.) u. s. w.

420. wechselt oft mit *hr* (419) in ϩⲢⲞϮ filius, ϩⲈⲖϩ (statt ⲈⲒⲈⲖϩ) Epiphanes, ϩⲖⲞⲨⲖⲀⲒ (statt ⲖⲞⲨⲖⲀⲒ) celebrare (TB. I. tit.; 75, 1; 1, 14; 85, 8); bedeutet ⲀϩⲞⲢ diversorium (Ob. Fl. III. 6; IR. XIII. 41; XIV. 32; 1, 11); ϩⲢⲈ cibus (Stel. Petr.); steht statt *r* (143) TB. 125, 29; statt *hr* (158) BA. 4151; statt *hr* (420 + 382) TB. 130, 25; 72, 10; Stel. Petr.; daher das Bild ⲀϩⲞⲢ thesaurus, foenile (nicht ⲀϩⲈ) bedeutete und *hr* lautete.

421. wechselt mit *stn*, *ktn* (371) TB. 18, 4. 6; VIII. 32; IX. 56. 62; mit *stn* (37 + 16 + 28) PM. 17, 32. 18, 6; bedeutet ϢⲈⲚⲦⲞ, סָדִין χιτών ϢⲦⲎⲚ tunica (Sarc. Lips. TB. 71, 10); wechselt mit *k* (405) und lautet *k* in Sabak-Takeloth (Stel. Vien. 62); daher einleuchtet, dass dieses Haus, oder sein Grund ⲔⲰⲦ hiess; woraus ϢⲰⲦ und, mit angehängtem oder eingeschobenem Ⲛ, ϢⲞⲚⲦ, ϢⲞⲦⲚ, ⲤⲞⲨⲦⲚ ward. Dieses ⲤⲞⲨⲦⲚ übrigens (nach Ch. rex) ist wahrscheinlich ⲔⲞⲦ-ⲈⲚ, ϢⲞⲦ-ⲈⲚ potens, princeps zu lesen.

422. 423. nicht ϢⲎⲂⲒ, sondern ⲔⲰⲦ; lautet *k* in Sabacon (Ros. Mon. hist.), *kt* in ⲔⲰⲦ ⲚⲞⲨϮ domus divina, templum (IR. pass.), wo die Copisten alle ⲚⲞⲨϮ (606) weggelassen haben, steht für ϢⲞⲦ ϩⲢ cinctio sacrificandi (TB. 47, 1; col. tit.); determinirt ϬⲞⲒⲖⲈ habitatio (TB. 92, 5); ist demot. *kt* geschrieben (IR. pass.).

424. nicht ϢⲎⲨⲚⲒ, sondern ⲔⲈⲢ-ⲤⲞ vestibulum, oder ϬⲞⲒⲖⲈ hospitium; wechselt mit *kr* (428 + 143) PM. 17, 37. 38. 48; mit *kt* (153 + 16) homonymisch (BA. 9579); daher es *kl*, *kr* lautete.

Da derselbe auch mit ⲔⲀⲠ (337) oft wechselt (Ob. Lat., Fl., al.) und für ⲦⲎⲚⲈ ⲦⲰⲂϩ templum (23 + 16) steht (BA. 9469); so scheint derselbe auch templum ϢⲈⲨⲈ bedeutet und *kb* ausgedrückt zu haben.

425. Ligatur von 424 und 510 (ϢⲦ); wechselt mit ϬⲞⲒⲖⲈ-ϢⲞⲦ (429 + 510) PB. 16. 17; wo es für ϬⲖⲒⲖ ϩⲎⲠⲒ domus sacrificandi steht; bedeutet ϪⲰⲢ ϢⲞⲦ firmare potentiam (TB. 1, 18); daher das Ganze ⲔⲢ, ⲔⲖ ϢⲦ lautet.

425.* bedeutet ⲔⲨⲠⲎ camera (TB. 1. 18; 111, 2 und al.); lautet *kp*, nach Ch. fälschlich ein Stein.

426. steht für *hpo* (115 + 331), *hb* (568 + 206) PB. 16. 17; 16. 23; wechselt mit ϢⲎⲂⲒ (432) PB. 16. 23; daher das Zelt ϩⲂ, alt ⲔⲂ von ϪⲎⲂ tegere lautete.

426.* Zelt mit Schlange (324) Schemel, welche Ligatur templum bedeutet (IR. u. al.), indem die Schlange (ϩϤⲰ) das Zelt ϩⲎⲠⲒ domus, phonetisch *hp*, determinirt und der Schemel (ⲤⲰ-Ⲧ, ϢⲞⲦ sedile, Sitz) ϢⲞⲦ sacrificium, das Ganze also domus sacrificandi, templum ausdrückt.

427. Ligatur von Zelt (426), Backschüssel (510) und Sessel (454); bedeutet *πανηγυρὶς* ϨⲞⲠ ϢⲞⲦ concio festiva (IR. pass.), templum ϨⲎⲠⲒ ϢⲞⲦ (ib. XI. 52); *ἄλκιμος* ϨⲰⲂ ϢⲰⲦ operari violenta (Ob. Fl. II. a), determinirt ϬⲞⲒⲖⲈ ϢⲞⲦ domus sacrificationis durch ϨⲎⲠⲒ ϢⲞⲦ (PB. 16. 17); desgleichen ϨⲞⲠ ϢⲞⲦ (TB. 141. tit.; 1, 8) durch *hpst.* Auch der Sessel bedeutet ϢⲞⲦ sacrificia.

427.* Ligatur von Zelt und Bank nebst Sesseln, bedeutet viele Zeiten ϨⲞⲨⲞ (ⲔⲞⲂ) ⲤⲀⲀⲦ (שָׁנָה), nicht *τριακονταετηρίδες* (Leps. Chr. 127. 162); vergl. 425; 426.

428. nicht ⲦⲀⲢ ⲚⲒϤⲒ, sondern ⲦⲀⲢ, ⲀⲐⲎⲢ, ϨⲀⲦⲎⲢ malleus, securis; lautet *th* in *Ἀμενοφθὶς* (Ros. Mon. hist.), steht oft für *htr* (428 + 16 + 143) PM. 25, 3; bedeutet Deus אַדִּיר ϨⲦⲞⲢ (necessitas, principatus) pass., principalis ϨⲦⲞⲢ (IR. XII. 52), ⲦⲞⲢⲒ צְרִי resina (TB. 138, 15; 133, 11; 105, 2), mit dem Determinativ genitrix (64) Hathor, mit Determinativ quadrupedum (577) ϨⲐⲞⲢ equus (TB. 148, 13); drückt ⲦⲢⲈ creator aus in den Worten ⲦⲢⲈ ⲦⲎⲢ creator mundi, wo es statt ⲐⲀⲘⲒⲈ auctor (mundi) steht (PB. 16. 23); u. s. w.

428.* steht statt: Joch (ⲤⲈⲔ) Flachs (Ⲥ) Wasser (ⲘⲎ) (152 + 537 + 29) und bedeutet den Decan *Σεσμὲ* (l. *Σεκσμὲ*), Sagan (l. Sagam); daher das Bild ein impluvium ⲤⲈⲔ-Ⲥ-ⲘⲎ bedeutet und *sksm* lautet.

429. lautet *kr* im Decan *Χαρ-χνουμὶς*, Sitha-cer; steht oft für *kr* (429 + 143) u. s. w.

430. Ligatur von 429, 428, 16 und 268; bedeutet ϬⲞⲒⲖⲈ habitatio ⲦⲂϨ adorandi ϨⲦⲞⲢ deum und ϬⲞⲒⲖⲈ ⲰϢ ϨⲦⲞⲢ domus celebrandi deum (TB. pass.); wechselt oft mit: 428 + 423 + 143 d. i. ϨⲦⲞⲢ ϬⲞⲒⲖⲈ Gotteshaus (nicht ⲚⲞⲨϮ ⲔⲀⲢⲞ ⲐⲞ).

431. lautet *s* in Sebastos (Ch. D. 296). Wahrscheinlich liegt eine falsche Abzeichnung zu Grunde, eine Verwechselung mit der Elle (483), welche *s* und *m* ausdrückte. Eine Ableitung von מַשְׁרוֹקִיתָא Rohrpfeife liegt zu fern.

432. wechselt mit *hb* (426) PB. 16. 23, wo sie phonetisch durch *hob* determinirt wird; daher diese auch ϢⲎⲂⲒ, ϢⲎⲂⲈ (alt ⲔⲎⲂⲈ) columna erecta geheissen und *kb*, *hb* gelautet haben muss.

433. wechselt mit *kl* (600) TB. 100, 1; PB. 16. 17; bedeutet ϪⲖϪⲖ claustrum (TB. 15, 29); daher nach ϪⲖϪⲖ claudere genannt;

es determinirt aber auch ⲞⲨⲞⲚ aperire phonetisch durch *bn* (pass.), lautet *b* in *Πενεβωτος* (Mum. Taur. bil.), steht für *bn* (262 + 28) PB. 16b. 22a; daher die Thüre auch ⲂⲈⲚⲚⲎ postis hiess.

434. lautet *s* in vielen Eigennamen; steht für *sp* (371 + 312) TB. 17, 28; 124, 10; bedeutet ⲤⲂⲈ (IR. IV. 37), ⲤⲞⲠ (ib. VIII. 39), ⲀⲤⲠⲒ (ib. XIII. 21), ⲤⲰⲂⲈ (TB. 1, 6); ϢⲞⲠ (ib. *L.* und pass.), ⲤⲈⲠⲠⲒ linum (ib. 149, 27; 1, 19 und pass.) u. s. w.

435. steht statt *amn* (361 + 554 + 28) PC. pass., Mum. Par. bil.; statt

mn (26) in Pet-amun (Ch. D. 309); bedeutet ⲘⲀⲈⲒⲚ illustrare (Stat. Vien.); daher der Obelisk ⲘⲀⲈⲒⲚ insigne. oder ⲘⲞⲚⲈ monumentum hiess und *mn* lautete.

436. determinirt ϢϢ (362), demotisch ϢⲟϢⲓ geschrieben, und bedeutet stele (IR. XIV), wahrscheinlich von ϢⲱϢ aequare; daher die Stele ϢⲱϢⲓ tabula aequata (nicht ϪⲎⲢⲈ) geheissen zu haben scheint.

437. determinirt *bt* (153 + 16) TB. 35, 2 und fehlt daselbst PM., weil *bt* an sich klar waren; determinirt *bt* (519 + 16), *wt* (377 + 361) PB. 17, 23; TB. 1, 1 (wo es planeta ⲠⲰⲦ ausdrückt), TB. 100 tit., 17., 37; bedeutet ⲠⲞⲦ ire, ⲰⲠⲦ ferre (IR. VIII. 36); ⲠⲀϨⲦ libatio (TB. 1, 18); daher das Boot zunächst ⲞⲨⲞⲒ-Ⲧ Boot hiess und *bt* lautete;

wechselt mit *ht* (108) (178) Id. Thord. 29; PB. 16. 22; lautet *ht* in ϨⲰⲦⲠ (Ob. Fl.), bedeutet ϨⲞⲒⲦⲈ vestis (ib., TB. 72, 9), ϨⲞⲦ cubitus (TB. 153, 9), ϨⲎⲦ cor (ib. 1, 20), ϨⲰⲦ navigare (ib. 125, 38), ϨⲒⲦⲈ perdere (IR. X. 7); daher der Kahn auch ϨⲰⲦ navigium hiess und *ht* (alt *kt*) lautete (nicht *tk*).

437.* Ligatur von 7 und 437; lautet *rb* im Decan *Ραουω* (Leps. Chr. 69). Dieselbe steht auch für Kahn Mund (437 + 143) PB. 16b. 23b; beides für 437 (PB. 17d. 23e); woraus zu folgen scheint, dass der Kahn auch ⲂⲀⲢⲒ (vergl. עֲבָר) hiess und dass die Scheibe als Diacriticum diente.

438. determinirt: Scheffel Wachtel Scheffel Wellen Arm, auch Scheffel Wellen Scheffel Wellen Arm ⲠⲞⲦ ⲠⲞⲚⲀ = ⲠⲞⲦ Ⲛ̀ ⲠⲞⲚⲀ (PB. 16. 23); daher das Bild navis inversa und die homonymen Worte ausgedrückt zu haben scheint.

439. wechselt mit 437 (TB. 72, 9 bis), daher das Segelschiff ebenso lauten muss (nicht Ϫ); bedeutet ϨⲞⲒⲦⲈ vestis a. a. O.

440. wechselt mit 437 als Determinativ desselben Wortes (TB. 130, 2; 153, 9); daher der Hobel ein Adjectivum (ϢⲞⲘ tener) auszudrücken scheint. Dasselbe gilt von anderen Booten mit anderen Zusätzen z. B. Elle, Vogel, Weberei, Sessel.

441. determinirt ϢⲞⲠ ϬⲞⲖⲈ oder ⲤⲞⲔ-ⲈⲢ textor (TB. 74, 1), bedeutet das Weben, textrina, ⲤⲰϨⲈ (TB. 1, 10) und ist zusammengesetzt aus dem Aufzuge der Fäden (590), dem Durchzuge (592), dem Weberschiff (589) und dem Sperber (301); welcher letztere ⲤϬⲀⲒ texere phonetisch durch *kr* (ϪⲰⲖϨ vestis) determinirt.

442. steht oft statt des Henkelkruges *hpt*, oder *kn* (513) TB. 125, 23a; Pap. M. 36, 1. PB. 16. 23; 16. 25; daher das Segel zunächst ⲈϤⲞⲨⲦ velamen rude (nicht ⲂⲞⲤⲢ), oder ϨⲚⲞ-ⲚⲒⲂⲒ hiess (vergl. ϨⲒⲚⲈ).

es bedeutet aber auch navigare ⲚⲈⲂ und lautet *nb*; z. B. TB. 38 tit.: 1, 20 ⲚⲒϤⲒ spirare, spiritus; ⲚⲈⲂ navigare (TB. 107, 3), ⲚⲞⲨϤⲒ bonus (ib. 1, 20. 125, 12), ⲚⲀϨⲂⲒ humeri (TB. 125, 23), ⲚⲎⲂ potentia (Sarc. Lips.).

443. wechselt mit *ht* (163) PB. 16. 23; mit *ht* (108) ib. und PB. 16. 22 und pass.; daher das Ruder ϩⲞⲦ hiess;

determinirt ϩⲈⲘⲒ gubernare (PB. 12. 22), wo es oft mit 163 wechselt.

XIV. Tempel- und Hausgeräthe.

444. steht für *kbi* (TB. 18, 18. 19), für *kb* (383) PB. 17d. 23f; und determinirt dieses ϢⲈⲞⲨⲈ altare (TB. 130, 20; 146, 18); wechselt mit *kp* (51) PB. 16. 22; hat bisweilen ϢⲞⲦ sacrificium, ϬⲖⲒⲖ holocaustum zum Determinativ (TB. 1, 24; PB. 16. 17).

445. nach Ch. G. 430 ein Altar oder Töpferscheibe (?); bis jetzt Hapaxlegomenon.

446. Ligatur von Geissel und Altar, hieratisch stets ohne Altar geschrieben, determinirt ⲘⲀⲤ genitus, filius (199 + 537) durch *kl*, *kr* (ϢⲎⲖⲒ, ϢⲎⲢⲒ filius) PB. 16. 23. 25 pass. Der Altar scheint synonymisch *kp* = ϪⲠⲞ genitus auszudrücken, das Ganze ⲔⲠ-ⲔⲖ (nicht ⲔⲂ-ⲔⲂ).

447. ϢⲞⲦ (alt *kt*) drückt ϪⲞϬⲒⲦ deficere (IR. X. 6), ϪⲰⲦⲈ obire (ib. XIII. 28) aus.

448a. determinirt ⲠⲰϨⲦ ϨⲀⲦⲈ tributum fluoris, libatio; und ⲠⲰϨⲦ ϨⲰⲞⲨⲒ tributum fluidorum (TB. 31, 8. 9). Der Kelch lautet phonetisch ⲠⲰϨⲦ effundere.

448b. drückt durch die Schlangen unstreitig ϢⲞⲦ sacrificium aus.

449. Der Kelch ⲈⲫⲞⲦ drückt phonetisch ⲠⲰⲦϨ, ⲞⲨⲰⲦϨ effusio, libatio aus.

450. nicht ⲦⲞϬⲈ, sondern ⲠⲰϬⲈ tabula; sie determinirt *pka* (312 + 328 + 173), und *pk* (173 + 328) TB. 1, 2; 35, 9; PB. 16b. 23b; und wird daselbst *pko* (479 + 371 + 312) genannt; bedeutet ⲞⲨⲞϪ (alt ⲠⲞⲔ) salus (ib.).

451a. lautet *mn* in ⲫⲀⲘⲒⲚⲒⲤ (Mum. B. bil.), determinirt den Ibis, wo er ⲐⲞⲐⲞ mundus ist und *tt* lauten sollte, durch ⲘⲞⲚⲈ mansio (terrae); z. B. in Thutmos; lautet *mn* in ⲤⲈⲘⲚⲈ collocare (434 + 451a) PB. 16. 23, wofür daselbst ⲞϨⲒ collocare (575) steht; bedeutet oft ⲘⲀⲈⲒⲚ insignis (TB. pass.), daher dieses Gestell ⲘⲎⲚ persistens, oder ⲀⲘⲞⲚⲒ retentio hiess und *mn* lautete.

451b. ist abgekürzte Variante von no. 20b; steht oft für *hpt* (380) (479) (480) PB. 16. 17. 23 und pass.; und lautet daselbst akrophonisch *h* in Abydos (Habydos), ⲈⲒⲈⲂⲦ (ϨⲈⲂⲦ) oriens; syllabarisch *hpt* in ϨⲞⲠⲦ creatio mundus (Ch. D. 21. 464), in Habydos (PB. 16. 17. 23).

452. eine Ligatur von Becher (480b) und Bret ϨⲦⲞⲠ (ersteres Diacriticum ⲈⲫⲞⲦ, ϩⲫⲞⲦ calix); lautet *h* in Amenophis u. a., wechselt mit *htp* (452 + 428 + 610) in Amenophis (Stel. Lond.), mit *htp* (452 + 16 + 519),

mit *hpt* (22 + 16) in Amenophis, Petamenophis; lautet φ und φϑ in Ἀμενόφις, Ἀμενώφϑις, Πεταμενῶφις; bedeutet ϩⲟⲧⲡ χαρὰ Ob. Fl.; u. s. w.

453. dient der sitzenden Figur 76. 78, welche ⲙⲁϣⲓ justitia lautet, als Determinativ; bedeutet ⲙⲏϣ potens (no. 104), ⲙⲁ-ϣⲏ imago (105. 106) IR. und pass.

454. nicht ⲥⲱ, sondern ϣⲟⲧ pulvinar, sedile, Sitz; lautet ϣⲟⲧ sacrificium in ϩⲟⲡ ϣⲟⲧ (427), bedeutet ϣⲟⲧ terrae, regiones (Ob. Lat.); ϣⲁⲧⲉ (st. ϣⲁⲛⲧⲉ) usque ad (Ob. Fl. III. 6); lautet ϣ in Osiris, Isis u. a.;

steht aber auch statt *ms* (487) PB. 16. 22. 25 und pass.; daher der Sessel auch ϩⲙⲁⲁⲥ sedile hiess und *hms*, *ms* lautete.

455. Variante des Vorigen, welche mit derselben in Osiris u. a. oft wechselt; daher gleichbedeutend.

456. Nach dem Turiner phallophorischen Papyrus ein Bett, wechselt oft mit dem Sarge ϭⲗⲏ (463) TB. VIII. 39; 149, 27 und pass., mit ⲕⲗ (555. 556) (ⲕⲗ 560 b) PB. 16. 22; 17. 22. 23 und pass.; determinirt und bedeutet ϭⲟⲟⲗⲉ, ϭⲟⲟⲗⲉⲥ vestis (TB. 149, 27 und pass.);

457. selten, nach Ch. G. 53 ⲱⲗⲥ, hémicycle, chevet; ohne jedoch einen weiteren Nachweis zu geben. In den schriftlichen Denkmälern ist mir dieses Bild nicht vorgekommen. Auf Viscontis Sarkoph. Tab. VI. steht es unter Kleidungsstücken, zwischen ϩⲓⲧⲉ Kette und Perücke mit dem Namen: Vogel Mund Flachs; daher das Bild: ϩⲣⲏϣⲓ torques, pettorale auszudrücken scheint. Vergl. Ch. G. 77; wo ein ähnliches Bild ϩⲟϥⲧ ⲛ̀ ϩⲗ vestis pectoris heisst. Der Fuss dient bloss zur Auszeichnung. Auf Passalacquas Mumie heisst dasselbe ⲕⲗ, ⲕⲗⲥ collare.

458. lautet *ha* in Hapis, Apis (TB. 99, 7; IR. IV.); in ϩⲟⲡ amare (Ul. Taur., Par.), wo es für *ha* (568 + 458) und *hp* (281) steht; lautet *hp* in ϩⲟⲡ-ⲧⲉⲡⲉ (100); bedeutet ϩⲏⲡⲓ (IR. IX. 50); daher diese Decke *hp* (alt *kp*) lautete.

459. Ligatur von 458 und 503, letzteres in der Bedeutung ⲱϣⲓ pluvia, welches als Determinativ dient; determinirt ⲕⲁⲕⲉ obscuritas (Ch. G. 206); daher das Ganze ϫⲉⲡ ⲱϣⲓ, ϫⲏⲡⲓ nubes bedeutet (nicht ⲕⲁⲕⲉ an sich).

460. wechselt mit 461. 462. 463. (TB. 125, 33 al.); daher es ebenso lautet. Es steht statt *tp* (1) TB. XI. 92; bedeutet ⲧⲡⲉ coelum (ib. 1, 18); daher diese Kiste ⲑⲃⲁ, ⲧⲁⲓⲃⲉ hiess;

sie determinirt ⲕⲗⲥ cista (TB. 17, 21; 92; 92, 5) und wechselt daselbst mit ϫⲣ (1) firmamentum; daher der Schrein auch ⲕⲗⲏ hiess und *kl* lautete.

461. steht für *tb* (16 = ⲧⲱⲃϩ orare) TB. 125, 33; 17, 21; lautet *tp* im Decan Tapi-sato-sua (Leps. Chr. 69); determinirt aber auch *hr* und lautet *hr* (st. *kr*) im Decan Ῥο-μβόμαρε (Leps. Ch. 69); daher diese Kiste ebenfalls bald *tb*, bald *kr*, *hr* lautete.

462. nicht ϩⲛⲁⲩ, sondern ⲕⲗⲏ cista, wechselt mit Folgendem (BA.

9338. 2364), bedeutet ϫⲟⲣ firmamentum, oder ⲧⲡⲉ coelum (TB. 1, 18) in ϩⲣⲁⲓ ⲛ̀ ⲧⲡⲉ super coelum.

463. wechselt oft mit *kl* (456), *kl* (555), *kl* (560b) TB. VIII. 39; 149 pass.; PB. 16. 22; 17. 23. 22 pass., determinirt ⲕⲗⲏ und ⲥⲕⲗⲏ feretrum (ib.); bedeutet ϭⲗⲓⲗ holocaustum (IR. XI. 27; XII. 29), wo es mit *kl* (505) wechselt; ferner ϭⲟⲓⲗⲉ domus, mansio (TB. 149, 25; pass.), ⲕⲱⲗϫ, ϣⲱⲗϩ-ⲥ perversitas (TB. 1, 7), ϭⲟⲟⲗⲉ vestis (TB. VIII. 39) u. s. w.

464a. Sein coptischer Name hat sich in ⲙⲉ-ⲣⲁⲛ vas aquarium erhalten; bedeutet ⲣⲁⲛ nomen (IR. pass.); wechselt mit *hra* (143 + 28); PB. 16. 17. 23; daher dieses Gefäss *hrn* lautete.

464b. wechseln mit einander und akrophon. mit Vorigem (BA. 3428), wo sie *r* in ⲁⲙⲟⲩⲛ ⲣⲁⲛ bedeuten; lauten *r* in יֶרַח mensis (TB. 1, 8);

sie stehen aber auch für *m* (306) PB. 16b. 23b; bedeuten ⲙⲟⲛⲉ habitatio (TB. 125, 41); daher dasselbe Bild auch *mn* lautete. Vielleicht soll dasselbe einen Henkel, Handhabe: ⲁⲙⲟⲛⲓ = ⲣⲁⲛ-ⲡⲓ, ⲣⲁⲙⲡⲓ ansa ausdrücken.

465. nicht Herd, sondern Thal, Flussthal, Garten, ϫⲟⲛ, ϭⲟⲛ; denn es lautet *k* in Caesaros (R. M.), wechselt akroph. mit *k* (311) TB. 86, 5; mit *k* (353) PM. 17, 15; lautet *k* in ϧⲁϧ (TB. 125, 34); *k* in ⲣⲓⲕⲣⲉⲕ (TB. 149, 15); steht für *kn* (508) PB. 16. 17. 23; determinirt *kn* (386) Lanci Kil., Man. Taur. und pass.; bedeutet vallis ϭⲛⲟ (TB. 1, 2; 149, 25; 15, 45), ϫⲛⲁ percutere (TB. 125, 37); u. s. w. Demnach hiess das Thal zunächst ϭⲟⲛ und lautete *kn*.

Es steht aber auch statt ⲕⲱⲗϩ (134 + 166) TB. 125, 37; determinirt ⲕⲱⲗϩ (134) durch ⲕⲱⲗϩ (Stel. Petr. 14); wechselt mit *kl* (405) TB. 16. 23; mit *kr* (225) PB. 16. 17; daher das Thal auch ϧⲉⲗⲗⲟⲧ geheissen und *kl*, *kr* ausgedrückt haben muss.

Es steht oft hinter Länder- und Städtenamen, wo es mit ⲕⲁⲡ (20) wechselt (PB. 16. 23; 16. 17 und pass.); steht statt Arm (127) PB. 16. 17. 23; daher das Bild auch *kp* lautete, vielleicht von ϩⲟⲃⲉ depressus, κῆπος hortus.

466. steht für *kr* (153 + 143) TB. 89, 6 in der Bedeutung ⲕⲣⲟ finis, regio für *kr* (540) PB. 16. 23; bedeutet ϫⲏⲣ firmamentum (TB. 164, 3), wechselt als ϫⲏⲣ firmamentum, terra, homonymisch mit ⲛⲉⲁⲧ terra (407) Ob. Fl., Lat. et pass.; bedeutet firmare (TB. XLI. a), firmamentum (ib. 164, 3), ϭⲟⲓⲗⲉ habitatio (ib. 72, 4).

467. wie Voriges. Der Sperber (*kr*) dient als phonetisches Determinativ.

468. wechselt mit *pt* (514 q. v.), *pt* (614), *hpt* (339) PB. 16. 23; BA. 3374 und pass.; daher dasselbe nur durch das Gestell von 514 sich unterscheidet und ⲉⲫⲟⲧ (nicht ϩⲃⲟⲟⲣⲉ) hiess. Das Stativ (ⲟⲩⲉⲓⲧ) ist wahrscheinlich phonetisches Determinativ: *pt*.

469. wechselt mit *kl* (600) TB. 19, 13; wo es ϭⲟⲓⲗⲉ regio, habitatio

ausdrückt: auch mit dem Messer ϭⲟⲣⲧⲉ (475) PB. 16. 23; ist oft ohne Messer, daher dasselbe *kr* phonetisch determinirt (PB. 16. 23); determinirt ϧⲣⲉ cibus (TB. XXI. tit.). Demnach lautete der Bäckerofen *kr*, *kl* (*ps* unerweislich).

470. determinirt 473 + 143 (PB.), also wie 469 (TB. XXI. tit.); daher es nur eine Variante desselben ausdrückt.

470.* nach Ch. D. 290: ⲱⲓⲕ; allein sein Determinativ ist *kk* (373) Leps. Myth.; daher dieses Brod ⲕⲟⲩⲕⲓ hiess und *kk* lautete. Dagegen wird dasselbe durch *kn* (407 ϭⲛⲁϩ) determinirt (TB. 70, 3 und pass., Ch. D. 290) und selbst das Getraide (373) lautet ⲕⲏⲛ; daher es auch ⲕⲉⲛ geheissen haben muss. Vergl. ⲕⲉⲛⲉ-ⲫⲓⲧⲏⲥ pistor, d. i. ⲕⲉⲛⲉ panis, ϩⲟⲡⲧ formare, ⲉϣ vir.

471. scheint Variante von 401 zu sein, mit dem es bisweilen wechselt. Indess steht dieselbe Scheibe mit zwei diagonalen Strichen für *kn* (354) PB. 16. 22; und für *kk* (311).

472. steht statt Folgender im Worte ϧⲣⲉ cibus (s. 470) und hat bisweilen zwei horizontale Striche in sich, um es mit 140b nicht zu verwechseln; wechselt oft mit *k* (314) akrophonisch; determinirt ⲧⲁⲩⲟ proventus (16 + 519) PB. 16. 25, (wo es mit ϣⲟⲗ vindemia (412c) synonymisch wechselt) durch ϣⲟⲗ, ϭⲟⲗ vindemia; daher es *kl* lautete. Vielleicht drückt dasselbe den Huf ϭⲣⲁ (nicht ϫⲟⲗ laganum) aus.

473. Name des Vorigen ausgeschrieben, lautet akrophon. *k*. S. no. 472.

474. Hapaxlegomenon; steht unter Kleidern (Sarc. Lips.), deren Erfindung der Neith zugeschrieben wird (ib.).

475. wechselt mit ϣⲁⲧ (196) (PB. 16. 17) und determinirt dasselbe (ib.); steht statt ϣⲉⲧ (477) PB. 17. 17. 23; determinirt ausgeschrieben (475 + 34 = ϣⲧ) und an sich ⲑⲁϣ dividere (185 + 434) PB. pass.; wechselt mit ⲕⲁⲥ cadaver synonymisch als ϣⲁⲧ (PB. 17. 23); bedeutet ⲥⲑⲉ podex von 194 determinirt (Ch. D. 336); bedeutet ϣⲟⲧ sacrificium (IR. X.); lautet ϣⲧ in ⲙⲟⲩϣⲧ (TB. 1, 3);

dagegen wechselt dasselbe auch sehr oft mit ⲕⲗϥ (55) PP. BB. pass., z. B. 16. 25, wo es auch für ϭⲗ (505) steht; determinirt *kr* (469 q. v.); daher dasselbe auch ⲕⲟⲣⲃⲓ, ϣⲗⲓϭ, ϭⲟⲣⲧⲉ hiess und *klp*, *kr* ausdrückte.

476. wahrscheinlich blosse Varianten; lauten *k* im Decan Komme (ib.), wo 476a den ausgeschriebenen Namen des Korbes ϫⲁⲛⲟ (508) determinirt, um seine blosse akroph. Bedeutung auszudrücken; Ersteres bedeutet ϭⲟⲣⲧ קָרְה victima, oder ϣⲟⲧ (TB. 1, 18; 107, 2). Dagegen steht dasselbe für *sb* (537 + 345) PB. 25a, 16; daher dasselbe auch ⲥⲓϥⲓ gladius geheissen haben muss. Desshalb wechselt dasselbe mit Schaf *sb* (231) im Decan *Σεβομέ* (nicht *Σεσμέ*) Leps. Chr. 69. Homonymisch hiess dieses Messer ⲛ̀ϣⲟⲧ (als ϣⲟⲧ-ⲛ ⲕⲟⲧ-ⲛ), wie es ausgeschrieben steht im Decan Sebsme (Leps. Chr. 69).

477. ist zunächst ⲂⲀϢⲞⲨⲢ (alt ⲂⲀⲔⲞⲨⲢ) serra minor, von der Wurzel ⲠⲈϢ dividere; bedeutet, von den Doppelfüssen (207) determinirt, ⲂⲰⲔ ire (Ob. Fl. II. a); determinirt ⲤⲈⲠⲠⲒ linum durch בּוּץ (TB. 128, 8); bedeutet ⲠⲀϢ frangere (TB. 15, 5); lautet *p* in ϢⲞⲠⲒ (TB. 141, tit.);

determinirt aber auch ϢⲞⲦ (Ob. Lat. II. c), wechselt mit ϢⲦ (475) PB. 16. 17. 23 pass.

478. liegend und verziert in Ch. Gr. 204, wo derselbe ϢⲰⲠϢ brachium, statt ϪⲞⲢ potentia unterlegt.

478b. lautet *k* in Cleopatra (Mum. Ber.) u. s. w. *kl* in ϬⲞⲒⲖⲈ habitatio (TB. 47, 1); ist oft mit 424 verwechselt worden, von dem es sich durch die untere Krümmung unterscheidet.

479. 480. nicht ϨⲒⲦⲈ, sondern ⲀⲠⲞⲦ (alt ϨⲀⲠⲞⲦ) calix, scyphus, auf einem Stabe; von verschiedener Form. Erstere wechseln mit *pt* (513), *pt* (442) PB. 16. 25. 23; *ptpt* (379 + 437) PB. 25a. 16; bedeuten ϨⲞⲠⲦ creator (TB. 30, 1. 33 tit., 71 tit.), ϨⲞⲠⲦ quaesitus (ib. 1, 15). Letztere lauten *h* und *hbt* in Habydos (Ch. D. 65), wechseln mit *bt* (379b. 389a. b.) PB. 16. 22. 25; mit ϨⲞⲠⲦ (370) TB. 124, 10. Demnach lauten alle *hpt*, *pt*.

481. nicht Ⲙ-ⲎϢ, sondern ϢⲰⲦ ascia, ⲈⲚ-ϢⲞⲦ bipennis, malleus; lautet *st* in ⲤⲰⲦ σωτήρ (Ros. Mon. hist. pass.), ϢⲦ in ⲀϢⲦ elatio, celebratio (TB. pass.).

482. ist blosse Variante von 426 (q. v.); denn es wechselt mit demselben (Ch. Gr. 513; TB. 115, 3 vergl. mit Pap. Cad. l. l.).

483. Ellenstab im Profil, lautet *s* in Caesar (Ros. Mon. XXVI. XXVII.), in Osimanthya (Wilkins., BA. 2831); wechselt aber auch mit *m* (592) Stel. Vien.; lautet ⲘϢ in ⲘⲞⲨϢⲦ (TB. *L*.); bedeutet ⲘⲒⲤⲒ anethum (TB. 140, 11. 15), ⲘⲀϢ-ⲦⲈⲂ (TB. XI. 92); steht oft statt *ms* (268), statt *msa* (453 + 605 + 173 = 605 + 453 + 173) in ⲘⲀ-ϢⲒ expensus, justificatus, welches hinter den Namen aller Verstorbenen steht (TB. 1, tit. und pass.). Demnach hiess die Elle ⲘⲀ-ϢⲒ instrumentum mensurandi und auch ϢⲒ mensuratio.

484. wechselt mit ⲘⲤⲀϨ (263) Stel. Vien. 52; BA. 9513; determinirt oft *mki* (306 + 383 + 362) TB. pass.; lautet ⲘϢ in ⲘⲈϢⲦ (TB. 1, 16); im Hieratischen oft durch ⲘϢ (487) ersetzt (PB. pass.); daher die Wage ⲘⲀϢⲒ (alt ⲘⲀⲔⲒ) hiess und *mk* lautete.

485. bisweilen mit den anhängenden Wagschalen abgebildet, daher ϨⲞⲦⲒ, *ht*, *t*.

486. determinirt mit ⲘⲀϢⲒ (483) alle Namen der Verstorbenen, von welchen es oft durch eingesetztes ⲔⲈ atque (508) getrennt ist; steht oft akrophonisch für *m* (268) TB. II. tit., syllabarisch für *mok* (486 + 312 + 43 = 268 + 312 + 43) TB. II. tit. und pass., wo es ⲘⲞⲔ-ⲘⲈⲔ consideratus, exploratus, probatus bedeutet; lautet *m* in ⲘⲞⲚϯ-ϨⲐⲞⲢ-ⲞⲠⲦ tergo equorum vecti, equites (Ch. G. 268), in ⲘⲞⲔ cogitare, loqui (Ch. D. 378, wo

fälschlich ⲦⲀⲞⲨⲞ daraus gemacht wird); drückt ⲘⲎϢ (alt ⲘⲎⲔ) multitudo aus; u. s. w. Demnach hiess der Perpendikel an der Wage ⲘⲀϢ (alt ⲘⲀⲔ) ⲚⲦⲈ ⲠⲒⲔⲀⲠ und lautete ⲘⲔ, ⲘϢ, Ⲙ (nicht ϢⲘ).

487. steht für Ⲧϣ (536 + 434) TB. 99, 1; TB. 16. 17; determinirt oft dieselbe Gruppe (TB. 80, 2 und pass.), auch Ⲧϣ (558 + 434) PB. 16. 17; lautet *t* in ⲦⲀϢⲈ praedicare (TB. 1, 21), daher dieses Bild Ⲧϣ lautete;

es wechselt aber auch mit ⲘⲤ (263) Stel. Vien. 64; mit Ⲙϣ (268) TB. 19, 11; 18, 33, wo es ⲘⲈϢⲈ quaerere ausdrückt; wechselt hieratisch mit Ⲙϣ (484); wird von ⲘⲞⲨⲰϢⲒ pluvia (487 + 4) determinirt (PB. 16b. 23b; TB. 17, 1); daher das Wagestativ auch ⲘⲀϢⲒ expendere ausdrückte und Ⲙϣ lautete.

488. dasselbe Bild mit ϢⲀϢⲞⲨ (504) ligirt, wechselt mit Vorigem hinter ⲦⲰϢ statuere (PC. pass.); daher der Eimer nur desshalb beigefügt zu sein scheint, um die richtige Vocalisation von Ⲧϣ und Ⲙϣ, oder die syllabarische Bedeutung anzudeuten.

489. determinirt ⲔⲘ in ⲔⲘⲔⲘ zweimal hintereinander (TB. 134, 2. 6); bedeutet ⲔⲎⲘⲈ Aegyptus inferior in ϨⲞⲠⲦ ϦⲢⲎⲒ ⲔⲎⲘⲈ creator meridionalis, septemtrionalis Aegypti (Leps. Ch. 134); determinirt ϪⲈⲘ superare und lautet ϪⲈⲘ (TB. 32, 10; vergl. 44, 3).

Da jedoch der Kamm ⲘⲀϢ hiess (eine Versetzung vom Kamm); so wird er wahrscheinlich an andern Orten auch Ⲙϣ (alt *mk*) ausdrücken.

490. selten (Ch. G. 474); wo beide Spiegel das Pluralzeichen führen mit dem Zusatze Ⲉ̀ ϨⲢⲀϢ ad videndum.

491. Ligatur der Papyrusstaude ⲔⲀⲘ (350) mit einem Filtrir-Sacke (ⲤⲞⲔ), daher das Ganze: ϪⲞⲘ ⲤϦⲀⲒ literatura, oder vielmehr ϪⲘⲈ exarationes (nicht satio, Peyron) ⲤⲀϪⲒ loquelae; steht oft statt ⲀⲤⲠⲒ ⲤϦⲀⲒ lingua scripta, linguae characteres (361 + 312 + 312) PB. 16. 25 und pass.; lautet akroph. *s* in ⲀⲤⲠⲒ ⲤϦⲀⲒ (PB. 16. 23), wo es mit 361 und in demselben Worte mit ϣ (268) wechselt (TB. 100, 5. 6. PB. 16b. 23b; BA. 4234); drückt ⲤⲞⲔ saccus aus (TB. 163, 3, 164, 2; 165, 12. 15). Nach Horapollo I. 28. wurden literae (ϪⲘⲈ ⲤϦⲀⲒ), scriba (ϪⲞⲘ ⲤϦⲀⲒ), finis (ϪⲒⲘ-ⲤⲞⲔ) durch juncus (ⲔⲀⲘ) atramentum (ⲔⲀⲘⲈ) und cribrum (ⲤⲈⲔ) ausgedrückt. Aus dem Filtrum hat Ch. G. und D. eine Schreibetafel gemacht, um sein symbolisches System zu bewähren.

492. bedeutet mit dem Diacriticum ⲤⲀϪⲒ (550) ϪⲰⲘ liber (TB. pass.), wechselt mit ϪⲰⲘ (249) TB. 1 tit. vergl. 1, 22; u. al.; determinirt ϪⲞⲘ (TB. 15, 30), ϢⲦⲀ (364) durch ϬⲞⲘ hortus (PB. 16. 17). Nach Horap. I. 30 bedeutete papyri fasciculus altes Geschlecht (antiqua origo); vergl. ϪⲰⲘ liber und ϪⲰⲘ generatio antiqua.

Es wechselt aber auch oft mit *hpt* (452) und mit *h* in demselben Worte (452 + 16 + 519) ϨⲞⲠⲦ, ϨⲞⲦⲠ jungere (Statt. pass.; PB. 16. 17. 23; BA. 9484. 4053. 4055); lautet *htp* in Amenophis (BA. 9559); in ⲔⲞⲦ-ϨⲞⲠⲦ

(Ch. D. 232); drückt ϩⲞⲨⲞ multi, d. i. den Plural allein, oder in Verbindung mit ⲞⲨⲒ (37) aus, wo es oft mit *ho* (312 = 586) wechselt (PB. 16b. 22a. 23b. 16a. 17a. 23e. 17d. und pass.), wechselt mit ϩⲂ (331) PC., mit *pt* (519) PB. 16a. 17a., mit *ab* (518c) PC.; mit *twi* (16 + 39) PB. 16a. 17a. Demnach hiess die Papyrusrolle auch ϩⲰⲠⲦ, ϩⲰⲦⲠ volumen; und drückte *hpt*, *htp* (nicht Ⲡϩ) aus.

Es steht dieselbe auch für *sp* (346) PB. 16b. 23b; und nach Horap. II. 27 bedeutete liber obsignatus: antiquissimus ⲀⲤ-ⲀⲠⲀ (אַב) = ⲀⲠ-ⲀⲤ antiquus. Dasselbe Wort drückten nach ihm auch λόγοι, auch φύλλα aus. Ersteres wird hieroglyphisch gewöhnlich durch Löwenklaue (249) ausgedrückt (TB. 125, 44; 28, 2. 3. 5; 29, 1) coptisch ϪⲈⲘ; dieselbe Klaue bedeutet auch Buch und sein Synonym war ⲀⲤⲠⲒ. Die φύλλα beziehen sich auf ϪⲞⲘ (353), welches daher ebenfalls synonymisch ⲀⲤⲠⲒ lingua scripta, mithin ⲀⲤ-ⲀⲠⲀ antiquus ausdrücken konnte, wie Horapollo sagt. Nach Ch. diente dieses Zeichen bloss, um leere Plätze auszufüllen.

493. steht oft für *nfr* (493 + 331 + 143), PM. 17, 59; wird demotisch *nbr* geschrieben (IR. pass.); bedeutet ⲚⲞϤⲢⲒ ἀγαθὸς (IR. pass., Ob. Fl. pass.), lautet *nfr* in Nepherites (Ros. Mon. II. XIII. Prok. I. 24), *nf*, *nb* in Venephes (TB. pass.), *n* in denselben Namen u. s. w.;

bedeutet auch ἐδωρήσατο (ⲠⲰⲰⲚⲈ) IR. II. 27; ⲞⲨⲰⲚ habitatio (TB. 148, 33), lautet *w* in ⲞⲨⲞⲦ principium (IR. XII. 19); daher die Laute auch ⲞⲨⲰⲒⲚⲒ cithara hiess. Nach Horap. II. 116 war die lyra = homo constans sibi, continuus, wahrscheinlich von ⲞⲨⲰⲚ habitare, stare.

494. lautet οὐ im Decan Οὐαρὲ (Leps. Chr. 69), wo es mit *p* (586) wechselt; determinirt ⲤⲂⲈ ⲔⲰⲦ vestibulum (astronomicum) TB. 145, 9. 13; 146 pass., wo es mit ⲤⲂⲈ vestibulum (520) synonymisch wechselt und ⲞⲨⲞⲚ habitatio ausdrückt und durch Haus (420) determinirt wird (TB. 75, 1; PC.). Demnach muss dieses Clavier zunächst ⲞⲨⲰⲒⲚⲒ (eigentlich cithara) genannt worden sein.

Es wechselt auch mit *kn* (508), mit *kn* (262) im Demotischen (IR. VIII. 50; XII. 58. 50); wo es ϬⲒⲚ agere ausdrückt; bedeutet ϬⲒⲚ in ϬⲒⲚ-ⲀⲰ glorificare (PB. 16. 17. 23); daher dasselbe auch als ⲔⲚⲔⲚ, ϪⲚϪⲚ, ϬⲚϬⲚ clavichordium (vergl. כִּנּוֹר) *kn* gelautet.

495. wechselt mit *k* (153) TB. 85, 17; drückt ⲔⲈ aus (ib. 146, 51), lautet *k* in ϧⲣⲟϯ filii (IR. V. 31), bedeutet in der Liste der Glieder ϩⲣⲟϯ canalis (Mum. Lond.); bedeutet Silsilis (ⲔⲖⲔⲖ) TB. III. 1. (vergl. ϣ-ⲔⲈⲖⲔⲒⲖ tintinnabulum); steht statt *k* (540a) Mum. Mus. Brit. BA. 9578. 9579.

496. determinirt *tntn* (TB. 125, 69), bedeutet ⲦⲎⲚⲈ regio (ib. 125, 11), vielleicht von ⲤⲈⲚⲤⲈⲚ sonare (alt ⲦⲚⲦⲚ Ton, tönen, tonitru).

497. bedeutet ⲰⲚ Sol und Heliopolis (Ob. Fl. pass.), wo es für *on* (497 + 190) steht; wechselt oft mit *kn* (141) PB. 16. 22. 23; akrophonisch mit *k* (140) (141) PB. 16. 22; woraus man ersieht, dass ⲰⲚ früher ϩⲰⲚ,

selbst ⲔⲰⲚ gesprochen worden ist. Dagegen hiess Theben, coptisch ϨⲞⲠⲦ (woraus ⲦⲀⲠⲈ Thebae), auch Heliopolis und das Kugelgefäss (522 ϨⲠⲦ) kann Thebae (ϨⲞⲠⲦ) phonetisch determiniren. Dazu wird 494 von ⲠⲒⲦⲦⲈ determinirt (Ch. D. 379) und bedeutet ϨⲰϤⲦ raptor (ib.). Demnach bezeichnet das Bild vielleicht ϨⲞⲠⲦ coronamentum arae und lautete *hpt*, nach Ch. nomades.

XV. Gefässe, Behälter, Körbe, Masse.

498. nicht ⲔⲀⲂⲒ ϢⲒⲰ, sondern ⲠⲰⲦϨ, ⲞⲨⲰⲦϨ, ⲞⲨⲰⲦ-Ⲛ, ⲞⲨⲞⲦϨⲈ Libatorium, Topf; nach Uhlemann ⲈⲪⲞⲦ calix; bedeutet principatus, primus ⲞⲨⲞⲦ, ϨⲞⲨⲒⲦ (IR. XI. 1. 53), auch ⲞⲨⲈⲦ congregatio (Ob. Fl. I. b), ⲠⲞⲦϨ sculptura (IR. IV. 24), wechselt mit *wt* (377) BA. 9559. 9521; mit ϨⲠⲦ (116) PB. 16. 17. 22; 25. 16 und pass.; mit ⲈⲪⲰϪ (480b) PM. 42, 2; daher dasselbe *pt* (nicht *kb*) lautete.

499. Varianten des Vorigen, mit denen sie oft wechseln (TB., PP. BB. pass.), lauten *wt* in ⲞⲨⲰⲦⲈϤ translatio (IR. IV. 24), bedeuten ⲞⲨⲰⲦ-Ϥ sacerdos (Sarc. Lips.).

499.* Ligatur von Amphora (498) Finger (187) und Fäden; bedeutet mit dem Determinativ ⲚⲒⲀⲨ linum: ϨⲞⲠⲦ ⲦⲈⲠⲈ Ⲛ̀ ⲚⲒⲀⲨ texere vestes linteas.

500. lautet *χντ*, akrophonisch *χ* im Decan Chontare, Sentacher, Asentacer (Leps. Chr. 69), wo es mit *knt* (153 + 28 + 16 = 140 + 28) und mit ϢⲚⲦ (337) wechselt; bedeutet ϢⲞⲚⲦ plectere (R. Mem. 59). Die Fäden an beiden Seiten drücken ausfliessendes Wasser aus. Demnach bedeuteten diese Gefässe ϢⲀⲦ, ϢⲀⲚⲦ effluere (nicht ⲞⲨⲰⲦϤ). Nach Horap. I, 21 wurde Nili adscensus durch tria vasa aquaria magna ausgedrückt; ersterer habe *Νοῦν* geheissen und *νέος* novus bedeutet. Statt *Νοῦν* ist wahrscheinlich *Κοῦν* zu lesen; denn *νέος* schreibt die Insc. Phil.: *hkn* (568 + 354 + 28). In diesem Falle entspricht ϨⲚ, ϨⲚⲦ procedere (alt ⲔⲚ, ⲔⲚⲦ). Sollte Horapollo *Νοῦν* geschrieben haben, so müsste an ein Wort ⲀⲚ, welches Wasser oder Nil bedeutet, gedacht werden und *οὖν* gesprochen werden.

501. nicht ⲞⲨⲎⲂ, sondern ⲞⲨⲰⲦⲂ, ⲞⲨⲈⲦϤ effundere; denn es steht oft statt *wtb*, *wtp* (501 + 221) (501 + 16 + 206) (501 + 49) Ch. G. 488; IR., Stel. Petr. 16 und pass.;

steht statt *ht* (178) PB. 16. 23; daher dasselbe auch ϨⲀⲦⲈ fluor, libatio ausdrückte.

502. Variante des Vorigen; bedeutet ⲞⲨⲞⲦ-ⲈϤ pretiosus; IR. IV. 4.

503a. 504. wechseln mit einander und unterscheiden sich blos durch den Henkel; bedeuten ϢⲎϢ similis (IR. X. 41. TB. 3, 1 und pass.), ϢⲈϢ

byssus ϣϣ (TB. 71, 1; 106, 1 und pass.); ϣωιϣ farina (TB. 128, 4 und pass.);

wurden auch κλωλ urceus, vas parvum genannt; denn sie wechseln mit κλ, κλωιλι fascia (560b) (555) PB. 16. 22; 12. 23 u. pass.; determiniren ϩατε κωβ fluor fermentatus durch αλολι (alt ϩαλολι, καλολι) uva (TB. 1, 9; 70, 3; 79, 8; 144, 29 und pass.) und stehen statt dieser Worte; lauten κλ in κλης feretrum, fasciae sepulcrales (TB. 89, 1); determiniren ερπε vinum durch αλολι uva (alt ϩαλολι, κλωλι) Ch. D. 184.

503b. Variante, welche das Gähren des Weines andeutet und hinter ϩατε κωβ fluor fermentatus (vinum) steht. Es determinirt auch ερωτε lac, weil das Bild überhaupt eine Weinamphora ausdrücken sollte.

505. wechselt oft mit κλ (55), κλ (475) PB. 16. 25. 17 pass.; determinirt ϭοιλε habitatio (TB. 149, 25); ϩβοϲ vestis durch ϫωλϩ (PB. 17. 23; 16. 22. 10 pass.); bedeutet ϣλολ (TB. 1, 7; 108, 3); bedeutet ϭοιλε habitatio, terra (TB. 141, 20); bedeutet ϫερε urere (Ch. G. 428); es steht aber auch für *bk* (295) PB. 17. 23, für *bk* (586 + 311) ib., wo es βικι cingulum bedeutet; wechselt mit βγκι (563) PB. 10. 16. 22; daher dieser Schöpfeimer auch (ελ-)βιϫι hiess und *bk* (nicht βϣ) lautete. Den Riemen hielt Ch. für Flamme, daher er das Bild symbolisch für Flamme hielt (vergl. πιϲε inflammare). Auch hat es derselbe mit 548 verwechselt und den Artikel *tn* daraus gemacht (Gr. 187).

506. lautet ϣ in Osimanthya (Scar. Taur. 2545) und wechselt in demselben Namen mit ϣ (201) und ϣ (362). Das Gefäss ohne Untersetzer aus Kupfer gearbeitet findet sich im Museum zu Turin, Neapel u. a.

507. lautet *m* in Domitian u. a., wechselt mit *m* (29) PB. 16. 23; 13. 17; mit *mr* (603) IR. dem., bedeutet μηρε amare (I. Phil., Ob. Fl. 1. d); steht synonymisch für ϣοπ (434) PB. 16. 23. bis; daher dieses Wassergefäss μη-ραν (nicht μωογ-ϲεκ) hiess.

508. lautet *kt* im Decan Οὐεστεβι-κῶτ, drückt ϫετ alius aus (TB. 3, 1; 1, 17 und pass.), ϭωτϩ perforare (TB. 149, 27), κοτ circumdare (TB. 146, 26) κτα cingulum (Sarc. Lips.), κωτ aedificium (Id. Thord.), κοτ-ϲ vestis (TB. 105, 1);

lautet auch *kn* im Decan Χνοῦμις (Leps. Chr. 69), wo es mit *kn* (508 + 28 = 508 + 527) wechselt; wechselt mit *kn* (494) IR. XII. 50; VI. 30; wo es ϫιν agere ausdrückt; bedeutet ϭον persequi (Ch. Gr. 444); daher dieser Korb auch ϫανη hiess und *kn* lautete.

509. lautet *n* in νογτϥ (TB. 125, 12), νοϩμ salvare (R. Mem. 44) *nb* in Nepthis (509 + 23) pass., bedeutet νηβ dominari, dominus, dominium (Ob. Fl., IR. pass.), νιϥι propheta (IR. XI. 60), νωβι peccatum (TB. 1, 9), ναγ videre (Ob. Fl. III), νιϥ sacramentum (Ob. Fl.), wechselt mit *nb* (248 q. v.); lautet *nb* in νιβ(εν) IR. pass., in νιμ (alt νιβ) cum; (Ob.

Fl. I. pass). Demnach scheint dieser Korb, auf grösseren Monumenten als Geflecht abgebildet, ⲚⲞⲨⲨⲀϢⲎ vas latum d. i. ⲚⲞⲨ-ⲞⲨⲀϢⲎ, ⲚⲞⲂ-ⲞⲨⲀϢⲎ geheissen zu haben; aber in vielen Worten drückt derselbe *nbt* aus. Denn er bedeutet ⲚⲈⲦⲂ, ⲚⲞⲨϤⲦ hilaris (Ob. Fl. II. b; Id. Thord. 41), ⲚⲞⲨⲂⲦ plectere (Sarc. Lips.), creare (TB. 71, 1; 59, 5), conjunctus (IR. VIII. 2); wechselt als ⲚⲞⲨⲂⲦ plectere, synonymisch mit ϢⲞⲚⲦ plectere (500) Stel. Petr.; daher derselbe unstreitig ⲚⲞⲨⲂⲦ implexum opus e plexis palmis bedeutete.

Er wechselt aber auch mit *kn* (386) PC., IR. dem. IX. 9; lautet *s* in Sebastos (Prok. V. 3), wofern kein Fehler zu Grunde liegt; daher derselbe Korb auch ϢⲚⲞⲨϤ (alt ⲔⲚⲞⲨϤ) geheissen zu haben scheint und *εὐχάριστος* durch ⲔⲰⲚϤ ⲚⲞⲨϤⲒ tradere, conjungere bona ausdrücken kann, wie auch demotisch geschrieben ist (IR. pass.).

510. wechselt oft mit ϢⲦ, ϢⲚⲦ (141) PB. 16. 22; determinirt ϢⲞⲦ caedes (PB. 16. 22); bedeutet ϢⲞⲦ sacrificium (IR. XIII. 47; TB. 1, 9); ϢⲀⲒ-Ⲧ festum (Leps. Chr. 154), ϢⲞⲦⲈ farina (TB. 80, 6; 1, 10), ⲈϢ, שׁ qui (PB. 16b. 23b); ϢⲞⲦ in ϨⲂⲀⲒ ϢⲞⲦ concio festiva (IR. pass.). Bisweilen wird das Korn ⲤⲒⲦ im Korbe unter denselben gesetzt, bisweilen beide; Ch. D. 198. Aus dem Wechseln mit der Nase אַפּוֹת scheint zu folgen, dass diese Backschüssel auch ϨⲠⲦ implexum opus geheissen.

511. wahrscheinlich ϬⲈⲖ urna (nicht ⲘⲀϪⲀϨⲦ), ϬⲞⲢϪ, ϬⲀ-ⲘⲀⲒ; es bedeutet ϪⲒⲢ conditura cadaverum (IR. III. 23); determinirt ⲦⲔⲀ aeternitas durch ⲔⲢⲞ fines, ⲔⲈⲢ circulus anni (Ob. Fl.), wo es statt ϬⲚⲀⲨ mora steht. Vergl. D. E. II. 64. 69; PB. 16. 23.

512. selten und ungewiss. S. TB. 137 tit., wonach das Bild sich auf die Gestirne bezieht.

513a. nicht ⲠⲒⲤⲈ, sondern ⲀⲠⲞⲦ, ⲀⲫⲞⲦ (alt ϨⲀⲠⲦ) calix; denn es lautet *hp* in Hophra (Ros. Mon. hist.; Scar. Taur. 1298; Mus. Vien. BA. 11, 274), wo es mit *hp* (213), *hp* (567) wechselt; lautet *hp* in Amun-hop Zom Ammone dilectus Psammus; steht oft für ϨⲠⲦ (442 q. v.) PB. 16. 25; 16. 23; wo es nicht *kn* lautete;

lautet auch ⲀⲚ in ⲀⲚⲞⲔ (Ch. G. 248), wo es mit *hn* (522) oft wechselt; *hn* (alt *kn*) in ϨⲚⲠ, ϦⲚⲠ (Chnuphis Amun) Ch. G. 113, wo es mit *hn* (512) wechselt; *kn* in Kensuphis (Ros. Mon. h. I. 130, wo derselbe Sensaophis liest); lautet ϧ in ϧⲈⲘⲒ misereri (TB. *L.*), Ϩ in ϨⲎⲘⲒ rector. (ib. 17, 37); steht statt ϦⲚⲠ in Chnuphis (Ch. D. 425; Leps. Myth. IV. 2, wo es den Planet Mars ausdrückt). Demnach scheint dieses Gefäss auch *knp* ϨⲚⲀⲨ (Canopicum vas) geheissen und *knp*, später *hnp*, *np* gelautet zu haben.

513b. determinirt ⲔⲖⲰⲖ urceus, amphora (554 + 28 + 600) TB. mit bestimmten Zahlen; ebenso Ch. D. 185, Gr. 218; daher an die Amphora, ein bestimmtes Mass zu denken ist. Nach Ch. wechselt (?) es oft mit *n* (522); daher dasselbe ebenfalls zweierlei Namen geführt zu haben scheint.

514. nicht zu verwechseln mit dem Herzen (149), lautet *hp* in Hophra (Ros. Mon. h.), wo es *hp* (567 = 213 = 513) phonetisch determinirt; steht statt *abt* (342 + 16) und *kbt* (371 + 312) D. E. II. 61. 67. 69; statt *pt* (519) PB. 16. 22; daher dieser Becher auch ⲀⲠⲞⲦ, ϨⲀⲠⲞⲦ (nicht ⲠⲀⲤ) hiess. Er determinirt nach Ch. D. 184. 185 ⲈⲢⲞⲦⲈ lac und ⲈⲢⲠⲈ vinum, wo er mit 503 wechselt. Ebenso lautet dasselbe Gefäss auf Gestell 448 (q. v.).

515. nicht ⲠⲞⲤⲈ, sondern ϨⲂⲤ lampas, lucerna; determinirt *ps* ⲠⲒⲤⲈ fumatio (TB. 94, 2 tit.); bedeutet *Βῆσα*, vom Widder (231) determinirt (PB. 16. 17 und pass.); bedeutet ⲫⲀⲤ thura (TB. 79, 4; 143, 10), thurificatio (Sarc. Lips.), auch ϨⲂⲰⲤ vestimenta (Stat. Vien.). Oft fehlt die Flamme in denselben Worten (PB. 16. 23; TB. 94, 2); daher das Bild ϨⲂⲤ vestis bedeutet (IR. VII).

Dasselbe Gefäss hiess auch ⲦⲨⲎ patina (alt ⲀⲦⲂⲎ); denn es steht statt *atp* (361 + 16 + 312 = 342 + 16 + 32) D. E. II. 71; wo es ⲀⲦⲞⲞⲨⲈ genitor (deus) bedeutet und steht für *t* (16) in demselben Worte akrophonisch (Ch. G. 352).

516. lautet ⲂⲦ in ⲤⲞⲂⲦ (IR. IV. 18); steht statt *hpt* (312 + 185) PB. 16. 17; bedeutet ⲀⲂⲞⲦ annus (Leps. Chr. 126); daher ⲀⲠⲞⲦ, ⲈⲫⲞⲦ calix liegend und umgekehrt.

517. determinirt thura (Stel. Petr.) und wechselt daselbst mit 515 (TB. 133, 11; 141 tit. und 2; und pass.); steht statt *kr* (124) PB.; daher das Bild synonymisch ϬⲈⲢⲈ urere ausdrückte.

518. drückt *b* in Berenike, Tiberius u. a. aus (R. Mon. h. II. 33; Ch. D. 412), namentlich der Korb mit Körnern (518a), wofür in demselben Namen 518b steht. Statt des Letzteren findet man auch 515b (die Lampe), wofern die Copisten nicht geirrt haben. Da nun bei Eigennamen gewöhnlich solche Bilder gewählt wurden, deren zweiter Consonant den folgenden Consonant im Eigennamen enthielt; so hiess 518a und b wahrscheinlich ⲂⲀⲒⲢⲒ corbis.

Dagegen wird 518 mit Körnern auch von der Gazelle *kr* (255) determinirt (R. Mem. 92) und wechselt (Sarc. Lond.) mit ϨⲞⲖⲔ implexum opus (alt kolk = ϪⲰⲖϨ vestis) R. Mem. 92; woraus folgt, dass dieser Fruchtkorb auch ϪⲰⲖ fruges hiess und *kl*, *kr* ausdrückte.

518c. determinirt oft *ap* (173 + 206) TB. 31, 6; steht statt *a* (173) Stel. Lond. BA. 9559; statt *hp* (492) PC.; statt Ⲡ in ⲠⲰⲒ meus (PC.); lautet *b* in Berenice (Stel. Lond. bil. BA. 9520); determinirt ⲔⲰⲦ aedificium durch ϨⲎⲠⲒ domus (PB. 16. 17); daher dieses Gefäss wahrscheinlich ⲞⲒⲠⲈ (alt ϨⲈⲠⲀ) hiess.

519. lautet *p* in Ptolemaeus u. s. w., *pt* im Decan *Πτη-χόντ*, steht für *bt* (343) PC. PB. pass., für *pt* (519 + 16) TB. 92, 3 und pass.; *hpt* (585) PB. 16. 23. 17; bedeutet ⲠⲞⲦ planeta (Zod. Tent. min.), ⲠⲈⲦ qui (IR. pass.; TB. 64, 3 und pass.), ⲞⲠⲦ volare (ib. 83, 1), ϤⲞϯⲀ podex (TB. XI. 92), ⲠⲰⲦϨ libatio (Ob. Fl. II.; PM. 17, 66) u. s. w.

520. lautet *ha* in Hadrianos, *a* in Aurelios, Antoninos (Ros. Mon. II. 28); wechselt mit 518c (PB. 16. 23), wo es ⲔⲞⲦ domus durch ϨⲎⲠⲒ determinirt. Demnach scheint es eine Variante von 518c zu sein und ϨⲈⲠⲀ אֵיפָה modius geheissen zu haben.

521a. determinirt thura durch ϪⲈⲢⲈ urere (Stel. Petr. 14), wo es mit 517 (*kr*) wechselt; daher dasselbe eine Variante von 511 oder 517 zu sein scheint.

Dagegen bedeutet 521b ϪⲠⲈ gignere (Ch. D. 314); wird, doppelt gesetzt, durch ϢⲈⲨⲈ templum (537) ⲔⲞⲦ aedificium (153 + 16 + 312) und ϬⲞⲒⲖⲈ ϨⲢ hospitium (511 + 16 + 420) ausgedrückt; daher das Gefäss mit dem Zusatz ⲘⲀϢⲒ iustitia: templa ausdrückte (ϢⲈⲨⲈ) und ϢⲠ (alt *kb*) lautete. Das Entsprechende ϬⲞⲒⲖⲈ habitatio hielt Ch. D. 413 für Bubastis, drückt aber als Person Venus Cabiria (ϪⲢⲞ) aus.

522. lautet *n* und *nt* wie 190; hat aber bisweilen eine diakritische Linie in sich, um es von jenem zu unterscheiden. Es wechselt oft mit ⲠⲰⲦϨ libatorium (498), mit *wt* (377), mit *pt* (614) PB. 16. 25; 16. 23; BA. 3374. 4150. 3133 u. s. w.; mit *pt* (206) PB. 16. 17; mit *pt* (207) PB. 17. 23; bedeutet ⲠⲒⲦⲈ arcus (coelestis, von ϪⲢⲞ (1) determinirt) pass.; ferner *pt* mit Suffixen: meus, tuus u. s. w. Hierher gehört die Ligatur 190b, welche *hpt* lautet (Ob. Fl. III. b) in den Worten: ϨⲎⲠⲒ ⲦⲰⲂϨ ϨⲞⲨⲞ domus adorationis multae. Dieselbe Ligatur (614) lautet *hpt* in Abydos und wechselt mit 379 (q. v.). Hieraus ergiebt sich, dass dieses Gefäss ebenfalls einen Becher ⲀⲠⲞⲦ (nicht ϨⲚⲀⲨ) vorstellte und *apt* (alt *hpt*) lautete.

522*. Hapaxlegomenon; steht hinter ϪⲰⲰⲖⲈ collector (559) und bezeichnet wahrscheinlich einen Oelkrug (ϬⲞⲖⲤ), indem es ϪⲰⲰⲖⲈ phonetisch durch *kl* determinirt.

523. 524. sind keine Hohlmasse, sondern Siebe כְּבָרָה durch Metathesis ⲤⲞⲖϤ statt ⲤⲞϤⲖ (alt ⲔⲞⲠⲖ; ⲔⲞⲠ-ⲣ; vergl. ⲔⲈⲂⲒ favus mellis, dem Siebe ähnlich; Sieb). Denn sie determiniren ⲤⲞⲠ vice, mal (IR.; TB. 110a. 18; 84, 6), wechseln mit ϢⲞⲠ (401) PM. 19, 2; bedeuten ohne besagtes ⲤⲞⲠ oft allein ⲤⲞⲠ vice (Ob. Fl. II; TB. 125, 11).

524*. eine Kiste ⲦⲀⲒⲂⲒ; determinirt *tb* (TB. 64, 31), wo es Kiste bedeutet.

XVI. Kleider, Gewebe, Geflechte, Schmuck.

525. in der Rosettana ψχέντ, d. i. ⲠⲒ-ϢⲬⲈⲚⲦ genannt (nach Ch. ϢⲈⲚⲦ), determinirt *sknt* (Ch. D. 321), wird demotisch *sknt* geschrieben (IR.) und βασιλεία genannt. Dazu determiniren beide Kronen getrennt die Buchstaben *shnt* (TB. LXXVIII. 1), während hinter dem Riegel *sp* (434) das Determinativ ⲔⲖ (Kleidungsstück) steht. Daraus folgt, dass χεντ von

ϨONT imperator, rex; ϣ aber corona von ϣΑΥ vitta abstammten (vergl. CΠΙ-ΡΑ צְפִירָה vitta regia, corona).

Da dieselbe Krone auch *βασιλεία* (ϨONT) bedeutet, so erklärt sich, warum sie bisweilen Ǹ lautete und ϪΡΟ potentia determinirt (PB. 25. 16 und pass.).

526. ist gleich 525 von NHB determinirt, um anzudeuten, dass sie ϨONT dominium bedeute.

527. lautet *n* in Antoninos u. s. w.; bedeutet oft das Casuszeichen ǸT und wechselt mit *nt* (28 = 522); determinirt ϨONT (568 + 522 + 16) pass., lautet ϨNT, KNT in KHME ϣ-ϪENT (537 + 527) corona Aegypti pass.; daher dieselbe ϨONT (alt KONT) hiess (nicht NHB-ϣΙϣΙ) und *hnt*, später *nt* (ǸTE τοῦ) lautete.

528. lautet *n* in Trajan u. s. w., determinirt ϪΡΟ צוֹר Aegyptus durch ϨONT imperium (PB. 16. 17 und pass.), wo es mit ϣΑΥ-ϨONT (525) wechselt; determinirt *hpt* (371 = 580), wo es mit diesen ϨΠT ϨONT superius regnum (Thebäe) ausdrückt (Ch. D. 228: nach ihm la couronne blanche; ib. 217); lautet *χερτ* in ϣΑΥ ϨONT (537 + 16 + 527) ϣ-ϪENT *βασιλεία* (PB. pass.); daher diese Krone ebenfalls ϨONT (alt KNT) hiess. Oft stehen beide Kronen neben- und übereinander; diese voran, dann 527, um regnum utrumque, Ober- und Unterägypten auszudrücken: wobei oft BAKI (415) angeschlossen ist (IR. X). In gleicher Ordnung determiniren sie ϨΠT (ϨONT) superius regnum KHME (ϨONT) inferius imperium, wobei oft ϣΑΥ (537) corona dazwischen steht.

529. bedeutet Horus (TB. 63, 2), wo es heisst: ΑΝΟΚ ωΡ (ϨONT MONE) ϤϤTE ϨΟΥΙT Ǹ ωϣϨΡ ego sum Horus, dominus terrae, filius primogenitus Osiridis. Die Geissel MΑ-KΛΙ-BΙ lautet *kr* (Horus), daher sie den Sperber als Horus determinirt: die Krone ϨONT, das Stativ *mn* MONE hospitium [terrae] (nicht NHB KBΑ).

530. bisweilen noch mit einer Sonnenscheibe oben und mit Hörnern unten verbunden enthält die Krone ϨONT (528), Straussfedern (268) und Stativ (451): wird hieratisch *htp, tt, hm* (287 + 16 + 331, 16 + 16) geschrieben (PB. 16b. 23b), welche ϨTOOΥE TEB-TOB ϨΑM genitor auctor geben. Demnach enthält diese Ligatur: ϨΡ ϨONT MΑEIN MΑC dominus princeps illustris genitor. Sie determinirt auch bei Ch. G. 76: ϨTOOΥE; nach ihm: la coiffure otf.

531. Determinirt nach Ch. G. 76: 316 + 24 Tωϣ coiffure royale, militaire; vielleicht ϨTOΡ MIϣE princeps exercitus = ϨΡ KBΑ.

532 und 533. determiniren dieselben Zeichen; daher sie blosse Varianten sind (Sarc. Lips.), lauten *k* in Claudius, Germanicus, Caesar u. s. w.: stehen für *kr* (533 + 143) PB. 16. 23; determiniren *kle* (554 + 28 + 361) ib. und *kr* (383 + 287) Mum. Visc.: oft *ams* (361 + 306 + 434) d. i. MOΥC lorum durch ϬΑΛΕ vestitus (Sarc. Lips.); daher diese bekannte Kopf-

bedeckung ϭⲁⲗⲉ-ϩⲟⲡⲧ vestimentum capitis (nicht ⲕⲁⲓⲥⲓ-ϩⲟⲡⲧ) hiess, woraus ⲕⲗⲁ-ϥⲧ cuculus monachorum entstand.

534. 535. determiniren wie Vorige ⲙⲟⲩⲥ und ⲁⲙⲟⲩⲥ und ⲙⲟⲩⲥ ⲧⲟⲧⲉ lorum fascia (TB. 78, 19. 20. Ch. D. 285); wechseln synonymisch mit ⲙⲁϩⲉ cingulum (ib.).

536. lautet *ts* im Decan *Θοο-ολκ*, wechselt akrophonisch mit *t* (16 = 558) PB. 16. 17 und pass.; synonymisch mit ⲙⲟⲩⲥ lorum und ⲧⲟⲧⲉ fascia (487) (207) PB. 16. 17; TB. 99, 2; bedeutet ⲧⲁϣⲉ gloriosus (TB. 149, 28), ⲧⲱϣ statuere (TB. 50, 1).

537. nicht ϣⲓϣⲓ, sondern ⲥⲉⲡⲡⲓ linum (gehechelter Flachs), wird demotisch *sbi* geschrieben (IR. V. 17), wechselt mit *sb* (434) pass.; steht für *sb* (434 + 519) R. Mem. 6; bedeutet ϣⲟⲡ facere (IR.), ⲥⲉⲃⲓ circumcidere (TB. 148, 13. 29; Ch. D. 117. 390), ⲥⲟⲡ simul (IR. XIII. 15), ⲉⲥⲱⲟⲩ ovis (TB. 148, 13) u. s. w.

538. ⲕⲁϣ nucleus (vergl. ⲕⲁϣ-ⲟⲩⲗⲓ), ⲕⲁⲥ os fructuum; steht akrophonisch statt *k* (189) PB. 16. 23; statt *k* (354) PM. 42, 2; lautet *k* in *kk* (538 + 311) PB. 16. 23, wo *kk* durch Kuckuck (311) ausgedrückt werden; determinirt *ks* (TB. 124, 2), wo es mit *ks* (402) wechselt; *ks* (TB. 45, 1. 2; 94, 3; 147, 11; 149, 39); bedeutet ⲕⲁⲥ corpus (Ch. D. 104: ⲁⲛⲟⲩⲃ ϩⲙⲟⲩ ⲕⲁⲥ Anubis salitor cadaverum); determinirt ⲕⲁⲥ (335) TB. pass., PB. 16. 23, wo es mit ϣⲟⲗϩⲥ cadaver wechselt; folglich lautete dieser Kern zunächst *ks*.

Er steht aber auch für *pt* (519) PM. TB. 17, 52; determinirt ⲧⲉⲃⲛⲏ durch ϥⲧⲉ quadrupeda (PB. 16. 23), wo es mit *pt* (577) wechselt; bedeutet ⲉϥⲧⲉ foetus (PB. 16. 22), wo es mit בן (519 + 28) infans wechselt; determinirt dieselbe Gruppe (TB. 131, 3 und PB. 23. 17), wo es mit ϭⲗϥ fructus (475) wechselt; dessgleichen ⲉϥⲧⲉ (631 + 312) PB. 16. 23, wo es mit ϩⲣⲟϯ infans (44) wechselt. Demnach muss diese Frucht auch ⲟⲩⲧⲁϩ, ⲟⲩⲱϯ geheissen und *pt* gelautet haben.

Sie wechselt ferner mit *kn* (354) PM. TB. 42, 2; determinirt ⲥⲟⲩⲟ frumentum, mit ϭⲱⲗ fructus (560b) wechselnd; steht für *tk* (153) PB. 16. 23; determinirt ⲕⲕ coccus (vergl. ⲕⲁⲕ-ⲟⲩⲗⲓ) PB. 16. 23, wo es mit ϭⲁⲃ (210) wechselt; daher es scheint, als ob diese Kernfrucht noch andere Namen geführt habe.

539. hat dieselben Bedeutungen, zunächst ⲕⲁⲥ (Ch. D. 104); der Berg ist syllabarisches Diacriticum.

540. wechselt mit *kl* (561 + 28) TB. 17, 63; mit *kr* (310) PM. TB. 36, 1; mit *kl* (561 + 247) PB. 16. 17; wird ebenso *kl* demotisch geschrieben (IR. XIII. 10) und bedeutet daselbst ⲕⲉⲗ volumen; steht statt *kr* (267) Leps. Chron. 126 und bedeutet daselbst ⲕⲣⲟ infinitus; statt *hr* (alt *kr*, 134) PB. 16. 17; bedeutet *hr* dies (Leps. Chr. 133); daher der Ring ⲕⲣⲟ-ⲥ, ⲕⲗⲟ-ⲥ (von ⲕⲉⲗ flectere) hiess.

Er bedeutete aber auch ⲣⲁⲙⲡⲓ, ⲣⲁⲛⲡⲓ (alt ϩⲣ ⲙ̀ ⲡⲉ, ⲕⲣ ⲛ̀ ⲡⲉ) circulus coelestis; daher er mit der Palme (344 q. v.): ⲣⲟⲙⲡⲉ annus bedeutet.

540.* Reif ⲕⲣⲟ-ⲥ bedeutet ϩⲣ (alt ⲕⲣ) dies, circulus diurnus. Leps. Chr. 133; nach Ch. G. 54: ⲱⲗϥ monnaie d'or ou d'argent; wechselt mit *k* (495) und *k* (153) in ⲡⲟϭⲉ vola (Mum. M. B., BA. 9578. 9579).

541. determinirt ϩⲱⲥ torques (TB. 144, 29) und bedeutet daselbst Halskette.

542. determinirt ϣⲃⲱ funiculus (24 + 206 + 312) Ch. D. 267, wo dasselbe Wort von *kn* (407) ⲕⲩⲛ-ⲁⲣⲓ monile determinirt wird.

543. lautet *k* in ϫⲓⲛ ⲙⲁϣⲓ (Stel. Lond. hierat. BA. 9559); daher das Bild unstreitig eine Dattel (ⲕⲁϣ-ⲟⲩⲗⲓ) ausdrückt und eine Variante von 389 ist (nicht ϩⲱⲥ).

544. determinirt ⲥⲏⲩ ⲁϩⲉ lactantes boves, oder ⲥⲱⲕ lactans durch ⲃⲱⲕⲓ gignentes, oder ⲃⲁϩⲥⲓ (alt ⲃⲁⲕ-ⲥ) vacca (TB. 110b infra; 159, 1. 161, 7. 130, 12. 24 und pass.), woraus R. Mem. 92 das neue Wort sahou auguste bildete; determinirt ⲧⲟⲧⲉ vulva durch ⲃⲟⲕⲓ (vulva generationis) PB. 16. 22; daher dieses Halsband mit Brustschild zunächst ⲃⲓⲕⲓ cingulum hiess und *bk* lautete.

Es wechselt aber auch mit *kl* (555), mit *kl* (518a), determinirt *kr* cervus (255) R. Mem. 92; steht für *kr* (540) PB. 16a. 17a; für *hr* (134) PB. 16. 25; 16. 17; bedeutet ⲕⲉⲗ flexio in ⲕⲉⲗ-ⲧⲟⲧⲉ (TB. 130, 13. 22; 163, 16. 162, 10 und pass.); daher dasselbe auch ⲕⲗⲁⲗ collare hiess und *kl*, *kr* lautete. Nach Leps. Bull. Arch. 55 wechselte es mit ⲟⲩⲥⲣ cingulum (559); wahrscheinlich aber synonymisch, nicht phonetisch.

545. Variante des Vorigen. Denn es wechselt mit demselben in der Gruppe: ϩⲓϭⲗⲱ = צְרִי thus ϭⲉⲗ-ⲗⲟⲟⲩϩ, ϭⲉⲗ-ⲗⲁⲃⲱ pinus odorifera (313 + 545); Ch. D. 286 (wo derselbe le serviteur du roi übersetzt), BA. 4234. 4147. 3153; bedeutet ϭⲉⲗ pinus in den Worten: קְטִיר ϭⲉⲗ קְטִיר ⲥⲟⲛϯ thus pinus (odoriferae) thus pinus (Ch. D. 282), wo derselbe le serviteur du dieu met l'encens sur le feu übersetzt.

545.* ist die Halskette, welche die Bilder des Phta und die irdenen Mumienbilder schmückt, das Schild auf dem Rücken; bedeutet ϩⲁⲧ argentum (Inscr. templ. Caesarion.), wo ⲛⲟⲩⲃ aurum vorangeht; drückt, von der Farme (23) eingeschlossen, und durch ⲃⲁⲕⲓ (415) determinirt, ⲧⲏⲛⲉ ϩⲓⲧ Tenedum aus; determinirt ϩⲟⲙⲛⲧ aes durch ϩⲁⲧ argentum (Ch. G. 77), wo derselbe collier particulier aux nourrices et aux nourrissons daraus macht.

546. determinirt ϩⲃⲱⲥ ⲕⲓⲃⲉ, ϩⲟⲡⲥ ⲕⲓⲃⲉ vestimentum, operimentum pectoris (TB. 158; 64, 6. 125, 1. PB. 16. 22 und pass.), wo es oft mit *hp* (518c) wechselt. Vergl. ⲱϣϫ tegere, obducere.

547. lautet *n* in ⲚⲞⲨⲂⲒ Nubia (Ch. D. 411), *nb* in ⲚⲞⲨⲂ aurum (IR. et pass.), in ⲚⲞⲂⲒ ἀντιπάλων, peccator (Insc. Phil.; Ch. Gr. 497, wo derselbe ϪⲢⲞ ⲚⲞⲂⲒ superator adversarii l'épervier d'or übersetzt), ⲚⲨ in ⲚⲀⲨ annus, tempus (Ob. Fl.);

lautet aber auch *nt* in Neith (Tab. Abyd., Eratosth. Laterc.).

547.* sind die Franzen am Tuche oder Kleide, fast auf allen Obelisken abgebildet und Wörter enthaltend; bedeuten ⲦⲞⲦⲈ fimbria und drücken ⲦⲀⲀⲦⲈ illustris aus.

548. nicht Glasperle, sondern eine Pflanze (s. 381), vielleicht ⲦⲒⲦ hordeum, lautet *t* im Decan Οὐεσσυ-κάτι, Domitian, Titus, Tiberius u. s. w., wechselt mit *t* (16 = 187 = 558); lautet *tt* in Thuthmos, steht statt *tt* (16 + 16) (582 + 582) in Vessykati, PB. 16. 23; statt *tt* (201) PB. 16. 22.

wird aber auch demotisch *mn* geschrieben (Insc. Phil.), lautet *mn* in ⲀⲘⲞⲚⲒ dux, princeps, von ⲘⲎϢ potens (95) determinirt (ib., Ch. D. 288; R. Mem.; TB. 17, 64 und pass.); wechselt mit *mn* (381. q. v.); daher diese Pflanze auch ⲘⲞⲚⲈ Futterkraut ausgedrückt zu haben scheint.

Es steht statt ϪⲢⲞ princeps (102) als Determinativ zu ⲂⲰⲔ princeps (298) PB. 16. 22; statt ϨⲞⲨⲒⲦ princeps (117), statt ⲀⲠⲈ, ϨⲀⲠⲈ princeps (383) PB. 17. 23 pass., offenbar synonymisch.

549. bei Ch. D. 365 verwechselt mit 562, diente zum Auspressen des Oeles (Stel. Taur.), steht oft statt *kt* (549 + 185) TB. 85, 7; wechselt mit *k* (56a. b) PB. 16a. 17a; bedeutet ϢⲞⲦ, ϪⲈⲦ caedere (Ch. G. 520); lautet *k* in ⲔⲞⲦ vestis (TB. 78, 24), ϪⲀⲦⲈ (TB. 1, 9), ϪⲰⲦⲈ (ib. 71, 2).

550. Das Schweisstuch in den Händen vieler Personen (Stat. Taur., TB. 19 tit. und pass.); determinirt ⲔⲀⲒⲤⲒ fascia (TB. 82, 2) und ⲔⲀⲒⲤⲒ (163 + 537) Mum. Visc. Tab. VI; lautet *k* in Pselk (Ch. D. 401); drückt ϬⲞⲒⲤ dominus aus (Ch. D. 286); *k* in ⲚⲞϬ (IR. IV. 39); *k* in Graik Graecus (IR. XIV); bedeutet ϦⲀⲈ ultimus (IR.); daher dasselbe *ks*, *k* lautete.

Steht statt ⲤϦⲀⲒ (491 q. v.), determinirt ⲤϦⲀⲒ (IR.), ϪⲰⲘ liber (TB. pass.), lautet ⲤϦⲀⲒ in ⲀⲤⲠⲒ ⲤϦⲀⲒ lingua scripta (PB. pass.), determinirt ⲤⲞⲔ (TB. 67, 1); bedeutet ⲤⲞϨⲒ texere (TB. 71, 10); daher dasselbe Schweisstuch auch ⲤⲀⲔ hiess und *sk* lautete.

Lautet *hlk* im Decan Thos-*olk*, wechselt mit *kl* (55), *ks* (53) PB. 17. 23; 16. 17 und pass., PC. pass.; TB. 78, 20; 149, 25 und pass.; woraus folgt, dass dasselbe Tuch auch ϪⲰⲖϨ fascia, ϨⲞⲖⲔ implexum opus hiess und *kl*, *hlk* lautete. Synonymisch wechselt es mit ⲦⲞⲦⲈ fascia (207), ⲖⲀⲂⲰ velum (247), ⲚⲀⲦ textura (28 + 185), *kl* (416) u. a. Champollion hat die Abkürzung des Sacktuches zu einer besonderen Hieroglyphe gemacht (D. 286. 301), zu Federmesser und Binde.

551. Der ausgeschriebene Name des Sacktuches ⲤⲞⲔ und ⲔⲀⲒⲤⲒ, lautet einzeln ϬⲞⲒⲤ dominus (Ch. D. 287 und pass.); steht für *sk* (434 + 311) PM. 17, 59); lautet akrophonisch *k* in ⲚⲔⲀ talis (TB. 149, 13), in ϬⲖⲒⲖ

holocaustum (TB. 86, 2 1), in ⲕⲗⲕⲗ Silsilis (TB. 71, 12). Nach Chr. D. 287 lautete die Gruppe *s* (nicht *k*).

551.* steht statt *m* (592) und *m* (306) im Namen des Gottes Amost auf vielen Canopen; PB. 16. 22., BA. 9468; vielleicht den Namen der Eule ⲕⲁⲕⲁ-ⲙⲁⲩ auszudrücken, welche als ⲙⲟⲩⲗⲁⲕ akrophonisch *m* lautete.

552. wechselt im Namen des Gottes Amost mit *t* (548 = 558 = 16) Vasa Canop., PB. 16. 17; BA. 9338. 2364 und pass.; steht verdoppelt für *tt* (540) PB. 16. 23; bedeutet ⲧⲟϣ fines (Stel. Petr.); daher diese Binde ⲧⲟⲓⲥ fascia (nicht ⲧⲟⲧⲉ) geheissen zu haben scheint;

bedeutet aber auch ϭⲓⲛ pondus, libra (TB. 140, 14. 15); daher dieselbe auch ϭⲱⲛϩ (alt ⲕⲱⲛϩ) hiess und *kn* ausdrückte.

553. nicht ϣⲟⲣⲧ, sondern ⲉⲣⲧⲟ spithama, eine in zwei Hälften getheilte Elle vorstellend, den Fuss; determinirt arto ⲉⲣⲧⲟ spithama (TB. 136, 9. 10; 78, 2. 33 und pass.), bedeutet ⲣⲏⲧⲉ (alt ⲁⲣⲏⲧⲉ, Art) genus, ratio (ib. et pass.).

554. lautet *m* in Amun, Menes u. s. w., *mn* in ⲙⲟⲛⲉ ⲛⲟⲩⲧⲓ mansio divina (Ch. D. 230); wechselt mit *mn* (554 + 28) pass.; bedeutet ⲁⲙⲟⲛⲓ pastor, *βασιλεύς* (Ob. Fl. lat. or.); daher das Bild ⲁⲙⲟⲛⲓ vestimentum, involucrum ausdrückt und *mn* lautete;

wechselt mit *k* (153) Stel. Vien. bil. BA. 3428; lautet *kr* in ϭⲣⲟⲙⲡⲓ ϣⲁⲗ turtur (Ch. D. 230), *kl* in ϭⲟⲓⲗⲉ ⲛⲟⲩⲧⲉ habitatio divina, templum (Ch. D. 230); daher dieses Gewebe, mit seinen Fäden auf dem Leipziger Sarkophage deutlich abgebildet, auch ϭⲟⲗ hiess und *kl* ausdrückte.

555. Ligatur des Vorigen mit dem Stative *mn* (431), lautet *mn* in ⲁⲙⲟⲛⲓ involucrum, vestis; determinirt ϩⲃⲱⲥ vestis (TB. 18, 12; PB. 16. 22; 16. 25 und pass.); daher dasselbe wie 554 ⲁⲙⲟⲛⲓ Kleidergewebe bedeutete und *mn* lautete (nach Ch. D. 464 = *s*);

es determinirt aber auch ϫⲱⲗϩ, ϭⲟⲟⲗⲉⲥ vestis, wechselt daselbst mit *kl* (560), *kl* (463, *kl* (225) und bedeutet ϭⲟⲟⲗⲉ vestimentum (TB. 17, 12. 115, 5. 17, 33 ter; PB. 16. 22; 17. 23 und pass.); daher dieses Gewebe auch ϫⲱⲗϩ, ϭⲟⲗ hiess und *kl* lautete.

556. Der ausgeschriebene Name des Gewebes ⲁⲙⲟⲛⲓ; lautet *mn* in Menes u. s. w., akrophonisch aber auch *m* z. B. in Ramses, wo es mit *m* (554) wechselt (PP. Taur.);

lautet auch ⲕⲗ, ⲕⲣ, indem das Synonymum ϭⲱⲗϩ vestis für ⲁⲙⲟⲛⲓ vestimentum genommen wurde, z. B. in ϭⲣⲟ תּוֹר turtur mit dem Determinative turtur ϫⲣⲟ (TB. 86 tit. und pass.); in ⲕⲉⲗ-ⲡⲁⲧ Fussgelenk, ⲕⲉⲗ-ⲕⲱⲓ Armgelenk (TB. 90, 2, 65, 3. 17, 52. XV. 32; XXV. 31; XXIV. 12; Ch. D. 231 und pass.), in ϫⲱⲗϩ vestimentum (TB. XIV. 8; XIII. 39; 99, 8), in ⲕⲗⲟⲗ urceus mit dem Determinative: Gefäss (TB. 28, 46; 64, 28), in ⲕⲁⲗⲟⲩⲕⲓ taurus mit Determinativ: Stier (R. M. 136); wechseln m *kl* (227) PM. 18, 36 u. s. w.

Beide Zeichen lauten akrophonisch auch *k*; z. B. im Decan *Bκατὶ* (Leps. Ch. 69); stehen statt *k* (429) in ϧⲉⲗϧⲟⲗ sculpere (Ob. Fl. IV. 2; I. 2), statt *k* (314) in ⲣⲏⲕ ϫⲱ (TB. 27, 5; 30, 2; XI. 88); lauten *k* in ⲕⲟⲧ *κεκτημένος* (Ob. Fl. III. 2), ⲕⲟⲧ ϩⲟⲡⲧ aedificator mundi, Beiname der Sonne (Leps. Myth.); ⲕⲉⲗ ⲡⲁⲧ Fussgelenk (TB. 25, 31), ⲕⲟⲧ aedificator Sol (Ch. D. 233) u. s. w.

556.* ϫⲉⲣⲁ, ⲕⲉⲣⲁ Matte, Rost, الشبكة lautet *kr* in Graecus (IR.; XIV). *kr* in ϫⲉⲣⲉ fulgens (IR. VII. 34. VIII; Sarc. Vien.), ⲕⲣⲟ fines (TB. V. 19), ϫⲱⲣⲓ princeps (TB. 1, 17); bedeutet ⲕⲣⲟ fines terrae (PB. 16. 23); ebenso mit ⲕⲏⲙⲉ (355) und ⲙⲟⲛⲉ (451) ligirt. Ch. G. 274 entstellt diesen Rost, um eine enceinte herauszubringen; und übersetzt (Gr. 472): pays, statt ϫⲉⲣ ϫⲱⲣ illustres.

557. nicht ϭⲟⲛϩ, sondern ϭⲱⲙ Zaum, cingulum; bedeutet ⲕⲏⲙⲉ Aegyptus (Ch. D. 440. 108; nach ihm la Nubie), TB. 164, 6; drückt ⲁϣⲙⲓ linum (alt ⲁⲕⲙⲓ) aus (TB. 133, 12. 134, 8), wo es durch ⲧⲓⲧ textura und Körner determinirt wird.

558. deutlich auf dem Leipziger Sarkophage als Strang abgebildet, lautet *t* in Takeloth, Kambetet, *Tμουὶ*; wechselt mit *t* (185. 189. 548. 407. 381. 536) PB. 16. 17 und pass., BA. 9559. 9338. 2364; steht statt *ts* (558 + 434), *ts* (536 + 434) TB. 24, 4. 6. 2; 64, 16; 17, 64; wo es ⲧϣⲱ (ⲙⲁⲓ) vestis (pretiosa) ausdrückt; bedeutet ⲧϣⲱ (TB. 79, 8); daher der Name von ⲧⲁϣ cingere (vergl. ⲧⲱϣ arx, ⲧⲁϣ provincia, nomus) abzuleiten ist.

559. lautet *o* in Ptolemaeos, Osorkon, Darios (BA. 10, 590); dagegen *s* in Kaesaros (Prock. V. 60), Assis (Ros. Mon. h. II. 8), wo es mit *s* (537) und *s* (434) wechselt; ϣ in ⲣⲉϥ-ϣⲟϣ-ϥ pastor (Lanci Kilan.); bedeutet ϫⲟⲣ *στερεὸς* (IR. XIV), ϫⲱⲱⲗⲉ collector (Sarc. Lips.), ϭⲟⲟⲗⲉ vindemia (R. Mem. 154), ϫⲟⲣ stringere (ib. 132), ⲟⲩⲥⲣ cinctus (Id. Thord. BA. 3917), ϫⲟⲣ fortitudo (TB. 125, 4); daher dieser Gürtel alt ⲟⲕⲣ אֵזוֹר hiess.

559. Variante des Vorigen, mit dem es oft wechselt (Sarc. Ram., Psam. Par.); determinirt durch ϫⲟⲣ fortis das Wort ⲣⲟⲧ (alt ϩⲣⲟⲧ, hart, crudus; vergl. ⲥⲟⲩ-ⲣⲟⲧ Venus Cabiria) Ch. G. 100.; bedeutet ϫⲟⲣ fortis (Ch. G. 364; 291; wo derselbe grès und ⲣⲱⲧ germer daraus macht); lautet *k* in ⲕⲱⲧ collectim, summa (Lanci Kil. und pass.); wo es mit *k* (612) wechselt.

560a. Variante des Vorigen, mit dem es oft wechselt (Ch. D. 394; PB. 25a. 16); lautet *u* (Pap. Lugd. bil.); *k* in ⲕⲱⲧ collectim, summa; wo es mit *k* (386), *k* (612) wechselt (BA. 4204. 4205 und pass.); steht für *kl* (475) PB. 16. 22.

560b. Abkürzung der Vorigen; steht statt *kr* (559b) PB. 16. 17; statt *kl* (405), *kl* (555) TB. 18, 12; *kl* (600), *kr* (225), *k* (549) PB. 16. 17; 16. 22; TB. pass.; TB. pass.; BA. 9338. 2364; lautet *s* in Trajanus, Antoninos, weil der Gürtel später ⲟⲩⲥⲣ statt ⲟⲩⲕⲣ genannt wurde (Ch. G. 20): bedeutet

ϬΟλ raptor (IR. I, 4); ϬΟΙλΕ vestis (TB. 146, 19). Er lautet auch *kn* in Canopus (Br. Samml. IV), weil er auch ϬωΝϨ, CωΝϨ hiess. S. 561.

561a. ebenfalls ein Gürtel, obwohl umgekehrt; wechselt mit 560b (PM. 31, 2), mit *kr* (540) PB. 16. 17; mit 561b (q. v.); daher derselbe ebenfalls *kr* und *kn* in seinem Namen enthielt.

Sehr oft steht unter oder über diesem Gürtel eine Linie (Mum. Lond. BA. 9578), ohne seine Aussprache zu verändern; denn Gürtel und Linie wechseln mit *kl* 561a (TB. LXI. 29; 125, 23; 124, 10; XLVII. 20. 27. 125, 84. XIV. 4), mit *kl* 561b (TB. XIV. 4; PB. 16. 17; Ch. D. 394), mit *sn* 376. (TB. 124, 10; XLVII. 20. 27), mit *hr* (alt *kr*) 115 (TB. 125, 23; PM. 36, 1); lauten חול Phoenix (nicht *kn*) TB. 125, 84 und tit.; ΚΕλ flexio (TB. 100, 6). Wahrscheinlich wurde der Name des Gurtes (ϬωΝϨ) ausgeschrieben und sein Synonymum חֲגוֹר genommen; wie das Beispiel 556 lehrt.

561b. Ligatur von 561a mit dem Ringe 540 (*kr*, *kl*), welcher als Diacriticum dient, um die Aussprache *kr* zu verdoppeln; wechselt mit 561a (TB. 124, 10; 125, 11; PC. 17, 27), mit Gürtel und Strich (561a + 28) (TB. XIV. 4; PB. 16. 17. 23, mit *k* (373) PB. 16. 17. 23; mit 560b (PM. 31, 2; TB. XIX. 4.). Sie lautet auch *sn* in *Esne* (TB. 124, 10), wo dafür *sn* (376) steht. Es folgt hieraus, dass alle diese Gürtel zwei Namen führten und syllabarisch *kr*, *kl*, *kn* ausdrückten.

562. bedeutet ΜΑϨΙ cubitus, ulna (TB. 82; 111, 2; 145, 30; 100, 30), ΜΑϨΙ linum (ib. 62, 8), ΜΟϨ splendens (IR. VIII. 5), ΜΑϨΕ cingere (ib. XII. 23), ΜΟϨ adspectus (Id. Thord.) u. s. w.; lautet *m* in ΜΟΝΕ ϨΗΠΙ habitatio (Ch. G. 459. 470); wird ΜΑϨ (605 + 287) PM. 19, 1.

Es wird aber auch von ϨωC cingulum (535) determinirt (Ch. Gr. 77) und daselbst durch die Buchstaben *hos* ausgedrückt; lautet *h* in ϨΙΤΕ torques (Ch. D. 366); bedeutet ϨωC cantatrix (ib.), lautet *k* in ΚΑϨΙ terra (Ch. G. 343, wo derselbe ΠΕΜϨΙΤ septentrio und ΠΕϨϨ remplir herausbringt).

Nach Ch. D. 366 scheint es auch mit ϣ (24) zu wechseln, daher dieser Gürtel auch CωΝϤ geheissen haben kann. Weitere Beispiele fehlen. Dagegen determinirt er ΜΗϣ (265) PB. 16. 22. 23; was auf ΜΟΥC lorum führt.

563. Verschieden von Vorigem (Ch. G. 323 verwechselt beide); drückt ΒΑϨCΙ vacca aus, deren Bild es determinirt (TB. LXI. 30), bedeutet ϨΒΟC vestis (ib. 148, 13); determinirt ΚΑΙCΙ fascia durch ϨΒωC (TB. 148, 9). Es steht aber auch statt *bk* (293); daher dieser Faden auch ΒΥΚΗ subtemen ausgedrückt zu haben scheint.

564. drückt in der Inschrift von Rosetta Aegyptus aus, demotisch *km* geschrieben; und das Bild ähnelt mehr einem Garten ϪωΜ, oder den Ackerfurchen ϪΜΕ, als einer Messschnur; daher dasselbe wahrscheinlich *km* (nicht ΚΠ) lautete.

565. wechselt mit *s* (152) in ⲘⲀⲤ (Leemans Mon. Tab. 7), mit *st* (196) ib., wird von *st* (196) determinirt (PB. 16. 22), steht statt *st* (596) PB. 16. 23, wo es ⲤⲀⲦⲈ (ⲛ̀ ⲔⲞϨⲒ) fila (textoria) bedeutet; bedeutet ⲤⲀⲦⲈ celebrare in ⲤⲀⲦⲈ ⲀϨⲈ (565 + 420) celebrationis domus, templum (BA. 2405); daher diese Fäden ⲤⲀⲦⲈ (nicht ⲚⲞϨ) hiessen und *st* lauteten.

Sie wechseln auch mit ϨⲞⲖⲔ (596) PB. 16. 23; daher sie auch ϨⲞⲖⲔ implexum opus ausgedrückt zu haben scheinen.

566. lautet *hp* in Hophra (R. Mon. h.), wechselt mit *hp* (279b) D. E. II. 61. 67. 69. 71; akrophonisch mit *h* (568) PB. 16b. 23b. bis; bedeutet ϨⲎⲠⲒ (Ob. Fl. III. b); ϨⲀⲠⲈ princeps, primarius (Stel. Petr. 16), ϨⲎⲠ velamenta (TB. 82, 4); lautet *k* in ⲘⲞⲨⲚⲔ (Stel. V. BA. 9521); daher das Bild unstreitig einen Zopf, wie 567b deutlich zeigt, ausdrückt: ϨⲞⲠ (alt ⲔⲞⲠ) und *hp* (nicht *hpt*) lautete.

567a. oft mit 568 verwechselt, lautet *k* in ⲤⲞⲔ ⲔⲞⲦ circumire (TB. 130, 2; 145, 45), in ϨⲰⲔ cingere (Leps. Chr. 77); wechselt mit Vorigem (PB. 16. 23); daher dasselbe eine blosse Abkürzung von 566 und 567b sein mag.

567b. das vollständige Bild von 367a und 366; lautet *hp* in Hophra, wo es mit *hp* (212), *hp* (337) *hp* (513) und *hp* (312; Layard Niniv. Tab. XIX) wechselt.

568. ϨⲒⲦⲈ (alt ⲔⲒⲦⲈ Kette), lautet Ⲭ in ⲠⲤⲬⲈⲚⲦ (TB. LXXVIII. 1), wo es mit *k* (153) wechselt (Ch. D. 281); steht oft statt Ϫ (249) PM. TB. pass., statt *ht* (568 + 16) TB. 72, 8 und pass., statt *ht* (108) Id. Thord. 29; bedeutet ϨⲒⲦ conjungere (IR. XI. 26), ϨⲒⲦⲈ circulus, periodus (pass.) ϨⲰϮ tempus (TB. *L.*), ϨⲎⲦ cor (ib. 99, 2), ϨⲞⲈⲒⲦⲈ vestis (ib. 1, 18; 145, 12), equus (ib. 145, 51. 45).

569. lautet ⲛ̀ⲦⲈ in ⲘⲀⲤ ⲛ̀ⲦⲈ ⲪⲒⲘⲞⲨⲤ filius τῆς (Mum. Lond. bil. BA. 10,237), wechselt mit *nt* (599) in Eigennamen (R. Mon. h.), in Neith (Ch. D. 363).

Es wechselt aber auch mit *k* (508) TB. 153, 9; mit *k* (350) Stel. Vien. BA. 3360, mit *k* (554) Stel. Vien. BA. 3428; auch steht statt ⲚⲀⲦ (28 + 185) das Synonymum ϬⲰⲤ compingere (550 + 434) PB. 16. 23 und pass. Demnach scheint das Bild das Zwirnen der Fäden: ⲚⲀⲦ und ϬⲰⲤ auszudrücken und bald *nt* (nicht *ntb*), bald *ks* zu lauten.

570. determinirt ⲤⲚ̀Ⲧ (Ch. D. 322); daher wahrscheinlich ⲤⲰⲚϨ, ⲤⲚⲀⲨϨ vinculum, ligare.

571. 572. Varianten, die mit einander wechseln (Ch. G. 372. 373), wechseln mit ϬⲖⲞϬ (413 q. v.); bedeuten hinter ⲤⲈϢⲦ, ϢⲰϢⲦ includere; capere reti, ϬⲈⲢⲞϬ (TB. 125, 10); letzteres lautet ϣ (alt Ⲕ) in ϢⲰϢⲦ (alt ⲔⲰⲔⲦ) includere (TB. 112, 1. 148, 17); bedeutet ϪⲈⲢⲈ illustris (TB. 109, 7). Ersteres, jedoch ohne die Kreuzfäden gezeichnet, lautet *Σν* in Sen-

saos (Mum. Berl. bil.); daher dieses Netz auch ϢΝΗ rete geheissen zu haben scheint.

573. determinirt ΤΟΟΥΕ calceus (TB. 51, 1; 102, 3; 124, 3; XLIX. 66), lautet *s* in ΠΟϬΕ ΤΑΤCΙ vola manus, pedis (Mum. Mus. Brit., BA. 9579; Desc. de l'Ég. V. 25), wo es mit *s* (250) wechselt. Vergl. Schuh.

574. determinirt *kam* (328 + 173 + 592) PM. 30, 3; R. Mem. 73. 132; drückt ΚΗΜΕ Aegyptus aus (Ob. Lat.; Ch. D. 325, der la région pure übersetzt), lautet *k* in ϬΩΜ circumdare (IR. VIII), bedeutet ϬΟΜ κράτος (Ob. Fl. IV. c); nach Horap. I. 55: gratus, beneficus, caritas (ϦΕΜ); wechselt mit *h* (480b) in ϦΕΜ (TB. 125, 6); mit *k* (550) TB. 30, 3 PM.; daher dieses Scepter mit dem Kopfe des Wiedehopfes ϬΟΜ fulcrum (nicht ϬΡΗΠΕ) hiess.

XVII. Spinnen. Weben. Flechten. Sticken.

575. steht statt *pt* (575 + 16) Ch. D. 325: lautet in der Hand der Priester ϨΟΥΙΤ primarius (Stel. Taur. und pass.), ferner ϨΩΒΤ, ΟΠΤ portare, offerre (Ch. D. 324, wo ΙΝΙ, sogar ϬΙ daraus gemacht wird); ΑϨΟΥ (alt ΑϨΒ) postea, ἐπεὶ (R. Mem. Tab.); imago, statua ΟΥΕΙΤ (Insc. Phil., wo demotisch *hpt* geschrieben wird; und Ob. Fl.); lautet *k* in ΚΠ cuprum (vergl. ϨΟΜΤ (alt ΚΟΠΤ) aes (Ch. G. 205); *k* in ΧΟΙΑΚ (Leps. Chr. 134), wo es mit *k* (162) wechselt; lautet *k* in ΧΟΙΑΚ, der Vorsteherin des Mondes und des Mondhauses Leo (Ch. D. 325, wo derselbe Pacht liest); wechselt mit *k* (115) PB. 16b. 22b; mit *k* (314) PB. 16. 23; wird demotisch *pt* geschrieben und wechselt daselbst mit *pt* (576) Stel. Vien. 63 bil.; mit *hpt* (20b) PB. 16. 23. Hieraus folgt, dass das Bild ϨΟΠΤ wahrscheinlich der Kopf des Spinnrockens war (alt ΚΟΠΤ caput) und die Buchstaben *kpt*, *hpt* ausdrückte.

Dagegen wechselt dasselbe auch mit *hm* (30) BA. 9467; mit *hm* (595) TB. 17, 57; PB. 16. 23 und pass.; wird demotisch *mb* (306 + 519) geschrieben (Stel. Vien. 63; BA. 9522); daher derselbe auch ΕΜΒΑΙ (alt ϨΜ-ΒΑΙ) geheissen und *hm* gelautet zu haben scheint. Desshalb wechselt dasselbe mit ϨΜ (595 + 306) habitare und hat ΟΥΟΝ habitare (494b) zum Determinativ (BA. 9469).

576. determinirt *srt*, *sorit* CΟΡΤ lana, von der Wurzel CΟΡ (vergl. Schur), daher es, mit Schaf (ΕCΩΟΥ) verbunden, den Begriff Wollschafe (CΟΡ-ΕCΩΟΥ) bildet; mit Pfeil verbunden CΟΡ-CΑΤΕ (Spinnwolle) Ch. D. 395; mit vorangehendem *hp* (279b) ϨΩΒ CΟΡΤ elaborare lanam (Ch. D. 395) bedeutet; daselbst mit dem Pluralzeichen: lanea (nicht ombrelles). Das Bild drückt daher einen Spinnrocken mit Wolle aus.

577 und 578. sind alle Varianten des Spinnrockens; ebenso 579. Letzteres

wird oft hieroglyphisch und hieratisch durch die Buchstaben *spn-kt* und *spn-kti* (434 + 28 + 508 ± 16 + 39*) ausgedrückt (PB. 16. 17. 23. 25); im Hieratischen von einer Linie mit Hacken diagonal durchstrichen, um anzudeuten, dass alle drei Buchstaben ein Wort und nur einen Buchstaben ausdrücken. Dieser Laut ist *s* in Abrasax (Pap. Ludg. bil.). Jene Buchstaben geben die Worte ⲤⲂⲚ-ϨⲰϮ cylindrus filatorius. (Das Wort spinnen hat sich in ⲤⲈⲂⲈⲚ fasciae erhalten.) Demnach drücken diese Bilder des Spinnrockens wie schon das Diacriticum: Pfeil ⲤⲞⲦⲈ in 599 lehrt, ⲤⲀⲦⲈ fila ducere, das Synonym von ⲤⲂⲚ fila ducere aus. Thatsächlich bedeutet 577b: *sl* im Decan Σετ-ιεβὲ (nicht Σεσ-ιεμὲ) Leps. Chr. 69, wo es mit *st* (371 + 16) wechselt, steht statt *st* (324a) als Determinativ von ϨⲂⲰⲤ vestis (216b) TB. 148. 13. 29; lith. Beil. 82, wo es ⲤⲀⲦ cauda bedeutet.

Sie lauten aber auch *pt*. Denn 577a. b. determiniren alle vierfüssigen Wollthiere durch ϤⲦⲈ-ⲪⲀⲦ quadrupedum, indem der Rocken (ϨⲞⲠⲦ): ϤⲦⲈ und der Faden am Rocken (ⲞⲨⲀⲦϨⲒ Fade-n): ⲪⲀⲦ ausdrückt; sie wechseln mit *pt* ⲠⲀⲦ pes (TB. 74, 1), mit ϨⲠⲦ (575) im Vornamen Ptolemaeus Evergeta (D. E. III. 38); mit ⲞⲨⲰϮ fructus (538) PB. 16. 23, mit ϨⲠⲦ (312) PB. 16. 22; determiniren ⲘⲞⲨⲚⲔ formare durch ϨⲞⲠⲦ conjungere (TB. pass.), ⲔⲰⲂ complicare durch ϨⲞⲠⲦ conjungere und stehen statt ⲔⲂ (153) PB. 16. 22; BA. 4206; statt *kr* (311 + 143) synonym (ϪⲞⲢ potens ⲞⲨⲞⲦ valens) PB. 17. 23; bedeuten ⲞⲨⲞⲦ praestans (Ch. G. 291: ⲈϤⲦⲈ-Ⲓ ⲘⲎⲢⲒ-Ⲥ-ϨⲀⲘ ⲚⲞϤⲢⲒ-ϨⲞⲨⲞⲒ ⲘⲎⲚ ⲂⲚ ⲚⲞⲨϤⲒ ⲞⲨⲞⲦⲂ ⲞⲨⲞⲦ ϪⲞⲢ ⲀⲢ ⲚⲀ-Ⲕ ⲀⲚⲒ: fili, amator recti! respice omne bonum, sanctum, praestans, egregium, quod feci tibi ego; nach Ch.: mon fils, aimant-moi, [est] beau cet édifice, bon, pur, construit en grès, tu as fait à moi). Uebrigens wechseln diese Formen des Spinnrockens mit einander (PB. 16. 22, D. E. III. 38 und pass.); daher sie gleiche Bedeutungen hatten.

579. lautet *s* in Ἀβρασαξ (P. Lugd. bil.), bedeutet ⲤⲰⲦ extensus (Ob. Fl. II); Sate (pass.); lautet daher vollständig ϨⲞⲠⲦ ⲤⲀⲦⲈ compingere texta. Da dasselbe oft statt *spn-kti* steht (s. 577); so kann es auch ⲤⲂⲚ ⲔⲰⲦ lintea vestimenta ausdrücken.

580. nicht ϨⲰⲦⲈ, sondern ϨⲰⲦⲠ und ϨⲰⲠⲦ conjungere (linum in fila). Die aufgewickelten Fäden sind deutlich auf dem Leipziger Sarkophage ausgedrückt. Es bedeutet ϨⲀⲦ argentum (IR. IV), ϨⲞⲒⲦⲈ vestis (TB. 128, 8), ϨⲰⲦ navigare (R. Mem. 26), ϨⲞϮ tempus (TB. 149, 27), ϨⲰⲦ statua (Id. Thord.), ϨⲒⲦⲈ texere (TB. 149, 27), ϨⲰϮ(-ϨⲞⲨⲞ) jussa (Ch. D. 228, nach ihm ⲠϪⲰ la parole); ϨⲒⲦ(-ⲦⲞⲔ) mittere (flammas) IR. X. 15; TB. 80, 2. 1. 4; 76, 1 und pass.; steht für *htp* (TB. 149, 27); bedeutet ϨⲞⲦⲠ tabula (TB. 31, 8. 10).

Es lautet aber auch *hp* und *hpt*; denn es steht für *hpt* (614 + 185) TB 117, 1; bedeutet ϨⲞⲞⲨⲦ montanus (TB. 140, 14 und pass.), ingleichen ⲀⲂⲞⲦ annus (Par. Paris. und pass.), wo es mit *abt* (342) wechselt, ϨⲞⲨⲒⲦ

superior in ϩOYIT NHB superius regnum Aegypti (Ch. D. 224, nach ihm la couronne blanche), wo es mit ϢωI NHB (371) wechselt.

581. determinirt *kp* (314 + 206) TB. PM. 17, 23; Ob. Fl., wo es phonetisch durch *kp*: ϩωB opus (alt KωB) determinirt;

wechselt aber auch mit *hr* (416) TB. 17, 43. 68 und pass.; daher der Faden auch PO (alt ϩPO) filum hiess und *hr* lautete.

582. nicht zu verwechseln mit 575 (s. TB. 68, 3 ff.), steht für *h* (568) TB. 115, 5; für *h* (595) PB. 16. 23; welches jedoch auch *s* lautet (s. unten).

Es wechselt aber auch mit Ϣ (268) PB. 16. 23 pass., mit *s* (434) ib., mit ϢT (594) PB. 16. 22; wird verdoppelt *stst* (582 + 16 + 454 + 16) geschrieben (PB. 16. 23); demotisch *st* (537 + 185) Stel. Vien. 63; steht demotisch für *st* (621) IR. VI. XII; bedeutet *st* stare (IR. pass., TB. 1, 12; und pass. (vergl. ϢTE malus navis, stare, stehen, στάω), staterae (TB. *L.*), Stele (IR. XIV nach Ch. KωI sculpter), statio (Ch. D. 291, nicht la durée de la vie); daher das Bild vollständig ϩωC-CATE (daher seine Verdoppelung PB. 16b. 23b) geheissen zu haben scheint und bestimmt *st*, ϢT lautete.

Es wird auch *sk* demotisch geschrieben (537 + 508 und 18 + 593) Stel. Vien., wo es COK (ONϧ) ducere (vitam) bedeutet; ebenso pass.; drückt COK saccus, tela aus (TB. 105, 1; 17, 23), CωK ire (TB. 108, 4), CωK haurire (Ch. G. 458) u. s. w. Demnach war CAϧ texere, nere sein Synonym.

583. wechselt mit ϬλM (406) PB. 16. 17 und homonymisch mit KOT implicare = KλM implicare (328 + 184) ib., daher das Bild das Zwirnen des Fadens mittelst zweier Spulen auszudrücken scheint.

584. wechselt mit ϢT (140) PB. 16a. 17a; 17. 23; mit *st* 237 (ib. und pass.); mit *s* (275) ib. 16. 23; bedeutet CATE lucere (TB. 64, 31), CATE texere (Stel. Petr.), CAAT tempus (TB. 78, 25); CAϩ-TE fulgor (TB. 78, 25); CATE stella, lumina (Ch. G. 327, nicht les chemins longs); steht als CAAT transire homonymisch für ΠOT (437) PB. 23e. 17a; CωIT celebrare (TB. 18, 8), steht statt *st* (584 + 207) TB. 85, 6. XIX. 22. XXXIII. 10.

Es wechselt aber auch mit *kr* (301) PB. 16. 17; TB. 17, 83 und pass., bedeutet Horus (ϪPO) Ch. D. 273; ϪEPE illustrare (Ch. G. 402; OYON-NA-Ϥ EP ϪEPE ϩON-NI-OYI suum est, illustrare principes nostros: nach Ch.: il se met en chemin avec nous); daher die Weife auch den Begriff KEλ flectere ausgedrückt zu haben scheint.

585. und 586. (Variante, die beliebig dafür steht; PB. 16. 17 u. s. w.) lauten *o* in Lucios, Lucilios, Antoninos; *v* in Vespasian, Verus, Nerva, Severus, Avtocrator, im Decan Vare (wo es mit 494 wechselt) u. s. w.; lautet *h* in ϩOΠ (אָהַב) amare (TB. pass., in Hophra u. a.), *hp* in ϩOYO (alt ϩBO Haufen) multi als Pluralzeichen, wo es oft statt ϩOYO (492 und 312)

steht; wechselt mit *hp* (312) pass., mit ϩⲎⲒⲂⲒ tentorium (426) IR. XI. 42; mit *bt* (519) PB. 16. 17. 23; bedeutet ⲞⲨⲈⲦ sanctimonium (IR. XIII. 45); ⲞⲨⲈⲦ solus (Sarc. Vien.); daher der Knaul *hpt* lautete.

Er steht aber auch statt *kl*, *kr* (309) R. Mem. 96, wo er akrophonisch *k* lautet; statt *kl* (600) TB. 25a. 16b; determinirt die menschlichen Glieder durch ⲔⲈⲖ membrum (vergl. Glied). Da derselbe Knaul auch ϢⲈ centum ausdrückt und Ϣ alt *k* lautete; so muss der Name des Bildes früher mit *k* begonnen (vergl. Kaule, Knaul) und ϢⲈ centum alt ⲔⲠ gelautet haben (s. 588).

587. Ligatur von 586 und 407 (bei Ch. D. 363 entstellt), determinirt ⲤⲀⲦⲈ nere durch ϩⲞⲠⲦ ⲚⲀⲦ (ib.); bedeutet mit *tt* (207) ϩⲞⲠⲦ ⲦⲒⲦ fila vestitus (Ch. G. 286); mit ⲦⲞⲨ ϩⲞⲠⲦ (16 + 20) complicatio mundi, creatio (TB. 1, 6. Tab. L und pass.); wechselt mit ϩⲞⲠⲦ ⲔⲀⲒⲤ fila vestis (312 + 508) PM. 17, 26; daher das Bild *hpt-nt*, *hpt-tn* (nicht *tt*) lautete.

588. Aufzug und Durchzug der Fäden, nach Ch. D. 295 = Ϫ, Ϭ, Ϣ; bedeutet centum (TB. 111, 2), ϢⲀⲠ mutuo dare (Ob. Lat.) und steht synonym für ⲦⲀ dare (Ob. Fl.), ϢⲞⲠ recipere (IR. IX), wo es demotisch ϢⲠ geschrieben wird.

589. Variante von 441 ohne das Determinativ ϬⲞⲖϩ vestis (Sperber); determinirt ⲤⲞⲔ-ⲈⲢ textor (TB. 74, 1). S. 441.

590a. Der Weberkamm ⲘⲀϢ-ⲐⲰⲦⲒ (alt ϢⲀⲘ- und ⲔⲀⲘ-ⲐⲰⲦⲒ vergl. 489), wechselt mit *km* (355. 357) PB. 25. 16; 17. 23; 16. 22; akrophonisch mit *k* (140) TB. 14, 1 und pass.; mit *k* (262) und *k* (227b) Salvol. An. 196; wird vollständig ⲔⲘ ⲚⲐⲞⲦⲈ geschrieben (TB. 24, 3. 25, 2; 28, 4. 126, 2 und pass.) und bedeutet so ϢⲈⲘⲘⲞ hospes, peregrinator, proficisci (vergl. kommen) mit dem Determinativ Ⲛ ⲦⲞⲦⲈ (pedibus). Alphabetisch lautet die Gruppe ϢⲚⲦ (alt ⲔⲚⲦ, vergl. ϧⲰⲚⲦ accedere). Im TB. 125 wird Thoth, der Erfinder der Hieroglyphen: ϧⲰⲚⲦ-ϩⲀⲤⲞⲨⲢ, der Fremdling aus Assyrien genannt.

590b. bedeutet longitudo ⲔⲈⲠⲎ (TB. XLI. c und pass.); ⲔⲎⲠ complicatum, annexum (IR. V. 22. XI. 23), mit dem Herzen: ⲔⲂⲀ ϩⲎⲦ refrigeratio cordis, χαρά (Ob. Fl., wo es mit ⲞⲨⲚⲞϤ gaudium wechselt), mit Brust (153) [und Schilf] ⲔⲞⲂ-ⲔⲞⲂ ⲔⲎⲘⲈ utraque [Aegyptus] (Stat. Vien.); mit der Ohrenschlange: ϬⲂ cicer (ϩⲞⲨϤ granum) TB. XLI. b; daher das Bild die Verdoppelung der Fäden beim Weben ausdrückte (ⲔⲞⲂ) und *kb* lautete.

591. Die Hälfte des vorigen Bildes, welche dasselbe bedeutet (vergl. 1*; 13*; 19), bedeutet ungues ϩⲒⲎⲂ (alt ⲔⲒⲎⲂ) TB. XIX. 4 und pass., wo es mit *hb*, *kb* (596) wechselt; bedeutet mit Brust (153): ⲂⲞⲔ servus (PB. 16. 23), wo es mit *bk* (102) wechselt. Demnach drückt diese Hieroglyphe ⲔⲰⲂ duplicare [fila textoria] köpern aus und lautete ⲔⲠ (nicht ⲂⲔ).

592. lautet *m* in Ptolemaeus u. s. w., *mt* in ⲘⲎⲦⲈ dimidium [digiti] (Ulnae Aeg. und pass.); ⲘⲞⲨⲦ junctim, cum, mit (IR. XIV; Ob. Fl. II und pass.); ⲘⲞⲨⲦ vocare TB. 1, 14; ⲘⲀⲦⲈ valde (TB. 15, 5 und pass.) u. s. w.

593. wechselt mit *k* (508) TB. 161. a. b. c. d; 16, 1. 3. 5. 14; 78, 14; 15; PB. 16. 22 und pass.; lautet *kb* in ⲔⲠⲦ superior (PB. 25a. 16), wo es mit ⲔⲠⲦ (372) wechselt; steht statt *hpt* (361 + 342 + 185) PB. 17. 23; statt *hpt* (361 + 586) PB. 16. 17. 23; bedeutet ⲔⲎⲠⲈ camera (TB. 1, 17), ⲔⲰⲂ par (TB. 164, 14; Lith. Beil. 78; Ob. Lat. I a. b); ⲔⲞⲂⲒ vestis (TB. 64, 12).

594. wechselt oft mit Ϣ (alt Ⲕ 24) PB. 16. 17; 16. 22; bisweilen mit 594b (PB. PC.); steht statt ϢⲞⲘ (349) hortus (Id. Thord.); lautet ϨⲘ (alt ⲔⲘ) in ϨⲘⲀⲀⲤ sedere (TB. 149, 27); ⲤⲘ in ⲀⲤⲘⲒ, סַמִּים (TB. 140, 15); wechselt mit Ⲕ (153) PB. 16. 23; lautet *k* in ⲔⲞⲦ domus (PB. 17. 23), wo es mit *k* (153) wechselt. Sonach ist dies unstreitig ein Garten (ϬⲰⲘ) mit Pflanzen und Gräben (nicht Weberkamm), lautet aber richtig ϢⲘ (alt *km*).

Es lautet aber auch ϢⲚ, ϬⲚ von ϢⲚⲈ hortus (alt ϬⲈⲚ); denn es steht statt ϢⲚ (594 + 28) PB. 16. 22; bedeutet ϪⲒⲚ (ϨⲣⲀⲒ) inde ab (Ch. G. 353), wo derselbe d e s p a i n s s a c r é s übersetzt.

Bedeutet auch mit dem Diacriticum der Füsse (ⲦⲞⲦⲈ): ⲘⲞⲨϢⲦ obire (TB. 86, 6; 1, 15 und pass.); ⲘⲎϢⲦ circumferentia (TB. 109, 4); ⲘⲀϨ (alt ⲘⲀⲔ, ⲘⲎϢ) plenilunium (Leps. Chr. 154); daher der Garten auch ⲘⲀ-ϢⲞⲦ (alt ⲘⲀ-ⲔⲰⲦ) locus cinctus hiess.

Steht statt ϢⲦ (594 + 407) TB. und PM. 17, 51. 18, 29; TB. XLI. a; statt ϢⲦ (582) PB. 16. 17; bedeutet ϢⲞⲦ sacrificium (TB. 1, 6. 64, 12. 130, 2), ⲔⲰⲦ involucrum, vestis (Id. Thord. 55); ⲔⲞⲦ aedificator (TB. 14, 2); daher der Garten auch ⲔⲰⲦ cinctio, mit Weglassung des ⲘⲀ locus, geheissen zu haben scheint.

595. wechselt mit *h* (575) BA. 9469; steht für *hm* (595 + 306) TB. 84, 1; PM. 38, 1. 11, 19. 38, 1; PB. 16. 25 und pass.; bedeutet incola [Aegypti] IR. XIII. 61; TB. 1, 23 und pass. (vergl. h e i m, ϨⲈⲘ-ⲤⲒ, קִים), ϨⲰⲘⲒ conculcare (TB. 1, 7. 23); ⲔⲒⲘ (ϨⲘⲞⲨ) salire (Ch. D. 104; vergl. TB. 45 tit.), wo dafür ⲔⲰⲤ curare cadaver steht.

Es wechselt auch mit *s* (33) PB. 16b. 22a bis; mit *s* (275) PB. 25a. 16b. 23, mit *s* (44) PM. TB. 31, 2; mit ⲈϢ (361) TB. 84, 1 bis; mit *s* (*sm* statt *ms*, 592 + 434) BA. 9338. 2364; mit *k* (140b) PB. 16. 23; wo jedoch Synonyma zu stehen scheinen. Vielleicht bezeichnet das Bild den Saum, die Naht des Kleides mit einer Nadel ϨⲀⲘ-ⲦⲞⲠ, ϨⲀⲘ-ⲤⲞⲂⲒ und das Säumen (ⲤⲞⲘⲈ statt ⲤⲞⲂⲈ תָּפַר). Dagegen steht dasselbe oft für *st* (454 + 16) PB. 16. 23 ter und al.; daher dasselbe allgemein ⲤⲀⲦⲈ nähen bedeutet haben mag.

596. wechselt mit 597 (PM. 42, 9); daher beide dasselbe bedeuten; lauten *st* im Decan Aseth, Sothis und Tapi-sato-sua und *Σετ-ιεβὲ* (Leps. Ch. 69), wechselt mit *st* (5) und *st* (6) q. v.; bedeuten ⲤⲐⲞⲒ mentha, thus (Ch. D. 488), wo derselbe insertion übersetzt (TB. 100, 2. 5); daher das Bild zunächst ⲤⲀⲦⲈ sticken bedeutete.

Sie wechseln aber auch mit ϨⲞⲨⲞⲢ Canicula (115 + 143) Leps. Chr. 69; mit *kl* (463), *kl* (560b), *kl* (314 + 143) PB. pass.; R. Mem. 88; determiniren ⲤⲰϨⲒ ⲤⲀⲦⲈ textura durch ϨⲞⲖⲔ implexum opus (R. Mem. 90); ebenso ⲔⲀⲒⲤⲒ vestis (R. Mem. 88; Ch. G. 293); bedeuten ϨⲞⲖⲔ ungues طغابر Kirch. Sc. 354 (TB. 42, 9 und pass.); daher diese Nadeln auch ϨⲞⲖⲔ implectere bedeuteten und ϨⲖ (alt *ki*) lauteten.

Sie stehen ferner für *tb* (461) im Decan Tapi-sato-sua, wo sie ⲦⲞⲠ suere (vergl. ϨⲀⲘ-ⲦⲞⲠ subula) ausdrücken und *Tp* lauten; bedeuten ⲦⲈⲂ digitus (TB. XIX. 4 und pass.), wo sie mit ⲦⲈⲂ (187) wechseln; ⲦⲞⲂϨ adorare (TB. 1, 18. 24); ⲦⲈⲂ digitus Zoll (TB. 64, 12; XXIV. 12); ⲦⲰⲂ consuetus (TB. 105, 2); daher diese Nadeln auch ⲦⲠ, ϨⲦⲠ consuere bedeuteten.

Sie bedeuten auch ungula pedis ϨⲒⲈⲂ (alt ⲔⲒⲈⲂ) TB. 42, 9; wechseln mit den Zehen ϨⲒⲈⲂ (210) pass.; determiniren ϨⲞⲘⲦ (alt ⲔⲠ cuprum) aes durch ⲔⲠ (Ch. G. 205, nach ihm ivoire); wechseln mit ⲔⲠ (591) TB. XIX. 4; daher die Sticknadel auch ⲈⲒⲈⲂ (alt ϨⲒⲈⲂ, ⲔⲂ) das Sticken bedeutete und *hb*, *kp* lautete.

598. selten, bedeutet eine Stadt oder Gegend; vielleicht Kynopolis; denn das Gewebe kann für ϨⲞⲖⲔ (ϨⲞⲨⲞⲢ canis) und der Pfeil (ⲤⲀⲦⲈ) für Sothis als Determinativ genommen werden (Ch. D. 273).

599. lautet *nt* in Neith, wo es mit *nt* (569) wechselt (Sarc. Lips. und pass.); bedeutet ⲚⲈⲀⲦ fines in ⲘⲀϢⲒ ⲚⲈⲀⲦ fines justitiae, templum (IR. und pass.), determinirt ϢⲚⲈ hortus (364) TB. VII. 19. 20 und pass. durch ⲚⲈⲀⲦ; wird von ⲦⲞⲦⲈ fascia (16 + 16) oft determinirt (Sarc. Lips.); auch von zwei Pfeilen ⲤⲀⲦⲈ textura (Ch. D. 362); daher ⲚⲀⲦ texere, textrina.

Wechselt aber auch mit *sk* (152), *sk* (5 + 261), *sk* (260) Brug. Ausw., steht für demotisch *sk* (ib); daher dieser Rahmen auch ⲤⲰϨⲒ (alt ⲤⲞⲔ) weben bedeutete und *sk* lautete.

600. ϢⲞⲖϨ (alt ⲔⲞⲖϨ) wechselt sehr oft mit der Taube ⲔⲖ, ⲔⲢ (309) PM. 31, 3; Id. Thord. und pass.; mit ⲬⲖ (433) PB. 17. 23; 16. 22; mit ϬⲖ (388) Id. Thord.; mit *kl* (560b) BA. 9338. 2364; mit *k* (354) TB. 93, 2; mit *k* (153) in ⲢⲀϢⲒ (alt ⲢⲀⲔⲒ) *ἄρχων* (Mum. M. Brit. bil.); mit *k* (347) PB. 17. 23.; in späteren Zeiten mit Ϣ, *s* in Caesar, Trajanus (R. Mon. h.), wo es mit *s* (5) wechselt; bedeutet ϬⲞⲒⲖⲈ habitatio (IR. II. 20. 22); ϬⲖⲒⲖ holocaustum (Ob. Fl.), ϬⲞⲢ fortiter (I. Phil.); ϢⲞⲖ raptor (TB. 1, 3), ϢⲖⲒⲖ (ib. 124, 10), ⲔⲖⲞⲖⲈ ampulla (ib. pass.); lautet *k* in

ϭρο potens (Ch. D. 441, nicht ωηρι *chef*), *kl* in ϭλιλ holocaustum (Ch. D. 441, nicht ωτ graisse, κωτ feu, flamme); wechselt oft mit *kl*, *kr* (600 + 143) Ch. D. l. l. und pass.; mit שְׁלֹשִׁים (TB. 125, 30). Sonach muss das Stickauge *kl*, *kr* gelautet haben (κολϩ statt ϣολϩ acu pingere).

Es wechselt aber auch mit *b* (βαλ columba 309) PPB. pass., Ch. D. 441; lautet *w* in Arveris (Horus vernus), *br* in βωρ (IR. X. 61); *w* in ουηου distantia (Ch. D. 441), *bl* in εβολ (TB. 1, 21); daher das Stickauge auch βαλ oculus hiess und *bl*, *br* lautete.

601. Der ausgeschriebene Name des Stickauges, welcher oft statt 600 steht und doch nur *b* oder *k* lautet; wie 310 (q. v.).

XVIII. Ackerbau und Viehzucht.

602. wechselt mit cοκ (411) TB. 124, 3. 72, 7; determinirt cϧαι arare (ib. 124, 1), bedeutet cϧαι arare (ib. Lith. Beil. 77), auch οcϭ campus (TB. 72, 7).

603. wechselt oft mit *mr* (603 + 143) TB. 73, 4; PM. 17, 31; Ob. Fl. I. a; bedeutet μηρε amare (IR. und pass.), μουρ ligare (TB. 1, 10. 37 tit.), μουρ fasciculus (Ch. D. 345, nicht cire) u. s. w. Der Name dieser Hacke μαϩρο ausgeschrieben (603 + 143) lautet akrophonisch μ (Ch. G. 343. 222, nicht à la place d'une voyelle).

604. lautet ϣ in αϣμι (alt αϭμι) linum (TB. 64, 12; 17, 94; 133, 4; 18a. 4; PM. 19, 5 und pass.), wo dafür cεπτι linum steht, wie auch PB. 16. 23; PC. und pass.; determinirt das Schilf καμ d. i. κημε Aegyptus durch *km* (TB. *L.* am Throne Osiris und pass.), um anzudeuten, dass Osiris auf dem Throne Aegyptens sitzt; bedeutet ϭιμη nubes (TB. 80, 1); ferner ϫομ potentia in ϫομ-ϣολ vis dentium molarium (TB. 125, 24); ϭιμε frui in ϩοπτ-ϭιμη delectationes (χαρὰ) Ob. Fl. Demnach hiess der Spaten zunächst *km*, wahrscheinlich von der Wurzel ϫμε arare, fodere.

Er wechselt aber auch synonymisch mit ϯ dare (Ob. Fl. pass.), wo er ϭαλω concredere bedeutet, oder τα ρε; daher derselbe wahrscheinlich auch ταρ, oder ϭρη fodere ausdrückte.

605. lautet *m* im Decan Tmui (Leps. Chr. 69); wechselt mit *m* (592) TB. 112, 4. 124, 10. PM. 17, 66; und pass.; mit *m* (306) TB. 17, 66. 116, 1; mit *ms* (268) TB. pass., *ms* (483) pass. und bedeutet hinter den Eigennamen aller Verstorbenen μαϣι justus, expensus, probatus; bedeutet μιcε odisse (TB. 140, 11. 14), μεϣ princeps, μιϣε percutere (TB. 1, 3. 7) u. s. w.; daher der Name μα-οcϧ instrumentum metendi, oder μαϫι securis, מָצָא metere.

Sie lautet auch ϣ in μαϣι (alt μακι) expendere (TB. pass.), wo

sie mit ϣ (268) und mit dem Arme Ⲕ (173 ϬⲂⲞ) wechselt (pass.), in ⲢⲀϢⲒ videre (alt ⲢⲀⲔⲒ רָאָה) TB. 15, 3. 71, 14; 125 tit., 127, 2; 18, 33 u. pass.;

auch steht sie statt *o* (130), statt *a* (173), statt *a* (287) PB. 16. 23 pass., indem ihr Name ⲞⲤϦ akrophonisch genommen wurde.

606. steht oft für *nt* (28 + 16) PPB. pass.; bedeutet ⲚⲞⲨϯ deus in ⲔⲰⲦ ⲚⲞⲨϯ domus dei (IR. pass., wo die Copisten den Dreschflegel verkannt haben), in ⲦⲎⲚⲈ ⲚⲞⲨϯ fines dei (23 + 606) IR. und TB. pass.; wechselt mit *nt* (407) PB. 16. 17; bedeutet mit dem Determinativ Stein: ⲚⲞⲨⲦ ⲞⲚⲒ lapis molaris (IR. XIV); mit dem Determinativ Haus: ⲚⲞⲨϯ ⲀϨⲈ Gotteshaus (IR. VIII. 6, wo demotisch ⲈⲢⲠⲈ templum steht); ⲚⲀⲦ texere (Leps. Chr. 34); ⲚⲦⲈ cuius (Ob. Fl. III. a). Ob dasselbe auch *tn* gelautet, ist ungewiss.

607. lautet *m*, *um* im Decan Tumis (Leps. Ch. 68, 6); fehlt oft im Namen des Mondgottes Atum (361 + 16 + 607 + 592) PB. 16. 17 und pass.; daher dasselbe akrophonisch *u* lautete; wechselt in demselben Namen oft mit *m* (592) und *m* (306) PB. 16. 17 und pass., daher der zweite Buchstabe des Namens *m* gewesen sein muss. Dieser Gott Atum, Tumi wird oft vollständig *atb* (361 + 16 + 331) geschrieben (Stel. hierat. MB. 9559 und pass.) ohne 607, oft abgekürzt *atb* (361 + 16, wo der Berg *tb* lautet) ohne 607 (PB. 16b. 23b), bisweilen ohne *a* (PB. 16. 23); woraus erhellt, dass dieser Name aus zwei Wurzeln zusammengesetzt war, aus ⲦⲞⲞⲨⲈ, ⲀⲦⲞⲞⲨⲈ genitor und ⲞⲨⲘ, unstreitig ⲞⲨⲈϨⲘ iterare, zusammengezogen in ⲞⲨⲘ, ⲞⲚ iterum. Atum, Tumi bedeutete daher creator iterator. Sonach hiess dieses Gebälk vielleicht ⲞⲨⲀϨⲘⲈ contignatio und lautete ⲞⲨⲘ, alt *wm*, *bm*.

608. Ligatur von 258, 607 und 426, welches Letztere bisweilen als Diacriticum fehlt. Der Fuchskopf bedeutet ϨⲰⲂ operator (s. 258), das Gebälk ⲞⲨⲀϨⲘⲒ contignatio, das Zelt ϨⲎⲠⲒ tectum, domus, das Ganze also architecta.

609. determinirt ⲀϬⲞⲖⲦⲈ currus (310 + 143 + 362 mit dem Artikel 16), daher dieses Wort nicht ⲠⲒ-ⲂⲢⲈϨⲒ gelesen werden darf (Ch. D. 333).

610. lautet *p* in A m o n - h o t p (Amenophis), wo es mit *p* (519) wechselt (Ros. Mon. h.), steht oft für *bk* (610 + 314) PPB. pass., für *bk* (298) TB. 15, 56 und pass., für *bk* (102) TB. 17, 30 und PM. 17, 71; bedeutet ⲂⲰⲔ (princeps und servus, pastor nach Horap.) Ch. D. 323 (nicht ϨⲒⲔ *modérateur*).

611. wechselt mit *k* (508) PB. 16. 25; determinirt ϢⲎⲢⲒ (alt ⲔⲎⲢⲒ) filius (TB. PPB. pass.), wo sie mit ⲔⲈⲖ (55) und ⲔⲖ (475) wechselt; determinirt ϪⲢⲞ victor ὑπέρτερος (301) Insc. Phil., bedeutet Horus (alt ϪⲞⲢ) TB. 63, 2; steht statt *kr* (314 + 143) PB. 17a. 23b; daher die Geissel zunächst ⲔⲖⲒ hiess und *kl*, *kr* lautete (vergl. ⲘⲀ-ⲔⲖⲒ-ⲂⲒ instrumentum feriendi, ⲰⲂ castigandi; ϨⲒⲰⲖⲒ [alt ⲔⲰⲖⲒ] flagellatio, ⲔⲖⲒⲠⲒ caedere, ⲔⲈⲖⲮ, klapsen, ⲔⲞⲢϪ, ferire).

Sie determinirt aber auch ΚΒ-ΚΒ (153 + 153) PB. 16. 17; 22. 23; 16. 23; wechselt mit *kb* (458) PB. 16. 17. 23; daher sie auch ΚΒⲀ ultio ausdrückte und *kb* lautete;

determinirt auch ΒⲰΚ (102) TB. 1 und pass., wechselt mit *bk* (208) PB. 16. 23 und pass.; daher sie auch ΒΙΚΙ Riemen geheissen zu haben scheint.

612. Ligatur von 611 und Ring (ΚΡΟ-C 540), welcher als Determinativ dient und die Radix verdoppelt; steht statt Ring (*kr*) und Stickauge *kr* (600) PB. 16. 25; statt Gürtel *kr* (560a) und Hand (= ϪϪ 185) PB. 16. 17; welche Gruppe anderwärts Summa bedeutet (BA. 4234); bedeutet ΚⲈⲖϪ (ΚⲈⲖ-ϪⲰϪ) submittere caput, subjugare (TB. 78, 32; Ch. D. 360), nicht ΒⲰΚ, noch puissance royale; wechselt mit *kr* (540) synonymisch mit *as* (361 + 537), also mit ϪΡΟ superare und ΟCⲈ mulctare.

XIX. Waffen und Handwerkszeug.

613. nach der Rosettana undeutlich (der Fuss flach), ist eigentlich die Urne ⲀΠΟΤ (498), deren Laute es ausdrückt z. B. ϨΟΠΤ caput, principium (IR.). Als Schwert ΚΟΡΒΙ würde es ϢΟΡΠ ausdrücken.

614. ist der Kelch 522 auf Gestell ⲀΠΟΤ (nicht ϨΟΤΒ), wechselt mit *hpt* (498), *hpt* (379), *hpt* (370) PB. 16. 25; 16. 22; mit *hp* (522), *hp* (492) BA. 3374. 9559; steht in Abydos für *hbt* (613 + 206 + 185) Ch. G. 65.

615. bedeutet Sate (Juno) Seyff. Astr. Aeg. Tab. VII. c. 3; CⲀΤⲈ nere (TB. 68, 2). S. auch 579.

616. Ligatur von 2 Pfeilen, Zelt (158 = *kl*) und dem Repositorium (451 = *mn*) mit dem Determinativ ΒⲀΚΙ circuitus; daher das Ganze ϢΟΤ-ϢΟΤ ϬΟΙⲖⲈ ΜΟΝⲈ terra utraque (Aegypti) habitatio, civitas (nicht arma) bedeutet (nach Ch. D. 342: région de Neith).

617. 618. hiess nicht קֶשֶׁת oder ΠⲈΤΤⲈ, sondern ΒⲈϨ (alt ΒⲈΚ) curvus (vergl. Bogen, Bauch, metathet. גב statt בג arcus) und bedeutete nicht Lycopolis oder פוט la Libye, nations barbares; sondern ΒⲀΚΙ civitas, orbis. Denn der Schöpfer aller Dinge wurde genannt (Stel. Berl.): Himmel und Bogen, ϪΟΡ ΒⲀΚΙ, dominus orbis terrarum (nicht der Herr von Libyen). Ferner findet man oft 9 Bogen, dafür den Bogen mit der Ziffer novem; niemals aber hat es 9 Phut und zugleich 3 Phut gegeben. Wie hätten die Aegypter zu Thuthmosis (Ob. Lat.), zu Hadrian (Obel. Mont. Pincio), zu Antoninus Pius (Insc. Esnes) sagen können, der Schöpfer habe ihnen die neun Libyen gegeben (Ch. D. 340)? Diese 9 Reiche sind vielmehr die 9 ersten Staaten Aegyptens, aus denen zuletzt Ober- und Unterägypten, Mizraim, hervorging, welche Manetho mit dem Vetus Chronicon zum Theil aufführt: Theben (This), Elephantine, Heraclea, Xois, Tanis, Sais, Bubastis, Mendes, Sebennis. Auch geben die 6 Länder im Delta, durch die alten 7 Nilarme ein-

geschlossen, mit Phajum, Mittel- und Oberägypten, 9 natürliche Länder Aegyptens.

619. nicht Bogen ⲠⲈⲦⲦⲈ, sondern ϢⲞⲢⲦ fascia (vergl. Schürze, Gurt, Gürtel, Schurz, חֲגוֹר, ϩⲱⲣⲧ, ϩⲟⲩⲣⲁⲧⲉ, ϫⲱⲗϫ. ϫⲱⲣⲓ constringere); wechselt mit *hr* (420), *kr* (143) PB. 16b. 23b; steht synonymisch für ⲘⲞⲨⲤ lorum (PB. 17. 23); bedeutet cingulum (Ch. G. 229); bedeutet mit den Füssen ϢⲞⲦ sacrificium in ⲈⲢⲠⲈ-ϢⲞⲦ templum (TB. 67, 1); lautet Ϣ in ϢⲦⲒⲦ textura, oder ϢⲢ in ϢⲞⲢⲦ (PB. 16. 17); daher dasselbe ϢⲢⲦ, alt *krt* lautete.

620. steht oft statt *sb* (537 + 206) PB. 16. 23; *sb* (537 + 342) Leps. Chr. 69; lautet *sb* im Decan Σέπτε (nicht Σέομε), Σιεβὲ (nicht Σιεμὲ) ib., bedeutet ⲤⲂⲈ aula (coelestis) TB. 75, 2; 145, tit. und pass.; lautet *sb* in Sabak, ϢⲂⲞⲔ ire (TB. 64, 26. XXIV. 27). (Die Aussprache *ps* unerweislich.)

621. wechselt oft mit *tn* (176 q. v.), lautet *tn* in Domitianos (Obel. Benevent.), wo das Kind durch Schreien (Ton ⲤⲚⲤⲚ) als Determinativ dient, damit das vorangehende Zeichen *tn* gesprochen werde; steht oft für *tn* (621 + 28) Ob. Fl. und pass., lautet *tn* in ⲦⲀⲚϨ suscitare (Ob. Fl. pass.); bedeutet dare ⲦⲀⲀ (alt ⲦⲀⲚⲀ, נָתַן);

wechselt aber auch mit *st* (5) in ⲤⲰⲒⲦ celebrare (TB. pass.); mit *st* (99) Vas. Can., mit *st* (454) in Sothis (Leps. Chr. 69); lautet *st* im Decan Syth, Sit, Sothis (ib.); mit dem Determinativ 48: ⲤⲰⲒⲦ celebrare (Ch. D. 360 und pass., nach ihm ϯⲈⲰⲞⲨ), bedeutet ⲤⲀⲀⲦ transire in ⲤⲀⲀⲦ-ⲤⲀⲀⲦ ϨⲞⲦⲠ transiit transeundo jungi Deo (Anfang aller Leichensteine; nach Ch. D. 360: donner les offrandes, les prémices des biens); ferner ⲤⲐⲞⲒ mentha (TB. 140, 14). Demnach war dieses Instrument unstreitig der Stein zum Zermalmen des Mehles ⲐⲚⲞ (nicht Setzwage ⲐⲞⲚⲐⲚ), welcher zugleich ϢⲰⲦⲈ farina ausdrüekte und daher bald *tn*, bald *st* lautete (Lepsius hat, wo es ihm nicht passte, die Kerbe weggelassen, um zwei verschieden lautende Zeichen zu bekommen, was unwahr ist).

Uebrigens hatten die Steine der Aegypter, womit die Ziegel gestempelt wurden (ⲦⲰⲠ), dieselbe Gestalt; woraus sich erklärt, dass dieses Bild bisweilen *tb* lautet, z. B. in ⲦⲰⲂϨ orare, ⲦⲰⲂⲈ retribuere (TB. pass., Ch. D. 361), und mit *tp* (16 + 519) wechselt (Stel. Taur. u. a. zu Anfange).

622. lautet *ph* in Φίος (Man. Taur.), wechselt mit *b* (331) TB. 1, 16; aber auch mit *kb* (173) PB. 16. 23; daher die Messschnur sowohl ⲠⲀϢ (alt פַּח), als קָו geheissen zu haben scheint (Metathesis).

Dagegen wechselt dieselbe auch mit ⲘⲞⲨⲰϢⲒ (4) PB. 17d. 23e; daher sie zugleich ⲘⲀϢⲒ mensura bezeichnet zu haben scheint.

623. nicht חוּג, sondern ⲔⲈⲢⲔ-Ⲥ, Zirkel, circulus; lautet *kl* in ⲔⲖⲒⲠⲒ caedere (R. Mem. 133, nicht *tv*), ϬⲞⲖⲠ fingere (R. M. 134, wo es von ⲠⲞⲦϨ fingere und ⲔⲖ fingere determinirt wird), ϬⲞⲖⲠ figmentum (TB. 78, 18. 20), ϬⲞⲖⲠ manifestatio (Sarc. Vien.), ϬⲞⲒⲖⲈ ⲀⲨⲈⲦ domicilium

(TB. 130, 3. 24; 131, 3; 161, 6; 164, 6; 78, 19. 20; 151d; 153b; u. s. w.); daher dasselbe *kr*, *kl* lautete.

624. sehr selten und noch ungewiss.

625. bezeichnet ein ägyptisches Mühlrad zur Bewässerung der Felder (ϭⲁⲗⲓⲗ, nicht ⲑⲁⲣ-ϩⲃⲟⲥ acus vestificia); der obere Theil bedeutet den gehobenen Wasserstrahl; wechselt oft mit Schöpfeimer (605) PB. 16b. 23b. (wo beide ϫⲉⲣⲉ urere determiniren); 16b. 22a. (wo beide ⲡⲓⲥⲉ flamma und ⲉⲓⲉⲣϩ [alt ϫⲉⲣⲉ] fulgor determiniren); bedeutet ϭⲗⲓⲗ holocaustum (IR. XI. 27), wo es mit *kl* (405b) wechselt und demotisch *kl* geschrieben wird; determinirt ⲣⲱϫϩ ϫⲟⲣ exustio magna (Leps. Chr. 134); bedeutet ϭⲉⲣⲟ ustio, flamma (TB. *L.* a); determinirt Weihrauch durch ϫⲉⲣⲉ urere (Ch. D. 428), wo derselbe Räucherfass und Schöpfeimer mit Wasserrad zusammenschmilzt.

626. lautet ϣⲙ in ϣⲉⲙϣⲓ ministrare (IR. VII. TB. 1, 21; 17, 60), wechselt in demselben Worte mit ϣⲙ (594) R. Mem. 183; lautet *k* in ⲥⲁϧ texere (18 + 626, wofür 582 steht) Young Hier. 79; lautet *sm* im Decan S e s m e (Leps. Chr. 69). Dieser Name wird geschrieben: 2 Hobel 2 Schafe, beides wiederholt um die syllabarische Bedeutung auszudrücken (s. ob. Gr. §. 24); daher das Ganze *sm-sb* lautete und *Σεβομέ* statt *Σεσμέ* gelesen werden muss. Da indessen ϣ alt ⲕ lautete, so hiess der Hobel alt ⲕⲙ (vergl. ϩⲱⲙ laevor, politura, nicht ⲣⲟⲕⲁⲛⲓ in gewöhnlicher Bedeutung); und desshalb wechselt derselbe akrophonisch mit der Gans (ⲕⲏⲛ 275) in demselben Decane, der auch durch 2 Gänse (*kn*) Messer Hand Kugelgefäss ausgedrückt und bei Firmicus Sagan d. i. Sab-gan genannt wurde. Hier stehen nämlich die beiden Wurzeln, wie häufig, umgekehrt: *gan-sab* und die Verwandlung des *km* in *gn* ist offenbar spätere Corruption. Messer Hand Kugelgefäss lauten eigentlich ϣⲟⲧ-ⲁⲛ, ⲁⲛ-ϣⲟⲧ culter, konnten aber nach besagten Gesetzen das Synonym ⲥⲉⲃⲓ, ⲥⲓϥⲓ ausdrücken, welche das Schaf (*sb*) bedeutet.

XX. Hieratische und Demotische Sylbenzeichen.

Die hieratischen Buchstaben unterscheiden sich von den Hieroglyphen blos dadurch, dass sie das Bild durch eine Linie abbilden und dass sie syllabarische Hieroglyphen bisweilen alphabetisch ausdrücken. Die hieratisch abgekürzten Figuren sind leicht zu erkennen; man vergleiche irgend ein Stück des Turiner Hymnologiums oder Cadetschen Papyrus mit einer hieratischen Abschrift in der Desc. de l'Ég. Die demotischen Buchstaben sind die abgekürzten hieratischen, von denen sie daher weit weniger abweichen, als von den Hieroglyphen. Allen drei Schriftarten liegen dieselben Gesetze und dieselbe Sprache zu Grunde; daher obige Grammatik auch für hieratische und

demotische Texte gilt. Obgleich im Demotischen die syllabarischen Hieroglyphen noch öfter, als im Hieratischen, alphabetisch ausgedrückt werden, so giebt es doch noch eine Menge demotischer Sylbenzeichen, von denen die wichtigsten und gebräuchlichsten p. 91 der lithographirten Beilagen abgebildet sind. Die beigesetzten Ziffern beziehen sich auf die entsprechenden Hieroglyphen, deren syllabarische und akrophonische Bedeutung sie ausdrücken.

Berichtigungen.

Seite XXXIII. Zeile 6 v. u.: Phamini geben.
„ XXXIV. Z. 9 v. o.: Museum des Dr. Abbott.
„ XXXVII. Z. 12 v. u.: Arragonitsarkophag.
„ XLV. Z. 16 v. o.: richte ich die Bitte.
„ 1. Z. 11 v. u.: nicht nachsteht.
„ 3. Z. 19 v. u.: z. B. ʿsuten.
„ 10. Z. 12 v. u.: Soter.
„ 23. Z. 4 v. u.: mit dem Suffix ־ִי
„ 30. Z. 6 v. u.: durch Sonnenstrahl.
„ 32. Z. 7 v. u.: ⲧ-ϩⲟⲩⲟⲣ.
„ 33. Z. 2 v. u.: lautet *kw*.
„ 35. Z. 18 v. o.: Ton, canere.
„ 35. Z. 5 v. u.: Sarc. Lips.
„ 44. Z. 6 v. o.: indem er.
„ 70. Z. 9 v. o.: im TB.
„ 73. Z. 5 v. u.: von ϩⲣⲧ.
„ 80. Z. 7 v. o.: booten, navigare
„ 82. Z. 5 v. o.: ἐνδόξως.
„ 88. Z. 8 v. o.: PM. 17, 23.
„ 98. Z. 21 v. o.: ϭⲗ-ⲙⲁⲓ.
„ 105. Z. 5 v o.: ausdrückend.
„ 105. Z. 2 v. u.: wechseln mit.
„ 107. Z. 12 v. u.: ⲥⲱⲛϩ.
„ 108. Z. 16 v. u.: ϩⲑⲟ equus.

Druck von Oskar Leiner in Leipzig.

BEILAGEN.

A. Das Hieroglyphenalphabet.

I.	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Aussp.			
1.			ΤΠΕ ΠΤΕ	Himmels-bogen	ΠΤ. ΤΠ.	ϕε	ciel	π ϕ
2.			ΤΠΕ-CΑΤΕ	Himel	ΠΤ. ΤΠ.	ϭορϩ	nuit	?
3.			ΤΠΕ-ϣωϣι	Himel	ΠΤ. ΤΠ.	ϭορϩ	nuit	?
4.			ϩωογΤ-ϣωϣι μοι-ωϣ	Regen	ϩΤϣ. Τϣ. μϣ.	?	?	?
5.			CΑΤΕ	Stern	CΤ.	CΙΟΥ	étoile adorer	c
6.			Σωθις	Sirius	CΤ.	?	zone des âmes	?
7			ρΗ אור	Sonne, Licht	ογρ. ρ.	ρΗ	soleil jour	p
8.			ογρο-ρΗ	Sonne	ογρρ. ρ.	ρΗ	soleil puissant	?
9.			ογρο-ρΗ	Sonne	ογρ.	ρΗ	Soleil. roi	?
10			ΒΟΚΙ Κωϣβε	Strahlen Brennen	ΒΚ. ΚΒ.	ογοειν	lumière	ϩ
11.			μιϣε	Sonnen-Finstern.	μϣ	?	?	?
12.			μιϣε ΤΟΟΥ	ϣομτ	ϣμτ	?	?	?
13			ιοϩ. οοϩ ירח	Mond	ερ. ϩ	οοϩ	lune	a.o.

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Aussp.			
14			ⲓⲟϩ ⲟⲟϩ ירח	Mond	ϩⲣ. ϩ	ⲟⲟϩ	lune	ⲁ.ⲟ.
II. 15.			ⲑⲟ	Welt, Aegypt.	ⲑ	?	?	?
16			ⲧⲱⲟⲩ	Berg	ⲧ.	?	moitié de sphère	Δ.Θ.Τ
17.			vid. i.	O	ⲙϣ-ⲧ	ϩⲓⲙⲉ	fémin.	?
18			ϣⲧⲁ	Wald	ϣⲧ	ϣⲱ	diadème	ϣ
19.			ϣⲧⲁ	Wald	ϣⲧ	?	?	?
20.			ⲍⲱⲱⲃⲉ	Gebürge	ϫⲃ. ⲃⲕ.	ⲕⲁϩ	terre	?
21			ⲧⲉⲃ-ⲍⲱⲱⲃⲉ	Theben	ⲧⲡ-ⲃⲕ	?	étranger	?
22			ϩⲟⲡ	Höhle	ϩⲡ	ⲱⲡ	demeure	op
23			ⲧⲉⲛⲉ	Grenzen	ⲧⲛ.	ϩⲁⲧ	coupe d'une chambre	?
24			ⲙⲉ-ϣⲱⲧⲉ	Acker	ⲙϣⲧ. ⲙϣ. ⲙ: ϣ	ϣⲏⲓ	baſin	ϣ
25			ⲙⲟⲟⲛⲉ	Weiſe	ⲙⲛ.	?	enceinte	ⲙ
26			ⲙⲟⲟⲛⲉ	Hafen	ⲙⲛ.	?	baſin	ⲙⲛ

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Aussp.			
27			ϣⲏⲓ	Teich	ϣ	ϣⲏⲓ	bassin	ϣ
28			ⲛⲟⲩⲛ	Nil	ⲛⲛ	ⲙⲱⲟⲩ	l'eau	ⲛ
29			ϩⲁⲧⲉ ⲙⲱⲟⲩ?	Gewässer	ϩⲧ. ⲙ?	ⲙⲱⲟⲩ	l'eau	?
30			ϩⲟⲉⲓⲙ	Wellen	ϩⲙ	?	épouse	ϩ
31			ϩⲁⲧⲉ	Quell. Wasser-strahl	ϩⲧ	ⲟⲩⲱⲧ	libation	?
32			ⲧⲉⲗ	Tropfen	ⲧⲗ	?	grains	?
33			ⲥⲙⲁϩ	Perle Edelstein	ⲥⲙ ⲙⲥ	ⲥⲟⲟⲩϩⲉ	oeuf	ⲥ
34			ⲧⲱⲃ	Stein	ⲧⲃ	ⲱⲛⲓ	pierre; règle plate	ⲧ ⲑ ⲇ
35			ⲟⲩⲟⲧ	Grenz-stein	ⲟⲩⲧ.	ⲁⲩⲁ	l'unité; explétif	?
36			ⲥⲛⲁⲩ	Paar	ⲥⲛ	ⲥⲛⲁⲩ	deux	?
37			ⲟⲩⲟⲧ-ⲟⲩⲉⲧ	Viele	ⲟⲩⲧ	?	pluriel	?
38			ϥⲧ	Vier	ϥⲧ	ϥⲧⲟⲉ	quatre	?
39			ⲧⲟⲩ	Fünf	ⲧ	ⲧⲟⲩ	cinque	?

III	Hiero-	glyphen	Copt.	Bed.	Aussp.			
40			ϩⲁⲙ	Mensch Mann	ϩⲙ ⲙ	ⲉⲓ	aller	?
41			ϩⲓⲙⲉ	Weib	ϩⲙ	ϩⲓⲙⲉ	feme	?
42			ϧⲓⲥⲓ	Gebärende	ϧⲥ. ϩⲥ.	ϩⲓⲙⲉ	feme	?
43			ש'אן ⲉϣ	Starker	ⲓϣ.ϣ	ϣϣ ⲣⲱⲙⲓ	crier home	ⲱ +. ı.
44			ϣⲉ ⲙⲁⲥ	Kind	ⲙⲥ. ϣ	?	fils voix	c. +. ı
45			ϩⲱⲛ כֹּהֵן	Priester	ϩⲛ	ϩⲱⲛⲧ	adorer	?
46			ⲁⲛⲟⲩϥ	Freuen	ⲁⲛϥ ⲛϥ	ⲧⲣϥ ⲧⲃⲣ	danser	?
47			ⲕⲥⲕⲥ	Neigen Sorgen	ⲕⲥ	ϯⲉⲟⲟⲩ	glorifier	?
48			ⲥⲱⲓⲧ	Preisen	ⲥⲧ	ⲱϣ ϯⲉⲟⲟⲩ	invoquer glorifier	?
49			ⲧⲟⲩⲃⲟ	Heiligen	ⲧⲃ	ϥⲁⲓ	soutenir	?
50			ⲱⲛϣ	Fürchten	ⲱⲛϣ ⲛϣ	?	?	ⲁⲛ
51			ϩⲁⲁⲕ ϣⲓⲡⲉ	Jauchzen Erschrecken	ϩⲕ ϣⲡ	ϩⲁⲁⲕ ⲁϣ	se réjouir élever	ⲕ
52			ϫⲟⲧ	Umstürzen	ⲕⲧ	ⲥϣⲧ	tomber	?

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Aussp.			
53			ΚΕΛ ϦΕΡ	Kriechen	ΚΛ ϦΡ	ϣωρ	frapper	?
54			ϭαλβι	Züchtigung	ΚΛΠ ϭΛΒ	ρωτβ	renverser	?
55			ΒΟΤ	Verdamter	ΒΤ	ϣαϥτ	coupable	?
56			ϣαϥτ ΒΟΤ	Sträfling	ϣϥ ΒΤ	ΝΕΡΕΜ ϣΕΜΜΟ	esclave barbare	?
57			ΕϥΤΕ	Fötus	ΕϥΤ ϥΤ	?	?	?
58			ΚωϹ	Statue	ΚϹ. Κ.	?	?	?
59			Παϩϲ	Mumie	ΠϹ. ϹΠ.	?	corps	?
60			ΜΟΥΤ	Leichnam	ΜΤ	?	?	?
IV. 61			ω̃ϩος אור	Sonnengott	ϩρ. ρ	ΦΡΗ	Phré	?
62			ΘωΟΥΤ Ἀθώθης	Mondgott	ΑΘ Α. Θ	ΘΟΥωΤ	Thoth	?
63			ϹΑΤΕ-ϩαμ	Lichtgeber	ϹΤ	?	Dieu Sev	?
64			ϩιϲι	Gebärende	ϦϹ ϩϹ	ΜΕϹ ΦωΦω	enfanter accoucher	?
65			ΑΜΟΝΙ	Säugende	ΑΜΝ ΜΝ	ΜΟΝΕ	nourrir	?

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Ausspr.			
66			ϩοϲ-καπ	Spinnerin	ϩϲ-(κπ)	?	Pascht déesse	?
67			Bybx	Amon	BC	NOTB	Chnuphis	?
68			OCE	Tapir	OC.C	?	?	?
69			'Αθώθης	Thoth	ΑΤΤ. Α.	?	Thoth	?
70			ϹΟΥΧΙ	Typhon	CK	?	Sevec	?
71			ϩαμ-ϹΙΤ	Schlangenbändiger	(ϩμ) ϹΤ	?	?	?
72			ϩαμ-ΑΚΟΡΙ	Schlangenmann	(ϩμ) ΑΚΡ.	?	?	?
73			ϩαμ-ΘΩϢ	Gesetzgeber	(ϩμ) Θϣ	?	roi	?
74			ϩαμ-ΚΒΑ	Rächer	(ϩμ) ΚΒΑ	?	Sokri Thothounen	?
75			ϩαμ-μαϣι	Richter	(ϩμ) μϣ	ΤΜΟΥΙ ΤΜΕ	justice vérité	?
76			εϣ-μαϣι	Oberrichter	μϣ	?	?	?
77			ϩουιτ-ϯϯ	Hauptmann	ϩΤ-ϯϯ	ρεϥ-μιϣε	soldat	?
78		v. i. T	μαϣι	Richter	BC	ΤΜΕ	vérité	?

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Aussp.			
79			ογcιρι	ογcιρι Osiris	ογc. c	ογcιρε	Osiris	?
80			ϩααк-βαι	?	ϩкβ. кβ. βк.	ροмπε	l'année	ϩ
81			αмογн	Amon	αм. м.	ϩαρсєϥ	Amon générateur	?
82			ϩιмє-ϩιтє?	Spiñerin ?	ϩт ?	οϩι	assistante	?
83			αмονι	Am̄e	αмнє мн.	ϩιмє	fem̄e	?
84			ϩαм-кωт	Baumeister	(ϩм) кт	?	édifier	?
85			βαι-ϩαм	Träger	β	?	?	?
86			βαι-ϩαм	Träger	β	ϥαι	porter	c
87			βαι-ϩιмє	Trägerin	β	ϥαι	porter	c
88			ογοτϥ ογαβ	Reinigung	ογβ	ογαβ	être pur	?
89			ϩιмє-cω	Isis	ϩc	?	Isis	?
90			кαc-кαн	Leichnam.	кc.	ϣατ	corps	?
91			ϩαм-нηβ. ϫορ	Herrscher	нβ ϫρ	тнтн стн	statue roi.	? ?

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Ausspr.			
92			ϩⲁⲙ-ϫⲏⲣⲓ	Bild-säule	ϫⲣ	ⲛⲧⲣ. ⲣⲱϫⲓ	dieu pur	?
93			ⲕⲉⲣϩⲉ	Phtha	ⲕⲣ	Ⲡⲧϩ	Phtha	?
94			ϩⲁⲙ. ⲂⲞⲦ-ϣⲟⲥ	Verbrecher	ⲂⲦ	ϣⲁϥⲧ ⲤⲂⲈ	ennemi impur	? ?
95			ⲙⲁϣⲓ	Gehender	ⲙϣ	ⲱⲏⲣⲓ	domination	?
96			ⲙⲁϣⲓ ⲦⲀⲀⲦⲈ	Schreitender	ⲙϣ. ⲦⲦ.	ⲱⲏⲣⲓ	domination	?
97			ⲣⲏϣ	Messer	ⲣϣ	ⲱⲏⲣⲓ	chef	?
98			ϣⲟⲧ	Schlächter	ϣⲧ	?	?	?
99			ϩⲁⲙ-ⲤⲞⲦⲈ	Lanzen-Knecht	ⲤⲦ	?	?	?
100			ϩⲁⲙ-ϩⲟⲡ	Decken-macher	ϩⲡ	?	?	ⲁⲙ. ⲡⲙ
101			ϩⲁⲙ-ⲔⲂⲀ	Zucht-meister	ⲔⲂ	ⲘⲞⲚⲈ	conduire garder	?
102			ϩⲁⲙ-ⲔⲂⲀ. ⲂⲞⲔ	Zucht-meister	ⲔⲂ. ⲂⲔ.	ⲤⲞⲨⲦⲚ	directeur	?
103			ϩⲁⲙ-ⲔⲂⲀ-ⲂⲞⲔ	Rächer-Knecht	ⲔⲂ. ⲂⲔ	ⲤⲦⲚ	roi	?
104			ⲔⲀⲒⲤⲒ ⲔⲂⲀ	Rächer-Bild	ⲔⲤ	?	fonctionnaire public	?

	Hiero-	glyphen	copt.	Bedeut.	Aussp.			
105			ΚΑΙΣΙ-ΒΟΚ. (ΚΒΑ)	Sitzendes Bild	ΚΕ (ΒΚ)	?	image de roi	?
106.			ΚΒΑ. ϩΑΜ.	Ruhender	ΚΒ	ϩΜΟΙ	l'asseoir	?
107			ϩΑΜ-ΒΟΚ	Hirt	ΒΚ	ϩΚ	roi modérateur	?
108			ϩΑΜ-ϩΙΤΕ. ϣΟΝΤ	Schläger Streiter	ϩΤ. ϣΝΤ.	ωϥϭ	punir	?
109			ϩΑΜ-ΒΑΙ	Lastträger	Β. ϥ	ΜΟΟΝΕ	pasteur	?
110			ϩΑΜ-ΚϬΛ	Zimmermann.	ΚΛ	ΜΟΟΝΕ	pasteur	?
111			ϩΑΜ-ΚΕΛ	Tischler	ΚΛ	?	?	?
112			ϩΑΜ-ΑΡΙΕ	Erzarbeiter	ΑΡΕ. ΡΕ.	?	?	ΑΡΙ
113			ϩΑΜ-ϪΑΕ	Schöpfer	ϫ. ϩ	?	dieu vivant	?
114			ϩΙΜΕ-ϪΑΕ	Schöpferin	ϫ. ϩ	?	?	?
V. 115			ϩΡΑ	Angesicht	ϩΡ. ϩΡ.	ϩΟ	face	ϩ
116			ראש	Kopf	ΡΨ. Ρ ΚΗΓ. Κ	ΑΠΕ ϪΩ	tête	?
117			id.	id.	id.	ΑΠΕ	tête barbare	?

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Aussp.			
118			ϥωι	Haar	ϥ. 8	?	?	?
119			κελ	Locke	κλ. λκ	ϥωι	chevelure	ϥ
120			ϣⲇⲱ мащⲭ	Ohr	ϣм.ϣ мϣ.м	мащⲭ	oreille	?
121			κρόταφος	Schläfe	Κρτ. Κρ.	ϩελι	craindre	?
122			τεϩνε	Stirn	ΤΝ	ΜΝΤ	dix	?
123			שלשים	Dreissig	ϣλ	ΜΑΑΠ	trente	?
124			χρωϣ ϣορϣι	Runzel	Κρ. ϣρ.	ϩελι	craindre	?
125			ωΒΤ	Sehen Wange	ΟΠΤ. ΟΠ.Π	ουτω	oeil de taureau	?
126			εζενϩ	Augenbraunen	εκνϩ. κνϩ.	?	?	?
127			ραϣι	Wachen	ρϣ	μειω	voir	?
128			ζενϩ ανατ	Augenlid Sehen	ΚΝ. Κ. ϩΝ. ΑΝ	?	?	α. αΝ.
129			ναυ	Sehen	ϩΝ. αΝ	?	?	λ. ρ.
130			[illegible] Trigo	Augenlicht Sehen	ΟΡ. ΤΝ.	Βαλ	oeil	α. ε. ι. ιρε

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Aussp.			
131			ϩⲏⲡⲡⲉ	Sehen	ϩπ. φ	ⲂⲀⲀ Ⲃ̄	yeux	aa.
132			ⲤⲦⲘ	Augen-Schminke	ⲤⲦⲘ	?	collyre	?
133			ⲛⲁⲩ ϩⲏⲛⲉ	Augenlied	ϩⲛ. ⲛ	?	éprouvette approuver	?
134			ⲓⲟⲣϩ	Pupille	ϩρ. ρ.	ρⲏ	soleil	ρ. λ
135			ϧⲓⲣϧⲓⲣ	Iris	ϩρ. ρ	?	prunelle d'oeil	a. ε. ι
136			ϣⲟⲩϣⲧ	Backen	ϣϣⲧ.	?	?	?
137			ⲟⲩⲟϫⲓ	Kinnlade	ⲟⲩϫ. ϫ	?	?	?
138			ⲔⲰⲖⲘ	Augenwinkel	ⲭⲗⲙ. ⲕⲗ	?	?	?
139			ⲣⲓⲙ	Thränen	ρⲙ.	ρⲓⲙ	pleurer	?
140			ϣⲁⲛⲧ ϣⲁⲧ	Nase	ϣⲛⲧ ϣⲧ	?	tête de veau, nez	?
141			ϣⲟⲉⲓⲧ	Schnaufen.	ϣⲧ. ϣ	ⲥⲱⲧⲙ	oreille entendre	?
142			ⲥⲡⲟⲧⲟⲩ	Lippen	ⲥⲡⲧ. ⲥ.	ⲥⲡⲟⲧⲟⲩ	lèvre	?
143			ϧⲣⲁ. ϩⲣⲁ	Mund	ϧρ. ϩρ	ρⲟ	bouche	ρ. λ

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Aussp.			
144			[illegible] ⲧⲁⲡ	Zahn Spitz-zahn	ⲦⲚ. Ⲧ Ⲧⲣ	ⲟⲃϩⲉ	dent	ϩ
145			ⲟⲙⲥ-ϥⲓⲧ	Schlund	ⲟⲙⲥ. ⲙⲥ ϥⲓⲧ	ⲫⲓⲧ	arc	ⲡ
146			ⲱⲙⲕ	Zapfen	ⲱⲙⲕ	?	?	ⲱ
147			ⲗⲁⲥ	Zunge	ⲗϣ	?	?	?
148			ϥⲱⲓ ⲛ̀ ⲣⲱ	Bart	ϥϩⲣ. ϥⲣ	?	?	?
149			ϩⲏⲧ	Herz	ϩⲧ	ϩⲏⲧ	coeur	?
150			ⲥⲛⲟϥ	Blut	ⲥⲛϥ. ⲥ	ⲡⲱⲛ	verser	ⲡ
151			ⲛⲁϩⲃ	Rücken	ⲛⲃ(?)	?	?	?
152			ⲃⲏⲧ	Ribbe	ⲃⲧ. ⲃ	?	?	?
153			ⲕⲓⲃⲉ	Brust-warze	ⲕⲃ. ⲃⲕ	ϧⲁⲓ	crible	ϧ.ⲕ.ⲭ.ϣ
154			ⲙⲛⲟⲧⲉ	Brust	ⲙⲛⲧ	ⲙⲛⲟⲧⲉ	mamelle	?
155			ⲕⲓⲃⲉ	Brust	ⲕⲃ	ⲕⲉⲃⲓ	rayon de miel	?
156			ϭⲓⲧ. ϭⲓ	Brust	ϫⲧ. ϭⲧ. ϫ. ϭ	ⲟⲩⲉⲧ	colonne	?

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Aussp.			
157			ⲉⲧϥⲑⲟⲓ	Brust	ϣⲧ.ϣ	?	?	?
158			id.	id.	ϣⲧ.ϣ	?	?	?
159			ϩⲁⲙⲏⲣ	Busen	ϩⲙⲣ. ⲙⲣ.	ⲕⲟⲧⲛ	sein	?
160			ϩⲟⲧ	Klafter	ϩⲧ	?	bras	N
161			ϩⲁⲙⲏⲣ	Busen	ϩⲙⲣ.ⲙⲣ	?	bras	?
162			ϭⲃⲟⲓ	Oberarme	ⲕⲃ.	?	bras	K. ϭ
163			ϩⲱⲓⲙ. ϩⲟⲧ. ϧⲟⲧ.	Schiffen	ϧⲧ ϩⲙ	ϩⲉⲙⲓ	piloter	?
164			id.	id.	ϩⲙ. ϧⲧ	?	?	?
165			כלי ⲙⲗⲁϧ	Waffen Kämpfen	ⲕⲗ. ⲙⲗϧ	ⲙⲓϣⲉ	combattre	?
166			ⲙⲗⲁϩ	Streiten	ⲙⲗϩ.ⲙ	?	?	?
167			ϣⲟⲧ	Schlachten	ϣⲧ	?	?	?
168			ϩⲁⲙⲏⲣ	Oberarm	ϩⲙⲣ. ⲙⲣ.ⲙ.	?	?	?
169			ϩⲁⲙⲣ-ⲛⲟⲩⲧ	Oberarm m. Gefäss	ⲁⲙⲛ. ⲙⲛ	?	?	?

	Hiero	glyphen	Copt.	Bedeut.	Aussp.			
170			ϩⲁⲙⲏⲣ ⲕⲃⲁ	Züchtigen	ⲕⲃ	?	conduire	?
171			ϩⲁⲙⲏⲣ ⲕⲗ	Schmieden	ⲕⲗ	?	?	?
172			ϩⲟⲧ ϭⲃⲟⲓ	Arm	ϩⲧ. ⲕⲃ	ⲙⲁϩⲓ	bras	?
173			חצן ϭⲃⲟ	Arm	ⲁⲙϩ. ⲁⲙ. ⲕⲃ.	ϭⲃⲟⲓ	bras	ⲁ. ⲟ.
174			ⲕⲱⲓ חצן	Arm	ⲕ. ⲁⲙ.	ϭⲃⲟⲓ	bras	ⲁ. ⲟ.
175			ⲙⲁϣⲓ	Richten Wägen	ⲙϣ	?	diriger	?
176			ⲑⲟⲩϣ ⲑⲛ	Abwägen	ⲧϣ ⲧⲛ	?	doñer	ⲧ
177			ⲁⲙ-ⲙⲟⲛⲉ	Nähren	ⲙⲛ	ⲙⲟⲓ	offrir	ⲙ
178			ϣⲟⲛⲧ. ϣⲟⲧ. ϩⲓⲧⲉ	Schlagen	ϣⲛⲧ. ϣⲧ. ϩⲧ.	ⲛⲁϣⲧ	être fort	ⲁ. ⲉ.
179			ⲁⲙ. ⲕⲃⲁ	Strafen	ⲕⲃ	?	conduire	?
180			ⲁⲙ-ϩⲱⲥ	Spiñen	ϩⲥ	?	?	?
181			ϩⲟϩϥ	Gr. Spaña ?	ϩϩϥ	?	?	?
182			ⲉⲣⲧⲱ ערת	Kl. Spaña	ⲉⲣⲧ. ⲣⲧ.	ⲧⲟⲧ	main	ⲧ

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Aussp.			
183			ϭⲗⲁⲡ ϣⲟⲡ	Gr. Palme	Kpπ. kp. ϣπ.	?	poing	?
184			ϣⲟⲡ	Kl. Palme	ϣπ. ϣ	ϣⲟⲡ	palme	?
185			ⲦⲞⲦ ϫⲓϫ	Hand	TT. ϫϫ.	ⲦⲞⲦ	main	Ⲧ
186			טְפַח	Palme	TB ϣ	ⲦⲞⲦ ⲙⲱ	main l'eau	TN
187			ⲦⲎⲂ אֶצְבַּע	Finger	TB. ⲞⲦ	ⲦⲎⲂ	doigt massue	ϩ ϩ
188			ϩⲓⲕⲃ ⲓⲏⲃ	Nägel Zehen	IB. I	ⲦⲎⲂ	doigts	ϩϩ
189			ⲉⲓⲛⲉ ϩⲓⲧⲏⲛ	Daumen	ϩTN. TN. IN.N.	?	?	?
190			ⲚⲞⲨⲦ.? [illegible] ?	Blase	NT. TN	?	vase	N
191			ⲚⲞⲨⲦ-ⲉⲣ ? [illegible]	Blase.	NT. TN	?	vase à pied	N
192			ϣ. ?	Blase	T. N.	?	vase pincette	Δ
193			ⲚⲞⲨⲦ-ⲉⲣ	Uriniren	T	?	eau et vase à pied	NT
194			ⲘⲂⲦ	Eingeweide	MKT	ⲤⲠⲢ	côte de boeuf	?
195			ⲘⲈϩⲢⲞ ϥⲱⲧⲁ	Fimus Podex	Mp	ⲁϥ	substance	?

	Hiero-	glyphen	Copt	Bed.	Aussp.			
196			ϣⲁⲁⲧ	Excrementa	ϣⲧ	ϫⲁϥⲟϫ ⲡⲥⲧ	épine du dos	?
197			ⲥⲟⲩⲙⲁⲙⲓ	Genitalia	ⲙⲥ.	ϩⲁⲛ	phallus	?
198			ϩⲁⲧⲣⲉ ⲥⲁⲙⲃⲉϩⲓ	Testiculi	ϩⲧⲣ ⲧⲣ	?	?	?
199			ⲙⲁⲥ	Matrix	ⲙⲥ ⲥⲙ	?	racine d'arbre	ⲙ
200			ⲧⲟⲧⲉ	Vulva	ⲧⲧ	?	Nilomètre	ϯ
201			ϫⲫⲟ :	Pudendum	ϫⲡ? ⲕⲃ?	?	?	?
202			ϧⲏⲧ [illegible]	Venter	ϧⲛⲭ ϩⲧ. ϩ	ⲟⲛϧ	exister	?
203			ⲣⲁⲧ ϥⲁⲧ	Schenkel	ⲣⲧ ⲡⲧ	ⲣⲁⲧ	pied	?
204			ϭⲗⲟⲟⲧⲉ	Schenkel	ⲕⲗⲧ. ⲕⲣ.	?	?	?
205			ⲕⲉⲗⲓ	Knie	ⲕⲗ	ϭⲟⲗ	être faux	?
206			ϥⲁⲧ	Fuss	ⲡⲧ. ϥⲧ.	?	pied	B. os.
207			ⲓ—ⲣⲉ ⲧⲟⲧⲉ	Gehen	ⲓⲣ. ⲣ. ⲧⲧ. ⲧ	ⲉ̈ⲓ	aller	ϩ. ⲏ
208			ⲃⲟⲕⲓ	Gehen	ⲃⲕ. ⲕⲃ	ⲓ̈ ⲉ̀ⲃⲟⲗ	sortir	?

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bed.	Aussp.			
209			ΤΑΤΣΙ	Fuss-sohle	ΤΒ̄	ΤΕΒΤ	sandal	?
210			ΤΕΙΝΕ ϨΙΗΒ	Zehe	ΤΝ. ϨΒ. Β	ϨΙΗΒ	ongle	?
VI. 211			Camoul	Kameel	ΚΜλ.	tête de lion	vigilant	?
212			סוס ϨΤΩΡ פרש	Ross	CC ϨΤΡ.ϨΤ ΠΡΤ	ϨΤΩΡ	cheval	?
213			id.	id.	ΠΡΤ. Π	?	jambe de boeuf.	Ϫ. 6
214			Ταυρο. Καλλιω אֶלֶף	Stier	ΤΡ. Κλ. Κ. λλ	ΚΙΗ ΕϨΕ Ϫωρ	taureau, boeuf.	Κ
215			Κλ. שור	Stier	Κλ.Ϫρ	?	tête de boeuf.	?
216			ΒΑϨΣΙ ΕϨΕ	Kuh	ΒϨΣ. Β	ΒΑϨΣΙ ΕϨΕ	vache	?
217			ΒΑϨΣΙ ΜΑΣΙ	Kuh	ΒΣ. ΜΣ.	?	?	?
218			אלף	Ochs	λλΠ. λλ.	ϨωϨ	tête de boeuf. gosier	λ. ρ
219			ΤΑΠ	Horn	ΤΠ	ΤΑΠ	corne	?
220			ΤΑΠ	Horn	ΤΠ	?	honneur royal	?
221			ΤΑΠ	Horn	ΤΠ.ΤΒ.	ΤΑΒ	corne	?

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bed.	Ausspr.			
222			ⲕⲁⲥ	Knochen	ⲕⲥ	?	?	?
223			ϣⲱⲱⲧ	Opfer-stück	ϣⲧ	?	?	?
224			ϣⲟⲗϩ ϣⲟⲧ	Fleisch-stück	ϣⲗ. ϣⲧ.	?	?	?
225			ⲕⲉⲣ ϣⲟⲩϣ	Schenkel	ⲕⲣ	ϣⲟⲩϣ	cuisse de boeuf	?
226			ⲁϭⲟⲗ [illegible]	Kalb	ⲁⲕⲗ. ⲕⲗ.ⲕ.	?	?	?
227			id.	id.	id.	ϣⲁⲁ	veau	ϣ
228			ⲥⲏϫ Aseth	Esel	ⲥⲕ. ⲥϫ.	ⲓⲱ	âne	?
229			ⲃⲁⲉⲙⲡⲓ ⲕⲓⲏ	Ziegen-bock	ⲃⲙⲡ. ⲕ.	ⲃⲁⲉⲙⲡⲉ	chevreau	?
230			ϭϩⲟⲥ	Ziege	ⲕⲥ.ϭⲥ	?	chèvre	?
231			ⲃⲏϭⲁ	Bacas Amon	ⲃⲥ. ⲃ	ⲱⲓⲗⲉ	bélier	ⲃ
232			ϣⲟⲡ	Schaaf	ϣⲡ	?	?	?
233			ⲱⲓⲗⲉ ϣⲟⲡ	Widder	ⲁⲗ. ϣⲡ	?	?	ⲗ.ⲣ.
234			ⲉⲥⲱⲟⲩ	Schaaf	ⲉⲥ	?	brebis	ⲥ

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bed.	Aussp.			
235			ⲣⲓⲣ. ⲉϣⲁⲩ.	Schwein	ⲣⲣ. ⲉϣ.ϣ	ⲣⲓⲣ	cochon	?
236			ϩⲟⲩⲟⲣ	Hund	ϩⲣ	ⲟⲩϩⲱⲣ	chien	?
237			Σῶϑις	Hunds-stern	ⲤⲦ	?	?	?
238			ϣⲁⲩ	Katze	ϣ	ϣⲁⲩ	chat	?
239			ϣⲁⲧ	Katzen-kopf	ϣⲧ	?	sistre	?
VII. 240			ⲁⲡⲟⲡ ⲥⲣⲡ	Giraffe	ⲥⲣϥ. ⲡⲡ.	ⲥⲉⲣϥ	girafe	?
241			زراف	Giraffe	ⲥⲣⲡ	tête de lion	vigilance	?
242			ⲉⲗⲡ(?) ⲂⲈⲚϪⲒ	Ele-phant	ⲗⲡ?	?	?	?
243			ⲧⲁⲡ— ⲟⲩⲟⲧ(?)	Rhino-ceros	ⲧⲡⲧ(?)	?	?	?
244			ϩⲑⲟ ⲉϩⲉ-ⲙⲟⲩ(ⲧ)	Nil-pferd	ϩⲧ. ϩⲙ(ⲧ).	ⲱⲡⲧ	hippo-potame	?
245			בהמות ⲉϩⲉ-ⲙⲟⲩ	Nil-pferd	ϩⲧ. ϩⲙ.	?	?	?
246			ⲙⲟⲩⲓ ⲗⲁⲃⲟⲓ	Löwe	ⲙϩ. ⲗⲃ.	ⲙⲟⲩⲓ	lion	?
247			ⲗⲁⲃⲟⲓ	Löwin	ⲗⲃ.ⲣⲃ	ⲗⲁⲃⲟⲓ	lionne	ⲗ.ⲣ

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bed.	Aussp.			
248			ϣⲓϣ	Sphinx-Rächer	ϣⲓϣ	Sphinx	seigneur	?
249			ⲙⲟⲩⲓ	Löwe	ⲙ	ϩⲏ	antérieures de lion	ϩ
250			ⲧⲁⲧⲥⲓ ⲧⲱⲑ	Tatze	ⲧⲁ. ⲧⲧ	ⲧⲡⲁϩⲟⲩ	derrière	?
251			ϫⲓⲕⲣⲏⲥ	Panther	ⲕⲕⲣⲥ	ϣⲁⲣⲱ ⲃⲥ	peau de panthère	?
252			ϩⲟⲉⲓⲧⲉ	Hyäne	ϩⲧ	ⲃϩⲓⲟⲩ	hyène	?
253			איה	Gazelle	ⲧ	?	?	?
254			ϣⲟⲩϣ	Oryx	ϣϣ	?	?	?
255			ⲉⲟⲩⲗ	Gazellen art	ⲁⲗ	ⲉⲓⲟⲩⲗ	antilope	?
256			Typhon Tapir	Aseth Tapir indic.	ⲁⲥⲧ. ⲧⲡ.	Borée Typhon	lion à tête d'aigle	?
257			ⲃⲟϣⲓ ⲃⲁϣⲁⲣ	Fuchs	ⲃϣⲣ. ⲃϣ. ⲃ.	?	chacal:	? C.I.
258			ⲃⲟϣⲓ ⲃⲁϣⲁⲣ	Fuchs	ⲃϣ. ⲃ	ⲟⲩⲣⲓⲧ	gardien	ⲟⲩ
259			ϥⲟⲛ̄- ϥⲟⲣⲟⲣ	Cynocephalus. Thoth.	ϩϩⲣ. ⲑⲑ.	?	ϩ	?
260			?	Meerkatze	ⲑ	?	?	?

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Aussp.			
261			ЄIN	Affe	ЄN	ⲁⲁⲛⲓ	cynocé-phale	?
262			ⲟⲩⲱⲛϣ	Hase	ⲟⲩϣ. ⲟⲩ. ϣ.	?	lièvre	ⲟⲩ. ⲟⲩⲟ.
263			ⲙ̀ⲥⲁϩ	Croco-dil	ⲘⲤϨ	ⲙⲥⲁϩ	Croco-dile	?
264			ⲥⲟⲩⲭⲓ	Croco-dil	ⲤⲔ. ⲤⲬ. ⲤⲞⲨⲔ.	ⲥⲟⲩⲭⲓ	Occident Sivek	?
265			ⲁⲛⲑⲟⲩⲥ	Eidechse	ⲁⲛⲑϣ	ⲙⲥⲟϩ ⲛ̀ⲧⲱⲟⲩ	ouaral, pluralité	?
266			ЄⲪⲰⲦ	Schild-kröte	ЄⲠⲦ	ⲱⲡϣ	tortue.	?
267			ⲭⲣⲟⲩⲣ	Frosch	Ⲕⲣ	ϩⲕ. ⲭⲣⲟⲩⲣ	grenou-ille	?
VIII 268			ⲙⲁϣⲓ (?)	Strauss-feder	ⲙϣ. ϣⲙ	?	plume d'autru-che	Ⲙ :
269			תוּכִּי Taὼs	Pfauen-feder	ⲦⲔ ⲦⲤ(?)	?	?	?
270			ⲙⲁϣⲓ (?)	Strauss-feder	ⲙϣ	ЄⲘЄⲚⲦ	occident	?
271			ⲙⲁϣⲓ (?)	id.	ⲙϣ	?	?	?
272			ⲙⲁϣⲓ-ⲀⲂⲎⲦ	Wohnung der Gerechtigkeit	ⲂⲦ—ⲙϣⲓ	?	temple	?
273			Κύκνος	Schwan	ⲔⲔ. Ⲕ	ⲁϭ	marcher	ⲁ. ⲞⲨ

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bed.	Aussp.			
274			κυκνος	Schwan	κκ.κ	?	?	?
275			ωπτ caнωy?	Gans	ωπτ ππ.ωτ cнωy?	ωπτ	oie canard	c
276			μαϩ	Nest	μϩ.ϩμ	?	?	?
277			ϣϭωτ ϣοτ	Schlacht- gans	ϣωτ ϣτ	ωπτ	oie; fonder	?
278			τнϩω	Flügel	τнϩ.τ	τнϩω	aile	?
279			ϥιϥ [illegible] [illegible]	Fliegen	οπτ. οπ. cτ.τc	?	?	π. φ
280			ϥιϥ cωτ	Fliegen	οπ(τ) cτ.	?	?	?
281			ϥπν ϩοπ	Pärchen	οπ.	?	?	?
282			αμον νουρε	Geier	αμν νρ	νουρε	mater- nité	.μ .ν.
283			id.	id.	id	νουρε	protéger	?
284			αμον- νουρε- βοκ	Men- schen- näher	αμν- βκ	?	Neith	?
285			ϧερ- κας	Aasad- ler, ossifraga	ϧρ-κς. ϧρ.ϩρ.	αϧωμ	aigle Horus	α. ε. ι. ο.
286			ϧερϧερ ϩολι	Ossifraga	ϧρ.ϩρ ρ.	Phönix	esprits purs	?

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bed.	Auwsp.			
287			ϧεp. ϩωλ: ϩαλητ	Adler	ϧp.ϩp ϩ.p	?	?	α. ε. ο. ογ
288			Ἀθώ- θης (?)	Ibis	αττ. α	Ibis	Thoth	?
289			τιϩι. ετηϣι	Ibis-art	ετκ. τϩ.	?	?	T
290			τιϩι- τεβτ	Gesetz-geber (?)	τϩ- τβ.	ογωϩι	pêcher	?
291			Ἀθώ- θης	Ibis	ατт.α	Ibis	Thoth	?
292			τοτε	Hals-kette	ττ	?	?	?
293			ϥατ	Fuss	ϥτ	ερτω	spitha-me	?
294			καφαι ? ϩηβϩβ-ογι (?)	Reiher	κβ.βκ. κ. β.	Ibis noir	intelli-gence	B
295			id.	id.	κβ. βκ. κ. β.	Demoi-selle de Numidie	inon-dation	B. ϧ.χ.ϣ
296			Thoth-Phönix		ττ.	?	?	?
297			καφαι ?	Reiher	κβ.βκ	?	?	?
298			αβοκ	Rabe	αβκ. βκ.κβ. κ. β.	grue	l'âme	B. N.
299			αβοκ	Raben	βκβκ	grues	les âmes	?

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Aussp.			
300			BOT-BK	Verbre-cher	BTBK	?	?	?
301		·	BHϫ	Sperber	BK. 8	BHϫ	épervier	?
302			ὥρος .NUB	Horus Herrscher	ωρ-NB	BHϫ	Haroe-ris	?
303			BAI	Seele	B	BAI	l'âme	?
304			ὧρος	Horus Sonne	ϩρ	?	tête d'épervi-er	ⲁ
305			ϩρⲁ ϩⲟⲗ	Aufstei-gen	ϩλ	L'oeil d'épervier	soir	?
306			μοῦ-λαϫ	Eule	μλϫ	μου-λαϫ	chouet-te	μ
307			μου-λαϫ	Eule	μλϫ	?	?	λ.ρ.μ
308			πετε-πηπ(?)	Wiede-hopf	ππ ?	?	?	T
309			ϫρο	Taube	ϫρ.ϫλ ϣλ.ϫ	?	hiron-delle	ω.
310			ϫρο	Taube Mund	ϫρ.ϫλ. ϫ. ϣ.	? bouche	hiron-delle bouche	ωρ.ωλ
311			κουκου-φατ ?	Kukuk	κκ.κϩ	moi-neau	petit méchant	?
312			ηιϥ ἵπτομαι (?)	Wachtel Vogel	ϩπτ. ϩϥ.οϥ. ϥο	?	caille	ο.ου. ϐ.ϥ.

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Aussp.			
IX 313			ϣⲁⲗ- (ⲗⲟⲣⲕⲓ)	Biene	ϣⲗ.ϣⲣ	abeille	peuple	?
314			ⲕⲉⲃⲓ. ⲕⲉⲟⲩⲟⲩ	Honig-kuchen	ⲕⲃ.	?	quart de sphère triangle	ϭ.ϫ. ⲕ.
315			ϭⲁⲗⲟⲩⲕⲉ	Käfer	ϭⲗ	?	scarabée	ϩ
316			(κάν.) Θαξυς	Käfer-art	ⲧⲣ.	?	scarabée	ⲧ.ⲑ.ⲇ
317			id.	Käfer-art.	ⲧ. ⲑ.	?	scarabée bouche	ⲧⲣ.ⲑⲣ ⲇⲣ.
318			ⲁⲗⲟⲩⲗⲁ	Heuschrecke	ϩⲗⲗ. ⲁⲗ.	?	sauterelle	ⲣ
319			ϩⲁϥ	Fliege	ϩϥ	ⲁϥ	mouche	?
320			ⲥⲕⲗⲏ. ϭⲣⲏ	Scorpion	ⲥⲗ.ⲥⲣ	?	scorpion	?
X. 321			ⲁⲡⲟⲡ	Riesen-schlange	ⲁⲡⲡ	Python	serpent mort	?
322			οὐραῖος	Königs-schlange	ⲟⲩⲣ	?	serpent	ⲗ.ⲣ
323			ⲁϫⲱ	Schlangenart	ⲁϫ. ⲕ	Ouraeus	serpent	ⲕ
324			ϩϥⲱ	Schlange	ϩϥ.ϩⲡ	Ouraeus	déesse	ⲕ
325			ⲁϫⲱ	Viper	ⲁϫ.ϫ.	Ouraeus	déesse	ⲕ

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Ausspr.			
326			ⲙⲓⲥⲓ	Isis-schlange	ⲙⲥ. ⲥⲙ.	Ouraeus.	deesse	ⲕ
327			ⲁⲕⲟⲣⲓ	Viper	ⲁⲕⲣ	?	?	?
328			ⲥⲉⲧ	Schlangenart	ⲥⲧ. ⲧⲥ. ϫ	ϫⲁⲧϥⲓ	serpent	ⲧ. ⲑ. ϫ
329			ⲥⲉⲧ-ϣⲁϥⲧ	Gift-schlange	ϣϥⲧ	Chnouphis	?	NB. ⲁϥ
330			ⲥⲉⲧ-ϣⲁϥⲧ	Gift-schlange	ϣϥⲧ	?	?	?
331			ϩⲟϥ ϩϥⲱ	Ohren-schlange	ϩϥ. ⲱϥ.	?	céraste	ⲟ.ⲟⲩ.ϥ
332			ΙΕΥΩ	Jao	ⲓϩϥ	?	?	?
333			ϥⲉⲛⲧ	Wurm	ϥⲛⲧ	ϥⲉⲛⲧ	ver	?
334			ⲧⲃⲧ	Fisch	ⲧⲃⲧ. ⲧⲃ	Rami	poisson	?
335			ϥⲟⲩ-ⲕⲁⲥⲓ	Muräne. Aal.	ⲕⲥ. ⲕ	?	Oxyrinque	ϣ
336			ⲕⲟⲩⲗ-ϩⲟⲧ	Fisch-art	ⲕⲗϩⲧ	?	poisson	I. N
XI 337			ϣⲧⲁ	Wald	ϣⲧ	ϣⲱ	diadème	ϣ
338			ⲃⲱ	Baum	ⲃ	?	?	?

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Aussp.			
339			ϣΗΝ-Βω	Eiche	ϣN.	?	bois	?
340			ϪΟΒΙ	Blatt	KB.	Βω	arbre. sycomore	?
341			ϪωΒΙ	Blatt	KB	?	?	?
342			ΒΗΤ	Palme	BT.B	Βⲁ	année	?
343			ΒΗΤ-Βω	Palmenholz	BT.B	?	?	?
344			ⲀΒΟΤ-ρⲁ	Sonnenjahr	ⲀΒΤ-ρⲁ	?	?	?
345			ΒⲀΙ	Palmenstamm	B	?	?	?
346			ϣοⲗ. ϭοολε	Holzbündel	Kλ.. ϣλ	?	?	?
347			ϩΟΤΒ. ϩΟΤΠ	Holzspalten	ϩΤΠ. ϩΠΤ.	?	branche	ϣ
348			ΜⲀΝ-ΜΟΝ	Orangerie	MN	?	style	M
349			ϣωΜ	Orangengarten	ϣM	ϣΝΗ	jardin	ϣ
350			ϩΤΙΤ(?)	Zwiebelstengel	ϩT.	ΟΥΟΤ	pousse de plante sceptre	?
351			ϣωΜ	Garten	ϣM	ϣΝΗ	jardin. [illegible] sceptre	ϣ

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Aussp.			
352			ⲥⲁⲣⲓ ?	Schilf-stengel	ⲥⲣ. ⲣⲥ.	ⲟⲩⲟⲧ	tige de papyrus	ϩ
353			ϫⲟⲟⲣϥ	Papyrus-mark	ⲕϥ. ϫϥ	queue du crocodile	obscurité	K
354			ϩⲣⲏⲣⲉ (?) ⲱⲥⲁⲗⲟⲥ	Tamarisken-blüthe	ⲕⲗ? ϫⲗ? ⲱⲥ.	?	bouquet de fleurs	ⲁ.ⲉ.ⲟ.
355			ⲥⲁⲣⲓ	Schilf	ⲥⲣ.ⲥⲗ	?	région inférieure	?
356			ϩⲧⲓⲧ	Zwiebeln	ϩⲧ	?	région supérieure	?
357			ⲃⲁⲕⲓ-ⲣⲏⲥ	id.	ⲃⲕ-ⲣⲥ	?	région inférieure	?
358			ⲃⲁⲕⲓ-ϩⲏⲧ	id.	ⲃⲕ. ϩⲧ	?	région supérieure	?
359			ϣⲟⲩϣⲛ-ⲓⲁⲛ	Lilie	ϣϣⲛ	?	peuplade africaine	?
360			ϩⲣⲣⲓ	Lotus	ϩⲣ.	?	fleur	ⲁⲓ.ⲣ.
361			ϣⲓ. ⲓ..	Fruchtbaum	ⲉϣ.ⲓϣ	ⲁⲕⲉ	feuille de roseau	ⲁ.ⲉ.ⲓ.ⲟ
362			ϣⲓ.	Bäume	ⲓϣ.ϣ	ⲁⲕⲉ	deux feuilles	ⲓ.ⲓⲁ.ⲓⲟ.
363			ⲕⲉⲣ-ϣⲓ	Baumwurzel	ⲕⲣ.ⲕ	ⲉⲓ	aller	ⲓ
364			ϣⲧⲁ	Wald	ϣⲧ. ϣⲛⲧ.	ⲁⲭⲉⲓ	prairie	?

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bd. u. t.	Aussp.			
365			ϣⲓ-ⲱⲡⲧ	Frucht-baum	ⲉϣ. ϣ	?	?	ⲉⲟ.
366			ϣⲓ ⲱⲡⲧ	Frucht-bäume	ⲉϣ. ϣ. ⲉ. ⲓ	?	?	10
367			ⲧϩⲏ	Pfahl. Ast.	ⲧϩ. ⲑ	?	?	?
368			ⲁⲗⲟⲗⲓ	Wein-trauben	ⲁⲗⲗ	ⲉⲗⲏⲗ	treil-lage	?
369			ϩⲟⲧⲡ ϩⲟⲡⲧ	Altar-Schmuck	ϩⲧⲡ. ϩⲡⲧ. ϩ.	ⲙⲉϩϩⲓ	plumes	?
370			ϩⲱⲧⲡ ϩⲱⲡⲧ	Palmen-blätter	ϩⲧⲡ ϩⲡⲧ	ⲉⲓⲃⲧ	orient	?
371			ⲁⲃⲉⲗ-ⲗⲟⲩϩⲓ	Strauch Spinat	ⲁⲥⲣ. ⲥⲣ. ⲣⲥ	ⲥⲓⲙ	plante. roi.	ⲥ
372			id.	id.	ⲃⲕ-ⲣⲥ	ⲥⲁⲣⲏⲥ	pays méridional	?
373			ⲟⲓⲕ	Schilf	ⲟⲕ. ⲕ	ⲥⲓⲙ	plante	ⲧ.
374			ⲟⲓⲕ-ⲛⲟⲩⲛ	Nil-schilf	ⲟⲕ. ⲕ.	ⲑⲟⲧ-ⲟⲩⲛⲛ	les dieux Thoth-amen	?
375			ϣⲟⲗ	Schilf-bündel	ⲕⲗ. ϣⲗ.	?	?	?
376			ϣⲉⲛⲧⲱ	Hanf	ϣⲛⲧ. ϣⲛ.	?	instrument	ⲥ
377			ⲃⲟⲧ	Lattich	ⲃⲧ.	vase renversé	sainte	ϩ

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Aussp.			
378			ЄФОТ	Spinne	ЄПТ. ФТ.	?	?	?
379			ΟΥΟΤ	Sproß	ΟΥΤ. ΟΥ.Τ	?	?	Τ
380			ΟΥΟΤ	Sproß	ΟΥΤ. ΟΥ.Τ	ΙЄΒΤ	orient	Є.Ι.
381			ϪΟλ ΜϪΟλ	Zwiebel	Κλ.Ϫλ. ΜΚλ	?	?	Τ
382			ΤΙΤ	Gerste	ΤΤ	?	?	?
383			ΚΑϢ	Lotusblatt	Κϣ	?	feuille de lotus	Ϧ.Ϫ. ϣ.
384			? ΒΟΤ	Hirse	ΒΤ	?	feuille de lotus	Ϧ.Ϫ. ϣ
385			ΑϹΟΥΤ (?)	Wegebreit	ΑϹΤ. ϹΤ	?	?	?
386			ϣΒЄ? ΟΥЄϹ?	Blüthe	ΟΥϹ. ΟΥ.Ϲ.	?	fleur	ΟΥ.Ο
387			ΒΟΤ	Hirse	ΒΤ	ϹΡΗΤ	ombrelle	?
388			ϬλΟ	Zaun? Coloquinte	Κλ.Ϭλ	ΜΝΧ-Τ	vases	?
389			ΚΑϢ-ΟΥλΙ	Dattel	Κϣ.ϭϣ	?	?	?
390			ϪЄ-ΜФЄ	Birne	Ϫ	?	?	?

XII

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Aussp.			
391			βερ-ϩωλ	Dattel-art	βρ	?	goutte	q.Y
392			ερμαν	Granat-apfel	ρμν. ρ.	?	?	q.Y
393			ϩαλολι	Wein-traube	ϩλλ. λ.	ελλ	raisins	?
394			καιρε	Nuss	κρ. κ	?	?	?
395			κεντε	Feige	κντ. κ.	?	?	?
396			τιτ	Gerste	ττ	coro	blé	?
397			βωτε	Mehl	βτ	ωικ	pain	?
398			κας	Körner	κς	?	grains de blé	?
399			μηςι (?)	Dill	μς	?	?	?
400			ουρο	Bohne	ουρ.ρ	?	gousse d'accacia	?
401			ϣοπ	Kürbis	ϣπ.ϣ	σοπ	fois	σπ
402			ϣαϣι ϣοειϣ (?)	Myrrhe Staub?	ϣϣ. ϣ.	?	?	?
403			ϩτη τεκ(?)	Aehre	ϩτ. ϩ. τκ. τ.	?	épi de blé	?

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bed.	Aussp.			
404			ⲙⲟⲩⲣ- ⲛ̄-ϩⲉ	Getraide-bündel	ⲙⲣϩ. ϩ	ⲙⲟⲩⲗϩ ⲙⲁϩ	cire lin	? ?
405			ϭⲁⲗ(ⲡ) ϣⲟⲗ	Garbe	Kλ. ϭλ	?	carquois	ϫ. ϭ
406			ϭⲁⲗⲙ ϭⲗⲗⲙ	Stroh	ⲕⲗⲙ ϭⲗⲙ	?	?	?
407			ⲧⲉⲛⲛⲟ	Tenne	ⲧⲛ. ⲧ	ⲟⲓⲕ	pain	?
408			ⲧⲉⲛⲛⲟ	Tenne	ⲧⲛ. ⲧ	ⲧⲟ	pays	?
409			ⲟⲟⲩϣ	Graupen	ⲟⲩϣ. ϣ. ⲟ.	?	Horus	O
410			ⲥϯ	Getraide haufen	(?)ⲥⲧ	?	?	?
411			ⲥⲟⲩⲟ. ϭⲟ	Getraide	ⲕ. ϭ. ⲥ.	?	boisseau	?
412			ⲧⲟⲕ-ⲕⲛⲁⲩ	Stroh-bund	ⲧⲕ. ⲕⲛ.	ⲂⲈⲚⲒⲠⲈ	creuset fer	?
XIII. 413			ⲃⲏⲟⲩ-ⲣⲉⲙ. ⲕⲟⲟϩ-ⲃⲏ-ⲟⲩ	Pyramide	ⲕⲃ. ⲃ.	?	?	?
414			ϫⲟⲣ	Festung	ϫⲣ	enceinte murée	?	?
415			ⲃⲁⲕⲓ	Stadt	ⲃⲕ	?	pain	?
416			עיר ϩⲓⲣ	Flecken	ϩⲣ. ϩ. ⲣ. ⲓ	ⲙⲟⲩⲣ	anneau	ⲙ

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Aussp.			
417			ϩⲓⲣ	Dorf	ϩⲣ. ϩ. ⲣ	?	?	?
418			ⲁⲃⲏⲧ	Haus Grab(?)	ⲂⲦ	?	salle hypostyle	?
419			ϩⲉⲣⲓ	Wohnung	ϩⲣ. ϩ	?	habitation	ϩ
420			ⲁϩⲉ	Stall	ⲁϩ. ⲁ. ϩ.	ⲎⲒ	habitation	ϩ
421			ⲔⲞⲦ	Gebäude	ⲔⲦ.	ⲔⲞⲦ	muraille	?
422			ϣⲉⲃⲓ	Capelle	ⲔⲂ	ϭⲉⲉⲧ	monolithe	?
423			ϣⲉⲃⲓ	Capelle	ⲔⲂ. ⲂⲔ	ⲤⲂϣ	propylon	?
424			ϣⲉⲛⲛⲓ	Scheune Zimmer	ⲔⲚ	?	siege	ϭ. ⲇ. Ⲕ.
425			ϣⲉⲛⲛⲓ-ϣⲱⲧ	Festsaal	ⲔⲚ-ϣⲦ	?	?	?
426			ϧⲏⲓⲃⲓ ϩⲃⲱ	Zelt	ⲔⲂ. ϩⲂ.	?	?	?
427			ϩⲟⲡ-ϣⲱⲧ	Fest-versammlung	ϩⲡ-ϣⲦ	ⲑⲱⲟⲩⲧⲉ	assemblée	?
428			ⲧⲁⲣ-ⲙⲓϥⲓ	Windfahne	Ⲛϥ. Ⲛ.	ⲧⲱⲣⲉ	hache	Ⲛ
429			Ⲕⲟⲣⲓ	Fenster	Ⲕⲣ	?	hutte	ϩ. ϧ

	Hiero-	glyphen	Copt	Bed.	Aussp.			
430			ΝΟΥΤΕ ΚΑΡΟ ΘΟ	Gotteshaus	ΝΤ. ΚΡ. ΘΟ	Terre de Kel.	demeure où se rendent les morts	?
431			ΜΟΥϢΙ	Treppe	ΜC.CΜ	?	flûte	?
432			ϪΗΡΙ	Säule	ϪΡ	?	coloñe	?
433			ϪΛϪΛ	Thüre	ΚΛ.ϪΛ	pω	porte. ouvrir	?
434			CΒЄ	Riegel	CΒ	?	verrou de porte	C
435			ΜΑΕΙΝ	Obelisk	ΜΝ	ϪΗΡЄ	Obelisque	?
436			ϪΗΡЄ	Stele	ϪΡ	?	stèle	?
437			ΒωΤЄ? ΟΥΟΙ(Τ) ΤΙ-ϩωΚ	Kahn	ΒΤ. Β. ΤΚ?	ΒΑΡΙ	bateau	?
438			ΟΥΟΙ(Τ). ΠΟΝ	Schiffbruch	Π(Τ) ΠΝ	?	?	?
439			ϪωΙ.	Segelschiff	Ϫ	?	?	?
440			ΤΙ-ϩωΚ ΚЄΡΕΑ	Hobel (Schiff)	ΤΚ. ΚΤ.	?	?	?
441			[illegible]	Weberschiff	ΑΚΡ. ΚΡ	?	barque de Sacharis	?
442			ΒΟC-Ρ ΟΥΟC-Ρ	Segeln	ΒC. ΟΥC.	Νιϥε	mât	Τ

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Aussp			
443			ϩⲟⲧ ϩⲉⲙⲓ	Rudern	ϩⲧ. ϩⲙ.	ϩⲙⲉ	gouvernail	?
XIV 444			ϣⲏⲟⲩⲉ	Altar	KB. ϣⲟⲩ.	ϣⲏⲟⲩⲉ	autel	?
445			ⲡⲓⲥⲉ	Räucher-altar	ⲡⲥ	ϣⲏⲟⲩⲉ	autel	ϭ. ⲕ
446			ϣⲏⲟⲩⲉ	Altar	KB-KB	?	?	?
447			ϣⲟⲧ	Opfer	ϣⲧ	ϣⲏⲟⲩⲉ	offrandes	?
448			ϩⲱⲧⲉ-ⲟⲩⲱⲧϩ	Speis- und Trankopf.	ϩⲧ-ⲟⲩⲧ.	?	Table de proposition	?
449			ⲟⲩⲱⲧϩ	Trank-opfer	ⲟⲩⲧ	?	?	?
450			ⲧⲟϫ ⲧⲟⲧⲥ	Tisch	ⲧϫ. ϫⲧ ⲧⲧ.	?	?	?
451			ϩⲟⲧⲡ ϩⲧⲟⲡ	Tafel	ϩⲧⲡ. ϩⲧ.	?	charpente	?
452			ⲁϩⲟ	Repositorium	ⲁϩ. ⲁ. ϩ.	?	table de proposition	ω
453			ϩⲙⲥⲓ	Sessel	ϩⲙⲥ. ⲙⲥ.	?	?	?
454			ⲥⲱ ϩⲙⲥⲓ	Thron	ϩⲥ. ⲙⲥ.	?	trône	?
455			[illegible] ϩⲙⲥⲓ	Sopha	ⲥⲙ. ⲥ.	ϭⲉⲉⲧ. ⲟⲩⲱⲧⲥ	thalamus palanquin	?

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Aussp.			
456			ΚΛC. ϬΛΗ. CΚΛΗ	Bett	ΚΛC. CΚΛ.	?	lit fu-nèbre	?
457			ϪωΒC	Kopf-halter	ϪΒC. ϪΒ.	ωΛC	chevet	?
458			ϩωπ-ρκ	Schlaf-decke	ϩπ. ϩ.	?	niveau	ⲇ
459			ϩωπ-ωϣι. ΚΑΚΕ	Regen-wolken	ϩπϣ. ϩπΚ.	?	équilibre	?
460			ΘΒⲇ	Truhe	ΤΒ	?	coffre	?
461			ΤⲇΙΒΕ	[illegible]	ΤΒ	?	?	?
462			ϩΝΑΥ	Kiste	ϩΝ	?	?	?
463			ϬΛΗ CΚΛΗ ΒΗ	Mumienkasten	ΚΛ. CΚΛ. Π.	vase renversé	où	?
464			ןורא	Sarko-phag	ⲇΡΝ. ΡΝ.	ΡⲇΝ	cartou-che	?
465			ΠΝ ΕϬΟΥ ⲇϣ	Herd	ⲇΚ. Κϩ. Κ.	ΤωΟΥ	mon-tagne	?
466			ϩΡω-Κωϩτ	Herd mit Feuer	ϩΡ.	ΤωΟΥ-ΡΗ	montagne solaire	?
467			ϩΡω-Κωϩτ	Feuer-herd	ϩΡ	l'épervier de la mon. tagne so. laire	id.	?
468			ϩΒΟΟΡΕ	Kochen (Topf)	ϩΒΡ. Β. ΒΤ(?)	?	?	?

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Ausp.			
469			ϩⲣⲱ כּוּר ⲡⲓⲥⲉ	Ofen. Backen	Κρ. ⲡⲥ.	?	?	?
470			id.	id.	id.	?	?	?
471			ⲕⲟⲩⲕⲓ	Brod. Kuchen	ΚΚ	?	?	?
472			ϫⲟⲗ	Kuchen	Κλ.	?	genou	ϭ.κ.ϫ
473			ϫⲟⲗ	Kuchen	Κλ.Κ	? ⲣⲱ	genou bouche	ϭⲣ
474			ϧⲏⲃⲥ (?)	Lampe	ϧΒ(?)	?	?	?
475			ⲧⲛ-ϣⲟⲧ	Messer	ϣΤ	ⲥⲏϥⲓ	glaive	Κ.
476			ϭⲣⲟⲧ	Schlachtmesser	ΚⲣΤ Κλ.ϭⲣ	ⲡⲟⲧϩ	outil de sculpteur	?
477			ϣⲉⲧ	Säge	ϣΤ	ⲂⲀⲤ	scie	?
478			ⲕⲉⲗⲉⲃⲓ	Beil	ΚλΒ	ϩⲁⲗⲕⲟⲩ	hache	?
479			ϩⲓⲧⲉ	Bohrer für Stein	ϩΤ. ϩ.Τ	?	poignard suprématie	ⲉ.ⲟ
480			ϩⲓⲧⲉ	Bohrer für Holz	ϩΤ. ϩ.Τ	ⲥⲁⲧⲉ	fuseau	?
481			ⲙ-ⲛϣ	Hammer	Μϣ. Ηϣ.ϣ	?	maillet	c

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bed.	Aussp.			
482			ϴNO	Mörser-keule	TN	?	?	?
483			ⲙⲁ-ϣⲓ	Elle	ϣ. ϣ. ⲙ	ⲙⲁϩⲓ	coudée	ⲙ
484			ⲙⲁϣⲓ	Wage	ⲙϣ	ⲙⲁϣⲓ	balance	?
485			ϩⲱⲧ	Wage-balken	ϩⲧ. ϩ. ⲧ.	?	maillet	ϴ.ⲧ
486			ⲙⲁϣⲓ	Gewicht d. äg. M.	ⲙϣ. ⲙ. ϣ	?	instru-ment.	ⲧ. ϴ
487			ϴⲟⲩϣ-ⲙⲁϣⲓ	Wage-stativ	ⲧϣ. ⲙϣ.	?	?	?
488			ϴⲟⲩϣ-ⲙⲁϣⲓ	Wage-stativ	ⲧϣ. ⲙϣ	?	?	?
489			ⲙⲁϣ	Kamm	ⲙⲕ. ⲕⲙ.	?	?	?
490			ⲙⲁ-ϩⲱⲧ	Spiegel	ϩⲧ	ⲙⲉⲓⲟϩⲟ	miroir	?
491			ⲥϩⲁⲓ	Schreib-zeug	ⲥⲕ. ⲕⲥ. ⲥ	ⲥⲁϩ	écrire	?
492			ⲃⲉϩ ϫⲱⲱⲙⲉ	Rolle Buch	ⲡϩ. ϫⲙ.	ϫⲱⲱⲙⲉ	rouleau de papyrus	?
493			נֵבֶל	Saiten-instru-ment.	ⲛϥⲗ. ⲛϥⲣ. ⲛϥ.	?	Théorbe	ⲛ
494			ⲟⲩⲱⲓⲛⲓ	Clavier	ⲟⲩⲛ	?	?	?

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Aussp.			
495			ϫαλ	Sistrum	Κλ. ϭλ. ϭρ.	ογω. ρωτ	animaux spermatiques	?
496			ϫνϫν (?)	Pauke Becken	ΤΝ. ϣΝ.	?	?	?
XV 497			ωΝι	Schachstein.	ωΝ. ω. Ν	instrument	peuple barbare	π. φ
498			καβι-(ϣιω) ϩατε	Wassergefäss	ϩτ	?	?	?
499			καβι-ϩατε	Wein-Öl-gefäss.	κβ-ϩτ	κβϩ	purifier	?
500			ογωτϥ ϩατε.	Trankopfer	ογτϥ. ϩτ.	?	?	?
501			ογηβ	Reinigen	ογβ. ογ	?	vase versant de l'eau	ογ
502			ϩατε	Giessen	ϩτ	?	?	?
503			ϣαυϣογ	Wassergefäss.	ϣϣ	?	vase	?
504			ϣαυϣογ	Wassergefäss	ϣϣ	?	poids	ϣ
505			ϫλϩ ϭλιλ ελβιϫι	Schöpfeimer	κλλ. ϭλ. βϣ.	ϣαϩ	bourse flam̄e	θ. Τ. Δ.
506			ϣιω (?)	Topf	ϣ	?	?	?
507			μωογϲεκ	Zober	μϲκ. μ.	?	bassin	μ

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut	Aussp			
508			ⲕⲟⲧ	Korb	ⲕⲧ	?	corbeille	K.T. б.ϫ
509			ϣⲉϣ	Back. schüssel	ϣϣ	ⲛⲏⲃ	seigneur	?
510			ϣⲟⲧⲉ	Teig	ϣⲧ	?	corbeille	ϩ
511			ⲙⲁ-ϫⲁϩⲧ	Mörser	ⲙϫⲧ. ϫⲧ	vase	Bubastis	?
512			ⲕⲁⲃⲓ	Schöpfer	ⲕⲃ	?	?	?
513			ⲡⲓⲥⲉ	Kocher	ⲡⲥ. ⲃⲥ. ⲡ.ⲃ	?	vase	ⲛ
514			ⲡⲁⲥ	Koch-topf	ⲡⲥ. ⲡ	Hp	vase	?
515			ⲡⲟⲥⲉ	Räuchergefäss	ⲃⲥ. ⲡⲥ.	ⲙϣⲓⲣ	adoration parfum ;	B.
516			ⲉⲫⲟⲧ	Becher	ⲉⲃⲧ. ⲃⲧ. ⲫⲧ.	?	vase renversé	?
517			ⲣⲱϣⲉ כר	Koros	ⲕⲣ. ⲣⲕ.	ⲟⲓⲡⲉ	boisseau	?
518			ⲟⲓⲡⲉ	Epha	ⲁⲡ. ⲡ.	?	? cassolette	B.T. ⲑ
519			בת	Bath	ⲃⲧ. ⲡⲧ.	?	natte	ⲡ. ⲫ.
520			ϩⲛⲟ הין	Hin	ϩⲛ. ϩ.ⲛ.	corbeille	—	ⲁ

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Aussp.			
521			ϣⲓⲡⲉ ⲆⲢ	Cabus	ⲔⲠ	?	?	?
522			?ϩⲛⲁⲩ	Hin	ϩⲚ(?)	?	vase	?
523			?ϣⲓⲡⲉ	Cabus	ⲔⲂ.	?	?	?
524			?לתך	Lethech	ⲖⲦ(?)	?	?	?
XVI. 525			ⲚⲎⲂ ϪⲞⲢ	Krone	ⲚⲂ. ϪⲢ.	ⲠϢⲈⲚⲦ	domination	?
526			ⲚⲎⲂ-(ϪⲞⲢ) ϣⲓϣⲓ	Herrsch Aegypt.	ϣϣ-ⲙ̄-ϪⲞⲢ	id.	id.	?
527			ⲚⲎⲂ. ϣⲓϣⲓ	Herrschaft	ⲚⲂ. ϣϣ	?	domination de la basse Égypte	Ⲛ
528			ⲚⲎⲂ ϪⲞⲢ	Krone	ⲚⲂ. ϪⲢ	Cydaris	la haute Égypte	Ⲛ
529			ⲚⲎⲂ ⲔⲂⲀ	Herr d. Rache (Horus)	ⲚⲂ ⲔⲂ	?	?	?
530			ⲚⲎⲂ-ⲛⲁϣⲓ	Herr d. Gerichts	ⲚⲂ-ⲙϣ	?	?	?
531			קוֹבַע	Helm	ⲔⲂ	ⲠⲈⲐⲞϢ	casque	?
532			ϭⲗⲁⲗⲉ	Kopftuch	ⲔⲖ. ϬⲖ.	ⲔⲖⲀϤⲦ	coëffure	Ⲕ
533			ⲔⲀⲔⲒ	Kopfbedeckung	ⲔⲤ	ⲔⲖⲀϤⲦ	coëffure	Ⲕ

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Aussp.			
534			ⲙⲟⲩⲥ	Haar-band.	ⲉⲙⲥ. ⲙⲥ.	?	couronne	?
535			ⲙⲟⲩⲥ	Haar-band	ⲉⲙⲥ. ⲙⲥ.	ⲕⲗⲟⲙ	couronne	?
536			ⲧⲟⲉⲓⲥ	Binde	ⲧⲥ.	?	deux sceptres	T
537			ϣⲓϣⲓ	Schleier	ϣϣ	?	siphon	c
538			ⲕⲁϣ	Ohrring	ⲕϣ. ⲕⲥ.	?	corps	?
539			ⲕⲁϣ	id.	id	?	corps hémisph.	?
540			ⲕⲣⲟⲥ	Ring	ⲕⲣ. ⲕⲗ. ⲕ.	?	cachet	?
541			ϩⲱⲥ	Hals-kette	ϩⲥ	ⲱⲗϥ	monnaie	?
542			ϣⲃⲟ	Hals-kette.	ϣⲃ	ϩⲃⲛⲓⲣ	collier	?
543			ϩⲱⲥ	Perle	ϩⲥ	?	?	?
544			ⲃⲁⲕⲓ	Hals-band	ⲃⲕ. ⲕⲃ.	ⲟⲩⲧⲟ	pectoral	?
545			ϭⲟⲁⲗⲧ	Amulet	ⲕⲗ. ϭⲗ	chaîne	serviteur	?
546			ϩⲟⲡⲥ-ⲕⲓⲃⲉ	Brust-latz	ϩⲡ. ⲕⲃ.	ⲱϩⲥ	collier	?

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bed.	Aussp.			
547			ΝΑΤ ΝΑϤΒΙ	Hals-tuch	ΝΤ. ΝΒ.	creu-set	or	?
548			ΤΟΟΤΕ	Glasperle Franze	ΤΤ	?	bourse	Τ
549			ϪΩΙΤ	Oehl-tuch	ϪΤ	noeud de corde	—	Μϥ. Μ.
550			ϹΟΚ. ΚΑΙϹΙ	Schweiß-tuch	ϹΚ. ΚϹ.	? Μορπ	canif bandeau	λ.π
551			ΚΑΙϹΙ	id.	ΚϹ. Κ.	—	—	Κ
552			ΤΟΤΕ	Arm-band	ΤΤ. Τ	?	regle plate	ΤΟ
553			ϢΟΡΤ	Gurt	ΚΡΤ	?	?	?
554			ΑΜΟΝΙ ϬΟΛ ΚΛΟΟΛΕ	Gewand Zeug	ΑΜΝ. ΜΝ. ΚΛΛ.ΚΛ	?	muraille	Μ
555			ϬΟΛ ΚΛΟΟΛΕ	Zeug	ΚΛΛ. ΚΛ. Κ.	?	?	?
556			ΑΜΟΜ ΚΛΟΛΕ	Gewand Zeug	ΜΝ. Μ. ΚΛ. Κ.	—	—	ΜΝ
557			ϬΩΝϨ	Arm-band	ΚΝ. ϬΝ	ΠΙΤΤΕ	arc	π
558			ΤΟΕΙϹ	Binde Riemen	ΤϹ	?	pincet-te.	Τ.Θ.
559			ץוֹנֹא	Gürtel	ϵϹΡ. ϵ. Ϲ.	?	noeud de corde	ω

	Hiero-	glyphen	Copt	Bed.	Aussp.			
560			ⲙ̄-ⲟⲩ-ⲥⲉⲣ. אזור	Frauen-gürtel	ⲟⲩⲥⲣ. ⲥⲣ. ⲟⲩ. ⲥ	?	?	ⲟ. ⲟⲩ
561			ⲥⲱⲛϩ חגור	Gürtel	ⲥⲛ. ⲕⲣ. ⲕⲗ. ϭⲣ. ϭⲗ	?	noeud	ⲕ. ϫ. ϭ. ⲥ
562			ⲙⲁϩⲉ ⲥⲱⲛϩ	Fessel	ⲙϩ. ⲥⲛ.	?	noeud	ⲙ. ⲙϩ. ϣ. ϧ
563			ϩⲃⲟⲥ. ⲃⲩⲕⲏ	Faden	ϩⲃⲥ. ⲃⲥ. ⲃⲕ.	?	?	?
564			ⲕⲁϥ	Faden	ⲕⲡ. ⲕ	?	?	?
565			ⲛⲟϩ	Seil	ⲛϩ. ⲛ.	?	?	?
566			ϩⲟⲧⲡ ϩⲟⲡⲧ	Geflecht	ϩⲧⲡ. ϩⲡⲧ. ⲡⲧ. ⲧⲡ. ϩ	?	?	?
567			ϩⲟⲧⲡ	Geflecht	ϩⲡⲧ ⲡⲧ. ϩ	?	?	?
568			ϩⲓⲧⲉ	Kette, Geflecht	ϩⲧ	?	corde	?
569			ⲛⲉⲧϥ ⲛⲟⲩⲃⲧ	Flechten	ⲛⲧⲃ. ⲛⲧ.	ⲛⲁⲧ	navette	ⲛ
570			ⲥⲱⲛϩ	Fessel	ⲥⲛϩ. ⲥⲛ.	ⲥⲛⲧ	fonder	?
571			ⲁⲃⲱ צוד	Netz	ⲁⲃ. ϫⲧ	ⲥⲉϣⲧ	filet.	?
572			ⲁⲃⲱ צוד	Netz	ⲁⲃ. ϫⲧ.	ⲥⲉϣⲧ	filet.	?

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Aussp.			
573			ⲑⲟⲟⲩⲓ ⲑⲓⲃⲥ	Schuh	ⲦⲂ	ⲦⲈⲂⲦ	sandale	?
574			ϭⲣⲏⲡⲉ ϭⲁⲣⲟⲙ	Stab	ϭⲣ	ϩⲱϧⲓ	pureté	Ⲁ.6.
XVII 575			ⲙ̄ⲃⲁⲓ-ⲥⲁⲧⲉ	Spinn-rocken	ⲤⲦ.	ⲠⲀⲦ	consacrer	B
576			ⲙ̄ⲃⲁⲓ-ⲥⲟⲣⲧ	Woll-spiñen	ⲥⲣⲧ	ⲥⲣⲏⲧ	ombrelle	?
577			ⲥⲁⲧⲉ	Fäden-ziehen	ⲤⲦ	ⲥⲁⲧⲉ	rayon de lumière	ⲁ
578			ⲥⲱⲧⲉ	id.	ⲤⲦ	?	instrument	?
579			ⲥⲁⲧⲉ-ⲥⲟⲧⲉ	Fäden spiñen	ⲤⲦ	?	Sate	?
580			ϩⲱⲧⲉ	Spindel	ϩⲦ	ⲟⲩⲟⲃϣ	jeune oignon. blanc	?
581			ⲕⲁⲡ	Faden	ⲔⲠ, Ⲕ.	?	?	Ⲧ
582			ϩⲱⲥ ϧⲓⲥⲓ	Hand-spule	ϩⲥ	?	sistre	6. K.
583			ϭⲗⲙⲗⲙ	Spulen	ⲔⲖⲘ. ϪⲖⲘ	?	?	?
584			ⲥⲁϩⲧ	Weife	ⲤⲦ	ϩⲓⲏ	chemin public. Horus	?
585			ⲕⲉⲗ	Knaul	Ⲕⲗ	?	câble	o.or.q.

	Hieroglyphen		Copt.	Bedeut.	Aussp.			
586			ϩⲟⲡⲧ	Knaul	ϩⲡ. ⲟϥ.	?	?	ⲟ.ⲟϥ.ϥ
587			ⲧⲟⲧⲉ	Halsband	ⲧⲧ	?	?	ϭⲡ
588			חֲשַׁב	Webstuhl	ϩϣⲃ ϣⲃ	?	?	?
589			ארג	Webstuhl	ⲁⲣⲕ. ⲣⲕ.ⲕⲣ.	?	?	?
590			ϣⲛⲧ	Wirken	ϣⲛⲧ	? ?	? ?	ⲡ.ⲫ. ϣ.
591			ⲃⲩⲕⲏ	Einschlag	ⲃⲕ	?	?	?
592			ⲙⲟϯ	Durchschlagsfäden	ⲙⲧ	?	la moitié de la coudée	ⲙ
593			ⲕⲱⲃ	Weberschiff	ⲕⲃ. ⲕ.	?	?	?
594			ⲙⲁ-ϣ-ⲑⲟϯ	Weberkamm	ⲙϣ. ⲙ. ϣⲙ. ϣ	ϣⲏⲓ	bassin d'eau	ϣ
595			ϩⲁ-ⲙⲏϣ ϩⲁ-ⲥⲱⲧⲉ	Weberbaum	ϩⲙϣ. ϩⲙ. ϩⲥⲧ. ϩⲥ	?	croix latine	ϩⲙ. ϩ ⲗ.ⲙ.ⲡ.
596			ⲉⲓⲉⲃ	Sticken	ϩⲃ.ϩⲡ ⲓⲡ.	ⲉⲃⲱ	ivoire	?
597			ⲥⲁⲧⲉ	Nähen Sticken	ⲥⲧ.	?	?	?
598			ⲥⲁⲧⲉ. ⲉⲓⲉⲃ	Nähen. Sticken	ⲥⲧ	?	enceinte	?

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bedeut.	Aussp.			
599			ⲚⲀⲦ	Stick-rahmen	ⲚⲦ	ⲚⲀⲦ	navette	Ⲛ
600		×	ϣⲟⲗϩ	Stickerei	ϣⲗ. ϣⲣ.	?	deux diagonales	ω̊
601			ϣⲉⲗϩ	Sticken	ϣⲗ. ϣ	?	diagon. bouche	ωⲣ
XVIII 602			ⲥϧⲁⲓ	Pflug	ⲤⲔ. Ⲥ	ⲤⲔⲀ	charrue, labourage	?
603			ⲙⲁϩⲣⲟ	Hacke	Ⲙⲣ	?	hoyau	Ⲙ
604			Ⲧⲁⲣ	Spaten	Ⲧⲣ	?	trepan	Ⲥ
605			ⲘⲀ-ⲞⲤϦ	Sichel	ⲘⲤ. Ⲙ. Ⲥ.	?	harpé	Ⲙ.
606			ⲚⲞⲨⲦ ⲐⲚⲞ	Dresch-flegel	ⲚⲦ. ⲦⲚ Ⲛ. Ⲧ.	sceptre	grand	Ⲛ
607			ⲞⲨⲘⲞⲦ	Pflug-schaar	ⲞⲨⲘⲦ ⲀⲘ. Ⲁ. Ⲙ.	?	?	?
608			vid. Ⲧ.	Ⲡ.		?	?	?
609			ⲁϭⲟⲗ	Wagen	ⲀⲔⲖ. ⲔⲖ.	ωⲣⲣⲓ	char	?
610			ⲂⲰⲔ	Hirten-knittel	ⲂⲔ. ⲔⲂ.	ωϥⲉ	sceptre corriger	Ⲉ
611			ⲔⲂⲀ	Geissel	ⲔⲂ. ⲂⲔ	?	fouet conduire	?

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bed.	Aussp.			
612			Κρο-ΚΒΑ	Züchtigen	Κρ– ΚΒ. Κρ	?	puissance royale	?
XIX. 613			ϣορτ ϭορτε	Schwert Schlachtmesser	ϣρ	ϩοⲩιτ	suprématie	?
614			ϩοτβ ογωτϥ	Dolch	ϩΒΤ. ΒΤ. ϩ	?	vase	Є
615			ϲοτε	Pfeil	ϲΤ	ϲατε	flèche	?
616			כְּלִי	Waffen	Κλ	?	flèches en sautoir	?
617			קֶשֶׁת	Bogen	Κϣτ. ϩϣτ	πεττε	arc	?
618			ϕιτ- πϲιτε	Siut, Lycopolis	Π-ϲΤ	πεττε Θ	les neuf arcs	?
619			? ϕιτ	Bogen	? πτ	πεττε	arc	π
620			אַשְׁפָּה	Köcher	ϵϲπ. ϲπ. πϲ.	?	carquois	ϲ
621			θονθν τενθων	Setzwage	τν	? τωρι	pyramide niveau	Τ
622			παϣ קו	Messschnur	πκ. κπ.	?	?	ϭ. κ.
623			? חוּג	Zirkel	? ϩκ	?	?	?
624			? ϵϭοⲩ ϵϫω	Zange	ϵκ. κ	?	?	?

	Hiero-	glyphen	Copt.	Bed.	Aussp.			
625			ⲑⲁⲣ-ϩⲃⲱⲥ	Schneiderei	ⲧⲣⲃⲥ	ⲕⲱϩⲧ	cassolette. feu.	?
626			ⲣⲱⲕⲁⲛⲓ ⲕⲟⲣⲃⲓ ⲕⲉⲣⲉⲁ	Hobel	Kp. pk.	?	canif. servir.	?

B. Hieroglyphentexte.

I.

	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	
1		ⲘⲞⲔ	onsi-deratio	Volume		ⲔⲖⲎ-ⲤⲈ ⲔⲖ	sepulturum	embaumer	11
2		ⲙ̄-ϩⲣⲁ	orationum	des chapitres		ϪⲞⲔ-ⲈⲢ	evocator	?	12
3		ⲚⲦⲈ-ⲀⲖⲎⲒ-ⲒⲢⲈ	Eloae,	concernant		ⲙ̄-ϩⲱⲧⲃ	ad judicium,	de la victoire	13
4		ⲙ̄-ⲀⲖⲎⲨ ארי	sublimis regis,	la manifestation de la lumière		ⲀⲖⲎⲒ-ⲒⲢⲈ	Eloa,	illustre	14
5		ⲥⲁ-ⲑⲟⲩϣ-ⲉⲣ	constitutoris	soumisent		ⲈⲚ	scilicet	envers	15
6		ⲥⲁ-ⲂⲰⲔ-ⲞⲨ	servorum suorum;	des cérémonies des personnages divins	N.N.	ⲞⲨⲤⲒ-ⲣⲓ	Osiris	Osiris	16
7		ⲙ̄-ⲚⲞⲨϥⲓ	Dei,	du dieu		ⲙⲁϣⲓ ϩⲁⲙ	mensurator,	véri-	17
8		ⲔⲈⲖ ⲦⲞⲞⲨ	cui genu flectunt montes.	sous la contrée		ⲙⲁϣⲓ ⲉⲥ	expensor:	dique	18
9		ϪⲞⲦ ⲦⲀⲒ	loquitur ita	Ceci est		ⲈⲒ	Ego sum	O!	19
10		ⲁⲗⲏⲩ ⲟⲩⲣⲟ	illustris rex,	le jour du soleil		ⲟⲩⲥⲓ-ⲣⲓ	Osi-ris	Osiris	20

	Hier.	Copt.	Bed.	Chap.	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	
21		ταυρο	validus,	le taureau		ǹ—ι	mihi	à moi	34
22		μαϣι θο	expensor terrarum	de l'occident		ϩαρο κατ	in prudentia,	dans la corbeille;	35
23		ινι	uti	envers		ανοκ	egosum	je suis	36
24		θωουτ	Thoth,	Thoth,		κωϩι-ϩαμ	textor	?	37
25		cωου-τν	director	roi		ϻ̄-δεικ	dedicationum	du dieu Jothounen	38
26		ϩουιτ	principum,	des longs jours,		νουϥι	deorum,	dieux,	39
27		ανοκ	egosum	moi		ουοτ	princeps	les dieux Jothounen	40
28		νουϥι-ϩαμ	beneficus	dieu		ǹτε cωcι-ϩαμ	regum,	des rois	41
29		ναα ϫε	multum	grande,		cα-μαϣι	mensurator	vérité	42
30		ὲϩρᾶι μουτε νουϥι	iis, qui clamant deo,	la place où, dieu,		μαϣε	expensor	le dire	43
31		ϩτωπ ὲϩρβαι	pernicies iis, qui ferunt	celui qui barque		ουcιρι	Osiris,	d'Osiris	44
32		μιϣ-	pug-	combattre		ϧερ βοτ	perditor oso-	vers ses en-	45
33		ευ	nas	?		βοτϥ	rum	nemis	46

	Hier.	Copt	Bed.	Cham.	Hier.	Copt	Bed.	Cham.	
47		ⲁⲗⲏⲓ ⲟⲩⲣⲟ	illustris regis,	lumière solaire		ⲛⲟⲩϥⲓ	deorum,	dieux	60
48		ⲡⲉⲧ ⲟⲩⲟⲓ	qui sum	celui		ⲙⲓⲥⲓ	genitorum	les enfants	61
49		ⲛⲁⲩ	videns eos;	?		ⲛ̄ⲧⲉ ⲧⲫⲉ ⲙⲁⲥ	Typhes matris,	du ciel (fémin.)	62
50		ⲥⲉⲧ ⲧⲟⲩϫⲉ	qui servant	?		ⲥⲉ ⲟⲥϩ ϣⲟⲧ	metentium dure	?	63
51		ⲧⲁⲧⲉ ϫⲓϫ	dona manuum mearum,	la main		ϣⲁϥⲧ	impios	les ennemis	64
52		ⲛⲁⲩ-ⲓ	videns ego	? homme		ⲉⲟⲛ ϫⲟⲧ	et perforsos	du principal, donné	65
53		ϩⲁϣ	cruciantes	dans		ϩⲓⲥⲓ	dolore	enfanter	66
54		ϩⲱⲃ-ⲓ	opera mea;	les maux		ϩⲏⲧ ***	in corde, ***	le coeur, ***	67
55		ϫⲉⲧ	dicit	toi		ⲉ-ⲓ	Ego sum	O !	68
56		ⲟⲩⲥⲓⲣⲓ	Osiris.	Osiris		ⲧⲉ	qui dat	donne	69
57		ⲁⲛⲟⲕ	Ego sum	moi		ⲧⲓⲧ	hordeum,	des pains	70
58		ⲕⲟϩⲓ ϩⲁⲙ	textor	?		ϩⲁⲧⲉ ⲕⲏⲃⲉ	fluores dulcis	compositions médicales	71
59		ⲙ̄ ⲁⲉⲓⲕ	dedicationum	du dieu Thothounen		ⲙ̄ⲃⲱⲕⲓ	hominibus	pour les âmes	72

	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	
73		ⲙⲟⲩⲛⲕ	creatis	formées		ⲉ-ⲥⲉ	Ego sum,	O!	86
74		ⲙ̀-ⲁϩⲉ	in domicilio	à l'habitation		ⲟⲩⲟⲛ	aperit	ouvrir	87
75		ⲟⲩⲥⲓⲣⲓ	Osiridis,	d'Osiris,		ⲥⲁⲧⲉ	splendores;	les chemins publics.	88
76		ⲁⲙ-ϯ	qui dat	donne		ⲉⲥⲉ	ego sum,	O!	89.
77		ⲑⲏⲛⲟⲩ	vobis	vous		ⲧⲟⲃ-ⲧⲉⲃ ϭⲱⲣϩ	qui obsignat nocte	briller	90
·78		ⲧⲓⲧ	hordeum	des pains		ⲑⲓⲛⲟⲕ	ebenina	?	91
79		ϩⲁⲧⲉ ⲕⲉⲃⲓ	fluores dulcor	des compositions médicales		ⲥⲁⲧⲉ	splendores	les chemins publics	92
80		ϩⲁⲣⲟ ⲧⲏⲣ	in omnibus	vers ?		ⲛ̀-ⲃⲱⲕ	hominibus	pour les âmes	93
81		ⲁⲃⲟⲧ-ⲣⲏ	annis,	l'année		ⲙⲟⲩⲛⲕ	formatis	formées	94
82		ⲛ̀-ⲟⲩⲥⲓⲣⲓ	quippe Osiris	d'Osiris		ⲙ̀-ⲁϩⲉ	in domicilio	à l'habitation	95
83		ϣⲁϣⲓ ⲙⲁϣⲓ	mensurator, expenser	véridique		ⲟⲩⲥⲓⲣⲓ	Osiridis,	d'Osiris	96
84		ϩⲟⲛ	imperator	avec		ⲙⲁϣⲓ ⲙⲁϣⲓ	mensuratoris, expensoris	véridique	97
85		ⲑⲏⲛⲟⲩ	vester.	vous		ϩⲁⲣⲟⲟⲩ ⲙⲟϣⲓ ⲑⲟ ⲃⲱⲕ	obeuntium terram,	vers la terre occidentale	98

	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	
99		ⲙ̄-ⲟⲩϣⲁⲧ	viventium,	des offrandes		ⲣⲏⲧ	pariter	donné	107
100		ϩⲱⲧ	etiam	non pas		ⲕⲁϥ	filum mensuraeproüs	?	108
101		ⲧⲁϩⲟ ⲙⲟⲩⲧ	prehensorum a morte.	?		ⲣⲓⲕ	qui inclinant	laver	109
102		ⲟⲩⲟⲛ	qui habet	étant		ⲥⲱϥ ϫⲉ	ad protervitatem	?	110
103		ⲕⲁϥ ⲓⲣ	filum mensuraeproüs;	le petit de lui		ϫⲟⲥ	collum,	?	111
104		ⲙⲁⲕ	qui reputant	la balance		ⲙ̄-ϩⲣ	negligentibus	des chapitres	112
105		ⲙⲁϣⲓ	indicium,	balance		ⲁⲛ-ⲑⲱϣ	leges	nombreux	113
106		ϩⲱⲧ	atque	non pas	cet.	ⲥⲉ-ⲁⲩϣ. cet.	constitutas. cet.	place. cet.	114
				II.					
1		ϩⲣⲁ	Oratio	[illegible]		ⲕⲁⲥ	pedibus,	les momies	5
2		ⲛ-ⲣⲏⲧ	de plantatore	concernant placé		ϣⲟⲡ	habitantium	les deux bras	6
3		ⲣⲟⲧ	generis	l'oeil		ⲑⲱⲟⲩ ϫⲱⲱⲙ	montes variorum.	les livres	7
4		ⲙⲟⲩϣ ϥⲧⲟⲟⲩ ϥⲁⲧ	unctionem quatuor pedibus	répondants		ⲉ-ⲥⲉ	Ego sum	O.'	8

	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	
9		ⲙⲟⲩϣⲓ	cuntia	ré-		ⲣⲟⲧ	ad genus	l'oeil	22
10		ϥⲧⲟⲟⲩ ϥⲁⲧ	quatuor (pedibus)	pon-dantr		ⲉⲙⲓ	intelligens	par	23
11		ⲕⲁⲥ	pedibus	momies		ⲙ̀-ⲛⲟⲩϯ	Deum,	le dieu	24
12		ⲉ̀-ⲫⲓⲛ	inde amure	Amon		ⲕⲉⲗ	cui genuflectunt	sous	25
13		ⲉⲣⲟⲩ	usque ad deum,	est		ⲧⲟⲟⲩ	montes,	la contrée	26
14		ⲉⲫⲟⲧϫⲉ	cuius statura est	? livre		ⲉⲥ	qui iis	voici	27
15		ⲟⲩⲟⲧ	similis	celle		ϩⲓⲧⲉ	[illegible]	triturage	28
16		ⲟⲩⲥⲓⲣⲓ	Osiridi,	Osiris		ϭⲟⲟⲗⲉ ϫⲟϩⲓ	amictum vestium	vase méchant	29
17		ⲫⲓⲛ	mus	ce		ⲉⲙⲓ	Sapientia	par	30
18		ⲉⲣⲟ	usque ad	envers		ⲙ̀-ϣⲓⲛ	hominis!	à chacun	31
19		ϣⲟⲡ	habitatores	les deux bras		ⲣⲉⲕ	inclina	laver	32
20		ⲧⲱⲟⲩϫⲉ	montium,	les livres		ϩⲣⲟⲩⲟ	superbiam	ta bouche	33
21		ϣⲁϣϥ	usque	le seigneur.		ϫⲟⲙ-ϥ	coram potentis ejus,	les livres de lui	34

	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	Hier.	Copt	Bed.	Cham.	
35		ϩⲁⲙ	fecit	donné		ⲣⲱⲓⲥ	procuratori	sa bouche	48
36		ⲕⲟⲧⲥ	involucrum	parler		ⲟⲩⲥⲉⲣ ⲙ̀–	cinguli	germe des	49
37		ⲕⲁⲥ	corporis	disant		ϣⲉⲛ–ⲧⲟ	inspersini,	prairies	50
38		ⲑⲏⲛⲟⲩ	vobis,	vous		ⲣⲱⲓⲥ	procuratori	sa bouche	51
39		ⲉⲥ	scilicet	à		ⲙⲁϩⲓ ϩⲓⲧⲉ	lini, torquenti	du nord [illegible]	52
40		ⲉⲫⲱⲧ	pallium	?		ϩⲱⲧ	fusum,	blanche	53
41		ⲑⲛⲟⲩ	vobis	vous		ⲧⲃⲧⲃ ⲕⲁⲡ	texenti fila,	pied libation	54
42		ⲉⲣⲟ ⲛ̀–	contra	vers		ϩⲱⲧ	moventi	tenant le gouvernail	55
43		ⲛⲉϩ–ⲛⲟϩ	concussiones	les cordes		ⲛ̀–ϭⲁⲏ	vectem	d'un vaisseau	56
44		ⲣⲏ	solis;	soleil		ⲙⲁϣⲓ	textrinae	des pains sacrés	57
45		ϣⲉϣ	seminatori	le semeur		ⲛ̀–ⲙⲁϣⲓ	inde a vespera	de la région occidentale	58
46		ⲣⲟⲧ	generis	l'oeil		ⲉⲣⲟ ϩⲧⲡ	usque ad mane	à la région orientale	59
47		ⲉⲙⲓ	intelligentiae,	par		ⲙⲁ	ut det	donné	60

	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	
61		ΚΟΤϹ	involucrum	parler		ӨΗΝΟΥ	vestro,	vous	63
62		ΚΑϹ	corpori	disant		ΜΑϢΙ ΜΑϢΙ	mensuratori expensori.	véridique.	64
				III.					
1		ϩρο ν̄	Oratio de	Chapitre concernant		ε-cε	Ego sum	O!	11
2		ca-maϣi ϣoλϩ	textore	le fermer		κoϩi	textor	?	12
3		ϩi	et	sur		κλoλ	vestimenti,	?	13
4		τoεic	fasciis	?		ϩωτε	torquis	nitrum	14
5		ν̄-aπoπ cϩoyi	gigantis serpentis,	de l'Apop serpent mort		κaκo	squamati	j'ai	15
6		εiεπ	acupictum	l'inscription		ϣoλϩ	acupicti.	serré	16
7		ν̄-κω	vestimentum	du petit		τωϣ.	constitutor	?	17
8		πετ-o	habentis.	celui.		ν̄-oycεp aγ	lori gloriosi,	?	18
9		ϫετ τai	loquitur ita	Ceci est		ϣoλϩ	acupicti,	serré	19
10		Oycipi	Osiris:	Osiris		oνϧ	viventium	la vie	20

	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	
21		ⲙ̀-ⲟⲓⲕ	pane	du dieu Thoth-ounen		ⲧⲁⲙⲓⲉ	parando	Thmou	34
22		ⲙⲁⲧⲉ	feli-cita-tis,	?		ⲉⲣⲟ	ei, cui	est	35
23		ϩⲱⲧ	etiam	non pas		ⲧⲁⲙⲓⲉ	paravi	Thmou	36
24		ⲟⲓⲕ	pane	le dieu Thoth-ounen		ⲕⲱⲧ	circum ire,	toi	37
25		ϩⲓⲥⲓ	doloris;	enfan-ter		ⲕⲏⲛ ⲟⲩⲛⲟⲩ	pinguedinem aliquando	donc de	38
26		ⲉⲥ-ⲁⲛⲟⲕ	sum ego	l'home à toi		ⲛ̀ ϩⲓⲥⲓ	doloris,	l'enfan-ter	39
27		ϩⲱⲧ	quoque	non pas		ϩⲱⲧ	imo	non pas	40
28		ⲁⲕⲱⲣⲓ	perdi-tor	venir		ⲕⲏⲛ ⲟⲩⲛⲟⲩ	pinguedinem aliquando	donc de	41
29		ⲙⲉⲥ	nati,	le phallus		ⲛ̀-ϩⲓⲥⲓ	doloris;	l'enfan-ter;	42
30		ϩⲁⲣⲟ-ϥ	cui feci	disant		ⲉⲥ-ⲁⲛⲟⲕ	sum ego	l'home à toi	43
31		ⲥⲛⲟϥ	san-guinem	verser		ϩⲱⲧ	quoque	non	44
32		ⲙ̀-ⲁⲙϩ-	brachi-is	de mes bras		ⲁⲕⲱⲣⲓ	perditor,	venir	45
33		ⲓ	meis,			ⲧⲁϩⲟ	abripi-ens	?	46

	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	
47		ⲙⲟⲩⲧ	ad mortem	?		ⲙⲁ-ⲕⲟⲧ	locus circuitionis	à la place de ?	60
48		ϩⲓⲥⲓ	dolorosam,	enfanter		ϫⲟⲙ-	exercituum	les livres	61
49		ⲕⲁⲗϩⲏⲩ	quos vestimenta 4:5	les petits		ⲓ	meorum,	de moi	62
50		ⲕⲟⲧ	circumdederunt	corbeille		ⲙⲁ-ⲕⲟⲧ	locus circuitionis	à la place de ?	63
51		ⲙ̀-ⲁϭⲟ-	brachia	de mes		ⲛ̀ⲛⲟⲩϯ	deorum,	des dieux	64
52		ⲓ	mea,	bras		ϣⲓϣⲓ	dominorum;	les seigneurs;	65
53		ⲁⲃⲁⲛ	cute;	Amon		ⲁⲛⲟⲕ	ego sum	je suis	66
54		ⲁⲛⲟⲕ	Ego sum	Je suis		ⲙⲁϣ ⲛⲁⲧ ϣⲟⲗϩ	textor telarum acupictarum	le serviteur du monde	67
55		ϩⲁⲙ-ⲕⲱϫⲉ	textor	?		ⲣⲁⲛ-ⲥⲉ	amabilium,	les noms	68
56		ϩⲓ	atque	sur		ⲙⲟⲣϥ ϫⲉ	cingentium	?	69
57		ϣⲉⲛ-ⲧⲟ	sindon	le nez		ⲥⲱⲓ	domos	les demeures	70
58		ⲛ̀ⲧⲉ ⲛⲟⲩⲛ ⲧⲫⲉ	abyssi coelestis,	des abîmes des eaux célestes		ⲉⲣ-ⲫⲟⲗⲓ	sacrosanctis;	vers les périodes; années;	71
59		ⲉϥ	qui est	est		ⲁⲛⲟⲕ	ego sum	je suis	72

	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	
73		אלוה	Eloah	manifesté		ⲣⲓⲕ	cui inclinant,	laver	77
74		ⲙ̄-ⲧⲁⲙⲓⲉ	creator	Thmou		ⲕⲟⲧ	circumeo	corbeille membre	78
75		ⲙ̄-ⲛⲟⲩϥⲓ	Deus:	le dieu;		ϣⲓⲛ	quos-	vers	79
76		ⲁⲛⲟⲕ	ego sum,	je suis		ⲉⲣⲁⲓ	cunque,	les deux soleils.	80

IIII.

	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	
1		ϩⲣⲟ ⲛ̀-	Oratio de	Chapitre concernant		ⲉ-ⲥⲉ	Sum ego	O!	9
2		ⲁⲗⲏⲓ אלוה	Eloah	l'illustre		ⲁⲙ-ⲁⲥⲟ	perditor	?	10
3		ϩⲣⲁ ⲃⲟⲧⲉϥ	suppressore adversariorum	vers les ennemis		ⲙ̄-ϣⲓⲛ	omnium,	de l'home	11
4		ⲙ̄-ⲛⲟⲩϥⲓ	suorum, Deo,	du dieu		ⲁⲙⲁϩϥ	quorum brachium	son bras	12
5		ⲕⲉⲛ	cui genu flectunt	sous		ϩⲁⲣⲟⲓ	contra me!	sur le	13
6		ⲧⲟⲟⲩ	montes,	la contrée		ⲥⲁⲧⲉⲉⲣ	iaculatur	chemin public vers	14
7		ϫⲉⲧⲧⲁⲓ	Loquitur ita	Ceci est		ⲉϩⲣⲉⲓ ⲥⲁⲧⲟⲩ	jacula sua;	le chemin public	15
8		ⲟⲩⲥⲓⲣⲓ	Osiris:	Osiris		ⲁⲛⲟⲕ	ego sum	de lui; je suis	16

	Hier.	Copt.	Pred.	Cham.	Hier.	Copt.	Pred.	Cham.	
17		ⲟⲩⲣⲟ ⲛⲟⲩϥⲓ	rex deus	le soleil dieu		ⲚⲎⲂ ϣⲓϣⲓ	corona poten-tiae,	la domina-tion toute	30
18		ⲁⲗⲏⲓ אלוה	Eloah,	l'il-lustre		ϩⲱⲧ	tum	non pas	31
19		ⲙⲉⲑ-ϩⲣⲱ	fornax	de la montagne solaire		ⲟⲩⲟⲉⲓⲛ ⲉⲣ ⲱ·ⲛ	luci-do ho-mini,	être	32
20		ⲉϩⲣⲉⲓ ⲃⲟⲧⲉ-ϥ	ad-versariis,	vers les en-nemis		ϩⲱⲧ	tum	non-pas	33
21		ϩⲱⲧ	tum	non pas		ⲁⲧ-ⲟⲩⲟⲉⲓⲛ	obscu-ro	? être	34
22		ⲉⲧ-ϩⲗⲓ-ⲉϥ	paupe-rinus	trans-figer		ⲱ·ⲛ	homini,	de moi	35
23		ϩⲱⲧ	tum	non pas		ϥⲁⲧ-ⲥⲉ	qui incedit	les pieds	36
24		ⲁⲛ-ϩⲉⲙⲓ	du-cibus	sauver		ⲙ̄-ⲁⲟⲩⲁⲛ	in habitu	d'être	37
25		ⲙⲏϣ	vulgi,	à la place de moi		ⲥⲉ	suo	moi	38
26		ⲙⲟϣⲓ	qui ince-dunt	vérité		ϣⲁⲧ	mendi-cantis,	être haut femin.	39
27		ⲛ̄-ⲓ	coram me	à moi		ϩⲱⲧ	etiam	non pas	40
28		ⲙ̄-ϣⲓϣⲓ	in poten-tia	le sei-gneur		ⲣⲏⲃⲓ	simili	placée	41
29		ϭⲟⲗⲉ	circuli	la cou-ronne ro-yale		ⲛ̄-ⲓ	mihi,	à moi	42

	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	
43		ⲉⲧ-ϩⲉⲗⲓ	nihi-loque.	trans-figer,		ϩⲱϣ	qui vexant	placer	56
44		ⲕⲉ-ⲧⲉ	Ergo	ou bien,		ⲛ̀-ⲓ	me	à moi	57
45		ⲕⲟⲣⲉ	abscin-dam	vers		ⲙ̄-ϩⲱⲣ	Horum,	Horus,	58
46		ⲕⲟⲟⲥ	invo-lucrum	char-gé		ϩⲱⲥ	moles-tant	assis	59
47		ⲙⲏϣ	vulgo	à la place de moi		ⲛ̀-ⲓ	me	à moi	60
48		ⲃⲟⲧⲉ	pecca-torum,	les enne-mis		ⲙ̄-ⲫⲑⲁ	Phtha,	Phtha,	61
49		ⲡⲉⲧ-ⲟⲓ	quicun-que,	celui qui		ⲁⲛ-ϩⲟⲧⲡ	caedunt	victoire	62
50		ⲣⲏⲧⲓ	similes	placée		ⲛ̀-ⲓ	me	à moi	63
51		ⲉⲛⲉϥ	non sunt	à lui		ⲙ̄-ⲑⲱⲟⲩⲑ	Thoth	Thoth,	64
52		ⲛ̀-ⲓ	mihi,	à moi		ⲃⲁϣⲟⲣⲡ	secant	soutien	65
53		ϩⲱⲧ	etiam	non pas		ⲛ̀-ⲓ	me	à moi	66
54		ⲁⲛ-ϩⲉⲙⲓ	princi-pibus	sauver lui		ⲙ̄-ⲧⲁⲙⲓⲉⲛⲟⲩϥⲓ	Creato-rem,	Thmou,	67
55		ⲙⲏϣ	vulgi,	à la place de moi		ⲙⲁϣⲓ	qui tenunt	marcher	68

	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	
69		ⲙⲟⲧⲓ	vincula	?		ϩⲟⲧⲉ ϩⲟⲧⲉ-ⲉⲣ	Time! Time!	?	76
70		ⲛ̀-ⲓ	mihi,	à moi		ⲉⲙⲉϥ	Nemo	par lui	77
71		ⲙ̀-ϥⲁⲧ-ⲓ	pedibus meis;	à mes pieds		ⲣⲏϯ	similis est	placée	78
72		ϯ-ⲧⲟⲧ-	cadunt pugnis	? mains		ⲛ̀-ⲓ	mihi,	à moi	79
73		ⲥⲉ	suis	?		ϩⲱⲧ	ne quidem	non pas	80
74		ⲛ̀-ⲓ	me,	à moi		ⲁⲛ-ϩⲉⲙⲓ	duces	à sauver	81
75		ⲙ̀-ϩⲣⲁ-ⲓ	qui voco:	à ma bouche		ⲙⲏϣ	vulgi.	à la place de moi	82

V.

	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	
1		ϩⲣⲟ ⲛ̀-	Oratio de	Chapitre		ⲉ-ⲥⲉ	Ego sum	O!	6
2		ⲁⲗⲏⲓ [illegible]	magistratu	concernant l'Illustre		ⲱⲃ ⲛ̀-	castigator ejus,	lumière	7
3		ⲙ̀-ⲟⲩⲣⲟ	regis;	du soleil		ϭⲙ-ϭⲙ	qui attrectat	?	8
4		ϫⲟⲙ	supprimente	consacrer		ⲁϩⲉ	vitam	la lune	9
5		ⲙ̀-ϣⲁϥⲧ-ⲟⲩ	pravas.	de ses ennemis		ⲡⲉⲧ-ⲥⲱⲓⲧ	benedicti	l'épine du dos	10

	Hier.	Copt.	Bed.	Cham	Hier	Copt.	Bed.	Cham	
11		ϫⲙ. ⲕⲱⲙ	attrectat	?		ⲕⲟⲧ	curatores,	dire	24
12		ⲁϩⲉ	vitam	la lune		ϩⲉⲙⲓ	duces	les habitants	25
13		ϧⲓⲛ ⲡ	magistratuum,	manifestée		ⲃⲟⲕⲓ	hominum	la lumière des hommes distingués	26
14		ϫⲙ ϫⲱⲙ	attrectat	?		ⲟⲩⲟⲛ-ϯ	Aperio	Ouvrir	27
15		ⲁⲛ. ⲑⲟⲩϣ	legum	nombreuses		ⲥⲁⲧⲉ-ϩⲓ	stellarum domum	le dieu des heures	28
16		ϣⲓⲛ	hominum,	les hōmes		ⲉ̀-ⲥⲉ	ei, qui	voici	29
17		ⲕⲟⲧ ⲉϩⲣⲉⲓ	fallit	aussi la bouche		ⲕⲟⲧ	curat	dire	30
18		ⲣⲁⲧ	indices,	?		ϧⲓⲛ	magistratus,	manifesté	31
19		ⲡⲟⲧ	persequitur	l'arc		ⲟⲩⲱ	qui pertinent	la barque	32
20		ϣⲁⲩ	fori	haut		ⲙ̀-ⲟⲩⲣⲟ	regi,	du soleil	33
21		ⲕⲟⲧ	curatores	dire		ⲡⲉⲧ ⲛ̀-	qui	ce dieu	34
22		ⲕⲉ-ⲓⲛⲓ	atque	ou bien		ⲃⲟⲕⲓ	servos	cérémonies	35
23		ⲣⲁϣⲓ	inspectionis	?		ⲕⲟⲧ	curat	?	36

	Hier	Copt.	Bed.	Cham.	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	
37		ⲣⲏⲧⲓ	uti	placé		ⲁⲙⲟⲛⲓ ϩⲁⲙ	custodes carcerum	les mères des hom̃es	50
38		ⲛ̀-ⲓ	ego,	à moi		ⲉⲙⲟϥ	ei, qui non	avec lui	51
39		ⲃⲟⲕⲓ	pro servis	les céré-monies des perso-n. ges dis-tingués		ϩⲁⲱϣ	leges	placer	52
40		ϩⲓⲥⲓ	laborat	vivant l'hom̃e		ⲕⲟⲧ	curat.	dire	53
41		ⲓⲛⲓ ⲟⲩⲟⲧ	sicuti	conduire		ϩⲁⲣⲟ	Sub	sous	54
42		ⲛ̀-ⲓ	ego,	à moi		ⲣⲁⲧ-ⲓ	pedibus meis	mes pieds	55
43		ⲃⲟⲧⲉ-ⲓ	pravos	les ennemis de moi		ⲑⲛⲟ ϩⲧⲃ	conteram	trépan de bois	56
44		ⲕⲃⲁ	punit	noir		ⲕⲉ-ⲓⲛⲓ	atque	ou bien	57
45		ⲙ̀-ϭⲁⲗⲱ	in nomine	du noir		ⲉϥⲧ	cruciabo	hippo-potame	58
46		ⲙ̀-ⲟⲩⲉⲧ-ⲟⲩⲟⲧ	principis	des dieux Thothou-nen		ϩⲧⲃ	homicidas;	... bois	59
47		ⲛ̀ⲧⲉ ⲥⲱⲥⲓ	principum,	des rois.		ⲙ̀-ⲧⲟⲧ-ⲓ	brachiis meis,	de ma main	00
48		ⲟϩⲓ-ϥⲁⲧ	qui constituit	les offrandes		ⲙ̀ ⲛⲟⲩⲃ	auro	d'or	61
49		ϣⲉⲃ-ϣⲟⲃ ϩⲁⲙⲓ	carnifices,	les bras de l'hom̃e		ⲙⲁ-ϣⲟⲧ ϣⲟⲧ	cultri mactabo	trancher	62

	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	
63		ⲙⲁ-ϣⲟⲧ שׁ״א	mactator est hominum.	moi		ϯ-ⲥⲱ ϩⲓⲙⲉ	quae nutrix	?	68
64		ϩⲟⲧ ⲁⲙⲁϩ (600)	Time brachia (vindictam)	les membres...		ⲛ̄-ⲕⲓⲃⲉ	in pectore	au crible ...	69
65		ⲱⲛϩ ...	qui vivis, vir!	vivant l'home		ⲛ̄-ⲥⲉ	infantem,	l'enfant	70
66		ⲕⲉⲗ	Inclina	établir		ⲟϩⲓ ϥⲁⲧ	legibus	pour les offrandes	71
67		ϥⲁⲧ	genua,	les deux jambes		ⲥⲉ-ⲛⲉ.	statutis!	eux	72

VI.

	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	
1		ϩⲣⲱ ⲛ̄-	Sermo de	Chapitre concernant		ϩⲟⲗ ⲥⲁⲧⲉ	coruscatione	vers le chemin public	8
2		ⲣⲟⲧ	natura	l'oeil		ⲕⲁⲕⲉ	nubium	l'obscurité	9
3		ⲧⲣⲉ	creatoris,	dieu Scarabée la momie		ⲧⲫⲉ	coeli.	de la nuit	10
4		ⲛ̄-ⲛⲟⲩϥⲓ	Dei	du dieu		ϫⲉⲧ ⲧⲁⲓ ⲛ̄-	Loquela haec est	Ceci est l'image	11
5		ϩⲣⲁ-ⲁⲙ	canentis	plac...		ⲟⲩⲥⲓⲣⲓ	Osiridis,	d'Osiris	12
6		שׁוֹפָר	tuba;	l'heure		ⲙⲁϣⲓ ⲙⲁϣⲓ	mensuratoris; expensoris:	véridique.	13
7		ⲕⲉ-ⲓⲛⲓ	item ...	ou bien		ⲁⲛⲟⲕ	Ego sum,	je suis	14

	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	
15		ϩⲁⲙ ⲉϩⲣⲏⲓ	qui facit	la gazelle		ⲧⲫⲉ	coeli,	de la nuit	28
16		ⲕⲏⲡ ⲥⲟⲕ	tegi sacco	?		ⲧⲁⲩⲟ	tonitrua	?	29
17		ⲟⲩⲱⲓⲛⲓ	lucidam	distinguée		ⲧⲫⲉ	coeli,	la nuit	30
18		ⲕⲉⲗ	vestem	instrument d'art		ⲙⲁ-ϩⲣⲁ	quae vocant:	à la bouche	31
19		ⲛⲧⲉ ⲛⲟⲩⲛ ⲧⲫⲉ	abyssi coelestis,	de l'abîme des, eaux célestes		ⲧϩⲉⲓ	Cadite	dualité	32
20		ⲥⲏⲟⲩ	quando	femme		ϩⲓⲙⲉ	mulieres!	les fèmes	33
21		ϫⲓⲧ-ϩⲣⲟⲟⲩ	loqui volo	éclairante		ⲕⲉ ⲓⲛⲓ	atque	ou bien	34
22		שׁוֹפָר	tuba	l'heure		ϩⲣⲁ	vocant:	la bouche	35
23		ⲃⲁⲣⲱⲧ ? (aes)	aenea.	bouvier		ϩⲟⲧ ϩⲟⲧ	Timete, timete	? ?	36
24		ⲙⲉⲩⲓ	Considera	Comencement		ϩⲁⲙ	viri!	les homes	37
25		שׁוֹפָר	tubam,	de l'heure		ϣⲏⲙ ϣⲏⲙ	Confringam	habitant	38
26		ϩⲟⲗ ⲥⲁⲧⲉ	coruscationes	vers le chemin public		ϣⲗⲟⲗ-ⲓ	nationem meam.	germe mon	39
27		ⲕⲁⲕⲉ	nubium	l'obscurité		ⲙ̄-ϩⲟⲧ	cubito	?	40

	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	
41		ϭⲃⲟ-ⲓ ⲟⲛ	brachiorum meorum; qui ego	?		Ἄβυδος ⲃⲁⲕⲓ	Abydi urbis,	Abydos	54
42		ϭⲣⲟϩ	subiicio	principal		ⲟϩⲓ	constitutae	offrandes	55
43		ϣⲟⲣⲡ	principes	le premier		ⲛ̀-ⲓ	mihi.	de moi.	56
44		ϩⲣⲁ-ⲓ	oris mei,	ma bouche		ⲁⲛⲟⲕ	Ego sum	Je suis	57
45		ⲑⲟⲩϣ-ⲓ	erigo	?		ⲥⲁ-ⲕⲱⲥ-	curator	?	58
46		ⲕⲱ ϩⲣⲟϣⲟ-ϥ	deponentes superbiam,	vers lui		ⲓ ⲉⲣ	eorum, qui	moi et	59
47		ⲕⲟⲣϥ-ⲓ	qui evello ego	je viens		ⲧⲟⲣⲡ-ⲧⲉⲣ	adhaerent	prendre	60
48		ⲓⲣⲉ ϩⲣⲟϣⲟ	agentes superbiam.	? sa bouche		ⲛ̀-ⲓ	mihi,	de moi	61
49		ⲕⲟⲣϥ ⲕⲟⲣϥ	Diiicite vos	vers ?		ϩⲟⲧⲉ-ϩⲁⲙ	piorum	?	62
50		ⲛ̀-ⲓ	mihi,	à moi		ⲙ̀-ⲃⲁⲕⲓ	urbis	du pain, sacré	63
51		ϩⲟⲛ	gubernatori eorum,	ainsi-que lui		ⲑⲁⲙⲓⲟ	paratae	?	64
52		ⲙ̀-ⲉϫⲉⲛϩ	qui sunt supra.	du ?		ⲛ̀-ⲓ	mihi;	à moi	65
53		ⲧⲟⲟⲩ ⲕⲁϩⲓ	terram	la contrée		ⲥⲛⲟⲩ	quando	lui	66

	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	
67		ωмc	caligat,	pareille		שׁוֹפָר	qui tuba sum	l'heure de moi	80
68		єγ	quos	et		κaκє	nubium	l'obscurité	81
69		єνι-єν-ι	ego duxi,	apporter à moi		τφє	coeli,	de la nuit	82
70		κaκє	obscuritas	les obscurités		єγ-cнoγ	quoties	et lui	83
71		τφє	coeli	de la nuit		ϩpo χιτ-ϩpa	os meum vociferatur,	bouche éclairant	84
72		м̄-oγoєιϣ	suo tempore,	du s[illegible]tien		ϫєт	apprehendite	?	85
73		ανoκ τωνoγ	ego utique	Je suis dix		ν̄-ι	me;	à moi	86
74		ϩємι	dux	l'épouse		[illegible]oλ	qui derelinquo	l'oeil	87
75		שׁוֹפָר	tubae	de l'heure		cτo	reprobos,	chemin public	88
76		κaκє	nubium	de l'obscurité		м̄-ϩιτ	ex-[illegible]	des non par dualité	89
77		τφє	coeli.	de la nuit		κoϩι	vestem iis,	méchant	90
78		χopє	Dejicite vos	venir		cє-κopє aν	qui se non [illegible]bunt,	venir à	91
79		ν̄-ι	mihi,	à moi		τнνoγ +aν̄	vobis, qui non datis	quinze de	92

	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	
93	[illegible]	ϣⲟⲧⲉ	sacrificia.	panégyrie.	[illegible]	ⲑⲟⲙ	prosternite vos	?	106
94	[illegible]	ⲁⲛⲟⲕ	Ego sum	Je suis	[illegible]	ⲛ̀-ⲓ	mihi,	à moi	107
95	[illegible]	ϩⲓⲙⲓ	dux	l'épouse	[illegible]	ⲥⲉⲟⲩ	quando	lui	108
96	[illegible]	שׁוֹפָר	tubae	de l'heure	[illegible]	ⲑⲉⲓ	cadere facio	sua-tité	109
97	[illegible]	ⲕⲁⲕⲉ	nubium	de l'obscurité	[illegible]	ⲧⲱⲃⲓ ⲙ̀- ⲁϩⲉ	lateres domorum	pierre des habitations	110
98	[illegible]	ⲧⲫⲉ	coeli;	de la nuit	[illegible]	ϩⲁⲣⲟ	sub	sur	111
99	[illegible]	ⲕⲁⲣⲟ	submittite vos	venir	[illegible]	ⲧⲫⲉ	coelis,	les cieux	112
100	[illegible]	ⲛ̀-ⲓ	mihi,	à moi	[illegible]	ϩⲁ-ⲣⲟⲓ	quando ego	sur	113
101	[illegible]	שׁוֹפָר	tubae meae	l'heure	[illegible]	ⲁⲓ-ⲟϥⲓ	castigo	la gloire	114
102	[illegible]	ⲕⲁⲕⲉ	nubium	de l'obscurité	[illegible]	ⲙⲟⲩϣⲓ	eunter	le seigneur	115
103	[illegible]	ⲧⲫⲉ	coeli;	de la nuit	[illegible]	ϩⲟⲩⲏ-ϥ	intus.	avec lui.	116
104	[illegible]	ⲥⲉⲟⲩ	quando	lui	[illegible]	ⲁⲛⲟⲕ	Ego sum	Je suis	117
105	[illegible]	ϩⲣⲟ ϫⲓⲧ- ϩⲣⲁ	os vocife-ratur,	bouche éclai-rante	[illegible]	ϩⲉⲙⲓ	dux	l'épouse	118

	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	
119		שׁוֹפָר	tubae	de l'heure		ⲙ-ⲑⲃⲁⲓ	speluncam	du ?	132
120		ⲕⲁⲕⲉ	nubium	de l'obscurité		ⲁϩⲉ	vitae;	la lune	132
121		ⲧⲫⲉ	coeli;	de la nuit		ⲑⲣⲟⲓ	pavete	prendre	133
122		ⲕⲟⲣⲉ	humiliate vos	alier		ⲛ̀-ⲓ	me,	à moi	134
123		ⲛ̀ⲓ	mihi,	à moi		ϭⲟⲟⲗⲉ	cinctum	la couronne royale	135
124		שׁוֹפָר -ⲓ	tubae meae	l'heure		ⲛⲏⲃ ϣⲓϣⲓ	corona potentiae,	la domination toute	136
125		ⲕⲁⲕⲉ	nubis	de l'obscurité		ⲥⲉⲟⲩ	quando	lui	137
126		ⲧⲫⲉ	coelestis,	de la nuit		ϩⲣⲟ ϫⲓⲧ-ϩⲣⲁ	os vociferatur,	bouche éclairante	138
127		ⲥⲉⲟⲩ	quando	lui		ⲁϥⲓ	forte	ayante (et)	139
128		ϩⲣⲟ ϫⲓⲧ-ϩⲣⲁ	ore vociferor	bouche éclairante		ϣⲉⲛⲧⲟ	sindona,	la prairie	140
129		ⲕⲟⲣⲉ	inclinate vos	? livre		ⲁϥⲓ	forte	ayante (et)	141
130		ⲛⲓ	mihi,	de moi		ⲕⲗⲁϥ ⲑⲃⲓⲟ	linum vestimentorum,	émail	142
131		ⲧⲁⲁⲧⲉ	qui illumino	Thoth		ⲙⲁ ϣⲟⲧⲉ	date farinam	?	143

	Hiér.	Copt.	Bed.	Cham.	Hiér.	Copt	Bed.	Cham.	
144	[illegible]	ⲁϥⲓ	ferte	ayante	[illegible]	ⲧⲫⲉ	coeli,	de la nuit	157
145	[illegible]	ⲙⲁ—ⲥⲧⲓ	thura,	les deux plumes d'autruche	[illegible]	ⲣⲏ	Sol;	le Soleil	158
146	[illegible]	ⲁⲓⲁⲓ-ⲓ	sacrificia mihi,	le germe de moi	[illegible]	ⲕⲟⲡⲉ	procidite	venir	159
147	[illegible]	ⲙⲁ ϩⲟⲃ	date quid	vouloir : lui	[illegible]	ⲛⲓ	mihi,	à moi	160
148	[illegible]	ⲕⲟⲧ	collectorum,	?	[illegible]	שׁוֹפָר	tubae meae	l'heure	161
149	[illegible]	ⲧⲟⲩϩⲛⲁⲓ	siccas uvas	?	[illegible]	ⲕⲁⲕⲉ	nubium	de l'obscurité	162
150	[illegible]	ⲟⲟϩ	mensibus	les mois	[illegible]	ⲧⲫⲉ	coeli,	de la nuit	163.
151	[illegible]	ⲧⲏⲣ	omnibus	?	[illegible]	ⲣⲏ	Regi,	le Soleil	164
152	[illegible]	ⲱⲛ	quivis.	qui	[illegible]	ⲥⲉⲟⲩ	quando	lui	165
153	[illegible]	ⲁⲛⲟⲕ	Ego sum	Je suis	[illegible]	ϩⲣⲁ ⲁⲓⲧϩⲣⲁ	os vociferator,	la bouche éclairante	166
154	[illegible]	ϩⲉⲙⲓ	dea	l'épouse	[illegible]	שׁוֹפָר—ו	tuba mea	l'heure de moi	167
155	[illegible]	שׁוֹפָר	tubae	de l'heure	[illegible]	ⲕⲁⲕⲉ	nubium,	l'obscurité	168
156	[illegible]	ⲕⲁⲕⲉ	nubium	de l'obscurité	[illegible]	ⲧⲫⲉ	coeli	de la nuit	169

	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	
170		ⲉⲥ ⲕⲟⲣⲉ	qui evellit	vers		ⲁⲙⲟⲩⲛ	lucem	Amon	183
171		ⲕⲉⲥ-ⲕⲥ	convolvendo(?)	canif		ϩⲟⲡ	obtegentes,	λⲙ ?	184
172		ϥⲁⲙ-ⲕⲓⲙ	motores	consumer		ϩⲁⲣⲟ	supra	sur	185
173		ⲥⲁϩⲟⲩ	conviciorum.	les crocodils		ⲥⲉ-ⲛⲉ	illas!	elles!	186
174		ⲥⲟⲉⲓⲧ-ⲓ	Celebrate me,	glorifiez moi		ⲣⲁϣⲓ	Gaudentes	Voir	187
175		ⲥⲙⲟⲩ	voces	habitants		ⲟⲓ	estote	le vaisseau	188
176		ⲕⲁⲕⲉ	nubium	des obscurités		ⲉⲣ	coram illo, qui	est	189
177		ⲧⲫⲉ	coeli!	du ciel!		ⲑⲏⲛⲟⲩ	vobis fecit	à vous	190
178		ⲁϣ	Attollite	Placez		ϩⲁⲓⲧ	vestibulum	venir	191
179		ⲛⲓ	mihi	à moi		ⲛⲟⲩⲛ	abyssorum,	des vases	192
180		ϥⲁⲧ	pedes,	le pied		ϩⲟⲧ	vos vel ipsi	non pas	193
181		ϣⲛ	viri	i		ⲣⲏⲧ	similes	donné	194
182		ⲕⲉⲗ ϩⲁⲙ	saltantes,	la chevelure des hommes		ⲛⲓ	mihi,	à moi	195

	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	
190		ⲙⲁⲩ	domino	entendant		ϩⲁⲣⲟ	supra	sur	198
197		ⲐⲎⲚⲞⲨ	vestro	vous		ⲥⲉ	illud	elle	199

VII.

	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	
1		ϩⲣⲟ	Oratio de	Chapitre		ϩⲣⲁ-ϥ	ciamont ipsi.	?	11
2		ⲣⲟⲧ	ratione	de l'oeil		ⲁⲛⲟⲕ	Ego sum	Je suis	12
3		ⲧⲱⲣⲉ	creatoris	du di. eu sca rabée momie		ⲥⲟⲩⲭⲓ ⲡⲱⲙ (ϩⲁⲙ)	crocodilus valens	le dieu Sevek	13
4		ⲙ̀-ⲥⲟⲩⲭⲓ	crocodili.	du crocodile.		ⲁ̀-ⲕⲟⲣⲉ	exultor	?r arriver	14
5		ϫⲉⲧ ⲧⲁⲓ	Loquitur ita	Ceci est		ⲃⲟⲕⲓ	hominum,	l'âme de lui	15
6		ⲟⲩⲥⲓⲣⲓ	Osiris:	Osiris.		ⲙ̀-ⲣⲏⲧ	qui similes	aux races	16
7		ⲁⲛⲟⲕ	Ego sum	Je suis		ⲱ̀ⲛ ϥ	ei sunt.	humaines.	17
8		ⲥⲟⲩⲭⲓ	crocodilus	le crocodile		ⲁⲛⲟⲕ	Ego sum	Je suis	18
9		ϩⲉⲣ ϩⲏⲧ	mitis corde	le milieu du corps		ⲥⲟⲩⲭⲓ ⲡⲱⲙⲓ	crocodilus valens,	le dieu Sevek	19
10		ⲛ̀-ⲉⲧ	iis, qui,	sont		ⲉⲛⲓ	dux	le conducteur de	20

	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	Hier.	Copt.	Bed.	Cham.	
21		ⲙ̀-ⲟⲩⲥⲉⲣ	cin-guli	?		ⲃⲁⲕⲓ	urbis;	la contrée	34
22		ⲁⲓⲁⲓ	gloriosi	?		ⲕⲉ-ⲓⲛⲓ	item	ou bien	35
23		ϣⲟⲗϩ	acu-picti.	?		ⲉⲙϫⲉ	Oxyrynchi	l'Égypte	36
24		ⲁⲛⲟⲕ	Ego sum	Je suis		ⲃⲁⲕⲓ	urbis.	la contrée.	37
25		ϩⲣⲁ	vocans:	la bouche		ⲁⲛⲟⲕ	Ego sum,	Je suis	38
26		ⲉⲙ	Ne	du		ⲉⲥ	qui	l'homē	39
27		ⲧⲉⲃⲧ	texas	poisson		ⲕⲟⲧ	curat	et	40
28		ⲛⲟⲃⲓ	pecca-tum	d'Horus		ⲕⲁⲥ ⲉⲥⲉ	mumi-as	?	41
29		ⲛⲁⲁ ϫⲉ	grande;	le grand		ⲕⲁⲁⲥ	invo-lutas	chargé	42
30		ⲙⲁ	bene-placitum	dans		ⲙ̀-ⲥⲟⲩϫⲓ	croco-dilorum	du croco-dile	43
31		ⲉⲙϫⲉ	Oxyryn-chi	l'Égypte,		ⲙ̀-ϩⲓⲉⲓⲧ	in hypo-gei	du non pas	44
32		ϫⲟⲣ	muni-tae	le princi-pal		ⲁϩⲉ	aedificio	l'Égypte	45
33		ⲧⲁⲩⲣⲟ	fortis	boeuf.		ⲃⲁⲕⲓ	urbis.	contrée	46

VIII.

	Hiero-	glyphica	Copt.	Bed.	Hiero-	glyphica	Copt.	Bed.	
1		—	ϩⲣⲁ ⲛ̀	Oratio de		—	ⲉ̀_ⲙⲓⲱ	apta,	12
2		—	ϫⲓⲧⲓ	messi,		—	ϩⲟⲧ	porro	13
3		—	ⲉⲧⲟⲓ	quae pertinent:		—	ⲟⲩⲟⲓ	calcare	14
4		—	ἀετὸς ⲙⲟ	irrigatio Nili,		—	ⲟⲩⲟⲟⲧⲉ ϣϥⲉϣ	struem	15
5			ⲥϫⲁⲓ	aratio,		—	ⲉ̀_ⲙⲓⲱ	macte,	16
6			ⲙⲁ(ⲧⲱⲉ) ⲥⲓⲧ	seminatio,		—	ϩⲟⲧ	porro	17
7		—	ϩⲟⲧ ϫⲁⲧⲉ	porro crescere,		—	ⲟⲩⲱ	separatio	18
8		—	ⲱⲥϥ	metere		—	ϩⲣⲟⲡ	sordis	19
9		—	אָבִיב	spicas;		—	ϫⲣⲉ	granorumque	20
10		—	ϩⲟⲧ ⲟⲩⲣⲉϩ	porro area		—	ϣϥⲉϣ	manno	21
11		—	ⲙ̀ ⲟⲩⲟⲩⲧⲉ ϣϥⲉϣ	ad struem		—	ⲉ̀_ⲙⲓⲱ	macte.	22

	Hier.	Copt.	Bedeutung	Hier.	Copt.	Bedeutung	
IX.							
1	[hieroglyph]	ϫⲉⲧ.ⲧⲁⲓ	Loquela haec est:	[hieroglyph]	ⲕⲉ ⲉϩⲣⲁⲓ	unacum	11
2	[hieroglyph]	ϩⲣⲁ	Considera	[hieroglyph]	ϩⲟⲧⲡ	coronamento,	12
3	[hieroglyph]	ϩⲓⲙⲉ ⲁⲙⲟⲛⲓ	feminam nutricem,	[hieroglyph]	ⲕⲉⲧ	alterum	13
4	[hieroglyph]	ⲕⲉ ⲉϩⲣⲁⲓ	adiuncta	[hieroglyph]	ⲙ̄ ϩⲣⲁ	caput	14
5	[hieroglyph]	ϩⲣⲁ	capita	[hieroglyph]	ⲛ̄- ⲃⲱⲕⲓ	iuvencae	15
6	[hieroglyph]	ⲕⲉⲃ	geminata,	[hieroglyph]	ⲙⲁⲥ ϣⲓⲛ	feminae viri-lis,	16
7	[hieroglyph]	ⲙ̄ ϩⲣⲁ	alterum caput	[hieroglyph]	ⲕⲉ ⲉϩⲣⲁⲓ	unacum	17
8	[hieroglyph]	ⲛ̄ ⲃⲱⲕ	iuvenis	[hieroglyph]	ⲛⲏⲃ ⲛⲏⲃ	coronis,	18
9	[hieroglyph]	ⲕⲟⲩⲓ	parvuli	[hieroglyph]	ⲕⲉⲧ	alterum	19
10	[hieroglyph]	ⲙⲁⲥ ⲥⲁⲧ	masculi cau dati	[hieroglyph]	ⲙ̄ ϩⲣⲁ	caput	20

	Hier.	Copt.	Bedeutung.	Hier.	Copt.	Bedeutung.	
21		ⲚⲞⲨⲢⲈ	vulturis		ⲤⲀⲦⲈ	neti,	34
22		ⲕⲉ ⲉϩⲣⲁⲓ	unacum		ⲤⲞⲔ	cilicium;,	35
23		ϩⲟⲧⲡ	coronamento;		ⲙ̀— ⲟⲩ—	tae—	36
24		ⲕⲉ ⲉϩⲣⲁⲓ	accedit		ⲛⲱⲟⲩϯ	niae,	37
25		ⲙⲁ	instrumentum		ⲂⲒⲔⲒ	torques	38
26		ϩⲙⲁⲁⲥ	generationis		ϩⲣⲁ	Considera	39
27		ⲙⲁⲥ	penis,		ⲡⲏϣ	margaritas	40
28		ⲕⲉ ⲉϩⲣⲁⲓ	atque		ϭⲓ ⲧⲟⲡ	pectorale	41
29		ⲧⲉⲛϩⲟ	alae		ϣⲟⲗϩ	acupictum	42
30		ⲥⲛⲁⲩ	duae,		ⲙⲟⲩⲧ	vincula	43
31		ⲙⲁ	inuo—		ⲗⲉⲟⲥ	armillarum,	44
32		ⲭⲧⲟ	lucrum		ϩⲣⲁ	considera	45
33		ⲛ̀— ⲗⲁⲟⲩ	vestimenti		ⲡⲣⲏϣ ⲥⲟⲕϩ	peplum cingens	46

	Hier.	Copt.	Bedeutung	Hier.	Copt.	Bedeutung	
47		ⲛ̄-ⲉϫⲉⲛϩ	tegumentum		ϩⲟⲧⲡ	coronamento	60
48		ⲥⲟⲓ ⲥⲟⲛϩ	numeros cingens;		ⲁⲟⲩⲱ	atque	61
49		ⲁⲟⲩⲱ	porro		ⲃⲁⲓ	ferentium	62
50		ⲕⲏⲃ	par		ⲕⲃⲁ	flagellum,	63
51		ⲙⲟⲩⲙⲓ	embryo		ⲕⲉ ⲉϩⲣⲁⲓ	cum	64
52		ϣⲓⲛ	num,		ϩⲣⲁ ⲥⲛⲁⲩ	capitibus duobus	65
53		ⲁⲓϣ-ⲓⲣⲓ	exigentium		ⲕⲏⲃ	geminatis,	66
54		ⲙ̄-ⲙⲁⲥ	penem		ⲙ̄-ϩⲣⲁ	capite	67
55		ⲥⲱⲣϫ-ⲉⲥ	circumcisum,		ⲛ̄-ⲃⲏϫ	vulturis	68
56		ⲁⲩⲱ	atque		ⲃⲁⲓ	accipitris,	69
57		ϩⲁⲣ-ⲟⲩ	supra eos		ⲕⲉⲧ	altero	70
58		ⲣⲏⲥ דרום	solem		ⲙ̄-ϩⲣⲁ	capite	71
59		ⲕⲉ ⲉϩⲣⲁⲓ	cum		ⲛ̄-ⲃⲱⲕⲓ ⲙⲓⲥⲓ	puellae feminae,	72

Hier.	Copt.	Bedeut.	Hier.	Copt.	Bedeut.
[illegible]	ϩⲓⲙⲉ ϣⲟⲛ	androgynorum	[illegible]	ⲥⲉⲛⲉ	suis
[illegible]	ⲕⲁϣ	fractis	[illegible] cet.	ϥⲁⲧ cet.	pedibus cet.

X.

	Hier.	Copt.	Bedeut.	Hier.	Copt.	Bedeut.	
1	[illegible]	ϫⲉⲧ ⲧⲁⲓ	Loquuntur haec	[illegible]	ⲓⲗⲛ	disco solari.	9
2	[illegible]	ϩⲣⲁ	Considera	[illegible]	ⲧⲁⲡ	cornibusque;	10
3	[illegible]	ϩϥⲱ	serpentem	[illegible]	ⲁⲟⲩⲱ	item	11
4	[illegible]	ⲁⲕⲟⲣⲓ	acori	[illegible]	ⲟⲩⲟⲩ	imaginem	12
5	[illegible]	ⲕⲉ ⲉϩⲣⲁⲓ	cum	[illegible]	ⲟⲩⲟϫⲓ ⲥⲛⲁⲩ	generum geminarum	13
6	[illegible]	ⲣⲁⲧ	pedibus	[illegible]	ⲕⲉ ⲉϩⲣⲁⲓ	cum	14
7	[illegible]	ⲥⲛⲁⲩ	duobus	[illegible]	ⲣⲁⲧ	pedibus	15
8	[illegible]	ⲕⲉ ⲉϩⲣⲁⲓ	atque	[illegible]	ⲥⲛⲁⲩ	duobus	16

	Hieroglyphen		Copt.	Bed.	Hieroglyphen		Copt	Bed.	
17		—	ⲕⲉ ⲉϩⲣⲁⲓ	atque			ⲣⲱⲙⲓ	fortis,	30
18		—	ⲧⲉⲛϩⲟ	alis			ⲥⲁⲧ	caudate	31
19		—	ⲥⲛⲁⲩ	duabus;			ⲕⲉ ⲉϩⲣⲁⲓ	cum	32
20		—	ⲟⲛⲓ	simulacrum			ϩⲟⲧⲡ	coronamento,	33
21			ⲉϥⲧⲉ	foetus			ϩⲱⲧ	capite	34
22		—	ⲧⲟϭ	adhaerentis		—	ϣⲱⲧ	absciso	35
23		—	ⲛ̀- ⲟⲧⲓ	in utero			ⲙ̀- ⲃⲏϫ	accipi	36
24			ⲕⲏⲃ	duplici			ⲃⲁⲓ	trino;	37
25		—	ⲧⲟⲩⲱⲧ	figura,			ⲟⲛⲓ ⲛ̀-	simulacrum	38
26			ⲛ̀- ⲃⲁⲓ	ferentis			ⲉϥⲧⲉ	foetus,	39
27			ⲕⲃⲁ	flagellum,		—	ⲧⲟϭ	adhaerenti	40
28			ⲙ̀- ϩⲣⲁ	capite		—	ⲛ̀- ⲟⲧⲓ	in utero,	41
29			ⲛ̀- ⲃⲟϫ	pueri			ⲕⲉⲧ	aliam	42

	Hieroglyphen		Copt.	Bed.	Hieroglyphen		Copt.	Bed.	
43		—	ⲦⲞⲨⲰⲦ	imaginem			ⲘⲀ-ⲞⲨⲚⲰ-ⲞⲨ†	taeniis,	56
44			Ⲛ̀-ⲂⲀⲒ	ferentem			ⲂⲒⲔⲒ	cingulo	57
45			ⲔⲂⲀ	flagellum,			ϩⲣⲁ	Considera	58
46			ⲙ̀-ϩⲣⲁ	capite			ⲙⲁϩⲉ ϨⲞⲈⲒⲦⲈ	lorum vestis	59
47			ⲒⲚⲒ Ⲛ̀ ⲘⲀⲤⲒ ϩⲓⲙⲉ	simili puellae,			Ⲛ̀-ϣⲟⲗϩ	acupictum	60
48			ⲔⲈ ⲈϩⲣⲀⲒ	cum		—	ⲘⲀ-ϬⲒ-ⲦⲞⲠ	pectorale.	61
49		—	ⲙⲁ-ϣⲉ	pennarum		—	ⲤⲀⲔ- [illegible]	Num intelligis tu	62
50			ϩⲟⲧⲡ	coronamento,		—	ϩⲛⲁⲁⲩ	vas	63
51			ϩⲱⲧ	capite		—	ϩⲁⲧⲉ-ⲙⲱ	fluvii	64
52		—	ϣⲱⲧ	abscisso		—	Ⲛ̀-ⲞⲦⲒ	uteri,	65
53			ⲙ̀-ⲂⲎϪ	accipi-		—	ⲠⲒⲤⲈ ⲙ-ϩⲁⲧⲉ	ollam fluvii,	66
54			ⲂⲀⲒ	trino,		—	ⲙⲟⲩϣⲓ-Ⲧ	quae fluunt	67
55			ⲤⲞⲔ	sacco,		—	Ⲛ̀-ⲔⲀⲘⲀ ⲂⲞⲔⲒ	menstrua invencae?	68

	Hier.	Copt	Bedeutung	Hier.	Copt.	Bedeutung	
69		ϩρⲁ	Considera		ϭⲃⲟⲓ	brachia	76
70		ⲡⲣⲏϣ	peplum		ϣⲉϣ	extensa	77
71		ⲛ̄ ϭⲓⲧ-ⲥⲟⲛϩ	pectorum,		ⲉ̀-ⲙⲓⲱ	multum	78
72		ⲃⲓⲕⲓ	cingula		ϩⲟⲧ	atque	79
73		ⲛ̄. ⲧⲟⲧ	manus		ⲕⲉⲛ ⲕⲱⲓ	armillam brachii,	80
74		ϣ'ⲛ	utriusque.		ⲃⲓⲕⲓ	cingulum	81
75		ϩρⲁ	Adspice	cet.	ⲣⲁⲧ cet.	pedis utriusque. cet.	82

XI.

	Hier.	Copt	Bedeutung	Hier.	Copt.	Bedeutung	
1		ϫⲉⲧ ⲧⲁⲓ	loquitur haec:		ⲧⲟⲩⲱⲧ	imaginem	3
2		ϩρⲁ	Considera		ⲕⲱ	statuam	4

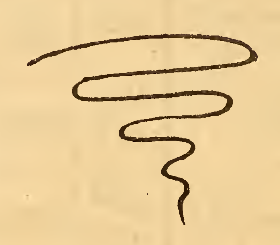
	Hier.	Copt.	Bedeutung	Hier.	Copt.	Bedeutung	
5		ⲛ̀- ⲁⲃⲃⲁ	genitoris,		ⲥⲟⲕ	saccum	18
6		ⲃⲁⲓ	ferentis		ⲙ̀ ⲕⲁϣ	de calamo	19
7		ⲕⲉⲃⲁ ϩⲁⲙ	flagellum,		ⲑⲉⲃⲓ	telae rudis;	20
8		ⲙⲁϣⲉ	coronam		ϩⲣⲁ	considera	21
9		ϩⲟⲧⲡ	palmarum		ⲙⲱ (ϩⲁⲧⲉ)	fluorem	22
10		ⲙ̀- ⲱⲓⲧ	in capite suo		ⲛ̀ⲧⲉ	dui-	23
11		ⲫⲁⲧ	pedes ejus		ⲕⲉⲃⲓ	cem,	24
12		ⲟⲩⲟⲛ	sunt		ϣⲓ	similem	25
13		ϫⲉⲗ- ϫⲱⲗ	tenues.		ⲱⲧ ⲱⲡⲧ	adipi anserino,	26
14		ϩⲣⲁ	Considera		ϩⲟⲩⲛ	pudendi	27
15		ϧⲉⲧ- ϥ	ventrem ejus		ⲕⲱⲃ	tenuis;	28
16		ⲙ̀- (ⲕⲁⲩ) ϫⲁⲥⲓⲟ	scarabaei (fictoris)		ⲧⲟⲩⲱⲧ	imaginem	29
17		ⲟⲃⲧ (ⲉϥⲧⲉ)	(foetum),		ⲕⲱ	statuam	30

	Hier.	Copt.	Bedeutung	Hier.	Copt.	Bedeutung	
31		ⲁϥ	habentem		ⲥⲓⲧ	viperae	44
32		ϩⲁⲣⲟ-ϥ	supra se		ⲉϩⲣⲁⲓ	supra	45
33		ⲙ̀-ϩⲣⲁ	caput		ϫⲫⲟ	humerum	46
34		ⲛ̀-ⲗⲉⲗⲟⲩ (.ילד)	genitricis		ϩⲟⲧ-ϥ	brachii sui	47
35		איש	hominum;		ⲙⲁϣⲓ ϩⲟⲧ	occidentalis,	48
36		ⲁϥ	habentem		ⲕⲉⲧ	item (aliud)	49
37		ϭⲃⲟⲓ	brachia		ⲉϩⲣⲁⲓ	supra	50
38		ⲥⲟⲩⲧⲛ	demissa,		ϫⲫⲟ	humerum	51
39		ⲛⲁϥ	cuius		ϩⲟⲧ-ϥ	brachii sui	52
40		ⲫⲁⲧ	pes		ϩⲧⲟⲟⲩⲉ	orientalis,	53
41		ⲓ-ⲣⲉ	procedit;		ⲥⲟⲕ	pannum	54
42		ⲁϥ	habentem		ⲉϩⲣⲁⲓ	super	55
43		ϩⲣⲁ ⲛ̀-	caput		ⲕⲉϩⲧⲉ	lumbos	56

	Hier.	Copt.	Bedeutung	Hier.	Copt.	Bedeutung	
57		נזמא ⲟⲩⲥⲉⲣ ⲥⲟⲛϩ	monile		ⲕⲱ	propositarum	70
58		ϫⲟⲥⲓ	colli ;		ⲉϩⲣⲁⲓ	quarum in	71
59		ⲧⲟⲩⲱⲧ	imaginem		ϫⲓⲥⲓ	pectore suo	72
60		ⲕⲱ	statutam		ⲙⲛⲟⲧ ⲥⲛⲁⲩ	mammae duae	73
61		ⲛ̄-ϥⲁⲓ	ferentis		ϩⲟⲧ	atque	74
62		ⲕⲃⲁ	flagellum,		ⲣⲏⲧⲉ	similia.	75
63		ⲙ̄-ⲁϫⲱ	prehensum		ⲣⲉⲕ	Veremini	76
64		ϩⲓⲏⲃ ϫⲉ	digitis; cui		ⲥⲉ	illa	77
65		ⲙⲉⲩⲉ	cerebrum (mens)		ⲕⲉ ⲓⲛⲓ	atque	78
66		ϩⲏⲧ	intus,		ϩⲱⲥ	celebrate	79
67		ⲥⲟⲕ	tegumentum		ⲕⲉⲱⲧ-	architec-	80
68		ϫⲟⲥⲉ	humerorum		ϣⲓ-א	tum	81
69		ⲧⲟⲩⲱⲧ	imaginum		ⲛ̄ⲧⲉ	hujus	82

	Hier.	Copt.	Bedeutung	Hier.	Copt.	Bedeutung	
83		ма-cате-ᲀϩє	palatii stellati,		пєт	qui	90
84		cω	potum dantis		cатє	flammas	91
85		cω	potoribus;		ВАК-ϥ	deiicit	92
86		м̀-ϩатє	fluminis		ϣ-ϣ	similes	93
87		ВОΥВОΥ	fulgentis		cιoΥ ϩам	stellis	94
88		ǹтє ἀω	gloriosi		м̀-ϩоΥωр	Orionis	95
89		ϩωλ мω	Zodiaci (Nili coelestis),		тфє	coelestis.	96

Finis.



	Hier.	Copt.	Bed.	Ausspr.	Hier.	Copt.	Bed.	Ausspr.	
1*		ϫⲣⲟ	Ost-west-Himmel.	ⲕⲣ		ⲙⲟⲛⲉ	Weilen	ⲙⲛ	57*
4*		ⲱϣⲓ	Regen.	ⲱϣ ⲱ.ϣ		ⲁⲙⲟⲛⲓ	Umhüllen	ⲙⲛ	57**
9*		ⲑⲣⲉ	Schöpfer.	ⲧⲣ		ⲙⲟⲩⲧⲉ ⲱϣ	Schreien	ⲙⲧ	65*
13*		ⲓⲟϩ	Mond-sichel.	ϩϩ		ϩⲱⲣ ⲕⲱⲣ	Horus	ⲕⲣ	69*
24*		ϩⲟⲩⲣⲁⲧ	Garten Hof.	ϩⲁⲣⲧ		ⲙⲁϣⲓ-ϩⲁⲙ	Richter.	ϩⲙⲥ	75*
24**		ⲕⲟⲥ	Zaun Garten.	ⲕϣ		ϩⲣⲁ ϩⲟⲡⲧ-ϩⲁⲙ	Astrolog.	ⲕⲣ	80*
26*		ⲙⲏ-ⲟⲩⲟⲓ עַיִן	Quell.	ⲙⲃ ⲁⲛ		ⲥⲓⲧⲉ-ϩⲁⲙ	Säen.	ⲥⲧ	83*
26**		ϭⲟⲙ. ϣⲱⲙ	Garten	ϣⲙ		ⲃⲁⲓ ϩⲁⲕ	Tragen. Freude.	ϩⲁⲕ-ⲃ	86*
28*		ⲛⲟⲩⲛ. ⲙⲱ	Wasser-spiegel.	ⲛ. ⲙ					
39*		ϩⲓⲏ ϣⲉ-ϩⲓⲏ	Gleis.	ϩⲓ-ϩ.ⲓ ϣ		ⲃⲁⲓ ⲟⲡⲧ	Tragen	ⲃϩ ⲡⲧ	87*
52*		ϩⲱⲧ	Klafter.	ϩⲧ		ⲥⲩⲟⲧⲃ-ϩⲁⲙ	Trank-opferer	ⲟⲩⲧⲡ ⲟⲩⲡⲧ	88*
52**		ϩⲟⲡ אָהַב	Lieben.	ϩⲡ		ϣⲟⲧ	Soldat.	ϣⲧ	98*
56*		ⲡⲧⲁϩ	Phtha.	ⲡⲧ		ⲃⲟⲕ ⲃⲟⲕ-ⲙⲁϣⲓ	Ober-Richter.	ⲃⲕ-ⲃⲕ-ⲙϣ	106*
56**		ⲃⲱⲕ	Sclav.	ⲃⲕ		ⲙⲁϩ	Krieger.	ⲙⲁϩ	108*

	Hier.	Copt.	Bed.	Ausspr.	Hier.	Copt.	Bed.	Ausspr.	
151*		ⲘⲞⲦ	Achsel.	ⲘⲦ		ⲤⲎⲔ ⲱϣⲓ	Regen-Fänger.	ⲤⲔϢ	428.*
204*		ⲂⲞⲔ	Gehen.	ⲂⲔ		ϩⲣⲁ ⲂⲰⲦ	Sonnen-Boot.	ϩⲣ-Ⲃ	437*
246*		ⲘⲞⲨⲈ	Loewe.	ⲘⲂ.		ⲔⲞⲨⲔⲒ	Kuchen.	ⲔⲔ	470*
262*		ⲪⲒⲚ	Maus.	ⲠⲚ		ⲔⲈⲖⲈⲂⲒ	Beil.	ⲔⲖ	478.*
279*		ⲘⲀⲤ	Junger Vogel.	ⲘⲤ		ⲠⲞⲦϩ ⲦⲈⲂ	Amphora Finger.	ϩⲞⲠⲦ ⲦⲂ	499.*
294*		ⲂⲎϪ	Henne.	ⲂⲔ		ϬⲞⲖⲤ ⲦⲂⲀ	Oelgefäss. Kiste.	ⲔⲖ ⲔⲢ ⲦⲂ	522.* 524.*
297*		ϧⲒⲠ ⲀⲖⲖⲰⲎ	Phönix.	ⲔⲖ ϩⲖ		ⲔⲢⲞⲤ	Ring.	ⲔⲢ ⲔⲖ	540.*
359.*		ⲔⲞⲨⲚϩ	Blume.	ⲔⲚ		ϩⲒⲦⲈ	Kette.	ⲔⲦ	545*
425.*		ⲔⲨⲠⲎ	Kamer.	ⲔⲠ		ⲦⲞⲦⲈ	Franze.	ⲦⲦ	547.*
426.*		ϩⲣ-ϩⲞⲠ	Uraeus Zelt.	ϩⲣⲠ		ⲔⲀⲒⲤⲒ ϬⲞⲚⲦ	Tuch Nase.	Ⲙ	501*
427.*		ⲔⲎⲠ	Zelt. Sitz.	ⲔⲠ ϢⲦ		ⲬⲈⲢⲀ	Matte.	ⲔⲢ	556.*

XX. Hieratische und Demotische Sylbenzeichen.

Hrt.	Dem.	Hrt.	Dem.	Hrt.	Dem.	Hrt.	Dem.
1.		9.		10.	....	13.	

	Hrt.	Dem.	Hrt.	Dem.	Hrt.	Dem.	Hrt.	Dem.
16.			18.		20.		22.	
23.			24.		40.		41.	
43.			51.		58.		83.	
88.			108.	....	111.		115.	
116.			119.	....	125.		128.	
132.			144.		149.		162.	
163.			166.		172.		176.	
178.			191.		195.		199.	
202.			203.		206.		207.	
220.			249.		250.		253.	
262.			268.		275.		282.	
285.			287.		300.	....	301.	
306.			307.		309.		311.	

	Hrt.	Dem.	Hrt.	Dem.	Hrt.	Dem.	Hrt.	Dem.
279*		......	320.	......	324.		325.	
328.			338.		342.		347.	
349.			350		353.		355.	
356.			363.		369	.....	372.	
377.			379.		380.		381.	
383.			395.		400.	.....	404.	
405.			407		412		415.	
419.			424.		426.		429. 428.	
434.			437.		452.		454.	
458.			481.		491.		493.	
494.			498.		504.		505.	
507.			510.		519.		537.	
538.			542.		600. 621.		626.	

LE N 32



Deacidified using the Bookkeeper process.
Neutralizing agent: Magnesium Oxide
Treatment Date: June 2007

PreservationTechnologies
A WORLD LEADER IN PAPER PRESERVATION
111 Thomson Park Drive
Cranberry Township, PA 16066
(724) 779-2111




LIBRARY OF CONGRESS
0 019 373 696 8